

MAJER ISTVÁN

PÜSPÖK ÉS ESZTERGOMI KANONOK

GYÜJTEMÉNYE.

1888.

VEGYES NYOMTATVÁNYOK.

(Folio) *Ív-rétű* **LXXXIV**-dik kötet.

Tartalom:

Pápai és Központi iratok.

1. Sr. päpstlichen Heiligkeit Pius der VIII. gegen die Sekte sogenannten Karbonari gerichtete Apostolischer Bamberger. Ofen 1824.
2. Constitutio dogmatica de Fide Catholica edita in sessione 3^a S. S. Oecumenici Concilii Vaticani. Romae 1870.
3. Pii IX. Allocutio habita in consistorio secreto. //i. 1850. Romae.
4. Pius IX. Episcopis Hungariae, Slavoniae, Croatiae, Dalmatiae, Transylvaniae & Vojvodinae. 1857.
5. Pii IX. Litterae Apostolicae de dogmatica definitione Immaculatae Conceptionis Virginis Mariae. Romae 1854.
- Impressum Budae 1855.
6. IX. Pius pájának Apostoli levele a szűz Isten. Anyja születelen fogantatásának hitágának elhatárolásáról. Romában 1854. - Kiadta a sz. Ifjúsági Társulat Budán 1855.

7. Das dogmatische Decret Papst Pius IX. über die unbefr.
Empfängnis der jungfräulichen Mutter. Rom 1854.
- 8-9. Pius IX. Papst a. Panny Bohorodický. W. Rine 1854.
10. Georgius (Haulik) Card. Aegypus Kagrabiensis auctoritas Pii
bistum statum Italiae in mentes litteras Apostolicas. 1860.
- 10½. Bulla Canonisationis sanctorum ~~XXIII~~ Martyrum Japonensium
ex ordine veraphio s. Francisci. Romae 1862.
11. Pius IX. Epistola encyclica ad omnes Episcopos ~~do~~ 15 maji 1871
Genera Helveticorum.
12. Litterae apostolice Pii IX. quibus societati N. Cordis Jesu
multa indulgentia conceduntur. Romae 1876.
13. Pape Pii IX. Allocutio ad Cardinales 1877 die 12. mar.
Ingr. S. Ecclesiae.
14. Leonis Papae XIII. Gratiae et privilegia conclavistici
pontificis Conclavis concessa. Romae 1878.
15. Leo XIII. Encyclica ad Episcopos de socialistis, Communis
Nihilis huius 28. Dec. 1878. Romae. - Ingr. Venpémii.
16. Decretum: Privilegia Supremi s. Ordinis Hierosolymitani
Magistri. Romae 1879.
17. Leo XIII. ad Universos Christi fideles: indulgentias in sta
generalis jubilei concedit 1879. - Ingr. Venpémii.
18. Leo XIII.: Epistola ad Hippolytum Guibert Card. Aegypu
Parisiensem. Romae 1880.
- 18½. Leo XIII. Epistola Encyclica ad Episcopos Hungariae. Romae 1881.
19. a) Leo XIII.: Epistola Encyclica ad Episcopos, De politico
principatu. Romae 1881.
19. b) Das Kapitel des Grosspriorates von Böhmen und Oesterreich
des souv. Malteser-Ordens nach die Mittheilung von
erlangenen Privilegien von Leo XIII. - Wien 1882.
20. Leo XIII. De s. Rosaria devotione mense Octobri. Romae
1883. - Ingr. Venpémii.
21. Leonis XIII. Allocutio ad Hungaros 30. Dec. 1884. Romae
22. Bullae summorum Pontificum sacrament. Poenitentiae
Administrationem concernentes. Strigoni 1843.

- Pius IX. Aegypus Strigoniensis Rami Tutoris: Visitator
et Delegatus Apostolicus Ordinum Religiosorum deputatus. 1852.
24. Declarationes et secreta edita 25. Jan. 1848 a s. Congregatione
super statu Regularium.
25. s. fideles Catholici dell Diocesi di Trieste e
Capodistria Bartolomeo vescovo 1856. (de quadagesima)
26. De Centenario B. V. Mariae, Episcopi orant gratias
a Beatissimo Patre. 1885.

Er. Päpstlichen Heiligkeit
Pius des VII.

gegen die Sekte der sogenannten

K a r b o n a r i

gerichteter

Apostolischer Bannbrief.

D f e n,

gedruckt mit königl. ungarischen Universitäts-Schriften

1 8 2 4.

Handwritten signature or stamp

Gegen die Kirche, welche von unserm Erlöser Jesus Christus auf einem festen Felsen gegründet worden ist; und welche nach der Verheißung Christi selbst durch die Macht der Hölle nie überwältigt werden wird, haben schon so viele und so furchtbare Feinde angekömpft, daß es ohne Dazwischenkunft jener göttlichen und untrüglichen Verheißung den Anschein hätte haben können, als stünde ihr völliger Untergang durch die Gewalt, durch die Künste, oder durch die Schlaueit ihrer Feinde zu fürchten. Was von dieser Art in früheren Zeiten geschah, wiederholte sich ganz besonders in unserm beklagenswerthen Zeitalter, welches das von den Aposteln schon so lange voraus verkündete, letzte Zeitalter der Welt zu seyn scheint, in welchem 1) Spötter auftreten werden, die nur ihren gottlosen Lüsten folgen. Denn es ist allbekannt, welch' eine Menge ruchloser Menschen sich in diesen so bedrängten Zeiten gegen Gott und gegen seinen Gesalbten vereinigt hat; Menschen, welche besonders darauf hinarbeiten, daß sie vorerst die Gläubigen durch Weltweisheit und betrügerlichen Wahn hintergehen 2), und von der Lehre der Kirche abwendig machen, dann aber, wiewohl so ganz vergeblich, die Kirche selbst erschüttern und untergraben. Um dieses desto leichter zu bewirken, haben die Meisten aus ihnen verborgene Zusammenkünfte und geheime Sekten errichtet, wodurch sie desto ungehinderter recht Viele in die Theilnahme an ihrer Verschwörung und an ihrem Verbrechen zu ziehen hofften.

Dieser heilige Stuhl hat schon vorlängst diese Sekten entdeckt, er hat eben so kräftig als frey seine Stimme gegen dieselben erhoben, und ihre gegen Religion und Staat gerichteten Anschläge aufgedeckt. Schon vorlängst hat derselbe die Aufmerksamkeit Aller dahin gelenkt, damit sie auf der Huth seyn, und den ruchlosen Versuchen zuvorkommen möchten, welche diese Sekten im Schilde führen. Aber leider haben diese Bemühungen des apostolischen Stuhles nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt; diese verdorbenen Menschen sind von ihrem einmahl gefakten Entschlusse nicht abgegangen, und daraus entstanden dann jene Uebel, die wir mit eigenen Augen gesehen haben. Einige haben es mit immer steigendem Stolze gewagt, neue geheime Gesellschaften zu gründen. Unter diesen muß hier einer vor Kurzem entstandenen, und in Italien und in andern Ländern weit und breit verbreiteten Gesellschaft Meldung geschehen, welche sich zwar in mehrere Sekten theilt, und nach Verschiedenheit derselben auch verschiedene Rahmen annimmt, welche aber der That nach, mittelst des gemeinschaftlichen Verbandes, und ihrer gleichen Grundsätze, und gleich gottlosen Anschläge wegen, nur eine und dieselbe ist, und gewöhnlich mit dem Rahmen der Karbonari bezeichnet zu werden pflegt. Diese Menschen heucheln zwar eine besondere Achtung und einen ausgezeichneten Eifer für die katholische Religion und für die Person und Lehre unsers Erlösers Jesus Christi, welchen sie sogar auf eine ruchlose Weise den Vorsteher und Großmeister ihrer Gesellschaft zu nennen sich erlauben: allein so glatt alle diese Reden immer seyn, und so schön

1) Br. Jud. 18. B. 2) Koloss. II. 8.

schön sie auch klingen mögen, so sind sie doch nichts anders, als Pfeile von verschmigten Menschen, welche in Schafskleidern kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind, abgeschossen, um behutsame Menschen desto sicherer zu verwunden.

Wahrlich jener strenge Schwur, mit welchem sie sich so ganz nach Art der alten Priscillianisten verbinden, daß sie nie und in keinem Fall Jenen, welche nicht zur Gesellschaft gehören, die Geheimnisse der Gesellschaft, oder Jenen, welche auf den unteren Stufen stehen, die Geheimnisse der höheren Stufen mittheilen wollen, ferner jene geheimen und gesetzwidrigen Zusammenkünfte, welche sie mit mehreren Kezern gemein haben, endlich die Bereitwilligkeit, jeden Menschen von was immer für einer Religion und Sekte in ihre Gesellschaft aufzunehmen, — dieß Alles zeigt, auch wenn keine weiteren Beweise vorliegen würden, hinreichend, daß den eben erwähnten Versicherungen jener Menschen kein Glaube beigemessen werden dürfe.

Allein wozu Vermuthungen und Beweise, um das oben aufgestellte Urtheil über die Versicherungen dieser Menschen noch weiter zu begründen? Die von ihnen in Druck gelegten Bücher, in welchen die Zusammenkünfte derselben, besonders in den höheren Graden geschildert werden, ihre Katechismen und Gesetze, ferner andere eben so echte als überzeugende Urkunden, endlich die Aussagen Derjenigen, welche dieser Gesellschaft einst angehörten, dieselbe aber verließen, und die Irthümer und Betrügereyen derselben den gesetzmäßigen Richtern anzeigten, beweisen es klar, daß die Karbonari die Absicht haben: Jedem die volle Freyheit zu gestatten, sich durch seine Vernunft, nach eigenem Gutdünken eine besondere Religion zu gestalten, und eine Gleichgültigkeit gegen die Religion einzuführen, welche so arg ist, daß sich nichts Verderblicheres denken läßt; ferner das Leben Jesu Christi durch einige ihrer gottlosen Gebräuche zu entheiligen und zu entehren; endlich die Sakramente der Kirche (an deren Stelle sie andere von ihnen selbst freventlichst erfundene zu setzen scheinen), und selbst die Geheimnisse der katholischen Religion zu verachten, und diesen apostolischen Stuhl umzustossen, gegen den sie einen ganz besondern Haß nähren, und lauter verderbliche Anschläge schmieden, weil gerade in ihm von jeher der Vorrang der apostolischen Amtsgewalt gelegen ist 3).

Den nämlichen Beweisen zu Folge sind auch die Sittenlehren, zu welchen sich die Gesellschaft der Karbonari bekennet, nicht weniger ruchlos, obgleich sich dieselbe mit Zuversicht brüstet, als fordere sie von ihren Mitgliedern, daß sie Menschenliebe und jede andere Tugend ehren und üben, und sich auf das gewissenhafteste vor allem Bösen bewahren sollen. Im Gegentheile begünstigt diese Gesellschaft auf die schändlichste Weise jede sinnliche Ausschweifung, sie behauptet, man dürfe Diejenigen um's Leben bringen, welche an den oben erwähnten Geheimnissen meineidig geworden sind; sie behauptet gegen den Ausspruch des Apostels fürsten Petrus, nach welchem sich die Christen 4) um Gottes Willen jeder menschlichen Einrichtung unterwerfen sollen, sowohl dem Könige, der die höchste Gewalt hat, als den von ihm aufgestellten Obrigkeiten u. s. w. und gegen den Befehl des Apostel Paulus: 5) Jeder unterwerfe sich der obrigkeitlichen

chen Gewalt, daß es erlaubt sey, Aufstand zu erregen, und die Könige, und die übrigen Fürsten, welche auf die ruchloseste Art geradezu Tyrannen genannt werden, ihrer Macht zu berauben.

Dieß sind, nebst mehreren anderen die Glaubens- und Sittenlehren dieser Gesellschaft. Aus ihnen gingen die unlängst von den Karbonari in Italien begangenen Gräueltthaten hervor, welche jeden rechtschaffenen und fromm gesinnten Menschen mit tiefer Trauer erfüllten. Wir, die Wir aufgestellt sind, das Haus Israel, welches die heilige Kirche ist, zu bewachen, die Wir, vermög Unsers Hirtenamtes, dafür sorgen müssen, daß die Uns von Oben anvertraute Heerde des Herrn keinen Schaden nehme; Wir halten es in dieser so wichtigen Angelegenheit für Unsere Pflicht, den unlauteren Umtrieben dieser Menschen Einhalt zu thun. Dazu finden Wir Uns überdieß noch bewogen durch das Beispiel Unserer Vorfahren, Klemens XII., und Benedikt XIV., seligen Angedenkens; von denen der Erste unterm 28. April 1738 in der Bulle: in eminenti, der Andere unterm 18. May 1751 in der Bulle: providas, die Gesellschaften der Freymaurer, dei liberi Muratori, Francos Macons, oder wie sie in den verschiedenen Ländern und Sprachen immer heißen mögen, verdammt und verboten hat. Obnehin scheint die Gesellschaft der Karbonari nichts anders, als ein Sproßling, oder wenigstens eine Nachbildung jener der Freymaurer zu seyn. Und obwohl Wir schon in zweyen auf Antrag Unsers Staatssekretariats erlassenen Verordnungen diese Gesellschaft auf das schärfste verboten haben, so erachten Wir es nach dem Muster Unserer eben genannten Vorfahren dennoch für nöthig, auf eine noch fernerlichere Art schwere Strafen über diese Gesellschaft zu verhängen, und dieses um so mehr, da die Karbonari durchgängig behaupten, sie seyen in den beiden Bullen Klemens XII. und Benedikt XIV. nicht begriffen, und den in selben festgesetzten Aussprüchen und Strafen nicht unterworfen.

Wir haben demnach eine Versammlung einiger Unserer Ehrwürdigen Brüder der Kardinäle der h. römischen Kirche zusammengesetzt; nach Anhörung derselben haben Wir Uns aus Unserer und des Apostolischen Stuhles Vollmacht theils auf ihren Rath, theils aus eigenem Antriebe, mit voller Sachkenntniß und nach reifer Ueberlegung entschlossen, die erwähnte Gesellschaft der Karbonari, oder wie sie immer heißen mag, und die Zusammenkünfte, Versammlungen, Verbindungen, Anwerbungen und Schlupfwinkel derselben zu verdammen und zu verbieten; so wie Wir sie durch diese Unsere auf ewige Zeiten geltende Bulle verdammen und verbieten.

Daher wollen Wir allen und jeden Christen, von welchem Stande, welcher Klasse, welchem Charakter, welchem Range, welcher Würde und Hoheit sie immer seyn mögen, allen Layen und dem ganzen Klerus sowohl den Welt- als Ordensgeistlichen, Jedem einzeln und persönlich, ausdrücklich, ernstgemessen, und in Kraft des heiligen Gehorsams befohlen haben, daß Keiner, unter was immer für einem Vorwande, und aus einem wo immer hergeholten Grunde es wage, oder sich unterstehe, in vorerwähnte Gesellschaft der Karbonari, oder wie sie immer heißen mag, einzutreten, sie zu verbreiten, zu begünstigen, und in seinen Häusern oder Wohnungen, oder wo immer aufzunehmen und zu verheimlichen, sich in dieselbe, oder zu einem Grade in derselben aufnehmen und einverleiben zu lassen, in derselben gegenwärtig zu seyn, ihr zu andernweitigen

3) August. Br. 43.

4) 1. B. II. 13.

5) Röm. XIII. 1.

gen Zusammenberufungen Gelegenheit und Vorschub zu geben, ihr Etwas zu leisten, oder ihr sonst heimlich oder öffentlich, geradezu oder nebenher, durch sich oder durch Andere auf was immer für eine Art Rath, Hülfe oder Gunst zu erzeigen, ferner Andere zu ermahnen, zu verleiten, aufzufordern und zu überreden, daß sie sich einer solchen Gesellschaft oder einem Grade derselben einverleiben und zugesellen lassen, oder in dieser Gesellschaft und ihren Zusammenkünften, Versammlungen, Anwerbungen und Schlupfwinkeln gänzlich entfernt halten müssen, und dieß unter der Strafe des Kirchenbannes, in welche jeder auf die obenangezeigte Art dagegen Handelnde durch die That selbst, ohne einer besondern richterlichen Entscheidung verfällt, und von welcher Niemand, durch wen immer, als bloß durch Uns, oder den jeweiligen römischen Bischof, die Todesgefahr allein ausgenommen, losgesprochen werden kann.

Ferner befehlen Wir allen unter eben derselben Strafe des Kirchenbannes, die nur Wir und Unsere Nachfolger, die römischen Bischöfe, nachlassen können, Diejenigen, von Denen sie wissen, daß sie zu dieser Gesellschaft gehören, oder daß sie sich eines der oben erwähnten Verbrechen schuldig gemacht haben, den Bischöfen, oder Jenen, welche es berufsmäßig wissen müssen, pflichtschuldigt anzuzeigen.

Endlich verdammen und verwerfen Wir zur desto gewisseren Hindanhaltung aller Gefahr eines Mißverständes, alle sogenannten Katechismen der Karbonari, und alle jene Bücher, in welchen sie die in den Zusammenkünften der Karbonari vorkommenden Gebräuche und Verhandlungen beschreiben, ferner alle ihre Satzungen, Gesetzbücher und alle zu ihrer Vertheidigung verfaßten Bücher, sie mögen sich gedruckt oder bloß handschriftlich vorfinden; Wir verbieten allen und jeden Gläubigen, unter der und mit demselben Vorbehalte erwähnten Strafe des großen Kirchenbannes, die erwähnten Bücher, oder selbst nur Eines derselben zu lesen oder zu behalten, und befehlen, daß sie dieselben den betreffenden Bischöfen, oder Andern, welche dieselben in Empfang zu nehmen berechtigt sind, ungesäumt ausliefern. Ubrigens ist es Unser Wille, daß auch den Abschriften und den davon gemachten Abdrücken dieses Unseres Sendschreibens, wenn sie von einem öffentlichen Notär untergezeichnet, und mit dem Siegel einer in einer kirchlichen Würde stehenden Person versehen sind, ganz derselbe Glaube beigemessen werde, welcher dem Originale selbst beizumessen wäre, wenn es überreicht oder vorgezeigt würde. Niemand wolle es sich daher beikommen lassen, die Urkunde, welche Unsere Willensmeinung und Verwerfung, Unsern Befehl und Verboth, und Unsere Untersagung enthält, zu entkräften, oder ihr verwegen Widerstand entgegen zu setzen. Sollte sich Jemand dieß zu thun erkühnen, so mag er wissen, daß er dadurch das Mißfallen des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Peter und Paul sich zuziehen werde.

Rom, am 12. September 1821.

N. Cardin. Consalvi.

CONSTITVTIO DOGMATICA

DE

FIDE CATHOLICA

EDITA IN SESSIONE TERTIA

SACROSANCTI OECVMENICI CONCILII VATICANI.



ROMAE

EX TYPOGRAPHIA CONCILII VATICANI

1870

PIVS EPISCOPVS

SERVVS SERVORVM DEI

SACRO APPROBANTE CONCILIO

AD PERPETVAM REI MEMORIAM

Dei Filius et generis humani Redemptor Dominus Noster Iesus Christus, ad Patrem coelestem rediturus, cum Ecclesia sua in terris militante, omnibus diebus usque ad consummationem saeculi futurum se esse promisit. Quare dilectae sponsae praesto esse, adsistere docenti, operanti benedicere, periclitanti opem ferre nullo unquam tempore destitit. Haec vero salutaris eius providentia, cum ex aliis beneficiis innumeris continenter apparuit, tum iis manifestissime comperta est fructibus, qui orbi christiano e Conciliis oecumenicis ac nominatim e Tridentino, iniquis licet temporibus celebrato, amplissimi provenerunt. Hinc enim sanctissima religionis dogmata pressius definita uberiusque exposita, errores damnati atque cohibiti; hinc ecclesiastica disciplina restituta firmitusque sancita, promotum in Clero scientiae et pietatis studium, parata adolescentibus ad sacram militiam educandis collegia, christiani denique populi mores et accuratiores fidelium eruditione et frequentiore sacramentorum usu instaurati. Hinc praeterea arctior membrorum cum visibili Capite communio, universoque corpori Christi mystico additus vigor; hinc religiosae multiplicatae familiae, aliaeque christianae pietatis instituta; hinc ille etiam assiduus et usque ad sanguinis effusionem constans ardor in Christi regno late per orbem propagando.

Verumtamen haec aliaeque insignia emolumenta, quae

per ultimam maxime oecumenicam Synodum divina clementia Ecclesiae largita est, dum grato, quo par est, animo recolimus; acerbum compescere haud possumus dolorem ob mala gravissima, inde potissimum orta, quod eiusdem sacrosanctae Synodi apud permultos vel auctoritas contempta, vel sapientissima neglecta fuere decreta.

Nemo enim ignorat, haereses, quas Tridentini Patres proscripserunt, dum, reiecto divino Ecclesiae magisterio, res ad religionem spectantes privati cuiusvis iudicio permetterentur, in sectas paullatim dissolutas esse multiplices, quibus inter se dissentientibus et concertantibus, omnis tandem in Christum fides apud non paucos labefactata est. Itaque ipsa sacra Biblia, quae antea christianae doctrinae unicus fons et iudex asserebantur, iam non pro divinis haberi, imo mythicis commentis accenseri coeperunt.

Tum nata est et late nimis per orbem vagata illa rationalismi seu naturalismi doctrina, quae religioni christianae utpote supernaturali instituto per omnia adversans, summo studio molitur, ut Christo, qui solus Dominus et Salvator noster est, a mentibus humanis, a vita et moribus populorum excluso, merae quod vocant rationis vel naturae regnum stabiliatur. Relicta autem proiectaque christiana religione, negato vero Deo et Christo eius, prolapsa tandem est multorum mens in pantheismi, materialismi, atheismi barathrum, ut iam ipsam rationalem naturam, omnemque iusti rectique normam negantes, ima humanae societatis fundamenta diruere connitantur.

Hac porro impietate circumquaque grassante, infelici-ter contigit, ut plures etiam e catholicae Ecclesiae filiis a via verae pietatis aberrarent, in iisque, diminutis paullatim veritatibus, sensus catholicus attenuaretur. Variis enim ac peregrinis doctrinis abducti, naturam et gratiam, scientiam humanam et fidem divinam perperam commiscentes, genuinum sensum dogmatum, quem tenet ac docet Sancta Mater Ecclesia, depravare, integritatemque et sinceritatem fidei in periculum adducere comperiuntur.

Quibus omnibus perspectis, fieri qui potest, ut non

commoveantur intima Ecclesiae viscera? Quemadmodum enim Deus vult omnes homines salvos fieri, et ad agnitionem veritatis venire; quemadmodum Christus venit, ut salvum faceret, quod perierat, et filios Dei, qui erant dispersi, congregaret in unum: ita Ecclesia, a Deo populorum mater et magistra constituta, omnibus debitricem se novit, ac lapsos erigere, labantes sustinere, revertentes amplecti, confirmare bonos et ad meliora provehere parata semper et intenta est. Quapropter nullo tempore a Dei veritate, quae sanat omnia, testanda et praedicanda quiescere potest, sibi dictum esse non ignorans: Spiritus meus, qui est in te, et verba mea, quae posui in ore tuo, non recedent de ore tuo amodo et usque in sempiternum (1).

Nos itaque, inhaerentes Praedecessorum Nostrorum vestigiis, pro supremo Nostro Apostolico munere veritatem catholicam docere ac tueri, perversasque doctrinas reprobare nunquam intermisimus. Nunc autem sedentibus Nobiscum et iudicantibus universi orbis Episcopis, in hanc oecumenicam Synodum auctoritate Nostra in Spiritu Sancto congregatis, innixi Dei verbo scripto et tradito, prout ab Ecclesia catholica sancte custoditum et genuine expositum accepimus, ex hac Petri Cathedra in conspectu omnium salutarem Christi doctrinam profiteri et declarare constituimus, adversis erroribus potestate nobis a Deo tradita proscriptis atque damnatis.

CAPUT I.

DE DEO RERUM OMNIUM CREATORE.

Sancta Catholica Apostolica Romana Ecclesia credit et confitetur, unum esse Deum verum et vivum, Creatorem ac Dominum coeli et terrae, omnipotentem, aeternum, immensum, incomprehensibilem, intellectu ac voluntate omni-que perfectione infinitum; qui cum sit una singularis, sim-

(1) Is. LIX. 21.

plex omnino et incommutabilis substantia spiritualis, praedicandus est re et essentia a mundo distinctus, in se et ex se beatissimus, et super omnia, quae praeter ipsum sunt et concipi possunt, ineffabiliter excelsus.

Hic solus verus Deus bonitate sua et omnipotenti virtute non ad augendam suam beatitudinem, nec ad acquirendam, sed ad manifestandam perfectionem suam per bona, quae creaturis impertitur, liberrimo consilio simul ab initio temporis utramque de nihilo condidit creaturam, spiritualement et corporalem, angelicam videlicet et mundanam, ac deinde humanam quasi communem ex spiritu et corpore constitutam (1).

Universa vero, quae condidit, Deus providentia sua tuetur atque gubernat, attingens a fine usque ad finem fortiter, et disponens omnia suaviter (2). Omnia enim nuda et aperta sunt oculis eius (3), ea etiam, quae libera creaturarum actione futura sunt.

CAPUT II.

DE REVELATIONE.

Eadem Sancta Mater Ecclesia tenet et docet, Deum, rerum omnium principium et finem, naturali humanae rationis lumine e rebus creatis certo cognosci posse; invisibilia enim ipsius, a creatura mundi, per ea quae facta sunt, intellecta, conspiciuntur (4): attamen placuisse eius sapientiae et bonitati, alia, eaque supernaturali via se ipsum ac aeterna voluntatis suae decreta humano generi revelare, dicente Apostolo: Multifariam, multisque modis olim Deus loquens patribus in Prophetis: novissime, diebus istis locutus est nobis in Filio (5).

(1) Conc. Later. IV. c. 1. *Firmiter*.

(2) Sap. VIII. 1.

(3) Cf. Hebr. IV. 13.

(4) Rom. I. 20.

(5) Hebr. I. 1-2.

Huic divinae revelationitribuendum quidem est, ut ea, quae in rebus divinis humanae rationi per se impervia non sunt, in praesenti quoque generis humani conditione ab omnibus expedite, firma certitudine et nullo admixto errore cognosci possint. Non hac tamen de causa revelatio absolute necessaria dicenda est, sed quia Deus ex infinita bonitate sua ordinavit hominem ad finem supernaturalem, ad participanda scilicet bona divina, quae humanae mentis intelligentiam omnino superant; siquidem oculus non vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, quae praeparavit Deus iis, qui diligunt illum (1).

Haec porro supernaturalis revelatio, secundum universalis Ecclesiae fidem, a sancta Tridentina Synodo declaratam, continetur in libris scriptis et sine scripto traditionibus, quae ipsius Christi ore ab Apostolis acceptae, aut ab ipsis Apostolis Spiritu Sancto dictante quasi per manus traditae, ad nos usque pervenerunt (2). Qui quidem veteris et novi Testamenti libri integri cum omnibus suis partibus, prout in eiusdem Concilii decreto recensentur, et in veteri vulgata latina editione habentur, pro sacris et canonicis suscipiendi sunt. Eos vero Ecclesia pro sacris et canonicis habet, non ideo quod sola humana industria concinnati, sua deinde auctoritate sint approbati; nec ideo dumtaxat, quod revelationem sine errore contineant; sed propterea quod Spiritu Sancto inspirante conscripti Deum habent auctorem, atque ut tales ipsi Ecclesiae traditi sunt.

Quoniam vero, quae sancta Tridentina Synodus de interpretatione divinae Scripturae ad coercenda petulantia ingenia salubriter decrevit, a quibusdam hominibus prave exponuntur, Nos, idem decretum renovantes, hanc illius mentem esse declaramus, ut in rebus fidei et morum, ad aedificationem doctrinae Christianae pertinentium, is pro vero sensu sacrae Scripturae habendus sit, quem tenuit ac tenet Sancta Mater Ecclesia, cuius est iudicare de vero sensu et interpretatione

(1) 1. Cor. II. 9.

(2) Conc. Trid. sess. IV. Decr. de Can. Script.



Scripturarum sanctarum; atque ideo nemini licere contra hunc sensum, aut etiam contra unanimem consensum Patrum ipsam Scripturam sacram interpretari.

CAPUT III.

DE FIDE.

Quum homo a Deo tanquam Creatore et Domino suo totus dependeat, et ratio creata increatae Veritati penitus subiecta sit, plenum revelanti Deo intellectus et voluntatis obsequium fide praestare tenemur. Hanc vero fidem, quae humanae salutis initium est, Ecclesia catholica profitetur, virtutem esse supernaturalem, qua, Dei aspirante et adiuvante gratia, ab eo revelata vera esse credimus, non propter intrinsecam rerum veritatem naturali rationis lumine perspectam, sed propter auctoritatem ipsius Dei revelantis, qui nec falli nec fallere potest. Est enim fides, testante Apostolo, sperandarum substantiarum, argumentum non apparentium (1).

Ut nihilominus fidei nostrae obsequium rationi consentaneum esset, voluit Deus cum internis Spiritus Sancti auxiliis externa iungi revelationis suae argumenta, facta scilicet divina, atque imprimis miracula et prophetias, quae cum Dei omnipotentiam et infinitam scientiam luculenter commonstrent, divinae revelationis signa sunt certissima et omnium intelligentiae accommodata. Quare tum Moyses et Prophetae, tum ipse maxime Christus Dominus multa et manifestissima miracula et prophetias ediderunt; et de Apostolis legimus: Illi autem perfecti praedicaverunt ubique, Domino cooperante, et sermonem confirmante, sequentibus signis (2). Et rursum scriptum est: Habemus firmiorem propheticum sermonem, cui bene facitis attendentes quasi lucernae lucenti in caliginoso loco (3).

Licet autem fidei assensus nequaquam sit motus animi

(1) Hebr. XI. 1.

(2) Marc. XVI. 20.

(3) 2. Petr. I. 19.

caecus: nemo tamen evangelicae praedicationi consentire potest, sicut oportet ad salutem consequendam, absque illuminatione et inspiratione Spiritus Sancti, qui dat omnibus suavitatem in consentiendo et credendo veritati (1). Quare fides ipsa in se, etiamsi per charitatem non operetur, donum Dei est, et actus eius est opus ad salutem pertinens, quo homo liberam praestat ipsi Deo obedientiam, gratiae eius, cui resistere posset, consentiendo et cooperando.

Porro fide divina et catholica ea omnia credenda sunt, quae in verbo Dei scripto vel tradito continentur, et ab Ecclesia sive solemni iudicio sive ordinario et universali magisterio tamquam divinitus revelata credenda proponuntur.

Quoniam vero sine fide impossibile est placere Deo, et ad filiorum eius consortium pervenire; ideo nemini unquam sine illa contigit iustificatio, nec ullus, nisi in ea perseveraverit usque in finem, vitam aeternam assequetur. Ut autem officio veram fidem amplectendi, in eaque constanter perseverandi satisfacere possemus, Deus per Filium suum unigenitum Ecclesiam instituit, suaeque institutionis manifestis notis instruit, ut ea tamquam custos et magistra verbi revelati ab omnibus posset agnosci. Ad solam enim catholicam Ecclesiam ea pertinent omnia, quae ad evidentem fidei christianae credibilitatem tam multa et tam mira divinitus sunt disposita. Quin etiam Ecclesia per se ipsa, ob suam nempe admirabilem propagationem, eximiam sanctitatem et inexhaustam in omnibus bonis foecunditatem, ob catholicam unitatem, invictamque stabilitatem, magnum quoddam et perpetuum est motivum credibilitatis et divinae suae legationis testimonium irrefragabile.

Quo fit, ut ipsa veluti signum levatum in nationes (2), et ad se invitet, qui nondum crediderunt, et filios suos certiores faciat, firmissimo niti fundamento fidem, quam profitentur. Cui quidem testimonio efficax subsidium accedit ex superna virtute. Etenim benignissimus Dominus et errantes

(1) Syn. Araus. II. can. 7.

(2) Is. XI. 12.

gratia sua excitat atque adiuvat, ut ad agnitionem veritatis venire possint; et eos, quos de tenebris transtulit in admirabile lumen suum, in hoc eodem lumine ut perseverent, gratia sua confirmat, non deserens, nisi deseratur. Quocirca minime par est conditio eorum, qui per coeleste fidei donum catholicae veritati adhaeserunt, atque eorum, qui ducti opinionibus humanis, falsam religionem sectantur; illi enim, qui fidem sub Ecclesiae magisterio susceperunt, nullam unquam habere possunt iustam causam mutandi, aut in dubium fidem eandem revocandi. Quae cum ita sint, gratias agentes Deo Patri, qui dignos nos fecit in partem sortis sanctorum in lumine, tantam ne negligamus salutem, sed aspicientes in auctorem fidei et consummatorem Iesum, teneamus spei nostrae confessionem indeclinabilem.

CAPUT IV.

DE FIDE ET RATIONE.

Hoc quoque perpetuus Ecclesiae catholicae consensus tenuit et tenet, duplicem esse ordinem cognitionis, non solum principio, sed obiecto etiam distinctum: principio quidem, quia in altero naturali ratione, in altero fide divina cognoscimus; obiecto autem, quia praeter ea, ad quae naturalis ratio pertingere potest, credenda nobis proponuntur mysteria in Deo abscondita, quae, nisi revelata divinitus, innotescere non possunt. Quocirca Apostolus, qui a gentibus Deum per ea, quae facta sunt, cognitum esse testatur, disserens tamen de gratia et veritate, quae per Iesum Christum facta est (1), pronuntiat: Loquimur Dei sapientiam in mysterio, quae abscondita est, quam praedestinavit Deus ante saecula in gloriam nostram, quam nemo principum huius saeculi cognovit: — nobis autem revelavit Deus per Spiritum suum: Spiritus enim omnia scrutatur, etiam profunda Dei (2). Et ipse Unigenitus

(1) Ioan. I. 17.

(2) 1. Cor. II. 7-9.

confitetur Patri, quia abscondit haec a sapientibus, et prudentibus, et revelavit ea parvulis (1).

Ac ratio quidem, fide illustrata, cum sedulo, pie et sobrie quaerit, aliquam, Deo dante, mysteriorum intelligentiam eamque fructuosissimam assequitur, tum ex eorum, quae naturaliter cognoscit, analogia, tum e mysteriorum ipsorum nexu inter se et cum fine hominis ultimo; nunquam tamen idonea redditur ad ea perspicienda instar veritatum, quae proprium ipsius obiectum constituunt. Divina enim mysteria suapte natura intellectum creatum sic excedunt, ut etiam revelatione tradita et fide suscepta, ipsius tamen fidei velamine connecta et quadam quasi caligine obvoluta maneant, quamdiu in hac mortali vita peregrinamur a Domino: per fidem enim ambulamus, et non per speciem (2).

Verum etsi fides sit supra rationem, nulla tamen unquam inter fidem et rationem vera dissensio esse potest: cum idem Deus, qui mysteria revelat et fidem infundit, animo humano rationis lumen indiderit; Deus autem negare seipsum non possit, nec verum vero unquam contradicere. Inanis autem huius contradictionis species inde potissimum oritur, quod vel fidei dogmata ad mentem Ecclesiae intellecta et exposita non fuerint, vel opinionum commenta pro rationis effatis habeantur. Omnem igitur assertionem veritati illuminatae fidei contrariam omnino falsam esse definimus (3). Porro Ecclesia, quae una cum apostolico munere docendi, mandatum accepit, fidei depositum custodiendi, ius etiam et officium divinitus habet falsi nominis scientiam proscribendi, ne quis decipiatur per philosophiam, et inanem fallaciam (4). Quapropter omnes christiani fideles huiusmodi opiniones, quae fidei doctrinae contrariae esse cognoscuntur, maxime si ab Ecclesia reprobatae fuerint, non solum prohibentur tanquam

(1) Matth. XI. 25.

(2) 2. Cor. V. 7.

(3) Conc. Lat. V. Bulla *Apostolici regiminis*.

(4) Coloss. II. 8.

legitimas scientiae conclusiones defendere, sed pro erroribus potius, qui fallacem veritatis speciem prae se ferant, habere tenentur omnino.

Neque solum fides et ratio inter se dissidere nunquam possunt, sed opem quoque sibi mutuam ferunt, cum recta ratio fidei fundamenta demonstret, eiusque lumine illustrata rerum divinarum scientiam excolat; fides vero rationem ab erroribus liberet ac tueatur, eamque multiplici cognitione instruat. Quapropter tantum abest, ut Ecclesia humanarum artium et disciplinarum culturae obsistat, ut hanc multis modis iuvet atque promoveat. Non enim commoda ab iis ad hominum vitam dimanantia aut ignorat aut despicit; fatetur imo, eas, quemadmodum a Deo, scientiarum Domino, profectae sunt, ita si rite pertractentur, ad Deum, iuvante eius gratia, perducere. Nec sane ipsa vetat, ne huiusmodi disciplinae in suo quaeque ambitu propriis utantur principiis et propria methodo; sed iustam hanc libertatem agnoscens, id sedulo cavet, ne divinae doctrinae repugnando errores in se suscipiant, aut fines proprios transgressae, ea, quae sunt fidei, occupent et perturbent.

Neque enim fidei doctrina, quam Deus revelavit, velut philosophicum inventum proposita est humanis ingeniis perficienda, sed tanquam divinum depositum Christi Sponsae tradita, fideliter custodienda et infallibiliter declaranda. Hinc sacrorum quoque dogmatum is sensus perpetuo est retinendus, quem semel declaravit Sancta Mater Ecclesia, nec unquam ab eo sensu, altioris intelligentiae specie et nomine, recedendum. Crescat igitur et multum vehementerque proficiat, tam singulorum, quam omnium, tam unius hominis, quam totius Ecclesiae, aetatum ac saeculorum gradibus, intelligentia, scientia, sapientia: sed in suo dumtaxat genere, in eodem scilicet dogmate, eodem sensu, eademque sententia (1).

(1) Vinc. Lir. Common. n. 28.

CANONES.

I.

DE DEO RERVM OMNIVM CREATORE.

1. Si quis unum verum Deum visibillum et invisibillum Creatorem et Dominum negaverit; anathema sit.
2. Si quis praeter materiam nihil esse affirmare non erubuerit; anathema sit.
3. Si quis dixerit, unam eandemque esse Dei et rerum omnium substantiam vel essentiam; anathema sit.
4. Si quis dixerit, res finitas, tum corporeas tum spirituales, aut saltem spirituales, e divina substantia emanasse; aut divinam essentiam sui manifestatione vel evolutione fieri omnia; aut denique Deum esse ens universale seu indefinitum, quod sese determinando constituat rerum universitatem in genera, species et individua distinctam; anathema sit.
5. Si quis non confiteatur, mundum, resque omnes, quae in eo continentur, et spirituales et materiales, secundum totam suam substantiam a Deo ex nihilo esse productas; aut Deum dixerit non voluntate ab omni necessitate libera, sed tam necessario creasse, quam necessario amat seipsum; aut mundum ad Dei gloriam conditum esse negaverit; anathema sit.

II.

DE REVELATIONE.

1. Si quis dixerit, Deum unum et verum, Creatorem et Dominum nostrum, per ea, quae facta sunt, naturali rationis humanae lumine certo cognosci non posse; anathema sit.

XIV

2. Si quis dixerit, fieri non posse, aut non expedire, ut per revelationem divinam homo de Deo, cultuque ei exhibendo edoceatur; anathema sit.

3. Si quis dixerit, hominem ad cognitionem et perfectionem, quae naturalem superet, divinitus evehi non posse, sed ex seipso ad omnis tandem veri et boni possessionem iugi profectu pertingere posse et debere; anathema sit.

4. Si quis sacrae Scripturae libros integros cum omnibus suis partibus, prout illos sancta Tridentina Synodus recensuit, pro sacris et canonicis non susceperit, aut eos divinitus inspiratos esse negaverit; anathema sit.

III.

DE FIDE.

1. Si quis dixerit, rationem humanam ita independentem esse, ut fides ei a Deo imperari non possit; anathema sit.

2. Si quis dixerit, fidem divinam a naturali de Deo et rebus moralibus scientia non distingui, ac propterea ad fidem divinam non requiri, ut revelata veritas propter auctoritatem Dei revelantis credatur; anathema sit.

3. Si quis dixerit, revelationem divinam externis signis credibilem fieri non posse, ideoque sola interna cuiusque experientia aut inspiratione privata homines ad fidem moveri debere; anathema sit.

4. Si quis dixerit, miracula nulla fieri posse, proindeque omnes de iis narrationes, etiam in sacra Scriptura contentas, inter fabulas vel mythos ablegandas esse; aut miracula certo cognosci nunquam posse, nec iis divinam religionis christianae originem rite probari; anathema sit.

XV

5. Si quis dixerit, assensum fidei christianae non esse liberum, sed argumentis humanae rationis necessario produci; aut ad solam fidem vivam, quae per charitatem operatur, gratiam Dei necessariam esse; anathema sit.

6. Si quis dixerit, parem esse conditionem fidelium atque eorum, qui ad fidem unice veram nondum pervenerunt, ita ut catholici iustam causam habere possint, fidem, quam sub Ecclesiae magisterio iam susceperunt, assensu suspensio in dubium vocandi, donec demonstrationem scientificam credibilitatis et veritatis fidei suae absolverint; anathema sit.

IV.

DE FIDE ET RATIONE.

1. Si quis dixerit, in revelatione divina nulla vera et proprie dicta mysteria contineri, sed universa fidei dogmata posse per rationem rite excultam e naturalibus principiis intelligi et demonstrari; anathema sit.

2. Si quis dixerit, disciplinas humanas ea cum libertate tractandas esse, ut earum assertiones, etsi doctrinae revelatae adversentur, tanquam verae retineri, neque ab Ecclesia proscribi possint; anathema sit.

3. Si quis dixerit, fieri posse, ut dogmatibus ab Ecclesia propositis, aliquando secundum progressum scientiae sensus tribuendus sit alius ab eo, quem intellexit et intelligit Ecclesia; anathema sit.

Itaque supremi pastoralis Nostri officii debitum exequentes, omnes Christi fideles, maxime vero eos, qui praesunt vel docendi munere funguntur, per viscera Iesu Christi obtestamur, nec non eiusdem Dei et Salvatoris nostri auctoritate

iubemus, ut ad hos errores a Sancta Ecclesia arcendos et eliminandos, atque purissimae fidei lucem pandendam studium et operam conferant.

Quoniam vero satis non est, haereticam pravitatem devitare, nisi ii quoque errores diligenter fugiantur, qui ad illam plus minusve accedunt; omnes officii monemus, servandi etiam Constitutiones et Decreta, quibus pravae eiusmodi opiniones, quae isthic discrete non enumerantur, ab hac Sancta Sede proscriptae et prohibitae sunt.

Datum Romae in publica Sessione in Vaticana Basilica solemniter celebrata anno Incarnationis Dominicae millesimo octingentesimo septuagesimo, die vigesima quarta Aprilis.

Pontificatus Nostri anno vigesimo quarto.

Ita est.

IOSEPHUS

Episcopus S. Hippolyti,

Secretarius Concilii Vaticani.



MS 3.
SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

P I I

DIVINA PROVIDENTIA

P A P A E IX.

ALLOCUTIO

HABITA IN CONSISTORIO SECRETO

DIE I. NOVEMBRIS AN. MDCCCL.

ROMAE MDCCCL.

VENERABILES FRATRES!

In Consistoriali Oratione, qua Vos alloquuti fuimus xiii. kalendas Junii hujus anni, haud praetermisimus, Venerabiles Fratres, commemorare paucis verbis, ac dolere Vobiscum, quae in Carissimi in Christo Filii Nostri Sardiniae Regis Ditione contra Ecclesiae jus gesta nuper statutaque fuerant, atque una significavimus consilium Nobis esse, ut super his accuratiorem in Consessu Vestro sermonem opportuno alio tempore institueremus. Ea vero spe sustentabamur fore, ut injuriis illic Ecclesiae illatis aliquod interea remedium afferretur, quod annuntiare Vobis possemus. Sed quoniam longe admodum abfuit ut res ex sententia succederet, Nostri tandem officii esse duximus, ut ratione in hoc negotio a Nobis adhibita ab ipsis ejus rei exordiis brevissime repetita, queramur et graviori oratione reclamemus contra ea omnia, quae tum in continentibus, tum etiam in transmarinis supradictae Ditionis regionibus decreta in Ecclesiae injuriam aut facta sunt.

Nostis, Venerabiles Fratres, sollemnem Conventionem, quae die 27. Martii anni 1841. inter Pontificium et Regium Legatum inita fuit, et quam sine mora tum Gregorius XVI. recol. mem. Decessor Noster, tum Carolus Albertus fel. rec. Sardiniae Rex ratam habuerunt et confirmarunt; nostis scilicet hanc Conventionem eo prorsus spectasse, ut Ecclesiasticae immunitates, quae in Ditione illa ex sanctione Sacrorum Canonum diuturno multorum saeculorum decursu vi-

guerant, quaeque recentiori tempore pactis conventis, et Romanorum Pontificum benignitate, aliqua ex parte relaxatae fuerant, novis adhuc ac multo arctioribus limitibus continebantur. Atque hinc non defuere in Subalpinis provinciis qui de indulgentia Decessoris Nostri ea in re, quasi de nimis ampla concessione mirarentur; et Regium quoque Gubernium nonnullos annos abstinuit ab ejusdem Conventionis legibus in transmarinum suum Sardiniae Regnum inducendis. Jam vero idem Gubernium anno 1848. novam a Nobis conventionem postulavit, et die 14. Septembris ejus anni Regius Legatus Legato a Nobis deputato litteras tradidit ejusmodi conventionis formulam proponentes, paucis distinctam articulis, quos proemium quoddam haud levis sane momenti praecederet. Pervidit facile Legatus Noster postulationem ea, qua explicabatur, amplitudine ac verbis admitti prorsus non posse; immo nec agi in postulatione ipsa de mutua aliqua concessione paciscenda; quandoquidem nihil in ea proponebatur, in quo Gubernium ullam, ne levissimam quidem, obligationem erga Ecclesiam contrahere videretur. Itaque Noster idem Legatus novos proposuit articulos Gubernii votis meliori, qua fieri posse censuit, ratione consentaneos, quibus et alios adjunxit in id spectantes, ut Ecclesia omni pene civilis immunitatis usu caritura hanc saltem jacturam liberiore in reliquis suae auctoritatis exercitio compensaret. Declaravit tum Regius Legatus, postulaturum se novas a suo Gubernio instructiones, ut plene ad proposita respondere posset. Ignoramus equidem an instructiones illae Romam unquam advenerint; sed conjicere licet Regium Gubernium rem distulisse propter notissimas calamitates, quae Italiam pene universam subinde afflixerunt, quaeque Nos ipsos a tota Nostra civili Ditione discedere coegerunt. Postea, tranquillatis rebus, dum prope Neapolim tempus praestolaremur, quo in Urbem redire opportunum foret, novus illuc ad Nos missus est Extraordinarius Legatus, cui mandatum inter alia erat, ut intermissam de conventionem tractationem repeteret. Attamen postquam de aliis negotiis egisset, revocatum se declaravit a Regio Gubernio, ac re necdum inchoata discessit. Itaque sperare licuit, Regiis Ministris opportunius visum fuisse ut tractatio illa in tempus magis idoneum, post Nostrum scilicet in Urbem reditum, remitteretur.

Attamen paucos post menses accepimus, Regium ipsum Ministerium detulisse ad Regni Comitia novam Legem de Clericorum et Ecclesiarum immunitate penitus abolenda, de judicio etiam super Patronorum nominationibus ad Beneficia Ecclesiastica Tribunalibus Laicis attribuendo, nec non de aliis nonnullis, sive eodem, sive posteriori tempore, contra Ecclesiae jus, aut non sine Religionis periculo statuendis.

Ut primum de hujusmodi Legis propositione significatum Nobis est, reclamari contra illam jussimus tum a Cardinali Nostro Pro-Secretario Status, tum etiam a Nostro Apostolico Nuntio tunc Augustae Taurinorum degente. Sed utraque reclamatione cadente in irritum, expostulare paulo post oportuit contra ipsas, quas memoravimus, novitates ab utroque legibus ferendis Consilio approbatas, et Regia statim auctoritate sancitas. In quo ejus rei progressu atque exitu non illud modo dolendum, quod sanctissima Ecclesiae jura, quae ex Canonum sanctionibus in tot saeculorum diuturnitate viguerant, facto ipso violata et proculcata fuerint, sed etiam quod plures ex Deputatis ac Senatoribus Regni, qui in publica utriusque Consilii deliberatione verba fecerunt, et quorum sententia vicit, eam sibimetipsis seu Laicae Potestati auctoritatem asserere non dubitaverint, ut sollemnes Conventiones super usu illorum eorundem jurium cum Sede Apostolica initas, sine hujus consensu, immo et ea reclamante rescindere, et declarare ac facere irritas valeant.

Videtis qualia et quam gravis momenti haec sint, Venerabiles Fratres: perspicitis cujusmodi futura esset sacrarum rerum conditio, si suus Ecclesiae juribus honor non sit, si despiciantur illius Canones, si nulla diuturnae possessionis ratio habeatur, si tandem neque sua stet fides pactis inter Sanctam hanc Sedem et Civilem Potestatem rite conventis. Nec porro ignoratis non solum Religionis, sed etiam Civilis Ordinis, ac publicae privataeque rei omnino interesse, ut Ecclesiasticae eadem Conventiones sanctae atque intemeratae habeantur; quandoquidem earum vi ac jure contempto et labefactato, aliorum quoque publicorum privatorumque pactorum ratio concideret.

Injuriis per memoratas novas sanctiones Ecclesiae et Sanctae huic Sedi illatis aliae insuper brevi intervallo additae sunt, cum scilicet Regii Administri et Judices Laici duos praesertim sacros Antistites Nostros Venerabiles Fratres Ar-

chiepiscopum Turritanum, et Archiepiscopum Taurinensem in jus vocarunt; et illum quidem domi suae carceris loco detinuerunt, hunc vero deduxerunt militari manu in Castrum Regiae Urbis, ac tandem utrumque eorum civili poena multarunt; non aliam quidem ob causam, nisi quod pro suo pastoralis munere instructiones ad Parochos dederant de ratione, qua in novae Legis conspectu suae et suarum ovium Deum timentium conscientiae consulere valerent. Ita igitur id sibi arrogavit Civilis Auctoritas ut de instructionibus judicaret, quas Ecclesiae Pastores ad conscientiarum normam pro suo munere ediderant.

Postmodum alia his eademque gravior accessit injuria, postquam Nobilis quidam Vir, quem inter praecipuos supradictae injustissimae Legis suasores extitisse omnes noverant, quique abnuebat a facto illo suo palam improbando, indignus Archiepiscopi Taurinensis auctoritate judicatus est, cui extrema morientium Sacramenta administrari possent. Hac scilicet occasione et Archiepiscopus idem militari manu a sua Ecclesia avulsus atque in severioris custodiae Castrum detrusus est, et Parochus e Religiosa Familia Servorum B. M. V., qui ei pro officio paruerat, una cum Religiosis Sodalibus suis e Taurinensi Coenobio per vim expulsi, atque in alia asportati sunt: quasi vero ad Laicam Potestatem pertinere possit, ut de divinorum Sacramentorum administratione et dispositionibus ad ea suscipienda necessariis decernat.

Nec satis. Ipsa haec de Sacramentorum ministerio causa, et alia insuper de novis pro conscientiarum regula instructionibus antea jam a memorato Archiepiscopo, ex mandato etiam Nostro datis, delatae sunt ad Taurinense Appellationis Tribunal; a quo statim die 25. mensis Septembris decretum est, ut Archiepiscopus amandaretur extra fines Regiae Ditionis, atque ut omnia Archiepiscopatus bona sequestro retinerentur. Eodem fere tempore, die videlicet 21. ejusdem mensis, Tribunal Appellationum Regni Sardiniae similia decrevit contra Venerabilem Fratrem Archiepiscopum Calaritanum; cui crimini datum est, quod generalibus verbis (nullius scilicet expresso nomine) declaraverat Censuras Ecclesiasticas ab iis facto ipso contractas, qui Episcopatum Aedium immunitatem violando partem quandam Episcopalis Tabularii intrare per vim ausi fuerant. Horum igitur Decretorum vi iidem Antisti-

tes a possessione ac procuratione dejecti sunt temporalium bonorum reddituumque ad Sacerdotia sua pertinentium, et alter quidem in Gallias, alter vero in Nostram hanc Almam Urbem venire coactus.

Verum alia quoque sunt, ac non levia illa quidem, quae Subalpinum Gubernium contra Ecclesiae jura, vel in Religionis detrimentum, statuit ac gessit. Inter quae non possumus non lamentari vehementer de funestissima Lege, quam inde a die 4. Octobris Anni 1848. super publica institutione, et publicis privatisque seu majorum seu minorum disciplinarum scholis editam fuisse cognovimus. Totum illarum regimen, Episcopalibus Seminariis aliqua ratione exceptis, attributum ea in Lege habetur Regio Ministro atque auctoritatibus eidem subditis; et ita quidem attributum, ut in Articulo 58. legis ejusdem statuatur ac declaretur, nullum alii cuicumque auctoritati fore jus immiscendi se in disciplina scholarum, in regimine studiorum, in graduum collatione, in delectu aut approbatione magistrorum. Hinc in Catholica illa Ditione scholae cujusque generis, atque adeo cathedrae etiam sacrarum disciplinarum, quarum ea in Lege mentio fit; nec non puerorum institutio ad elementa Christianae Fidei, quam eadem Lex inter minorum Ludimagistrorum officia annumerat, ab Episcoporum auctoritate subtrahuntur. Ac ne quis ea de re dubitare valeat, in memorato Articulo ipsi etiam Directores spiritus inter eos recensentur, qui a Regio Ministerio sive ab auctoritatibus ei subditis, absque ullo alterius cujuscumque auctoritatis interventu, deligi atque approbari possunt. Igitur sacri Pastores nedum privati injustissime sunt praecipua illa auctoritate, quam a multis retro saeculis in plurima saltem studiorum instituta ex Pontificiis, Regiisque Constitutionibus, atque ex primaevae foundationis lege potiebantur, sed nec liberum ipsis est in ea advigilare, quae in scholarum regimine doctrinam Fidei, christianos mores, aut divini cultus causam attingunt.

Equidem sperare juvat fore, ut saltem in executione illius Legis, aliqua Episcopalis Auctoritatis ratio habeatur. Ipsam tamen perniciosos fructus jam peperisse dignoscitur ex pestiferis opinionibus, et placitis irreformabili Ecclesiae doctrinae contrariis, quae non in liberioris tantum editionis libellis pagellisque sparguntur quotidie in vulgus, sed ab ali-

quo etiam in publicis scholis Doctore instillantur in mentes adolescentium, et publice propugnantur. Verba desunt, Venerabiles Fratres, quibus dolorem explicemus longe acerbissimum, quem ex notitia hujus rei, haud ita pridem ad Nos perlata, concepimus. Nulla quidem interposita mora providimus, ut eadem de re accuratius cognosceremus; et nihil porro a Nobis desiderari patiemur, quod ad officium pertineat custodiendae Fidei, et confirmandi in illa fratres infirmitati Nostrae divinitus attributum.

Novissime, ut scitis, missus a Subalpino Gubernio ad Nos fuerat unus ex Primoribus spectatus Vir, ut tractationes instauraret ecclesiasticis rebus cum Sancta hac Sede componendis. Illum tamen haudquaquam admittere potuimus ad litteras Legationis suae testes consueto sollemni more Nobis reddendas. Ipse enim sive cum privatim ad Nos adiit, sive in sermonibus cum Cardinali Nostro Pro-Secretario Status iterum iterumque habitis, de supradicta de Immunitatibus Lege ita loquutus est, ut Laicam Potestatem in ea contra sanctiones Canonum, et contra initarum cum sede Apostolica Conventionum fidem promulganda suo prorsus jure usam fuisse contenderet. Hinc eorum, quae deinde contigerant, culpam transferebat in Clerum Sacrosque Antistites, maxime autem in Venerabilem Fratrem Archiepiscopum Taurinensem, ob suam in pastoralibus officiis constantiam in severiori tunc custodia retentum. De hoc scilicet praestantissimo Praesule gravius querebatur, quasi de homine quietis ac tranquillitatis populi parum studioso; atque idcirco id se a Regio Gubernio in praecipuis mandatis habuisse declarabat, ut Nos induceret ad eundem Antistitem in aliud extra Regiam Ditionem munus transferendum. Post haec opus non est ut alia explicemus, quae deinceps inter illum et Cardinalem praedictum mutuo sermone incassum tentata sunt ad aliquam rerum componendarum viam reperendam. Interim vero tantum abfuit, ut Gubernium a sua agendi ratione cessaret; quin potius illo ipso tempore prodierint, atque ad effectum perductae fuerint supradictae Tribunalium saecularium in ecclesiasticis causis novissimae Sententiae tum contra memoratum Archiepiscopum, tum contra Archiepiscopum Calaritanum.

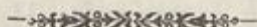
Ceterum de supradictis Ecclesiarum Clericorumque immunitatibus notum omnibus esse volumus, Nos, qui tracta-

tiones alterum ante annum a Subalpino Gubernio propositas minime recusavimus, hodie pariter non abhorre a Canonum sanctionibus circa immunitates ipsas pro loco ac tempore moderandis; prout scilicet opportunum in Domino visum fuerit, ac dummodo Ecclesia aliis in rebus liberiori suorum jurium exercitio potiatur. Non enim defecit in Nobis studium paternae benevolentiae, quo Romanos Pontifices Decessores Nostros inclutam Sabaudiae Domum prosequutos fuisse compertum est: dolemus insuper calamitates et aerumnas, quibus in ejus ditione Fratres Filiique Nostri in his rerum adjunctis haud leviter anguntur; ideoque et prompti sumus ad opportuna in eorum levamen adhibenda remedia; ex constanti nimirum instituto Sanctae hujus Romanae Ecclesiae, quae veluti amantissima mater filiis succurrere in angustia ac tribulatione positis, et Apostolica Auctoritate sua ad sanandas contritiones Israel uti jugiter consuevit. Hac tamen Auctoritate, quae Nobis in aedificationem non in destructionem data est, haudquaquam uti possumus, ubi non de alio agatur, nisi ut quae in Ecclesiae injuriam; quae in contemptum Sacrorum Canonum; quae contra sollemnes Conventiones, immo et ad ipsam quarumcunque Conventionum rationem labefactandam; quae tandem contra Sacerdotes et praecipuos ipsos Ecclesiae Praesules pastoralis suo munere circa conscientiarum moderationem, Sacramentorumque administrationem fungentes deliberata, decreta, aut facta illic dolumus, patientia, conniventia et concessionibus Nostris approbare quodammodo videamur.

Absit, Venerabiles Fratres, ut Auctoritate Nostra in Ecclesiae et Catholicae Rei detrimentum abuti unquam velimus. Immo divino praesidio nixi omnem industriam atque operam in id constanti animo collocabimus, ut Religionis utilitati prospiciamus, et sanctissima Ecclesiae jura sarta tecta habeamus. Juxta haec igitur attollentes hodie in sollemni hoc Conventu Nostram apostolicam vocem, reclamamus majorem in modum contra ea, quae superius enarravimus, et contra alia omnia, quae sive in Continente sive in Transmarinis regionibus Summo Taurinensi Principi subditis contra Ecclesiae jus, aut in Religionis damnum gesta quomodolibet aut tentata sunt; et ab omnibus, ad quos pertinet, gravissime exposcimus, ut desistant a vexandis Ecclesiae Pastoribus sa-

crorumque Ministris, et illata illic Sacrae Rei damna reparare festinent.

Interea ne intermittamus, Venerabiles Fratres, Deo Misericordiarum Patri humiles orationes et obsecrationes offerre, et invocato etiam piissimo interventu Immaculatae Deiparae Virginis, et SS. Apostolorum Petri et Pauli, ab Eo suppliciter poscere, ut dilectam illam Dominicae Vineae partem dextera sua tegat et brachio sancto suo defendat.



Alloutis Page
1. Nov. 1850.



VENERABILIBUS FRATRIBUS ARCHI-EPISCOPIS ET EPISCOPIS
Hungariae, Slavoniae, Croatiae, Dalmatiae, Transylvaniae et Voivodinae.

PIUS PP. IX.

Venerabiles Fratres Salutem et Apostolicam Benedictionem. Libentissimo prorsus animo a Venerabili Fratre Joanne Archi-Episcopo Strigoniensi accepimus libellum typis editum, in quo et singularis Vestra erga Nos et hanc Petri Cathedram observantia et veneratio mirifice elucet et ea exponuntur, quae in privatis Vestris conventibus Strigonii mense Augusto superioris anni habitis pro eximia Vestra in Ecclesiam fide ac pastoralis in gregem curae Vestrae commissum sollicitudine collatis inter Vos consiliis, conjunctisque studiis peragere existimastis. Equidem dissimulare non possumus, summo Nos dolore affectos fuisse, cum noverimus deplorandam istarum Ecclesiarum conditionem ac plurima et gravissima sane damna, quae sanctissimae nostrae religioni cum maximo et nunquam satis lugendo tot animarum detrimento isthic illata fuerunt. Verum tamen hunc animi Nostri moerorem non parum lenivit egregia Vestra episcopalis sollicitudo et sacerdotalis zelus omni certe laude dignus, quo, venerabiles Fratres, in iisdem praesertim conventibus usi estis ad Dei, ejusque sanctae Ecclesiae causam strenue tuendam et propugnandam, atque ad spiritualem populorum utilitatem procurandam. Hinc non mediocri quidem consolatione cognovimus, Vobis in unum collectis, nihil potius fuisse, quam concordissimis animis ea potissimum inire consilia, quae in Vestris Dioecesibus ad fidei depositum integrum, inviolatumque custodiendum, ad catholicae Ecclesiae libertatem ejusque jura asserenda, et vindicanda, ad ecclesiasticas leges et sacrorum Canonum Sanctiones sartas tectas habendas, ad pia Instituta tuenda, ad Cleri disciplinam fovendam, ad Graecorum Unitorum utilitatem, splendorem, dignitatemque constabiliendam conducere possent, ac simul valerent, et accuratam adolescentium praesertim Clericorum et juventutis institutionem, ac salutarem populi educationem promovere, et morum honestatem ac religionem in populo magis magisque excitare, et illa avertere mala et amovere impedimenta, quae Ecclesiae ejusque auctoritati, ac spirituali fidelium bono adversantur; quo circa haud omisistis variis opportunisque postulationibus carissimum in Christo Filium Nostrum Franciscum Josephum Austriae Imperatorem, Hungariae Regem Apostolicum, et Bohemiae Regem Illustrem adire, eumque enixe rogare, ut pro sua pietate videns, quibus, quantisque damnis istae affligantur Ecclesiae, velit praesentissimo ac validissimo suo praesidio damna ipsa de medio tollere. Itaque Vobis ex animo vel maxime gratulamur, Venerabiles Fratres, meritasque tribuimus laudes, quod Episcopalis vestri ministerii officia naviter implentes omni cura et contentione in rem catholicam tutandam, ac in dilectarum ovium salutem, incolumitatemque procurandam incumbitis. Atque ea porro fiducia nitimur fore, ut idem carissimus in Christo Filius Noster pro avita sua religione, et in catholicam Ecclesiam studio justis Vestris petitionibus plenissime obsecundare, atque imprimis funestissimam illam legem anno 1844 latam, qua Catholicis quoque venia conceditur trans-eundi ad aliam religionem, abrogare, et alia omnia obstacula remove properet, quibus veneranda ejusdem catholicae Ecclesiae jura, libertas, ac potestas quovis modo violari ac laedi possunt. Plane non dubitamus, quia Vos, Venerabiles Fratres, majori usque alacritate et constantia vestras omnes curas; cogitationes consilia, studia collaturi sitis, ut in istis regionibus divina nostra religio, qua civilis quoque societatis tranquillitas et felicitas tantopere continetur, majora in dies incrementa suscipiat, ut ecclesiastica disciplina quotidie magis vigeat et floreat, ut juniores Clerici vel a teneris annis in Seminariis ad vitae sanctitatem, et ecclesiasticum spiritum conformentur, ac humanioribus litteris et severioribus disciplinis, praesertim sacris, ab omni errore alienis diligentissime erudiantur, ut hominum, ac tenerae potissimum juventutis mentes salutaribus catholicae doctrinae praeceptionibus sedulo imbuantur, moresque ad pietatem, omnemque virtutem fingantur, ut divinus cultus amplifietur, Deique gloria promoveatur. Cum autem Vos minime lateat, quibus perniciosissimis doctrinis, pestiferisque libris, quibusque nefariis molitionibus inimici homines in hac tanta temporum jactatione et asperitate teterrimum catholicae Ecclesiae, et huic Apostolicae Sedi bellum inferre, ac improvidos potissimum, et imperitos in errorem inducere conituntur, idcirco cessetis nunquam, Venerabiles Fratres, qua voce, qua opere, qua salutaribus scriptis insidiantium hominum fallacias fidelibus curae Vestrae commissis detegere, eosque etiam atque etiam monere et exhortari, ut in catholicae veritatis et unitatis professione stabiles et immoti persistent, ac nunquam se decipi et in fraudem, atque aeternae salutis discrimen abripi patiantur. Pro certo autem habeatis, velimus nihil Nobis optabilius esse posse, quam quo supremi Nostri apostolici ministerii munere episcopales Vestras sollicitudines omni ope juvare et ea peragere, quae ad majorem Vestram, ac istorum omnium fidelium utilitatem possint pertinere. Interim vero clementissimum bonorum omnium auctorem Deum in humilitate cordis Nostri oramus et obsecramus, ut uberrima quaeque suae Bonitatis dona super Vos propitius semper effundat, quae in omnes quoque istarum regionum fideles copiose descendant. Atque horum auspiciem et praecipuae Nostrae in Vos benevolentiae ac studiosissimae voluntatis testem accipite apostolicam Benedictionem, quam ex imo corde depromptam Vobis ipsis, Venerabiles Fratres, cunctisque istarum Ecclesiarum Clericis, laicisque fidelibus peramanter impertimur. Datum Romae apud S. Petrum die 31-a Martii Anno 1851. Pontificatus Nostri Anno Quinto Pius PP. IX.

5.
SANCTISSIMI

DOMINI NOSTRI

PII

DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE IX.

LITTERAE APOSTOLICAE

DE DOGMATICA DEFINITIONE

IMMACULATAE CONCEPTIONIS VIRGINIS DEIPARAE.

ROMAE 1854.



CURA ET STUDIO SOCIETATIS SANCTI STEPHANI.

SAAC TISIMI

DOMINI VOSTRI

P I I

IVINA PROVIDENTIA

PAPAE IX

LITTERAE APOSTOLICAE

DE DOCTRINA DEFINITIONE

IN VARIATIS CONCEPTIONIS VIRGINIS MARIAE

ROMAE 1854



BUDAE, 1855.

TYPIS MARTINI BAGÓ.

Országos Tudományos Kutatási Könyvtár

Pius Episcopus

servus servorum Dei.

Ad Perpetuam Rei Memoriam.

Ineffabilis Deus, cujus viae misericordia et veritas, cujus voluntas omnipotentia, et cujus sapientia attingit a fine usque ad finem fortiter et disponit omnia suaviter, cum ab omni aeternitate praeviderit luctuosissimam totius humani generis ruinam ex Adami transgressione derivandam, atque in mysterio a saeculis abscondito primum suae bonitatis opus decreverit per Verbi incarnationem sacramento occultiore complere, ut contra misericors suum propositum homo diabolicae iniquitatis versutia actus in culpam non periret, et quod in primo Adamo casurum erat, in secundo felicius erigeretur, ab initio et ante saecula Unigenito Filio suo matrem, ex qua caro factus in beata temporum plenitudine nasceretur, elegit atque ordinavit, tantoque prae creaturis universis est prosequutus amore, ut in illa una sibi propensissima voluntate complacuerit. Quapropter illam longe ante omnes Angelicos spiritus, cunctosque Sanctos coelestium omnium charismatum copia de thesauro divinitatis deprompta ita mirifice cumulavit, ut Ipsa ab omni prorsus peccati labe semper libera, ac tota pulchra et perfecta eam innocentiae et sanctitatis plenitudinem prae se ferret, qua maior sub Deo nullatenus intelligitur, et quam praeter Deum, nemo assequi cogitando potest. Et quidem decebat omnino, ut perfectissimae sanctitatis splendoribus semper ornata fulgeret, ac vel ab ipsa originalis culpa labe plane immunis amplissimum de antiquo serpente triumphum referret tam venerabilis mater, cui Deus Pater unicum Filium suum, quem de corde suo aequalem sibi genitum tamquam seipsum diligit, ita dare disposuit, ut naturaliter esset unus idemque communis Dei Patris, et Virginis Filius, et quam ipse Filius substantialiter facere sibi matrem elegit, et de qua Spiritus Sanctus voluit, et operatus est, ut conciperetur et nasceretur ille, de quo ipse procedit.

Quam originalem augustae Virginis innocentiam cum admirabili ejusdem sanctitate, praecelsaque Dei Matris dignitate omnino cohaerentem catholica Ecclesia, quae a Sancto semper edocta Spiritu columna est ac firmamentum veritatis, tamquam doctrinam possidens divinitus acceptam, et coelestis revelationis deposito comprehensam multiplici continenter ratione, splendidisque factis magis in dies explicare, proponere, ac fovere nunquam destitit. Hanc enim doctrinam ab antiquissimis temporibus vigentem, ac fidelium animis penitus insitam, et sacrorum Antistitum curis studiisque per catholicum orbem mirifice propagatam ipsa Ecclesia luculentissime significavit, cum ejusdem Virginis Conceptionem publico fidelium cultui ac venerationi proponere non dubitavit. Quo illustri quidem facto ipsius Virginis Conceptionem veluti singularem, miram, et a reliquorum hominum primordiis longissime secretam, et omnino sanctam colendam exhibuit, cum Ecclesia nonnisi de Sanctis dies festos concelebrat. Atque iccirco vel ipsissima verba, quibus divinae Scripturae de increata Sapientia loquuntur, ejusque sempiternas origines repraesentant, consuevit tum in ecclesiasticis officiis, tum in Sacrosancta Liturgia adhibere, et ad illius Virginis primordia transferre, quae uno eodemque decreto cum Divinae Sapientiae incarnatione fuerant praestituta.

Quamvis autem haec omnia penes fideles ubique prope recepta ostendant, quo studio ejusmodi de Immaculata Virginis Conceptione doctrinam ipsa quoque Romana Ecclesia omnium Ecclesiarum mater et magistra fuerit prosequuta, tamen illustria hujus Ecclesiae facta digna plane sunt, quae nominatim recenseantur, cum tanta sit ejusdem Ecclesiae dignitas, atque auctoritas, quanta illi omnino debetur, quae est catholicae veritatis et unitatis centrum, in qua solum inviolabiliter fuit custodita religio, et ex qua traducem fidei reliquae omnes Ecclesiae mutuuntur oportet. Itaque eadem Romana Ecclesia nihil potius habuit, quam eloquentissimis quibusque modis Immaculatam Virginis Conceptionem, ejusque cultum et doctrinam asserere, tueri, promovere et vindicare. Quod apertissime planissimeque testantur et declarant tot insignia sane acta Romanorum Pontificum Decessorum Nostrorum, quibus in persona Apostolorum Principis ab ipso Christo Domino divinitus fuit commissa suprema cura atque potestas pascendi agnos et oves, confirmandi fratres, et universam regendi et gubernandi Ecclesiam.

Enimvero Praedecessores Nostri vehementer gloriati sunt Apostolica sua auctoritate festum Conceptionis in Romana Ecclesia instituere, ac proprio officio, propriaque Missa, quibus praerogativa immunitatis ab hereditaria labe manifestissime asserebatur, augere, honestare, et cultum jam institutum omni ope promovere, amplificare sive erogatis indulgentiis, sive facultate tributa civitatibus, provinciis, regnisque, ut Deiparam sub titulo Immaculae Conceptionis patronam sibi deligerent, sive comprobatis Sodalitatibus, Congregationibus, Religiosisque Familiis ad Immaculae Conceptionis honorem institutis, sive laudibus eorum pietati delatis, qui monasteria, xenodochia, altaria, templa sub Immaculati Conceptus titulo erexerint, aut sacramenti religione interposita Immaculatam Deiparae Conceptionem strenue propugnare sponderint. Insuper summopere laetati sunt decernere Conceptionis festum ab omni Ecclesia esse habendum eodem censu ac numero, quo festum Nativitatis, idemque Conceptionis festum cum octava ab universa Ecclesia celebrandum, et ab omnibus inter ea, quae praecepta sunt, sancte colendum, ac Pontificiam Capellam in Patriarchali Nostra Liberiana Basilica die Virginis Conceptioni sacro quotannis esse peragendam. Atque exoptantes in fidelium animis quotidie magis fovere hanc de Immaculata Deiparae Conceptione doctrinam, eorumque pietatem excitare ad ipsam Virginem sine labe originali conceptam, colendam et venerandam, gavisi sunt quam libentissime facultatem tribuere, ut in Laurentianis Litanis, et in ipsa Missae praefatione Immaculatus ejusdem Virginis proclamaretur Conceptus, atque adeo lex credendi ipsa supplicandi lege statueretur. Nos porro tantorum Praecessorum vestigiis inhaerentes non solum quae ab ipsis pientissime sapientissimeque fuerant constituta probavimus, et recepimus, verum etiam memores institutionis Sixti IV. proprium de Immaculata Conceptione officium auctoritate Nostra munivimus, illiusque usum universae Ecclesiae laetissimo prorsus animo concessimus.

Quoniam vero quae ad cultum pertinent, intimo plane vinculo cum ejusdem objecto conserta sunt, neque rata et fixa manere possunt, si illud anceps sit, et in ambiguo versetur, ideo Praedecessores Nostri Romani Pontifices omni cura Conceptionis cultum amplificantes, illius etiam objectum ac doctrinam declarare, et inculcare impensissime studuerunt. Etenim clare aperteque docuere, festum agi de Virginis Conceptione, atque uti falsam, et ab Ecclesiae mente alienissimam proscripserunt illorum opinionem, qui non Conceptionem ipsam, sed sanctificationem ab Ecclesia coli arbitrarentur et affirmarent. Neque mitius cum iis agendum esse existimarunt, qui ad labefactandam de Immaculata Virginis Conceptione doctrinam excogitato inter primum atque alterum Conceptionis instans et momentum discrimine, asserebant, celebrari quidem Conceptionem, sed non pro primo instanti atque momento. Ipsi namque Praedecessores Nostri suarum partium esse duxerunt, et beatissimae Virginis Conceptionis festum, et Conceptionem pro primo instanti, tamquam verum cultus objectum omni studio tueri ac propugnare. Hinc decretoria plane verba, quibus Alexander VII. Decessor Noster sinceram Ecclesiae mentem declaravit inquit: „Sane vetus est Christi fidelium erga eius beatissimam matrem Virginem Mariam pietas sentientium, ejus animam in primo instanti creationis, atque infusionis in corpus fuisse speciali Dei gratia, et privilegio, intuitu meritorum Jesu Christi ejus Filii humani generis Redemptoris, a macula peccati originalis praeservatam immunem, atque in hoc sensu eius Conceptionis festivitatem solemniter ritu colentium, et celebrantium.“ *)

Atque illud in primis solemne quoque fuit iisdem Praecessoribus Nostri, doctrinam de Immaculata Dei Matris Conceptione sartam tectamque omni cura, studio et contentione tueri. Etenim non solum nullatenus passi sunt, ipsam doctrinam quovis modo a quopiam notari, atque traduci, verum etiam longe ulterius progressi, perspicuis declarationibus, iteratisque vicibus edixerunt, doctrinam, qua Immaculatam Virginis Conceptionem profiteamur, esse, suoque merito haberi cum ecclesiastico cultu plane consonam, eamque veterem, ac prope universalem, et ejusmodi, quam Romana Ecclesia sibi fovendam, tuendamque susceperit, atque omnino dignam, quae in sacra ipsa Liturgia, solemnibusque precibus usurparetur. Neque his contenti, ut ipsa de Immaculato Virginis Conceptu doctrina inviolata persisteret, opinionem huic doctrinae adversam sive publice, sive privatim defendi posse severissime prohibuere, eamque multiplici veluti vulnere confectam esse voluerunt. Quibus repetitis luculentissimisque declarationibus, ne inanes viderentur, adiecere sanctionem: quae omnia laudatus Praedecessor Noster Alexander VII. his verbis est complexus.

„Nos considerantes, quod Sancta Romana Ecclesia de Intemeratae semper Virginis Mariae Conceptione festum solemniter celebrat, et speciale ac proprium super hoc officium olim ordinavit juxta piam, devotam, et laudabilem institutionem, quae a Sixto IV. Praedecessore Nostro tunc emanavit; volentesque laudabili huic pietati et devotioni, et festo, ac cultui secundum illam exhibito, in Ecclesia Romana post ipsius cultus institutionem nunquam immutato, Romanorum Pontificum Praecessorum Nostrorum exemplo, favere, necnon tueri pietatem, et devotionem hanc colendi, et celebrandi beatissimam Virginem, praeveniente scilicet Spiritus Sancti gratia, a peccato originali praeservatam, cupientesque in Christi grege unitatem spiritus in vinculo pacis, sedatis offensionibus, et iurgiis, amotisque scandalis conservare: ad praefatorum Episcoporum cum Ecclesiarum suarum Capitulis, ac Philippi Regis, ejusque Regnorum oblatam Nobis instantiam, ac preces; Constitutiones, et Decreta, a Romanis Pontificibus Praecessoribus Nostri, et praecipue a Sixto IV., Paulo V., et Gregorio XV. edita in favorem sententiae asserentis, Animum Beatae Mariae Virginis in sui creatione, et in corpus infusione, Spiritus Sancti gratia donatam, et a peccato originali praeservatam fuisse, nec non et in favorem festi, et cultus Conceptionis ejusdem Virginis Deiparae, secundum piam istam sententiam, ut praefertur, exhibiti, innovamus, et sub censuris, et poenis in eisdem Constitutionibus contentis observari mandamus.

*) Alexander VII. Const. Sollicitudo omnium Ecclesiarum. VIII. Decembris 1661.

„Et insuper omnes et singulos, qui praefatas Constitutiones, seu Decreta ita pergent interpretari, ut favorem per illas dictae sententiae, et festo seu cultui secundum illam exhibito, frustrentur, vel qui hanc eandem sententiam, festum seu cultum in disputationem revocare, aut contra ea quoquo modo directe vel indirecte aut quovis praetextu, etiam definibilitatis eius examinandae, sive sacram scripturam, aut sanctos Patres sive Doctores glossandi vel interpretandi, denique alio quovis praetextu, seu occasione, scripto seu voce loqui, concionari, tractare, disputare, contra ea quidquam determinando, aut asserendo, vel argumenta contra ea afferendo, et insoluta relinquendo, aut alio quovis inexcogitabili modo disserendo ausi fuerint; praeter poenas, et censuras in Constitutionibus Sixti IV. contentas, quibus illos subiacere volumus, et per praesentes subiicimus, etiam concionandi, publice legendi, seu docendi, et interpretandi facultate, ac voce activa, et passiva in quibuscunque electionibus, eo ipso absque alia declaratione privatos esse volumus; nec non ad concionandum, publice legendum, docendum, et interpretandum perpetuae inhabilitatis poenas ipso facto incurrere absque alia declaratione; a quibus poenis non nisi a Nobis ipsis, vel a Successoribus Nostri Romanis Pontificibus absolvi, aut super iis dispensari possint; nec non eosdem aliis poenis, Nostro, et eorundem Romanorum Pontificum Successorum Nostrorum arbitrio infligendis, pariter subiacere volumus, prout subiicimus per praesentes, innovantes Pauli V. et Gregorii XV. superius memoratas Constitutiones sive Decreta.

„Ac libros, in quibus praefata sententia, festum, seu cultus secundum illam in dubium revocatur, aut contra ea quomodocumque, ut supra, aliquid scribitur, aut legitur, seu locutiones, conciones, tractatus, et disputationes contra eadem continentur; post Pauli V. supra laudatum Decretum edita, aut in posterum quomodolibet edenda, prohibemus sub poenis et censuris in Indice librorum prohibitorum contentis, et ipso facto absque alia declaratione pro expresse prohibitis haberi volumus et mandamus.“

Omnes autem norunt, quanto studio haec de Immaculata Deiparae Virginis Conceptione Doctrina a spectatissimis Religiosis Familiis, et celebrioribus Theologicis Academiis ac praestantissimis rerum divinarum scientia Doctoribus fuerit tradita, asserta, ac propugnata. Omnes pariter norunt, quantopere solliciti fuerint Sacrorum Antistites vel in ipsis ecclesiasticis conventibus palam publiceque profiteri, sanctissimam Dei Genitricem Virginem Mariam ob praevisa Christi Domini Redemptoris merita nunquam originali subiacuisse peccato, sed praeservatam omnino fuisse ab originis labe, et ideo sublimiori modo redemptam. Quibus illud profecto gravissimum, et omnino maximum accedit, ipsam quoque Tridentinam Synodum, cum dogmaticum de peccato originali ederet decretum, quo juxta sacrarum scripturarum, sanctorumque Patrum, ac probatissimorum Conciliorum testimonia statuit, ac definivit, omnes homines nasci originali culpa infectos, tamen solemniter declarasse, non esse suae intentionis in decreto ipso tantaque definitionis amplitudine comprehendere beatam et immaculatam Virginem Dei Genitricem Mariam. Hac enim declaratione Tridentini Patres ipsam beatissimam Virginem ab originali labe solutam pro rerum temporumque adjunctis satis innuerunt, atque adeo perspicue significarunt, nihil ex divinis litteris, nihil ex traditione, Patrumque auctoritate rite afferri posse, quod tantae Virginis praerogativae quovis modo refragetur.

Et re quidem vera hanc de Immaculata beatissimae Virginis Conceptione doctrinam quotidie magis gravissimo Ecclesiae sensu, magisterio, studio, scientia, ac sapientia tam splendide explicatam, declaratam, confirmatam, et apud omnes catholici orbis populos, ac nationes mirandum in modum propagatam, in ipsa Ecclesia semper extitisse veluti a majoribus acceptam, ac revelatae doctrinae character insignitam illustria venerandae antiquitatis Ecclesiae orientalis et occidentalis monumenta validissime testantur. Christi enim Ecclesia sedula depositorum apud se Dogmatum custos, et vindex, nihil in his unquam permutat, nihil minuit, nihil addit, sed omni industria vetera fideliter sapienterque tractando, si qua antiquitus informata sunt, et Patrum fides sevit, ita limare, expolire studet, ut prisca illa coelestis doctrinae dogmata accipiant evidentiam, lucem, distinctionem, sed retineant plenitudinem, integritatem, proprietatem, ac in suo tantum genere crescant, in eodem scilicet dogmate, eodem sensu, eademque sententia.

Equidem Patres, Ecclesiaeque Scriptores coelestibus edocti eloquiis nihil antiquius habuere, quam in libris ad explicandas Scripturas, vindicanda dogmata, erudiendosque fideles elucubratis summam Virginis sanctitatem, dignitatem, atque ab omni peccati labe integritatem, ejusque praeclaram de terrimo humani generis hoste victoriam multis mirisque modis certatim praedicare atque efferre. Quapropter enarrantes verba, quibus Deus praeparata renovandis mortalibus suae pietatis remedia inter ipsa mundi primordia praenuncians, et deceptoris serpentis retudit audaciam, et nostri generis spem mirifice erexit inquit: „Inimicitias ponam inter te et mulierem, semen tuum et semen illius“, docuere, divino hoc oraculo clare aperteque praemonstratum fuisse misericordem humani generis Redemptorem, scilicet Unigenitum Dei Filium Christum Jesum, ac designatam beatissimam Eius Matrem Virginem Mariam, ac simul ipsissimas utriusque contra diabolum inimicitias insigniter expressas. Quocirca sicut Christus Dei hominumque mediator humana assumpta natura delens quod adversus nos erat chirographum decreti, illud cruci triumphator affixit, sic sanctissima Virgo arctissimo, et indissolubili vinculo cum Eo conjuncta una cum Illo, et per Illum sempiternas contra venenosum serpentem inimicitias exercens, ac de ipso plenissime triumphans illius caput immaculato pede contrivit.

Hunc eximium, singularemque Virginis triumphum, excellentissimamque innocentiam, puritatem, sanctitatem, ejusque ab omni peccati labe integritatem, atque ineffabilem coelestium omnium gratiarum, virtutum, ac privilegiorum copiam, et magnitudinem iidem Patres viderunt tum in arca illa Noe, quae divinitus constituta a communi totius mundi naufragio plane salva et incolumis evasit; tum in scala illa

quam de terra ad coelum usque pertingere vidit Jacob, cuius gradibus Angeli Dei ascendebant et descendebant, cuiusque vertici ipse innitebatur Dominus; tum in rubo illo, quem in loco sancto Moses undique ardere, ac inter crepitantes ignis flammis non iam comburi aut iacturam vel minimam pati, sed pulcre virescere, ac florescere conspexit; tum in illa inexpugnabili turri a facie inimici, ex qua mille clypei pendent, omnisque armatura fortium; tum in horto illo concluso, qui nescit violari, neque corrumpi ullis insidiarum fraudibus; tum in corusca illa Dei civitate, cuius fundamenta in montibus sanctis; tum in augustissimo illo Dei templo, quod divinis refulgens splendoribus plenum est gloria Domini; tum in aliis ejusdem generis omnino plurimis, quibus excelsam Deiparae dignitatem, eiusque illibatam innocentiam, et nulli unquam naevo obnoxiam sanctitatem insigniter praenunciatam fuisse Patres tradiderunt.

Ad hanc eandem divinorum munerum veluti summam, originalemque Virginis, de qua natus est Jesus, integritatem describendam iidem Prophetarum adhibentes eloquia non aliter ipsam augustam Virginem concelebrarunt, ac uti columbam mundam, et sanctam Jerusalem, et excelsum Dei thronum, et arcam sanctificationis, et domum, quam sibi aeterna aedificavit sapientia, et Reginam illam, quae deliciis affluens, et innixa super Dilectum suum ex ore Altissimi providit omnino perfecta, speciosa, ac penitus cara Deo, et nullo unquam labis naevo maculata. Cum vero ipsi Patres Ecclesiaeque scriptores animo menteque reputarent, beatissimam Virginem ab Angelo Gabriele sublimissimam Dei Matris dignitatem ei nunciantes, ipsius Dei nomine et iussu gratia plenam fuisse nuncupatam, docuerunt hac singulari solemnique salutatione nunquam alias audita ostendi Deiparam fuisse omnium divinarum gratiarum sedem, omnibusque divini Spiritus charismatibus exornatam, immo eorumdem charismatum infinitum prope thesaurum, abyssumque inexhaustam, adeo ut nunquam maledicto obnoxia, et una cum Filio perpetuae benedictionis particeps ab Elisabeth divino acta Spiritu audire meruerit: „benedicta tu inter mulieres, et benedictus fructus ventris tui.“

Hinc non luculenta minus quam concors eorumdem sententia, gloriosissimam Virginem, cui fecit magna, qui Potens est, ea coelestium omnium donorum vi, ea gratiae plenitudine, eaque innocentia emicuisse, qua veluti ineffabile Dei miraculum, immo omnium miraculorum apex, ac digna Dei Mater extiterit, et ad Deum ipsum pro ratione creatae naturae, quam proxime accedens omnibus, qua humanis, qua angelicis praeconiis celsior evaserit. Atque iccirco ad originalem Dei Genitricis innocentiam, iustitiamque vindicandam, non Eam modo cum Heva adhuc virgine, adhuc innocente, adhuc incorrupta, et nondum mortiferis fraudulentissimi serpentis insidiis decepta saepissime contulerunt, verum etiam mira quadam verborum, sententiarumque varietate praetulerunt. Heva enim serpenti misere obsequuta et ab originali excidit innocentia, et illius mancipium evasit, sed beatissima Virgo originale donum iugiter augens, quin serpenti aures unquam praeberit, illius vim potestatemque virtute divinitus accepta funditus labefactavit.

Quapropter nunquam cessarunt Deiparam appellare vel lilium inter spinas, vel terram omnino intactam, virgineam, illibatam, immaculatam, semper benedictam, et ab omni peccati contagione liberam, ex qua novus formatus est Adam, vel irreprehensibilem, lucidissimum, amoenissimumque innocentiae, immortalitatis, ac deliciarum paradisum a Deo ipso consitum et ab omnibus venenosi serpentis insidiis defensum, vel lignum immarcescibile, quod peccati vermis nunquam corruerit, vel fontem semper illum, et Spiritus Sancti virtute signatum, vel divinissimum templum, vel immortalitatis thesaurum, vel unam et solam non mortis sed vitae filiam, non irae sed gratiae germen, quod semper virens ex corrupta, infectaque radice singulari Dei providentia praeter statas communesque leges effluerit; sed quasi haec, licet splendidissima, satis non forent, propriis definitisque sententiis edixerunt, nullam prorsus, cum de peccatis agitur, habendam esse quaestionem de sancta Virgine Maria, cui plus gratiae collatum fuit ad vincendum omni ex parte peccatum; tum professi sunt, gloriosissimam Virginem fuisse parentum reparatricem, posterorum vivificatricem, a saeculo electam, ab Altissimo sibi praeparatam, a Deo, quando ad serpentem ait: „inimicitias ponam inter te et mulierem,“ praedictam, quae proculdubio venenatum eiusdem serpentis caput contrivit; ac propterea affirmarunt, eandem beatissimam Virginem fuisse per gratiam ab omni peccati labe integram, ac liberam ab omni contagione et corporis et animae, et intellectus, ac semper cum Deo conversatam, et sempiterno foedere cum illo conjunctam, nunquam fuisse in tenebris, sed semper in luce, et iccirco idoneum plane extitisse Christo habitaculum non pro habitu corporis, sed pro gratia originali.

Accedunt nobilissima effata, quibus de Virginis Conceptione loquentes testati sunt, naturam gratiae cessasse, ac stelsse tremulam pergere non sustentem; nam futurum erat, ut Dei Genitrix Virgo non antea ex Anna conciperetur, quam gratia fructum ederet: concipi si quidem primogenitam oportebat, ex qua concipiendus esset omnis Creaturae Primogenitus. Testati sunt carnem Virginis ex Adam sumptam maculas Adae non admisisse, ac propterea beatissimam Virginem tabernaculum esse ab ipso Deo creatum, Spiritu Sancto formatum, et purpureae revera operae, quod novus ille Beseleel auro intextum variumque effinxit, eandemque esse meritoque celebrari ut illam, quae proprium Dei opus primum extiterit, ignitis maligni telis latuerit, et pulchra natura ac labis prorsus omnis nescia, tamquam aurora undequaque rutilans in mundum prodiderit in sua Conceptione Immaculata. Non enim decebat, ut illud vas electionis communibus lacesseretur injuriis, quoniam plurimum a ceteris differens, natura communicavit non culpa, immo prorsus decebat, ut sicut Unigenitus in coelis Patrem habuit, quem Seraphim ter Sanctum extollunt, ita Matrem haberet in terris, quae nitore sanctitatis nunquam caruerit. Atque haec quidem doctrina adeo maiorum mentes, animosque occupavit, ut singularis, et omnino mi-

rus penes illos invaluerit loquendi usus, quo Deiparam saepissime compellarunt immaculatam, omnique ex parte immaculatam, innocentem et innocentissimam, illibatam, et undequaque illibatam, sanctam et ab omni peccati sorde alienissimam, totam puram, totam intemeratam, ac ipsam prope puritatis et innocentiae formam, pulchritudine pulchriorem, venustate venustiore, sanctiorem sanctitate, solamque sanctam, purissimamque animam et corpore, quae supergressa est omnem integritatem, et virginitatem, ac sola tota facta domicilium universalium gratiarum Sanctissimi Spiritus, et quae, solo Deo excepto, extitit cunctis superior, et ipsis Cherubim et Seraphim, et omni exercitu Angelorum, natura pulchrior, formosior, et sanctior, cui praedicandae coelestes et terrenae linguae minime sufficiunt. Quem usum ad sanctissimae quoque Liturgiae monumenta atque ecclesiastica officia sua veluti sponte fuisse traductum, et in illis passim recurrere ampliterque dominari nemo ignorat, cum in illis Deipara invocetur, et praedicetur veluti una incorrupta pulchritudinis columba, veluti rosa semper virens, et undequaque purissima, et semper immaculata, semperque beata, ac celebretur uti innocentia, quae nunquam fuit laesa, et altera Heva, quae Emmanuelem peperit.

Nil igitur mirum, si de Immaculata Deiparae Virginis Conceptione doctrinam iudicio Patrum divinis litteris consignatam, tot gravissimis eorumdem testimoniis traditam, tot illustribus venerandae antiquitatis monumentis expressam et celebratam, ac maximo gravissimoque Ecclesiae iudicio propositam et confirmatam tanta pietate, religione et amore ipsius Ecclesiae Pastores, populi fideles quotidie magis profiteri sint gloriati, ut nihil iisdem dulcius, nihil carius, quam ferventissimo affectu Deiparam Virginem absque labe originali conceptam ubique colere, venerari, invocare, et praedicare. Quamobrem ab antiquis temporibus sacrorum Antistites, ecclesiastici viri, Regulares ordines, ac vel ipsi Imperatores et Reges ab hac Apostolica Sede enixe efflagitarunt, ut Immaculata sanctissimae Dei Genitricis Conceptio veluti catholicae fidei dogma definiretur. Quae postulationes hac nostra quoque aetate iteratae fuerunt, ac potissimum felices recordationis Gregorio XVI. Praedecessori Nostro, ac Nobis ipsis oblatae sunt tum ab Episcopis, tum a Clero Saeculari, tum a Religiosis Familiis, ac summis Principibus, et fidelibus populis.

Nos itaque singulari animi Nostri gaudio haec omnia probe noscentes, ac serio considerantes vix dum licet immeriti arcano divinae providentiae consilio ad hanc sublimem Petri Cathedram evecti totius Ecclesiae gubernacula tractanda suscepimus, nihil certe antiquius habuimus, quam pro summa Nostra vel a teneris annis erga sanctissimam Dei Genitricem Virginem Mariam veneratione, pietate et affectu ea omnia peragere, quae adhuc in Ecclesiae votis esse poterant, ut beatissimae Virginis honor augeretur, ejusque praerogativae uberiori luce niterent. Omnem autem maturitatem adhibere volentes, constituimus peculiarem VV. FF. NN. S. R. E. Cardinalium religione, consilio, ac divinarum rerum scientia illustrium Congregationem, et viros ex Clero tum Saeculari, tum Regulari theologicis disciplinis aprime exultos selegimus, ut ea omnia, quae Immaculatam Virginis Conceptionem respiciunt, accuratissime perpenderent, propriamque sententiam ad Nos deferrent. Quamvis autem Nobis ex receptis postulationibus de definienda tandem aliquando Immaculata Virginis Conceptione perspectus esset plurimorum Sacrorum Antistitum sensus, tamen Encyclicas Litteras die 2-a Februarii anno 1849. Cajetae datas ad omnes Venerabiles Fratres totius catholici orbis Sacrorum Antistites misimus, ut, adhibitis ad Deum precibus, Nobis scripto etiam significarent, quae esset suorum fidelium erga Immaculatam Deiparae Conceptionem pietas, ac devotio, et quid ipsi praesertim Antistites de hac ipsa definitione ferenda sentirent, quidve exoptarent, ut, quo fieri solemnius posset, supremum Nostrum iudicium proferremus.

Non mediocri certe solatio affecti fuimus, ubi eorumdem Venerabilium Fratrum ad Nos responsa venerunt. Nam iidem incredibili quadam iucunditate, laetitia, ac studio Nobis rescribentes, non solum singularem suam, et proprii cuiusque Cleri, populi fideles erga Immaculatam beatissimae Virginis Conceptum pietatem, mentemque denuo confirmarunt, verum etiam communi veluti voto a Nobis exoptularunt, ut Immaculata ipsius Virginis Conceptio supremo Nostro iudicio, et auctoritate definiretur. Nec minori certe interim gaudio perfusi sumus, cum VV. FF. NN. S. R. E. Cardinales commemoratae peculiaris Congregationis et praedicti Theologi Consultores a Nobis electi pari alacritate et studio post examen diligenter adhibitum hanc de Immaculata Deiparae Conceptione definitionem a Nobis efflagitaverint.

Posthaec illustribus Praedecessorum Nostrorum vestigiis inhaerentes, ac rite recteque procedere optantes indiximus et habuimus Consistorium, in quo Venerabiles Fratres Nostros Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinales allocuti sumus, eosque summa animi Nostri consolatione audivimus a Nobis exposcere, ut dogmaticam de Immaculata Deiparae Virginis Conceptione definitionem emittere vellemus.

Itaque plurimum in Domino confisi advenisse temporum opportunitatem pro Immaculata sanctissimae Dei Genitricis Virginis Mariae Conceptione definienda, quam divina eloquia, veneranda traditio, perpetuus Ecclesiae sensus, singularis catholicorum Antistitum, ac fidelium conspiratio, et insignia Praedecessorum Nostrorum acta, Constitutiones mirifice illustrent atque declarent; rebus omnibus diligentissime perpensis, et assiduis, fervidisque ad Deum precibus effusis, minime cunctandum Nobis esse censuimus supremo Nostro iudicio Immaculatam ipsius Virginis Conceptionem sancire, definire, atque ita pientissimis Catholicis orbis desideris, Nostraeque in ipsam sanctissimam Virginem pietati satisfacere, ac simul in Ipsa Unigenitum Filium suum Dominum Nostrum Jesum Christum magis atque magis honorificare, cum in Filium redundet quicquid honoris, atque laudis in Matrem impenditur.

Quare postquam nunquam intermisimus in humilitate et jejuniis privatas Nostras et publicas Ecclesiae preces Deo Patri per Filium Eius offerre, ut Spiritus Sancti virtute mentem Nostram dirigere et confirmare dignaretur, implorato universae coelestis Curiae praesidio, et advocato cum gemitibus Paraclito Spiritu, eoque sic adspirante, ad honorem Sanctae et Individuae Trinitatis, ad decus et ornamentum Virginis

Deiparae, ad exaltationem fidei catholicae, et christianae Religionis augmentum, auctoritate Domini Nostri Jesu Christi, Beatorum Apostolorum Petri et Pauli, ac Nostra declaramus, pronunciamus et definimus, doctrinam, quae tenet, beatissimam Virginem Mariam in primo instanti suae Conceptionis fuisse singulari omnipotentis Dei gratia et privilegio, intuitu meritorum Christi Jesu Salvatoris humani generis, ab omni originalis culpa labe praeservatam immunem, esse a Deo revelatam, atque ideo ab omnibus fidelibus firmiter, constanterque credendam. Quapropter si qui secus, ac a Nobis definitum est, quod Deus avertat, praesumpserint corde sentire, ii noverint, ac porro sciant, se proprio iudicio condemnatos, naufragium circa fidem passos esse, et ab unitate Ecclesiae defecisse, ac praeterea facto ipso suo semet poenis a Jure statutis subiicere si quod corde sentiunt, verbo aut scripto vel alio quovis externo modo significare ausi fuerint.

Repletum quidem est gaudio os Nostrum, et lingua Nostra exultatione, atque humillimas, maximasque Christo Jesu Domino Nostro agimus et semper agemus gratias, quod singulari suo beneficio Nobis licet immerentibus concesserit hunc honorem, atque hanc gloriam et laudem sanctissimae Suae Matris offerre et decernere. Certissima vero spe et omni prorsus fiducia nitimur fore, ut ipsa beatissima Virgo, quae tota pulchra et Immaculata venenosum crudelissimi serpentis caput contrivit, et salutem attulit mundo, quaeque Prophetarum, Apostolorumque praeconium et honor Martyrum, omniumque Sanctorum laetitia et corona, quaeque tutissimum cunctorum periclitantium perfugium, et fidissima Auxiliatrix ac totius terrarum orbis potentissima apud Unigenitum Filium Suum Mediatrix et Conciliatrix, ac praeclarissimum Ecclesiae sanctae decus et ornamentum, firmissimumque praesidium cunctas semper interemit haereses, et fideles populos gentesque a maximis omnis generis calamitatibus eripuit, ac Nos ipsos a tot ingruentibus periculis liberavit; velit validissimo suo patrocinio efficere, ut sancta Mater Catholica Ecclesia cunctis amotis difficultatibus, cunctisque profligatis erroribus, ubicunque gentium, ubicunque locorum quotidie magis vigeat, floreat, ac regnet a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminos orbis terrarum, omnique pace, tranquillitate, ac libertate fruatur, ut rei veniam, aegri medelam, pusilli corde robur, afflicti consolationem, periclitantes adiutorium obtineant, et omnes errantes discussa mentis caligine ad veritatis ac iustitiae semitam redeant, ac fiat unum ovile; et unus Pastor.

Audiant haec Nostra verba omnes Nobis carissimi catholicae Ecclesiae filii, et ardentiori usque pietatis, religionis, et amoris studio pergant colere, invocare, exorare, beatissimam Dei Genitricem Virginem Mariam sine labe originali conceptam, atque ad hanc dulcissimam misericordiae et gratiae Matrem in omnibus periculis, angustiis, necessitatibus, rebusque dubiis ac trepidis cum omni fiducia confugiant. Nihil enim timendum, nihilque desperandum Ipsa Duce, Ipsa Auspice, Ipsa Propitia, Ipsa protegente, quae maternum sane in Nos gerens animum, nostraeque salutis negotia tractans de universo humano genere est sollicita, et coeli terraeque Regina a Domino constituta, ac super omnes Angelorum choros Sanctorumque ordines exaltata adstans a dextris Unigeniti Filii sui Domini Nostri Jesu Christi maternis suis precibus validissime impetrat, et quod quaerit invenit, ac frustrari non potest.

Denique ut ad universalis Ecclesiae notitiam haec Nostra de Immaculata conceptione beatissimae Virginis Mariae definitio deducatur, has Apostolicas Nostras Litteras, ad perpetuam rei memoriam exstare volumus; mandantes, ut harum transumptis, seu exemplis etiam impressis manu alicujus Notarii publici subscriptis, et sigillo personae in Ecclesiastica dignitate constitutae munitis eadem prorsus fides ab omnibus adhibeatur, quae ipsis praesentibus adhiberetur, si forent exhibitae vel ostensae.

Nulli ergo hominum liceat paginam hanc Nostrae declarationis, pronuntiationis, ac definitionis infringere, vel ei ausu temerario adversari, et contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Romae apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicae Millesimo octingentesimo quinquagesimo quarto Sexto Idus Decembris anno 1854. Pontificatus Nostri anno nono.

Pius P. P. IX.



~~6.~~ 6.
SZENTSÉGES URUNKNAK,

ISTEN' GONDVISELÉSÉBŐL

IX. PIUS PÁPÁNAK

APOSTOLI LEVELE

A SZÜZ ISTEN-ANYJA'

SZEPLŐTELEN

FOGANTATÁSÁNAK

HITÁGAZATI ELHATÁROZÁSÁRÓL.

Romában 1854.



KIADTA A SZENT-ISTVÁN-TÁRSULAT.

SZENTISTEGES URUNKNAK.

ISTEN GONDVISELSÉBŐL

IX. PIUS PÁPÁNAK

APÓSTOLI LEVELE

A SZÜZ ISTEN-ÁRULÁS

ELHÁRTÁSÁNAK

FOGADATÁSÁNAK

ELHÁRTÁSÁNAK

1855. évi



BUDÁN, 1855.

NYOMATOTT BAGÓ MÁRTON BETŰIVEL.

ELŐTT A KÖNYV-ÁRULÁS

PIUS PÜSPÖK

Isten' szolgáinak szolgája

örök emlékezetül.

A kimondhatlan Isten, kinek utai, irgalom és igazság, kinek akarata, mindenhatóság, és kinek bölcsesége hatályosan ér végtől végig, és mindent kellemesen elintéz, öröktől fogva belátván az egész emberi-nemnek Ádám' törvényszegéséből eredendő fölötté siralmas romlását, miután az öröktől fogva elrejtett titokban elhatározta, jóságának első munkáját az Ige' megtestesülése által titkosabb rejtelem szerint végre vinni, hogy az ő irgalmas végzete' ellenére, az ördögi gonoszság' fortélyá által bünbe ejtett ember el ne vesszen, s a mi az első Ádamban elesendő vala, a másodikban sikeresebben álltassék föl: egyszülött Fiának kezdetben és öröktől fogva anyát választott és rendelt, hogy testté levén, az idő' boldog teljében tőle szülessék, kit minden teremtmények fölött oly nagy szeretettel kegyelt, hogy egyedül abban tetszett meg magának, legnagyobb vonzalommal. Azért őt Istenségének kincstárából vett minden mennyei kegyelmek' bőségével oly csodálatosan árasztá el, sokkal minden angyali lelkek és minden szentek fölött: hogy ő a bűnnek minden szeplőjétől mindig ment, egészen szép és tökéletes maradván, az ártatlanságnak és szentségnek azon teljét érte el, mellynél nagyobb Isten után épen nem ismeretes, és melyet Istenen kívül senki gondolattal föl nem érhet. Csakugyan mindenkép illett, hogy tökéletes szentségnek sugaraival mindig fölékesítetten fényeskedjék, s még az eredeti bűnnek szeplőjétől is egészen tisztán maradván, a régi kigyó fölött teljes diadalt nyerjen oly tiszteletre méltó anya, kinek az Atya-Isten egyetlen Fiát, kit szívéből magával egyenlőnek szülvén, ugy szeret mint önmagát, ugy által fogta adni, hogy természet szerint egy és ugyanaz legyen az Atya-Istennek és a Szűznek közös fia, s kit maga a Fiu valósággal anyjául kiválasztott, s kiből a Szentlélek akarta és eszközölte, hogy fogantassék, s tőle szülessék Az, kitől ő maga származik.

A fölséges Szűznek ezen eredeti ártatlanságát, mely az ő csodálatra méltó szentségével, s isten-anyjai fönséges méltóságával mindenkép összefügg, a katholika Egyház, mely a Szentlélek' örökös oktatása alatt oszlopa és erőssége az igazságnak, mint Istentől vett tanítmányt bírván, s a mennyei kijelentés' letéteményében találván, azt folytonosan sokféle módon, s fényes tettekkel napról napra jobban kifejteni, előadni és ápolni soha meg nem szűnt. Ugyanis az Egyház, e tanítmányt, mely ős idők óta hirdettetett, a hívőknek egészen szívökbe ültettetett, s az egyházi főpapok' gondjai és igyekezetei által a katholikus világban bámulatosan elterjesztetett, világosan kimutatta, midőn ugyanazon Szűznek fogantatását a hívők' nyilvános ünneplése és tisztelete' tárgyaul kitűzni nem kételkedett. Mely jeles ténnyel tanúsította, hogy a Szűznek fogantatását, mint egyedülit, csodálatost, és a többi emberek' eredetétől fölötté különbözött, s mindenkép szentet akarta tiszteltetni; minthogy az Egyház csak szent dolgok' emlékére tart ünnepeket. Azért ugyanazon szavakat, melyekkel a szent-iratok a nem teremtett Bölcseségről beszélnek, s annak örök eredetét jelölik, szokta mind az egyházi zsolosmában, mind a szentséges áldozatban használni, s a Szűznek amaz eredetére alkalmazni, mely ugyanazon egy végzettel rendeltetett el az Isteni Bölcsesség' megtestesülésével.

Jóllehet pedig mindezek a mint a hívők által majd mindenütt el voltak fogadva tanusítják, milly szorgosan ápolta volt e tanítmányt a Szűznek Szeplőtelen fogantatásáról maga a Romai Egyház, mely minden egyházak' anyja és tanítója: mindazáltal ezen egyháznak fényes tettei valóban méltók, hogy névszerint fölemlitessenek, ezen egyháznak ama nagy méltósága és tekintélye miatt, mely azt teljesen illeti, mint a katholika igazságnak és egységnek középpontját, melyben egyedül őriztetett meg sértetlenül a hit, s mellytől minden egyéb egyházak a hit' hagyományát venni kötelesek. A Romai Egyház tehát semmire jobban nem ügyelt, mint hogy kétségtelen jelekkel a Szűznek szeplőtelen fogantatását, ennek tiszteletét s tanítmányát hirdesse, főtartsa, terjeszsze, és védje. A mit világosan, és egyenesen megbizonyítanak és nyilvánítanak számos jeles tetteik a Romai Pápáknak, a mi Elődeinknek, kikre az Apostolok' Fejedelme' személyében maga Krisztus bizta istenileg a legfőbb gondviselést és hatalmat, legeltetni a bárányokat és juhokat, megerősíteni az atyafiakat, és az egész egyházat igazgatni, és kormányozni.

Tudnillik Elődeink nagy dicsőségnak tartották, a Romai Egyházban a fogantatás' ünnepét apostoli tekintéllyel megrendelni, saját zsolosmával, és saját Misével, melyekben az eredeti büntöli kiváltságos mentmaradás világosan állítattott, annak diszét nevelni, s a már behozott tiszteletet mindenkép terjeszteni és öregbíteni, majd engedett bucsuk által, majd a városoknak, tartományoknak és országoknak adott afféle engedély által, hogy az Isten-anyját a szeplőtelen fogantatás' czíme alatt maguknak véd-szentül választhassák, majd olyan Társulatok, Egyesületek, és szerzetes Családok' jóváhagyása által, melyek a szeplőtelen fogantatás' tiszteletére állottak össze; majd az által, hogy megdicsérték azok' jámborságát, kik a szeplőtelen fogantatás' czíme alatt zárdákat, ápoldákat, oltárokat és egyházakat állítottak; vagy eskü' letételével az Isten-anyjának szeplőtelen fogantatását erélyesen védeni magokat kötelezték. Azonfölül nagy örömmel rendelték, hogy a fogantatás' ünnepe az egész Egyházban ugyanazon dal ünnepelje, s azt mindnyájan azok között, melyek kötelezők, szentül megüljék, s hogy a mi ösatyai várbá ugyanezt a tanítmányt az Isten-anyja' szeplőtelen fogantatásáról a hívők' sziveiben naponként jobban buzdítani, élénk örömmel adtak arra engedelmet, hogy a lorétomi litániában s magában a Mise' előzeng-alapíttassék. Mi is olly tekintélyes Elődeink' nyomdokait követvén, nem csak jóváhagytuk és elfogadtuk fogantatásnak saját zsolosmáját mintekintélyünkkel megerősítettük, s annak használatát az egész Egyház-nak örömmel megengedtük.

Mint hogy pedig azok, melyek a tiszteletet illetik, szorosan összefüggnek annak tárgyával, s ha ez kétes vagy bizonytalan, sem erősek, sem állandók nem maradhatnak: ennél fogva Elődeink a Római Pápák, a fogantatás' tiszteletét minden gonddal nevelvén, ennek tárgyát és tanát is fölvilágosítani, és szívekre oltani élénken igyekeztek. Mert világosan és nyíltan tanították, hogy a Szűznek fogantatása ünnepeket, és úgy elvetették azok' véleményét mint hibásat és az Egyház' értelmétől messze eltérőt, kik az Egyház' tiszteletét nem a fogantatásra, hanem a megszentelésre tartozónak vélték és állították. Azok iránt sem voltak engedékenyebbek, kik hogy a Szűznek szeplőtelen fogantatásáról szóló tanítmányt meg-ingassák, fölállítván a fogantatás' első és második ízi és pillanati különbséget, az ünneplést ugyan a fogantatásról értelmezték, de nem az első izre és pillanatra nézve. Mert Elődeink kötelességöknek ismerék, mind a Boldogságos Szűz' fogantatása' ünnepét, mind a fogantatást, az első izt illetőleg, mint a tiszteletnek igaz tárgyát teljes igyekezettel védeni és vitatni. Így, határozott szavakban adja elő VII. Sándor Elődünk az Egyház hű értelmét, mondván: „Valóban régi már a Krisztus' híveinek azon ájtatos hite a Boldogságos Szűz Máriáról az ő anyjáról, hogy annak lelke a teremlés, és a testbe öntés' első pillanatában Istennek különös kegyelméből és kiváltságából, az ő fiának Krisztus JEZUSnak, az emberi-nem' Megváltójának érdemei' tekintetéből az eredeti bűn' szeplőjétől megváltott, és ezen értelemben tartják és tisztelik ünnepélyesen az ő fogantatásának ünnepét.“ *)

Arra is szeretlek ügyelni ugyanazon Elődeink, hogy az Isten-anya' szeplőtelen fogantatását illető tanítványt teljes gonddal, igyekezettel és törekvéssel éppen föntartsák. Tudnillik nem csak semmikép nem engedték magát a tanítványt bármi módon valaki által rosszatlatni és gúnyoltatni: hanem sokkal tovább menvén, világos nyilatkozatokban ismételve kimondták, hogy a tan, miszerint a Szűznek szeplőtelen fogantatását valljuk, az egyházi istentisztelettel egészen öszhangzik, s öszhangzónak alaposan tartatik, hogy ugyanaz régi, majd nem általános, és olyan, melyet a Romai Egyház ápolása és védelme alá vett, végre teljesen méltó, hogy a szent Misében és ünnepélyes imákban használtassék. Evvel sem elégedvén nyilván, akár magánosan taníttatni szigoron megtiltották, s azt mintegy sokféle csapások által megsemmisíteni kívánták. Melly ismételt, világos nyilatkozataikhoz, hogy üresekül ne láttassanak, szentesítést is csatoltak, a mint ezt mind, az említett VII. Sándor Elődünk e következő szavakkal fejezte ki:

„Mi tekintetbe vévén, hogy a Római szent Egyház a mindenkor szeplőtelen Szűz Mária' fogantatásáért méltó Intézkedés szerint, melyet akkor IV. Sixtus Elődünk bocsátott ki, egyszersmind ezen kegyeletnek, ájtatosságnak, ünnepnek, és az ahhoz képest végzett tiszteletnek, mely megrendelése után a Római Egyházban soha meg nem változott, Elődeink — a Római Pápák' — példája szerint kedvezni akarván, és föntartani ama kegyeletet és ájtatosságot, mely által a Boldogságos Szűz úgy tiszteltetik és dicsértetik, mint a ki a Szentlélek' megelőző kegyelme által az eredeti büntől megóvatott; végre ohajtván a gét békével összefűzve megtartani: az említett Püspökök, és egyházaik' káptalanjai, valamint Fülöp király IV. Sixtus, V. Pál, és XV. Gergely által kiadott rendelvényeket és határozványokat, melyekben amaz kegyelmét nyerte, és az eredeti büntől megóvatott, valamint az ünnep, és a Szűz Isten-anyja' fogantatásának ezen jámbor állításhoz képest végzett tisztelete helyeseltetik, s az említett Rendelvényeket a ben-
nők foglalt fenytések és büntetések alatt, megtartatni parancsoljuk.“

„Azonfölül mindazokat összesen és egyenkint, kik a nevezett Rendelvényeket és Határozványokat akkép fogják értelmezni, hogy meghiusittassék az azokban foglalt kedvezmény, melyben a mondott állitmány, ünnep és az ahhoz képest végzett tisztelet részesített, vagy, a kik ugyanazon állitmányt, ünnepet és tiszteletet vita alá vonni bátorzkodnak, vagy bármi módon ellenök, közvetve, vagy közvetlenül, vagy akármilyen szín alatt, legyen bár hogy annak elhatározhatása vizsgáltaassék, vagy a szent-írásra, szent atyákra és tanítókra jegyzetek tétessenek és azok fejtegettessenek, végre más akármilyen színből és alkalmokra és tanítókra jegyzetek tétessenek és azok fejtegettessenek, úgy hogy azok ellen lomkor irással vagy szóval nyilatkozni, szónokolni, értekezni s vitatkozni mernek, úgy hogy azok ellen valami határoztaassék, állitassék, vagy ellenök okok hozassanak föl és czáfolatlanul hagyassanak, vagy hogy más akármilyen kigondolhatlan módon az ellenvélemény tárgyaltaassék: a IV. Sixtus' Rendelvényeiben foglalt fenytések- és büntetésekön kívül, melyeknek öket alárendeljük, és ezzel alávetjük, a szónoklás, nyilvános előadás, tanítás, és értelmezés szabadságától, továbbá mindenféle választásokban a választási és megválasztathatási jogtól azonnal, további nyilatkozat nélkül, megfosztjuk, valamint a szónoklásra, nyilvános előadásra, tanításra és értelmezésre örökre tetteleg képteleneknek, további nyilatkozat nélkül, kijelentjük: mely büntetések alól csak Mi magunk, vagy Utódaink, a Római Pápa, oldozhassák föl öket, vagy azokban engedélyezhessenek; nem különben más büntetéseknek is, a mint Mi, vagy Utódaink, — a Római Pápa, — jónak látják, öket alárendeljük, és ezzel alávetjük, megújítván V. Pál, és XV. Gergely' főnebb említett Rendelvényeit vagy Határozványait.“

„A könyveket is, melyekben az említett állítmány, ünnep, és a hozzá illő tisztelet kétségbe hozatik, vagy azok ellen, bármikép, mint főnebb, valami iratik, vagy olvastatik, és ellenkező beszédek, egyházi szónoklatok, értekezések és vitatkozások foglaltatnak, ha V. Pálnak főnebb említett Határozványa után adattak ki, vagy ezután akárhogyan közrebocsáttatnak, eltiltjuk, a tiltott könyvek' Jegyzékében foglalt büntetések és fenytetések alatt, és tetteleg, további nyilatkozat nélkül, a határozottan tiltottak közé soroltatni kívánjuk és parancsoljuk.“

Mindnyájan tudják továbbá, milyen buzgalommal tanították, védették, és vitálták ezt a Szűz Isten-
anyja' szeplőtelen fogantatásáról szóló tant a legtekintélyesebb szerzetes családok, hírneves hittani Akade-
miák és az isteni tudományokban legjártasabb Tanítók. Hasonlag tudják mindnyájan, mennyire buzgólkod-
tak a főpapok magukban az egyházi Gyülekezetekben nyilván hirdetni, hogy az Istennek szentséges Szű-
tője Szűz Mária, a Megváltó Krisztus Urunk' előrelátott érdemei miatt, soha nem volt eredeti bűn alatt,
hanem teljesen megváltott az eredeti szeplőtől s azért fonségesb módon váltott meg. Ezekhez még
ama fő fontosságú és legnagyobb tekintet járul, hogy maga a trienti zsinat, midőn hittani határozványát
az eredeti bűnről meghozta, melly szerint a szent-iratok, szent atyák és legérvényesb zsinatok' tanúságai,
folytán megalapította és elhatározta, hogy valamennyi ember az eredeti bűn' mocskával születik, mindaz-
által ünnepélyesen kijelentette, hogy nem szándoka ezen határozványban, minden terjedelme mellett is,
befoglalni a boldogságos és szeplőtelen Isten-anyját Szűz Máriát. Mert e nyilatkozattal a trienti atyák az
idő és ügy' körülményeihez képest magát a Boldogságos Szűzet az eredeti bűntől mentnek eléggé kije-
lentették, és így világosan kimutatták, hogy sem a szent-iratokból, sem a hagyományból és az Atyák' te-
kintélyéből semmit helyesen felhozni nem lehet, a mi a Szűznek olly nagy kiváltságával akárhogy ellen-
keznék.

És valóban, hogy ez a Boldogságos Szűznek szeplőtelen fogantatását illető tanitmány, mely az egyház' tekintélye, meggyőződése, tanítása, buzgalma, tudománya, és bölcsesége által oly fényesen megfejtetett, fölvilágosított, megerősített és a katolikus világ' valamennyi népeinél és nemzeteinél csodálatosan elterjedett, magában az Egyházban mindig főnvolt, mint ősköztől áthalvt, és a kijelentett tanít-
mánynak jellegével bíró tanághozat: azt a tisztes ó-kornak, a keleti és nyugoti Egyháznak jeles emlékei kétségtelenül bizonyítják. Mert a Krisztus' Egyháza, mely a reá bizott hitághazatoknak szorgos őre és védnöke, azokban soha semmit sem változtat, belőlök semmit el nem vesz, semmit hozzájuk nem ad, hanem a régieket teljes szorgalommal, híven és bölcsen kezelvén, ha mi hajdan tanítatott, és az atyák' hite által elhintetett, azt úgy igyekszik egyengetni és ékesíteni, hogy az égi tannak amaz ősz ágazatai nyerjenek kétségtelenséget, világot, és megkülönböztetést, de megtartsák a teljességet, épséget és sajátágot, s csak maguk' nemében növekedjenek, tudnillik ugyanazon hitághazatban, ugyanazon értelem-
ben, és ugyanazon tanítmányban.

Ugyanis az Atyák és az egyházi írók, mennyei igék által megtanítatván, semmit kedvesebben nem tettek, mint könyveikben, melyeket az írás' fejtegetésére, hitágazatok' védelmére, és a hívők' oktatására készítettek, a Szűznek tökéletes szentségét, méltóságát, minden büntöli mentességét, s az emberi-nem' fertelmes ellenségén nyert dicső diadalát sokfélekép, és nagyszerűleg vetélkedve hirdetni és magasztalni. Azért, midőn amaz igéket értelmezték, melyekkel Isten már a világ' kezdetén előre megjelenté a mentő-szert, melyet kegyességéből a megújítandó halandóknak készített, s általa az álnok kigyónak merészségét megtorlotta, nemünknek reményét pedig hathatósan fölkelté, mondván: „Ellenkezést szerzek közötted, és az asszony között, a te magvad, és az ő magva között:“ azt tanították, hogy ezen isteni szózat által világosan és nyíltan megjelentetett az emberi-nemnek irgalmas Megváltója, tudnillik az Istennek egyszerű lőtt fia Krisztus JEZUS, és kijelöltetett az ő anyja, a Boldogságos Szűz Mária, s egyszersmind mindkettőnek ellenkezése az ördög ellen jelesen kifejeztetett. Az oknál fogva, valamint Krisztus, az Isten és emberek' közbenjárója, fölvevén az emberi természetet, s letörölvén az ellenünk szóló határozványnak kéziratát, ezt diadalmasan a keresztre szegezte: hasonlólag a vele szoros és elválhatlan kapcsolatban egyesített szent Szűz, vele és általa a mérges kigyóval örökös ellenkezést gyakorolván, s föltötte tökéletesen diadalmas-kodván, annak fejét szeplőtelen lábával összezúzta.

A Szűznek ezen jeles és különös diadalát, kitűnő ártatlanságát, tisztaságát, szentségét, a bűnnek minden szeplőjétől menten maradt épségét, s minden mennyei kegyelmek, erények, és kiváltságok ki-mondhatlan bőségét és nagyságát látták az Atyák majd Noe' bárkájában, mely Istentől rendeltetvén, az egész világ' köz hajótöréséből épen és sértetlenül menekült meg; majd ama létrában, melyet Jákob a földtől égig érni látott, melynek fokain az Isten' angyalai föl és le jártak, ormára pedig maga az Ur támaszkodott; majd ama bokorban, melyet Moyses a szent helyen egészen lobogni, de a tűznek ropogó lángjai között nem csak meg nem égni, vagy legkisebb fogyatkozást is szenvedni, hanem inkább szépen virulni és virágozni látott; majd ama megvihatlan toronyban az ellenség előtt, melyről ezer paizs, és a hősök' minden fegyverzele függ; majd ama zárt kertben, melyet a leselkedők' semmiféle álnoksága meg nem sérthet, sem meg nem ronthat; majd Istennek ama ragyogó városában, melynek alapja a szent hegyeken van; majd Istennek ama főséges templomában, mely isteni fénytől tündöklölvén, teljes az Ur' dicsőségével; majd más igen sok effélékben, melyek az Atyák' tanítása szerint az Isten-anyjának magasztos méltóságát, teljes ártatlanságát, és semmi hiba által soha meg nem sértett szentségét jelesen előre hirdették.

Ugyanazon Atyák a Szűznek, kitől JEZUS született, eredeti épségét, mint legfőbbet az isteni ajándokok közt, a Proféták' mondataival akarván leírni, nem másképp dicsérték a főséges Szűzet, mint egy tiszta galambot, vagy szent Jerusálemet, vagy Istennek főséges székét, vagy a megszentelés' szerényét, vagy mint házat, melyet magának az örök Bölcsesség épített, vagy mint ama királynőt, ki gyönyörben bővelkedvén, s kedvesére támaszkodván, a Magasságbelinek szájából mint egészen tökéletes, ékes, Istennek igen kedves, és a bűnnek szeplőjével soha be nem szennyezett jött ki. Midőn pedig az Atyák és egyházi írók a fölött elmélkedének, hogy a Boldogságos Szűz Gábor angyaltól, midőn ez neki az isten-anyjai főséges méltóságot jelenté, Isten' nevében és parancsolatjából malasztal teljesnek nevezetett: azt tanították, hogy e különös és ünnepélyes, a Szentlélek' minden adományaival ékes, sőt ugyanazon kegyelmeknek úgy szólván végtelen kincstára, s kimeríthetlen örvénye volt, úgy hogy átok alá soha nem esvén, és Fiával együtt az örök áldás' részese levén, a Szentlélek ihlette Erzsébettől hallani méltó vala: „Áldott vagy az asszonyok között, és áldott a te méhednek gyümölcse.“

Innen szintolly világosan, mint egyezőleg állítják, hogy a dicsőséges Szűz, kinek nagyokat cselekedett a Hatalmas, a mindenféle mennyei ajándokok' olly nagy bőségével, a kegyelemnek ollyan teljével, és ollyan ártatlansággal tündöklött, miszerint az Istennek mintegy kimondhatlan csodájává, sőt minden csodák' tetőpontjává, és Istennek méltó anyjává vált, és magához az Istenhez, a teremtetett lény' minőségéhez képest legközelebb állván, minden dicséreteknél, legyenek emberiek, vagy angyaliak, főbbvaló lett. És azért az Isten-szülője' eredeti ártatlanságát és igazságát védendők, őt bölcsen nem csak egybe hasonlíták Évával, míg szűz, míg ártatlan, míg meg nem rontott, s az álnok kigyónak vészthozó ingerlése által elesábitott nem vala: hanem szavak és mondatok' igen nagy változatosságával fölébe is emelték. Mert Éva a kigyónak gyáván engedvén, mind az eredeti ártatlanságot elveszté, mind annak rabjává lett: de a boldogságos Szűz az eredeti ajándokot szüntelen nevelvén, a nélkül hogy a kigyóra valamikor hallgatott volna, annak erejét és hatalmát Istentől nyert erejével váltig megrontotta.

Azért meg nem szüntek soha, az Isten-anyját nevezni vagy tövisek közötti liliomnak, vagy nem illetett, szűz, sértetlen, szeplőtelen, örökké áldott, és a bűnnek minden metyéjétől ment földnek, melyből az új Ádám alkottatott; vagy az ártatlanság, halhatatlanság és gyönyör' feddhetetlen, világos és legékesebb paradicsomának, melyet Isten maga ültetett, és a mérges kigyónak minden incselkedéseitől megvédett; vagy hervadhatlan fának, melyet a vétek' férge soha meg nem rontott; vagy örökké tiszta és Szentlélek' erejével lezárt forrásnak; vagy legszentebb templomnak; vagy a halhatatlanság' kincstárának; vagy az élet, és nem a halál' egyetlen egy leányának; nem a harag, hanem a kegyelem' csirájának, mely a megrontott s beszennyezett gyökből Istennek különös gondviselése által a rendes köz törvényeken kívül öröközden kivirágzott: sőt, mintha ezeket, jöllehet fölötté dicsők, nem elégelelnék, tulajdon határozott mondatokkal kifejezték, hogy midőn vétkekről van szó, a Szűz szent Máriáról kérdést sem kell tenni, kinek több kegyelem adatott a bűnnek mindenképeni legyőzésére; azután tanították, hogy a dicsőséges Szűz az ősök' megörvoslója, s az utódok' életője volt, ki öröktől megválasztatott, a Magasságbelől magának elkészítetett, s az Istentől, midőn a kigyónak mondá: „Ellenkezést szerzek közötted és az asszony között“, előre kijelentetett, ki kétségen tul azon kigyónak mérges fejét összezuzta; és azért erősítették, hogy a Boldogságos Szűz kegyelem által a bűnnek minden szeplőjétől ép, a test, lélek és értelem' minden fekélyétől ment volt, hogy örökké Istennel társalkodván, és örök szövetséggel vele egyesülvén, soha sötétségben nem volt, hanem mindig világosságban, és azért Krisztusnak valóban alkalmas lakhelye lett, nem testalkotásra nézve, hanem az eredeti kegyelemnél fogva.

Ide tartoznak még ama nevezetes mondatok, melyekkel a Szűznek fogantatásáról szólván bizonyították, hogy a természet engedett a kegyelemnek, s remegve megállott, tovább menni nem bírván, mert történni fogott, hogy a szűz Isten-anyja nem fogantatik előbb Annától, mint a kegyelem meghozná gyümölcsét; mert elsőszülöttnak kellett fogantatni, kitől fogantassék a minden teremtmények' elsőszülöttje. Bizonyították, hogy a Szűznek teste, habár Ádamból vétetett, Ádám' moeskait be nem fogadta, s azért a boldogságos Szűz Istentől teremtetett, Szentlélek által képzett és valóban bihor készületű hajlék, melyet az új Bezeleel arany szövettel s himzettel készített, s hogy ugyanazon Szűz ollyan, s méltán is magasztaltatik ollyannak, ki előbb Istennek tulajdon műve volt, s a gonosznak tüzes nyilai elől elrejtetett, ki mint természetileg szép, és minden szeplőtől tiszta, s mint mindenfelé ragyogó hajnal jött e világra szeplőtelen fogantatásában. Mert nem illett, hogy ama választott edény közös sérelmeket szenvedjen, miután

a többtől nagyon különbözvén, csak természete közös, nem vétke; sőt teljesen illett, hogy valamint az Egyszülöttnak mennyben Atyja van, kit a Szeráfok háromszorosan szentnek magasztalnak: úgy legyen a földön is anyja, kiben a szentség' ékessége soha nem hiányzott. És ezen tanítvány az ősök' elméit, s lelkeit annyira elfoglala, hogy különös, és valóban rendkívüli nyelvszokás kapott náluk lábra, melyel az Isten-anyját igen gyakran nevezték szeplőtelennek, minden tekintetben szeplőtelennek, ártatlannak s legártatlanabbnak, illetetlennek, s mindenkép illetetlennek, szentnek, a bűnnek minden mocskától legtávolabb levőnek, egészen tisztának, egészen bántatlannak, a tisztaság és ártatlanság' valódi alakjának, szépségnél szebbnek, kiességnél kiesebbnek, szentségnél szentebbnek, egyedül szentnek, testben és lélekben legtisztábbnak, ki fölülmad minden épséget és szüzességet, ki egyedül lett egészen a Szentlélek' minden kegyelmeinek lakhelye, és ki Istent egyedül kivéve, mindeneknél fölébbvaló lett, maguknál a Cherubok-, és Szeráfoknál, sőt az Angyalok' egész seregénél természetére nézve szebb, ékesebb és szentebb, kit dicsérni az égi és földi nyelvek nem győznek. Mindenki tudja, hogy e nyelvszokás a szent szertartások' könyveibe és az egyházi zsolomákba mintegy önkényt átköltözött, s azokban közönségesen előfordul, és szélesen uralkodik, mert ugyanott az Isten-anyja úgy tiszteltetik és dicsértetik, mint egyetlen meg nem rontott galambja a szépségnek, mint örökké diszló, s mindenkép legtisztább, mindig szeplőtelen, örökké boldog rózsza, és úgy magasztaltatik, mint olly ártatlanság, mely soha meg nem volt sértve, s mint második Éva, ki Emmanuelt szülte.

Nem csoda tehát, ha ezt a szűz Isten-anyjának szeplőtelen fogantatásáról szóló tanítványt, mely az Atyák' ítélete szerint az isteni iratokban följegyeztetett, azoknak olly sok fő tekintélyű tanúságaival hirdettetett, a tiszteletre méltó régiségnek annyi jeles emlékeiben kifejeztetett és hirdettetett, az Egyháznak fő, legtekintélyesebb ítélete' folytán állítottatott és erősítettettt, az Egyház' Pásztorai, s hívő népei annyi áhitattal, hittel, és szeretettel napról napra inkább vallani buzgólkodtak, hogy semmi nem vala nekik édeesebb, semmi kedvesebb, mint legnagyobb buzgalommal az eredeti bűn nélkül fogantatott szűz Isten-anyját mindenütt ünnepelni, tisztelni, segítségül híni, és magasztalni. Azért régi időktől fogva az Egyház' főpapjai, egyházi férfiak, szerzetes rendek, sőt maguk a császárok és királyok ezen apostoli székűl kérve kérték, hogy a szent Isten-szülőjének szeplőtelen fogantatása, a katholika hit' ágazatául határozassék el. E kívánatok a mi időnkben is ismételtettek, s leginkább a boldog emlékezetű XVI. Gergely Elődünknek és Nekünk terjesztettek föl mind a Püspökök, mind a világi papság, mind a szerzetes Családok, Fejedelmek, és hívő népek által.

Mi tehát különös lelki örömmel jól tudván és komolyan meggondolván mindezeket, alig hogy az isteni gondviselés' titkos végzetéből Péternek e magasztos székére, ámbár érdemünkön kívül, fölemeltetünk, s az egész Egyház' kormányát viselni kezdtünk: semmit inkább nem ohajtottunk, mint a mi legnagyobb tisztele-, kegyelet-, és buzgalomunkhoz képest, melyel gyenge korunktól fogva Istennek szent Szülője, a Szűz Mária iránt viseltetünk, mindazt megtenni, a mit az Egyház még kívánhatott, hogy a Boldogságos Szűznek tisztelete növeltsék, s az ő előnye nagyobb fényben ragyogjanak. Teljes érettséggel akarván pedig eljárni, tiszteletre méltó testvéreinkből, a Romai Szentegyház' Bibornokaiból, kik ajtosságban, belátásban és isteni dolgok' tudományában kitűnők, különös Bizottmányt állítottunk, és mind a világi, mind a szerzetes Papságból hittani tudományokkal jelesen kimivelt férfiakat választottunk, hogy mindazokat, melyek a Szűznek szeplőtelen fogantatására vonatkoznak, lelkismeretesen megvizsgálják, s tulajdon ítéleteket Nekünk fölterjesszék. Jöllehet pedig a vett kérelmekből, melyek a Szűznek szeplőtelen fogantatását valahára meghatározatni sürgették, számos főpapok' értelmét megtudtuk: mégis valamennyi tiszteletre méltó testvéreinkhez, az egész katolikus világ' főpapjaihoz Február' 2-án 1849-ben Cajetában kelt körlevelet küldöttünk, hogy Istenhez intézett imák után Nekünk írásban megjelentsék, milyen kegyelet és ajtatosság van hivaik között az Isten-anyja' szeplőtelen fogantatása iránt, s mikép vélekednek, mit kívánnak maguk a főpapok az efféle hozandó határozatra nézve; hogy minél ünnepélyesebben lehet, a mi legfőbb ítéletünket kimondjuk.

Valóban érzékeny vigasztalásunkra szolgált, midőn ugyanazon tiszteletre méltó testvéreinknek feleletei hozzánk érkeztek. Mert ők rendkívül nagy kedvvel, öröm- és készséggel felelvén Nekünk, nem csak saját maguk, valamint papságuk, és hívő népek' kegyeletét és gondolkodását a boldogságos Szűznek szeplőtelen fogantatása felől újra megerősítették, hanem egyszersmind majd közös akarattal szorgalmazták, hogy a Szűznek szeplőtelen fogantatása a mi legfőbb ítéletünk és tekintélyünk által elhatározassék. Nem kisebb öröme gerjedtünk, midőn a mi tiszteletre méltó Testvéreink, a Romai Szentegyház' Bibornokai, kik említett különös Bizottmányban részt vettek, és az említett, s általunk választott tanácskozó hittanárook, szorgalmas vizsgálás után az Isten-anyja' szeplőtelen fogantatásának elhatározásáért hasonló készséggel és buzgalommal hozzánk folyamodtak.

Ezután Elődeinknek jeles nyomdokait követvén, s jól és helyesen akarván eljárni, Egyháztanácsot hirdettünk és tartottunk, melyben a mi tiszteletre méltó testvéreinkhez, a Romai Szentegyház' Bibornokaihoz beszédet intéztünk, s őket legnagyobb lelki örömmel azt kívánni tapasztaltuk, hogy az Isten-anyja' szeplőtelen fogantatásáról hitágazati határozványt bocsássunk ki.

Tehát élénken bizván az Urban, hogy eljött az alkalmas idő, melyben az Istenszülő szűz szent Máriának szeplőtelen fogantatása elhatározathatik, mely fogantatást az isteni ígék, a szent hagyomány, az Egyháznak örökös értelme, a katolikus főpapok és hívők különös összhangzása, Elődeinknek jeles tettei és Rendelvényei rendkívül dicsőítenek és fölvilágosítanak; miután mindent legkomolyabban megvizsgáltunk, s az Istenhez tartós és buzgó imákat intéztünk: tovább már nem késettünk, legfőbb ítéletünk által a Szűznek szeplőtelen fogantatását szentesíteni, elhatározni, s így a katolikus világ' hő kívánatainak, és saját

magunk' kegyeletének a szent Szűz iránt eleget tenni, egyszersmind pedig ő benne az ő egyszülött Fiát, a mi Urunkat Krisztus JEZUST inkább és inkább tisztelni, minthogy a Fiúra árad, valahányszor az anya tiszteltetik és dicsértetik.

Miután tehát soha meg nem szüntünk a mi magán, és az Egyház' közimáit alázattal és böjtöléssel az Atya-Istennek az ő Fia által följánlani, hogy a Szentlélek' erejével elménket igazgatni és megerősíteni méltóztassék, segítségül híván az egész mennyei sereg' oltalmát, és sohajokkal a Vigasztaló Lélekhez folyamodván, az ő ihletése alatt, a szent és oszthatatlan Háromság' tiszteletére, a szűz Isten-anyjának dicszére s ékességére, a katolika hit' fölmagasztalására, s a keresztény religio' növekedésére, a mi Urunk Krisztus JEZUSnak, szent Péter és Pál Apostoloknak, és magunk' tekintélyével kinyilatkoztatjuk, kimondjuk, és elhatározzuk: hogy a tanítmány, melly szerint a boldogságos szűz Mária, fogantatásának első pillanatában, a mindenható Istennek különös kegyelméből és kiváltságából, a Krisztus JEZUSnak — az emberi-nem' Megváltójának — érdemei' tekintetéből, az eredeti bűnnek minden szeplőjétől megóvatott és ment maradt, Istentől van kijelentve, s azért minden hívők azt erősen és állhatatosan hinni kötelesek. Ennélfogva, ha valakik, a mit Isten ne engedjen, másképp mernének szívökben érezni, mintsem általunk meghatározott, azok értsék és tudják meg, hogy ön ítéletök által magukat kárhoztatván, a hitben hajótörést szenvedtek, és az Egyház' egységétől elszakadtak, következöleg saját cselekedetök által magukat a törvényben szabott büntetések alá vetik, ha azt, mit szívökben éreznek, szóval, írással, vagy akárhogy külsőleg nyilvánítani merészlik.

Ajkaink ugyan örömtől áradoznak s nyelvünk vigságtól, és a mi Urunk Krisztus JEZUSnak alázatos nagy hálákat adunk és adni fogunk mindig, hogy különös jótéteményéből Minket méltatott, ámbár érdemünk nélkül, arra, hogy e tiszteletet, dicsőséget és dicséretet mutathassuk be s rendelhessük az ő szentséges Anyjának. Egyszersmind pedig erős reményt, és teljes bizalmat táplálunk a felől, hogy a Boldogságos Szűz, ki mint egészen szép és szeplőtelen, az ádáz kigyónak mérges fejét összezuzta, és a világnak üdvét szerzett, ki a proféták és apostolok' dicsérete, vértanuk' dicsősége, minden szentek' öröme és koronája; ki minden veszélyben forgóknak legbiztosb menedéke, leghűbb segítője, az egész földkerekségnek, egyszülött Fiánál leghatalmasb közbenjárója és megbékítője, ki a szent Egyháznak legfényesebb dísze és ékessége, s mint legerősb védője minden eretnekséget mindig megsemmisített, s a hívő népeket és nemzeteket mindennemű nagy nyomoroktól megmentette, s minmagunkat is annyi ránk tóduló veszedelmektől megszabadított: az ő hathatós védelte által kieszközli, hogy a katolika Anyaszentegyház minden nehézségek' megszűnésével, s minden tévelyek' elenyésztével napról napra inkább erősödjék, virágozzék és uralkodjék tengertől tengerig, és a folyamtól a föld' kereksege' végeig, és teljes békét, csendet és szabadságot élvezzen; hogy a bűnösök bocsánatot, a betegek épséget, a kicsinyszívűek erőt, a nyomorultak vigasztalást, a veszélyben forgók segélyt nyerjenek, s minden tévelygők az elmehomály' szétoszlásával az igaznak és igazságnak ösvényére visszatérjenek, s egy akol legyen és egy Pásztor.

Hallják e szavainkat kedveseink, — a katolika Egyháznak minden fiai, — és folytonosan buzgóbb kegyelettel, áhitattal és szeretettel törekedjenek a Boldogságos Istenszülő s eredeti szeplő nélkül fogantatott szűz Máriát tisztelni, segélyül híni, kérni, s az irgalom és kegyelem' ezen édes Anyjához minden veszélyben, szorultságban, szükségben, kétes és félelmes ügyekben teljes bizalommal folyamodjanak. Mert nincs mit félni, nincs miért kétségbe esni az ő vezénylete, az ő oltalma, az ő kedvezése, az ő védelme alatt, ki tudnillik irántunk anyai indulatot viselvén, s üdvöztségünk' ügyeivel foglalkozván, az egész ember-nemről gondoskodik, s az Urtól az ég és föld' királynéjává rendeltetvén, s minden angyali karok, és szentek' seregei fölé magasztaltatván, az ő egyszülött Fiának, a mi Urunk Krisztus JEZUSnak jobbja felől áll, s anyai kérelmeivel a mit kíván, legsikeresben megnyeri, a mit keres, azt megtalálja, és tőle semmi meg nem tagadtatik.

Végre, hogy e határozatunk a Boldogságos szűz Mária' szeplőtelen fogantatásáról az egész Egyház' köztudomására jusson: ezen Apostoli Levelünket örök emlékül föntartatni rendeltük, megparancsolván, hogy ennek átirott mássai, vagy bár nyomtatott példányai, ha nyilvános Jegyzőnek kezével aláírva, s egyházi méltóságban levő személynek pecsétjével meghitelesítvék, ugyanazon hitellel birjanak mindnyájoknál, melly jelen levelünknek tulajdonittatnék, ha valaki azt általadná, vagy előmutatná.

Tiltva legyen tehát minden embernek, e nyilatkozatunk, kijelentésünk, és elhatározásunk' lapját megszegni, vagy elbizott vakmerőséggel ellene szegülni és törekedni. A ki pedig azt megkísérteni merénykedik, tudja meg, hogy a mindenható Istennek, és szent Péter és Pál apostoloknak bosszuját vonja fejére.

Kelt Romában szent Péternél. Az Ur' megtétesülésének ezer nyolcz száz ötvennegyedik esztendejében, Karácson' havának nyolczadik napján (1854). Pápaságunk' kilenczedik évében.

IX. Pius Pápa.



Das dogmatische Decret unser's h. Vaters

durch Fügung Gottes

Papst Pius IX.

über die unbefleckte Empfängniß der jungfräulichen Gottes=Mutter.

Rom 1854.

Pius, Bischof,
Knecht der Knechte Gottes,
zum ewigen Angedenken.

Der unaussprechliche Gott, Dessen Wege Barmherzigkeit und Wahrheit, Dessen Wille Allmacht, und Dessen Weisheit von einem Ende zum andern kräftig reicht und Alles sanft regiert, da Er von Ewigkeit her den überaus traurigen Fall des Menschengeschlechtes vorausgesehen, der von Adams Uebertretung seinen Ursprung nehmen würde, und beschloß, das erste Werk Seiner Güte in dem von Anbeginn verborgenen Geheimniß durch die Fleischwerdung des Wortes auf noch geheimnißvollerem Wege zu vollenden, damit nicht der durch die List teuflischer Bosheit in Schuld gefallene Mensch Seinem barmherzigen Rathschluß zuwider, zu Grunde gehe, und was im ersten Adam fallen würde, im zweiten desto glücklicher aufgerichtet werde: erwählte und bestimmte von Anbeginn und vor aller Zeit für Seinen Eingebornen Sohn eine Mutter, aus welcher Er, in der seligen Fülle der Zeiten Fleisch geworden, geboren werden sollte, und umfaßte sie vor allen Creaturen mit solcher Liebe, daß Er an ihr allein sein innigstes Wohlgefallen hatte. Daher überhäufte Er sie weit vor allen englischen Geistern und allen Heiligen mit einer aus dem Schatze Seiner Gottheit entnommenen Fülle aller himmlischen Gnadengaben so wunderbar, daß sie, von jeglichem Makel der Sünde immer gänzlich frei und ganz schön und vollkommen, durch eine Unschuld und Fülle der Heiligkeit sich auszeichne, welche nach Gott größer in keiner Weise gedacht werden kann und welche außer Gott niemand zu fassen vermag. Und es geziemte sich in der That, daß mit dem Glanze vollkommenster Heiligkeit stets geziert erstrahle, und selbst von dem Makel der Erbschuld ganz unberührt, den vollkommensten Triumph über die alte Schlange eine so verehrungswürdige Mutter davontrage, der Gott der Vater Seinen einzigen Sohn, Den Er als den Ihm Gleichen, aus Seinem Herzen Gezeugten, wie Sich selber liebt, so hingeben wollte, daß Er von Natur der Eine und derselbe gemeinschaftliche Sohn des Vaters und der Jungfrau würde, und welche der Sohn selbst Sich wesentlich zur Mutter wählte und aus der der heilige Geist wollte und wirkte, daß Derjenige empfangen werde, von dem Er selbst ausgeht.

Diese ursprüngliche, mit ihrer bewunderungswürdigen Heiligkeit und der erhabenen Würde der Gottesmutter unzertrennlich verbundene Unschuld der erhabenen Jungfrau hat die Kirche, welche vom heiligen Geiste stets belehrt, die Säule und Grundfeste der Wahrheit ist, als eine von Gott empfangene und in der Hinterlage der himmlischen Offenbarung mitenthaltene Lehre festhaltend, stets auf vielfache Weise und durch glänzende Thatsachen immer mehr zu erklären,

vorzustellen und zu begünstigen nie aufgehört. Denn diese Lehre, die schon zu den ältesten Zeiten vorhanden war, die in den Herzen der Gläubigen tiefe Wurzeln geschlagen, und durch die Sorge und den Eifer der Kirchenvorsteher in der ganzen katholischen Welt wunderbar sich verbreitet, hat die Kirche selbst auf das deutlichste angedeutet, indem sie nicht anstand, die Empfängniß der heil. Jungfrau als einen Gegenstand der öffentlichen Andacht und Verehrung der Gläubigen aufzustellen. Durch diese lichtvolle Thatsache hat sie die Empfängniß der seligsten Jungfrau, als eine besondere, wunderbare und von der Entstehungsweise der übrigen Menschen durchaus verschiedene und vollkommen heilige, der Verehrung anheim gegeben, indem ja die Kirche nur Festtage der Heiligen einsetzt. Daher pflegte sie sogar jene Worte, mit welchen die heiligen Schriften von der unerschaffenen Weisheit reden und deren ewigen Ursprung darstellen, sowohl in den kirchlichen Tagzeiten, als in der heiligen Meßliturgie anzuwenden und auf den Ursprung jener seligsten Jungfrau zu übertragen, welche durch denselben Rathschluß, wie die Menschwerdung der göttlichen Weisheit, vorherbestimmt wurde.

Obwohl nun all dieses bei den Gläubigen überall Angenommene beweist, mit welchem Eifer die römische Kirche, die Mutter und Lehrerin aller Kirchen, selber die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der seligsten Jungfrau umfaßte, so verdienen doch die glänzenden Kundgebungen dieser Kirche eine namentliche Erwähnung, da die Würde und das Ansehn dieser Kirche, wie es ihr durchaus gebührt, sehr groß ist, weil sie der Mittelpunkt der katholischen Wahrheit und Einheit ist, in welcher allein die Religion unverfehrt bewahrt worden und von der alle anderen Kirchen die Ueberlieferung des Glaubens erhalten müssen. Diese römische Kirche also war auf nichts mehr bedacht, als die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau und deren Cult und Lehre auf die beredteste Weise auszusprechen, zu bewahren, zu befördern und zu vertheidigen. Dies bezeugen auf das deutlichste und vollkommenste so viele ausgezeichnete Handlungen der Römischen Päpste, Unserer Vorgänger, denen in der Person des Apostelfürsten von Christo dem Herrn mit göttlicher Vollmacht die höchste Sorge und Gewalt anvertraut wurde, die Lämmer und die Schafe zu weiden, die Brüder zu stärken und die ganze Kirche zu leiten und zu regieren. Denn Unsere Vorgänger rechneten es sich zu hohem Ruhme, aus ihrem apostolischen Ansehn das Fest der Empfängniß in der römischen Kirche einzusetzen, dasselbe durch ein eigenes Officium und eine besondere Messe, in denen der Vorzug der Freiheit von der Erbsünde auf das Klarste ausgesprochen wird, zu erhöhen und zu ehren, die schon bestehende Verehrung mit jedem Mittel zu fördern und auszudehnen, theils durch Verleihung von Ablässen, theils durch die einzelnen Städten, Provinzen und Reichen gewährte Erlaubniß, die Gottesgebärerin unter dem Titel der Unbefleckten Empfängniß zur Patronin sich zu erwählen, theils durch Guttheißung von Bruderschaften und Vereinen, und religiösen, zur Ehre der unbefleckten Empfängniß errichteten Genossenschaften, theils durch Lobeserhebungen, die sie der Frömmigkeit Derer spendeten, welche Klöster, Spitäler, Altäre und Kirchen unter dem Titel der unbefleckten Empfängniß errichteten, oder sich eidlich verpflichteten, die unbefleckte Empfängniß der Gottesmutter eifrig zu vertheidigen. Ueberdies haben sie mit großer Freude angeordnet, daß die ganze Kirche das Fest der Empfängniß mit gleicher Feierlichkeit, wie das der Geburt begehen und mit der Oktave feiern solle, daß es von Allen für einen gebotenen Feiertag gehalten und in Unserer Librianischen Patriarchal-Basilika mit päpstlicher Kapelle alljährlich begangen werde. Und von dem Wunsche beseelt, in den Gemüthern der Gläubigen diese Lehre von der unbefleckten Empfängniß von Tag zu Tag mehr zu fördern, und ihre Frömmigkeit anzueifern, die ohne Makel empfangene Jungfrau zu verehren und zu feiern, haben sie mit Freuden und mit größter Bereitwilligkeit gestattet, daß in der Lauretanischen Vitanen und in der Prästation der Messe selbst die Unbeflecktheit der Empfängniß der heil. Jungfrau ausgesprochen und so das Geseß des Glaubens schon durch die Vorschrift der Gebetsweise begründet werde. Auch Wir, in die Fußstapfen solcher Vorgänger tretend, haben nicht nur, was von ihnen auf das frömmste und weiseste festgesetzt worden, bestätigt und angenommen, sondern auch, eingedenk der Anordnung Sixtus IV., ein eigenes Officium von der unbefleckten Empfängniß durch unser Ansehn bekräftigt und dessen Gebrauch der ganzen Kirche mit freudigem Herzen gestattet.

Weil aber dasjenige, was den Cultus betrifft, durch das innigste Band mit dem Gegenstande desselben verknüpft ist, und nicht fest und bestimmt bleiben kann, wenn jener schwankend und zweifelhaft ist, deßhalb haben unsere Vorgänger, die Römischen Päpste, während sie mit aller Sorgfalt die Verehrung der Empfängniß erweiterten, auch den Gegenstand und die Lehre derselben zu erklären und auf das angelegentlichste einzuschärfen sich bemüht. Denn klar und offen haben sie gelehrt, daß das Fest auf die Empfängniß der Jungfrau sich beziehe, und als falsch und von dem Geiste der Kirche weit entfernt die Meinung Jener verworfen, welche glaubten und behaupteten, daß die Kirche nicht die Empfängniß selbst, sondern die Heiligung verehere. Auch glaubten sie mit Denen nicht milder verfahren zu dürfen, die zur Erschütterung der Lehre von der unbefleckten Empfängniß, indem sie einen Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Moment der Empfängniß erdachten, die Behauptung aufstellten, es werde zwar die Empfängniß

gefeiert, aber nicht in Bezug auf ihren ersten Augenblick und Moment. Unsere Vorgänger haben es vielmehr selbst für ihre Aufgabe gehalten, sowohl das Fest der Empfängniß der Jungfrau, als auch die Empfängniß in ihrem ersten Augenblick als den wahren Gegenstand der Verehrung mit allem Eifer in Schutz zu nehmen und zu vertheidigen. Daher jene ganz entscheidenden Worte, mit denen Alexander VII., Unser Vorgänger, den wahren Sinn der Kirche erklärte, indem er sagte: „Fürwahr alt ist die Frömmigkeit der Christgläubigen gegen die allerseeligste Jungfrau Maria, welche meinen, daß ihre Seele im ersten Augenblick ihrer Schöpfung und ihrer Vereinigung mit dem Leibe, durch eine besondere Gnade Gottes und einen besonderen Vorzug, in Ansehung der Verdienste Jesu Christi, ihres Sohnes, des Erlösers des Menschengeschlechtes, von dem Makel der Erbsünde unberührt bewahrt worden, und die in diesem Sinne das Fest ihrer Empfängniß feierlich begehen.“ *)

Und auch das pflegten eben diese Unsere Vorgänger sich angelegen sein zu lassen, daß sie die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Mutter Gottes mit aller Sorgfalt, allem Eifer und aller Anstrengung unverletzt zu beschützen suchten. Denn sie haben nicht nur in keiner Weise geduldet, daß diese Lehre auf irgend eine Art von irgend Jemandem getadelt oder gelästert werde, sondern noch viel weiter vorschreitend, durch klare Erklärungen, zu wiederholten Malen ausgesprochen, die Lehre, in welcher wir die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau bekennen, sei (und werde auch mit allem Grunde dafür gehalten) mit dem kirchlichen Cult vollkommen übereinstimmend, sie sei alt und fast allgemein und eine solche, welche die Römische Kirche als eine zu begünstigende und zu beschützende angenommen und durchaus würdig, in der heiligen Liturgie selbst und in feierlichen Gebeten erwähnt zu werden. Und auch hiermit noch nicht zufrieden, haben sie, damit die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau unverletzt bestehe, die dieser Lehre entgegengesetzte Meinung sowohl öffentlich als privatim zu vertheidigen auf das Strengste verboten und wollten dieselbe gleichsam durch vielfache Wunden zu Boden schlagen. Und damit diese wiederholten und klarsten Erklärungen nicht als wirkungslos erschienen, verliehen sie ihnen jene Bestätigung, welche unser schon erwähnter Vorgänger Alexander VII., in folgende Worte faßte:

„Erwägend, daß die heil. römische Kirche feierlich ein Fest der Empfängniß der stets unbefleckten Jungfrau begeht und früher schon nach der frommen, andächtigen und lobenswerthen Anordnung, welche von Unserem Vorgänger, Sixtus IV., ausging, ein besonderes und eigenes Officium dafür festgesetzt hat, und wünschend, diese lobenswürdige Frömmigkeit und Andacht, und das Fest und den Cultus, welcher ihr gemäß gefeiert wird und in der Römischen Kirche seit seiner Einsetzung unverändert blieb, nach dem Beispiel der Römischen Päpste, Unserer Vorgänger, zu begünstigen und diese Weise der andächtigen Verehrung und Verherrlichung der seligsten Jungfrau, als der durch die zuvorkommende Gnade des heil. Geistes vor der Erbsünde Bewahrten, in Schutz zu nehmen; und von dem Verlangen erfüllt, in der Herde Christi die Einheit des Geistes im Bande des Friedens durch Beilegung von Anstößen und Streitigkeiten, und Entfernung von Aergernissen zu bewahren: erneuern Wir hiermit, auf das Ansuchen und die Bitten der obengenannten Bischöfe mit den Kapiteln ihrer Kirchen und des Königs Philipp und seiner Reiche, die Constitutionen und Beschlüsse, welche von den Römischen Päpsten, Unseren Vorgängern, und insbesondere von Sixtus IV., Paul V. und Gregor XV., zu Gunsten der Meinung erlassen worden, welche behauptet, daß die Seele der seligen Jungfrau Maria bei ihrer Schöpfung und Vereinigung mit dem Körper mit der Gnade des heiligen Geistes ausgerüstet und vor der Erbsünde bewahrt worden, sowie auch zu Gunsten des Festes und der Verehrung, die der Empfängniß der jungfräulichen Gottesgebärerin nach dem Sinne jener frommen Meinung erwiesen wird, und befehlen, unter den Censuren und Strafen, die in eben diesen Constitutionen enthalten sind, dieselben zu beobachten. Und überdies wollen wir, daß Alle und Jegliche, welche die besagten Constitutionen und Dekrete auf solche Weise auszulegen fortfahren werden, daß sie die Begünstigung, die durch dieselben jener Meinung und dem Feste, oder dem auf ihren Grund gefeierten Culte zu Theil wird, zu nichte machen, das Fest oder den Cult in Streit ziehen, oder dagegen auf irgend eine Weise, direkt oder indirekt, unter irgend einem Vorwande, auch dem der Untersuchung, ob darüber definitiv entschieden werden könne, oder unter dem, die heil. Schrift, die heil. Väter und Kirchenlehrer zu erklären und auszulegen, oder endlich unter irgend einem andern Vorwande, oder bei welcher Gelegenheit immer wagen sollten, schriftlich oder mündlich zu sprechen, zu predigen, abzuhandeln, zu disputiren, sei es durch Behauptungen oder Herbeibringung von Gegengründen, welche unbeantwortet gelassen werden, oder auf irgend eine andere undenkbare Weise darüber zu sprechen, daß Alle diese außer den in den Constitutionen Sixtus des Vierten enthaltenen Strafen und Censuren, denen sie nach unserem Willen unterliegen sollen, und denen wir sie hiermit unterwerfen, auch noch des Rechtes zu predigen, öffentliche Vorlesungen zu halten, zu lehren und Auslegungen zu geben, so wie der aktiven und passiven Stimmen bei was immer für Wahlen, durch diese Thatsache selbst, ohne daß es einer anderen Erklärung bedürfte, beraubt sein sollen, und daß sie

*) Alexander VII. Const. Sollicitudo omnium Ecclesiarum. VIII. Decembris 1661.

der Strafe der beständigen Unfähigkeit zu predigen, öffentliche Vorlesungen zu halten, zu lehren und Auslegungen zu geben durch die That selbst, ohne andere Erklärung, unterliegen, von welchen Strafen sie nur von Uns selbst oder Unseren Nachfolgern, den Römischen Päpsten, sollen entbunden und losgesprochen werden können; auch wollen wir, daß dieselben noch anderen Strafen, die nach Unserem und der Römischen Päpste, Unserer Nachfolger, Ermessen verhängt werden, unterliegen, welche wir durch Gegenwärtiges über sie verhängen, indem wir die oben erwähnten Constitutionen und Dekrete Paul V. und Gregor XV. erneuern."

"Und die Bücher, in welchen die besagte Meinung, das Fest und der auf Grund derselben gefeierte Cultus, in Zweifel gezogen, oder dagegen auf irgend eine Weise, wie oben bezeichnet wurde, etwas geschrieben oder gelesen wird, oder welche Aussprüche, Predigten, Abhandlungen und Disputationen dagegen enthalten, und die nach dem oben erwähnten Dekrete Paul V. herausgegeben worden, oder in Zukunft irgend wie herausgegeben werden sollten, verbieten Wir unter den Strafen und Censuren, die in dem Index der verbotenen Bücher enthalten sind, und wollen und befehlen, daß dieselben durch die bloße Thatfache, ohne andere Erklärung, für ausdrücklich verbotene zu halten seien."

Es ist nun aber Allen bekannt, mit welchem Eifer diese Lehre von der unbefleckten Empfängniß der jungfräulichen Gottesmutter von den angesehensten religiösen Genossenschaften, den berühmtesten theologischen Akademien und den vorzüglichsten Lehrern in der Wissenschaft der göttlichen Dinge, vorgetragen, behauptet und vertheidigt wurde. Alle wissen es gleichfalls, wie sorgfältig bemüht die geistlichen Vorsteher waren, daß selbst in den kirchlichen Versammlungen laut und öffentlich bekannt werde, daß die heiligste Gottesgebärerin und Jungfrau Maria um der vorhergesehenen Verdienste Christi, des Herrn und Erlösers willen, niemals der Erbsünde unterlegen, sondern gänzlich bewahrt geblieben vor dem ursprünglichen Makel und deshalb in noch erhabener Weise erlöst worden. Dazu kommt dann noch der wahrlich höchst gewichtige und unter Allen vorzüglichste Umstand, daß die tridentinische Synode selbst, als sie das dogmatische Dekret über die Erbsünde erließ, durch welches sie nach den Zeugnissen der heiligen Schriften, der heil. Väter und der bewährtesten Concilien festsetzte und bestimmte, daß alle Menschen mit der Erbschuld behaftet geboren werden, dennoch feierlich erklärt hat, es sei nicht ihre Absicht, in diesem Dekrete und in der so großen Allgemeinheit der Entscheidung die selige und unbefleckte jungfräuliche Gottesgebärerin mit zu begreifen. Denn durch diese Erklärung haben die Tridentinischen Väter, den damaligen Zeit- und Sachverhältnissen gemäß, hinreichend angedeutet, daß die allerseeligste Jungfrau von der Erbsünde unberührt sei und somit deutlich angezeigt, daß nichts aus den heiligen Schriften, nichts aus der Ueberlieferung und dem Ansehen der Väter angeführt werden könne, was einem so großen Vorrecht der Jungfrau irgendwie zuwider wäre.

Und in Wahrheit, daß diese Lehre von der unbefleckten Empfängniß der allerseeligsten Jungfrau, die von Tag zu Tag mehr durch die höchstgewichtige Ueberzeugung der Kirche, durch ihr Lehramt, ihre Sorgfalt, ihre Wissenschaft und Weisheit so glänzend entfaltet, erklärt, bestätigt und bei allen Völkern und Nationen der katholischen Welt in wunderbarer Weise ausbreitet wurde, in der Kirche selbst stets, als von den Vorfahren empfangen und mit dem Merkmal einer geoffenbarten Lehre bezeichnet, vorhanden gewesen, bezeugen auf das Kräftigste bewährte Urkunden von ehrwürdigem Alter sowohl der morgenländischen als der abendländischen Kirche. Denn die Kirche Christi, die eifrige Bewahrerin und Vertheidigerin der in ihr niedergelegten Glaubenswahrheiten, verändert niemals etwas in denselben, nimmt nichts hinweg und fügt nichts hinzu; sondern, indem sie mit aller Sorgfalt das Alte treu und weise behandelt, trachtet sie, wenn etwas von Alters her noch ungeformt ist, das der Glaube der Väter gesäet, es so auszuheilen und auszuformen, daß jene alten Dogmen der himmlischen Lehre Evidenz, Licht und Unterscheidung erhalten, aber ihre Fülle, Unversehrtheit und Eigenthümlichkeit bewahren und nur in ihrer Art wachsen, in derselben Lehre nämlich, demselben Sinne, derselben Bedeutung.

Die Väter nun und die kirchlichen Schriftsteller ließen sich, durch himmlische Aussprüche belehrt, nichts mehr angelegen sein, als in den Büchern, die sie zur Erklärung der Schriften, zur Vertheidigung der Dogmen, zum Unterricht der Gläubigen ausgearbeitet, die höchste Heiligkeit und Würde der Jungfrau und ihre Freiheit von jedem Flecken der Sünde, ihren herrlichen Sieg über den verabscheuungswürdigsten Feind des Menschengeschlechtes auf vielfache und wunderbare Weise, gleichsam wetteifernd, zu preisen und hervorzuheben. Daher lehrten sie bei der Auslegung der Worte, mit denen Gott die für die Erneuerung der Menschen bereiteten Heilmittel seiner Güte schon am Anfange der Welt ankündigte und die Kühnheit der verführerischen Schlange niederschlug, und die Hoffnung unsers Geschlechtes wunderbar aufrichtete, indem er sprach: "Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem und ihrem Samen," daß durch diesen göttlichen Ausspruch klar und offen der barmherzige Erlöser des Menschengeschlechtes, der eingeborene Sohn Gottes nämlich, Jesus Christus, vorherverkündet und seine allerseeligste Mutter, die Jungfrau Maria bezeichnet, und zugleich die Feindschaft beider gegen den Teufel ganz

vorzüglich ausgedrückt sei. Sowie also Christus, der Mittler zwischen Gott und den Menschen, nachdem er die menschliche Natur angenommen, die Handschrift des Urtheilsspruches, die gegen uns war, auslöschend, dieselbe als Ueberwinder an das Kreuz geheftet, so hat auch die heiligste Jungfrau durch das engste und unauslöschliche Band mit Ihm vereinigt, zugleich mit Ihm und durch Ihn ewige Feindschaft gegen die giftige Schlange ausübend und vollständig über sie triumphirend, das Haupt derselben mit ihrem unbefleckten Fuße zertreten.

Diesen einzigen und ausgezeichneten Triumph der Jungfrau, ihre ganz vorzügliche Unschuld, Reinheit und Heiligkeit, ihre Unversehrtheit von jedem Makel der Sünde und die unaussprechliche Fülle und Größe aller himmlischen Gnaden, Tugenden und Vorzüge, erblickten dieselben Väter bald in jener Arche des Noe, welche auf göttliche Veranlassung gebaut, aus dem allgemeinen Schiffbruch der ganzen Welt vollkommen gerettet und unversehrt hervorging; bald in jener Leiter, welche Jakob von der Erde zum Himmel reichen sah, auf deren Sprossen die Engel Gottes auf- und niederstiegen und auf deren Gipfel der Herr selbst ruhte; bald in jenem Dornbusch, den Moses am heiligen Orte ringsum brennen, aber unter den lodrenden Flammen des Feuers nicht nur nicht verzehrt werden oder die geringste Verletzung erleiden, sondern selbst amuthig grünen und blühen sah; bald in jenem von dem Feinde uneinnehmbaren Thurm, von dem tausend Schilde und die ganze Rüstung der Starken herabhängen; bald in jenem verschlossenen Garten, der weder verletzt, noch von irgend welchen Nachstellungen des Feindes beschädigt werden kann; bald in jener glänzenden Stadt Gottes, deren Fundamente auf den heiligen Bergen ruhen; bald in jenem erhabenen Tempel Gottes, der von göttlichem Glanze strahlend, voll ist der Herrlichkeit des Herrn; bald in vielen anderen derartigen Dingen, durch welche, nach der Ueberlieferung der Väter die erhabene Würde der Gottesmutter, ihre unversehrte Unschuld und keinem Flecken zugängliche Heiligkeit auf ausgezeichnete Weise vorherverkündet worden.

Um eben diese gewissermaßen höchste der göttlichen Gaben, die ursprüngliche Unversehrtheit der Jungfrau, von der Jesus geboren worden, darzustellen, haben dieselben Väter, die Aussprüche der Propheten anwendend, die erhabene Jungfrau nicht anders gefeiert, denn als die reine Taube, das heilige Jerusalem, den erhabenen Gottesthron, die Arche der Heiligung, das Haus, welches die ewige Weisheit sich erbaut, und jene Königin, welche von Lust überfließend und auf ihren Geliebten gestützt aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen, ganz vollkommen, schön und Gott durchaus angenehm und von keinem Makel eines Fleckens je getrübt. Da aber die Väter und kirchlichen Schriftsteller bei sich überdachten, daß die allerseeligste Jungfrau vom Engel Gabriel, der ihr die erhabenste Würde der Mutter Gottes ankündigte, im Namen und auf Befehl Gottes voll der Gnade genannt worden, so lehrten sie, daß durch diesen einzigen und feierlichen, sonst nirgends erhörten Gruß, angezeigt werde, daß die Gottesmutter der Sitz aller göttlichen Gnaden, mit allen Gaben des göttlichen Geistes geschmückt, ja gleichsam ein unendlicher Schatz und unerschöpflicher Abgrund dieser Gnadengaben sei, so daß sie niemals dem Fluche unterworfen, und, zugleich mit ihrem Sohne beständigen Preises theilhaftig, von der vom heil. Geiste angetriebenen Elisabeth die Worte zu hören verdiente: "Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes."

Daher ist ihre Meinung ebenso offenkundig als übereinstimmend, daß die gloriwürdigste Jungfrau, welcher Derjenige Großes gethan, der mächtig ist, durch eine solche Menge göttlicher Gaben, eine solche Fülle der Gnaden, eine solche Unschuld hervorgestrahlt, daß sie durch dieselben ein unaussprechliches Wunder Gottes, ja der Gipfel aller Wunder und eine Gottes würdige Mutter geworden und Gott selbst, soweit es einer erschaffenen Natur zukommt, am nächsten gekommen und über alle, sowohl englische als menschliche Lobeserhebungen erhaben sei. Um daher die ursprüngliche Unschuld und Gerechtigkeit der Gottesmutter zu vertheidigen, verglichen sie dieselbe nicht bloß mit der noch jungfräulichen, noch unschuldigen, noch unversehrten, noch nicht von den todbringenden Nachstellungen der betrügerischen Schlange getäuschten Eva, sondern erheben sie in erstaunlicher Mannigfaltigkeit von Worten und Gedanken noch über dieselbe. Eva folgte in beklagenswerther Weise der Schlange und verlor die ursprüngliche Unschuld, und wurde ihre Sklavin; die seeligste Jungfrau aber vermehrte beständig die ursprüngliche Gnadengabe, und erschütterte, weit entfernt der Schlange je Gehör zu verleihen, mit von Gott erhaltener Kraft von Grund aus ihre Macht und Gewalt.

Deshalb hörten sie nie auf, die Gottesgebärerin entweder die Lilie unter den Dornen, oder die unversehrte, jungfräuliche, unverletzte, unbefleckte, stets gesegnete, von aller Anstechung der Sünde freie Erde, aus der der neue Adam gebildet wurde, oder das untadelhafte, glänzendste, amuthigste Paradies der Unschuld, der Unsterblichkeit und der Wonne, das von Gott selbst gepflanzt und allen Nachstellungen der giftigen Schlange unzugänglich ist, oder das unverwesliche Holz, das der Wurm der Sünde nie zerfressen, oder den stets ungetrübten Born, der durch die Kraft des heiligen Geistes besiegelt, oder den göttlichen Tempel, den Schatz der Unsterblichkeit, die eine und einzige Tochter, nicht des Todes, sondern des Lebens, den Keim, nicht des Jornes,

sondern der Gnade, der, immer grünend aus verdorbener und vergifteter Wurzel durch Gottes besondere Vorsehung gegen die gewöhnlichen und allgemeinen Geseze hervorgeproßt. Und als ob dies, wenn auch überaus herrlich, noch nicht genug wäre, erklärten sie in eigenen und bestimmten Ausdrücken, daß, wo es sich um Sünden handle, gar keine Rede von der heiligen Jungfrau Maria sein könne, welcher mehr Gnade verliehen, um die Sünde allseitig zu besiegen; sie bekannten, die gloriwürdigste Jungfrau, sei die Wiederherstellerin unserer Eltern, die Lebensspenderin der Nachkommen, von Ewigkeit erwählt, vom Allerhöchsten sich selbst zubereitet, von Gott, als er zur Schlange sagte: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe,“ vorherverkündet, da sie ohne Zweifel das vergiftete Haupt dieser Schlange zertreten, und sie behaupteten deshalb, dieselbe allerseeligste Jungfrau sei durch die Gnade von jedem Makel der Sünde unversehrt und von jeder Befleckung des Körpers, der Seele und des Verstandes frei geblieben, sei stets mit Gott umgegangen, und in ewigem Bunde mit Ihm vereinigt, sei niemals in der Finsterniß, sondern immer im Lichte und daher eine vollkommen geeignete Wohnung für Christus gewesen, nicht wegen der Beschaffenheit ihres Leibes, sondern wegen der ursprünglichen Gnade.

Dazu kommen die herrlichen Aussprüche, in denen sie, von der Empfängniß der Jungfrau redend, bezeugten, die Natur sei der Gnade gewichen und sei zitternd still gestanden, unvermögend vorzudringen; denn es sollte geschehn, daß die jungfräuliche Gottesgebärerin nicht eher von Anna empfangen werde, als bis die Gnade ihre Frucht gebracht hätte; denn es ziemte sich, daß als Erstgeborene jene empfangen werde, von der der Erstgeborene jeder Creatur empfangen werden sollte. Sie bezeugen, daß das von Adam angenommene Fleisch der Jungfrau die Makeln Adams nicht zugelassen, und deshalb sei die allerseeligste Jungfrau ein von Gott selbst erschaffener, vom heil. Geiste gebildeter Tabernakel, wahrhaft aus Purpur bereitet, den jener neue Befeseel, mit Gold hant ausgewirkt, versfertigt; sie sei jene, und werde mit Recht als solche gefeiert, die Gottes eigenes, erstes Werk gewesen, vor den brennenden Pfeilen des Bösen verborgen; schön von Natur und von keinem Flecken wissend, sei sie wie eine durchaus strahlende Morgenröthe in ihrer unbefleckten Empfängniß in die Welt eingetreten. Denn es ziemte sich nicht, daß jenes Gefäß der Aus erwählung durch die allgemeinen Uebel verlegt werde, weil es, weit von den übrigen verschieden, nur an der Natur Theil nahm, nicht an der Schuld; im Gegentheil, es ziemte sich durchaus, daß wie der Eingeborne im Himmel einen Vater hatte, den die Seraphim als den Dreimalheiligen preisen, er auch auf Erden eine Mutter habe, die des Glanzes der Heiligkeit niemals entbehrte. Und diese Lehre nahm so sehr den Geist und das Herz der Vorfahren in Anspruch, daß die eigenthümliche und ganz wunderbare Redeweise bei ihnen gebräuchlich wurde, die Gottesgebärerin sehr oft die unbefleckte, die ganz und gar unbefleckte, die unschuldige und allerunschuldigste, die unversehrte und gänzlich unversehrte, die heilige und von jedem Schmutze der Sünde allerentfernteste, die ganz reine, ganz unversehrte, gleichsam die Form der Reinheit und Unschuld selbst, schöner als die Schönheit, anmuthiger als die Anmuth, heiliger als die Heiligkeit, die allein heilige, an Seele und Leib allerreinsten, die alle Unversehrtheit und Jungfräulichkeit überstrahlte und allein die Wohnung aller Gnaden des heiligen Geistes geworden, die, mit Ausnahme Gottes allein, höher als Alle stehe und von Natur schöner, anmuthiger, heiliger als die Cherubim und Seraphim selbst, welche zu preisen alle himmlischen und irdischen Zungen nicht ausreichen. Jedermann weiß, daß diese Redeweise in die Denkmäler der heiligen Liturgie und die kirchlichen Officien gleichsam von selbst übergegangen und in ihnen wiederholt vorkommt und allgemein herrschend ist, da hier die Gottesgebärerin angerufen und gepriesen wird als die eine unversehrte Taube der Schönheit, als die stets blühende Rose, die ganz und gar reinste, stets unbefleckte, stets selige, und als die Unschuld gefeiert wird, die nie verletzt war, als die zweite Eva, die den Emmanuel geboren.

Kein Wunder also, wenn die Hirten der Kirche selbst und die gläubigen Völker die Lehre von der unbefleckten Empfängniß, die nach dem Urtheil der Väter in den göttlichen Schriften bezeichnet, durch so viele gewichtige Zeugnisse derselben überliefert, durch so viele lichtvolle Denkmäler des ehrwürdigen Alterthums ausgedrückt und gefeiert und durch das höchste und gewichtigste Urtheil der Kirche vorgestellt und durch so viel Frömmigkeit, Religion und Liebe bestätigt, täglich mehr und mehr zu bekennen sich gerührt haben, so daß ihnen nichts süßer, nichts theurer war, als mit tiefster Inbrunst die jungfräuliche, ohne Makel der Erbsünde empfangene Gottesgebärerin überall zu feiern, zu verehren, anzurufen und zu preisen. Deshalb haben schon vor alten Zeiten die Vorsteher der Kirche, Geistliche, reguläre Orden und selbst Kaiser und Könige von diesem Apostolischen Stuhle inständig begehrt, daß die unbefleckte Empfängniß der heiligsten Gottesgebärerin als ein Dogma des katholischen Glaubens erklärt werde. Diese Bitten wurden auch in diesen Unseren Tagen erneuert, und insbesondere Unserem Vorgänger, Gregor XVI., glücklichen Andenkens, und Uns selbst vorgetragen, theils von Bischöfen, theils von dem Weltklerus, theils von religiösen Genossenschaften, von hohen Fürsten und gläubigen Völkern.

Wir also, die Wir mit besonderer Freude Unseres Geistes von all diesem genaue Kenntniß nahmen, hatten kaum, obwohl unwürdig, durch geheimen Rathschluß der göttlichen Vorse-

hung auf diesen erhabenen Stuhl Petri erhoben, die Regierung der ganzen Kirche übernommen, als Uns nichts mehr am Herzen lag, um der größten Verehrung, Andacht und Liebe willen, die Wir schon von früher Jugend her zu der heiligsten Gottesgebärerin, der Jungfrau Maria, hegten, als Alles dasjenige auszuführen, was noch in den Wünschen der Kirche liegen konnte, damit die Ehre der allerseeligsten Jungfrau vermehrt werde und ihre Vorzüge in noch reicherm Lichte erstrahlten. Um dies zu aller Reife gedeihen zu lassen, setzten Wir eine besondere Congregation erstahlten. Um dies zu aller Reife gedeihen zu lassen, setzten Wir eine besondere Congregation aus Unseren Ehrwürdigen Brüdern, den Cardinälen der heil. römischen Kirche, die durch Frömmigkeit, Klugheit und heiliger Wissenschaft ausgezeichnet waren, ein, und erwählten sowohl aus dem Weltklerus, als aus dem Ordensstande, in den theologischen Wissenschaften besonders bewanderte Männer aus, damit sie alles dasjenige, was die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau betraf, auf das genaueste erwögen und ihre eigene Meinung Uns mittheilten. Und obgleich Uns aus den empfangenen Bittgesuchen in Betreff einer endlichen Entscheidung über die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau die Meinung der meisten Kirchenhirten schon bekannt war, haben wir dennoch am 2. Februar 1849 von Gaeta aus ein Rundschreiben an alle Unsere Ehrwürdigen Brüder, die Bischöfe der katholischen Welt, erlassen, damit sie, nach Anrufung des göttlichen Beistandes, Uns schriftlich anzeigen, wie die Andacht und Verehrung ihrer Gläubigen zur unbefleckten Empfängniß der Gottesgebärerin beschaffen, und was vorzüglich die Kirchenhirten selbst in Betreff der zu erlassenden Entscheidung meinten und welches ihre Wünsche seien, damit Wir auf um so feierlichere Weise Unser letztes Urtheil aussprechen.

Und wahrlich, nicht mit geringem Trost wurden Wir erfüllt, als die Antworten dieser Unserer Ehrwürdigen Brüder an Uns gelangten. Denn gleichsam mit unglaublicher Freude und Wonne schrieben sie Uns eifrig zurück und bestätigten nicht bloß ihre und ihres Klerus und gläubigen Volkes besondere Andacht und Gesinnung gegen die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau, sondern verlangten auch mit gleichsam einstimmiger Bitte von Uns, daß die unbefleckte Empfängniß durch Unser höchstes Urtheil und Ansehn entschieden werde. Nicht geringere Freude bereitete Uns indessen, daß Unsere Ehrwürdigen Brüder, die Cardinäle der erwähnten besonderen Congregation und die genannten berathenden, von Uns erwählten Theologen, mit gleichem Eifer, nach sorgfältig vorgenommener Prüfung, diese Entscheidung über die unbefleckte Empfängniß der Gottesgebärerin von Uns begeherten.

Hierauf, in die Fußstapfen Unserer erlauchten Vorgänger tretend und Willens in aller Form vorzuschreiten, sagten Wir an und hielten ein Consistorium, in welchem Wir Unsere Ehrwürdigen Brüder, die Cardinäle der heil. römischen Kirche, anredeten und hörten auch sie, mit höchstem Trost Unseres Geistes, von Uns fordern, daß Wir eine dogmatische Entscheidung über die unbefleckte Empfängniß der jungfräulichen Gottesmutter erlassen sollten.

Im Herrn also fest vertrauend, daß die gelegene Zeit herbeigekommen, um über die unbefleckte Empfängniß der heiligsten Gottesmutter Maria zu entscheiden, welche das Wort Gottes, die ehrwürdige Ueberlieferung, der stete Sinn der Kirche, die besondere Uebereinstimmung der katholischen Hirten und Gläubigen, und die ausgezeichneten Handlungen und Constitutionen Unserer Vorgänger so wunderbar darthun und erklären, haben Wir nach sorgfältigster Erwägung aller Umstände und nachdem Wir anhaltend und eifrig zu Gott gebetet, geglaubt, nicht länger zögern zu dürfen, durch Unser höchstes Urtheil die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau, fest zu stellen, zu bestimmen, und so den andächtigen Wünschen der katholischen Welt, und Unserer eigenen Andacht gegen die heiligste Jungfrau Genüge zu thun und zugleich in Ihr, Ihren eingeborenen Sohn, Unsern Herrn Jesus Christus, mehr und mehr zu verherrlichen, da auf den Sohn zurückfällt, was immer an Ehren und Lob der Mutter gespendet wird.

Darum, nachdem Wir unablässig in Demuth und Fasten Unsere eigenen und die öffentlichen Gebete der Kirche Gott dem Vater durch seinen Sohn aufgeopfert, auf daß er durch die Kraft des heiligen Geistes Unseren Geist zu leiten und zu stärken sich würdigen wolle, und den Beistand des ganzen himmlischen Hofes angefleht und den heiligen Geist den Tröster mit Seufzen angerufen und Er es Uns so eingegeben, erklären Wir, sprechen Wir aus und bestimmen Wir, zur Ehre der allerheiligsten und unzertrennlichen Dreieinigkeit, zur Verherrlichung und zur Zierde der jungfräulichen Gottesgebärerin, zur Erhöhung des katholischen Glaubens und zum Wachsthum der christlichen Religion, aus der Vollmacht Unseres Herrn Jesu Christi, der seligen Apostel Petrus und Paulus und Unserer eigenen: daß die Lehre, welche festhält, daß die allerseeligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängniß durch eine besondere Gnade und eine besondere Bevorzugung des allmächtigen Gottes, in Ansehung der Verdienste Jesu Christi, des Erlösers des Menschengeschlechtes, von jedem Makel der Erbsünde unberührt bewahrt worden, von Gott geoffenbart und deshalb von allen Gläubigen fest und standhaft zu glauben sei. Wenn daher Jemand (was Gott verbüte) es sich herausnehmen wollte, anders, als es von Uns bestimmt worden, im Herzen zu glauben, so möge er wissen und fortan erkennen, daß er durch sein eigenes Urtheil sich verdammt, im Glauben Schiffbruch gelitten, von der Einheit der Kirche abgefallen, und über-

dies durch diese seine That, den vom Rechte bestimmten Strafen verfallen sei, wenn, was er im Herzen meint, er durch Wort oder Schrift, oder durch irgend eine andere äußere Weise erkennen zu geben, wagen würde.

Erfüllt mit Freude ist Unser Mund und Unsere Zunge mit Jubel, und den demüthigsten und größten Dank bringen Wir Christo Jesu, Unserem Herrn dar, und werden ihn immer darbringen, daß Er durch seine besondere Gunst Uns, obschon Unwürdigen, verliehen hat, diese Ehre, diesen Ruhm und dieses Lob seiner heiligsten Mutter darzubringen und zuzuerkennen. Mit der gewissten Hoffnung und mit ganzlichem Vertrauen aber erwarten Wir, daß eben diese allerseeligste Jungfrau, welche ganz schön und unbefleckt das giftige Haupt der grausamsten Schlange zertreten, und der Welt das Heil gebracht, welche ist der Ruhm der Propheten und Apostel, die Ehre der Martyrer, die Freude und Krone aller Heiligen, die sicherste Zuflucht und treueste Helferin aller Gefährdeten, der ganzen Welt mächtigste Mittlerin und Versöhnerin bei ihrem eingebornen Sohn, die herrlichste Zierde und Schmuck der Kirche, und ihre festeste Schutzwehr, die alle Ketzer stets vernichtet und die gläubigen Völker und Nationen aus den größten Drangsalen aller Art errettet, und Uns selbst aus so vielen anstürmenden Gefahren befreit hat, durch ihren mächtigsten Schutz bewirken werde, daß die heilige Mutter, die katholische Kirche nach Entfernung aller Hindernisse, und Ueberwindung aller Irrthümer, aller Orten von Tag zu Tag mehr erstärke, blühe und herrsche von Meer zu Meer und vom Flusse bis zu den Enden der Erde und alles Friedens, aller Ruhe und aller Freiheit genieße, damit die Schuldigen Verzeihung, die Kranken Heil, die Kleinmüthigen Stärke, die Betrübten Trost, die Gefährdeten Hülfe erlangen und alle Irthigkeit zurückkehren und eine Heerde und ein Hirt werde.

Hören sollen diese Unsere Worte alle Unsere vielgeliebten Kinder der katholischen Kirche und mit stets inbrünstigerem Eifer der Andacht, der Frömmigkeit und der Liebe fortfahren, die allerseeligste ohne Erbsünde empfangene Gottesgebärerin und Jungfrau Maria zu verehren, anzurufen und anzuflehen und zu dieser süßesten Mutter der Barmherzigkeit und Gnade in allen Gefahren, Bedrängnissen, Nothen, Zweifeln und Schrecken mit allem Vertrauen ihre Zuflucht nehmen. Nichts ist zu fürchten, an Nichts ist zu verzweifeln, wenn Sie vorangeht, wenn Sie leitet, wenn Sie gnädig ist, wenn Sie beschützt, die wahrlich ein mütterliches Herz gegen uns hat und um die Angelegenheit unseres und des ganzen Menschengeschlechtes Heiles besorgt ist, und über alle Ehre der Engel und Rangstufen der Heiligen erhöht, zur Rechten Ihres eingebornen Sohnes, Unseres Herrn, Jesu Christi stehend, mit ihrer mütterlichen Fürbitte auf das kräftigste fleht und was sie sucht, erlangt und nicht unerhört bleiben kann.

Damit endlich zur Kenntniß der ganzen Kirche diese Unsere Entscheidung über die unbefleckte Empfängniß der Allerseeligsten Jungfrau Maria gelange, so wollen Wir, daß dieses Unser Apostolisches Schreiben zum ewigen Gedächtniß der Sache vorhanden sei und befehlen, daß den abgeschriebenen oder gedruckten Exemplaren desselben, die von der Hand irgend eines öffentlichen Notars unterzeichnet und mit dem Siegel einer in kirchlicher Würde stehenden Person versehen sind, dieselbe Glaubwürdigkeit beigemessen werde, als diesem Gegenwärtigen zukäme, wenn es vorgewiesen oder gezeigt würde.

Keinem Menschen also soll es freistehen, die Urkunde dieser Unserer Erklärung, Unseres Ausspruches und Unserer Entscheidung zu verletzen, oder vermessenlich ihr zu widerstehen und dagegen zu handeln. Wenn solches Jemand zu versuchen sich erkühnen sollte, der möge wissen, daß er den Zorn des Allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Petrus und Paulus auf sich ladet.

Gegeben zu Rom bei St. Peter im Jahre der Menschwerdung des Herrn Eintausend Acht Hundert und Vier und Fünzig, den 8. Dezember (1854), im Neunten Jahre Unseres Pontificates.

Pius P. P. IX.

Herausgegeben vom „St.=Stefans-Vereine.“

Ofen, 1855.

Gedruckt bei Martin Bagó.



Najswätejššieho Pána Nasšieho

PIA

z Božieho ridzenia

P á p e z a IX.

Apostolský List

o wierozákonnom rozhodnutí Neposkvrneného Počätia
Panny Bohorodičky.

W Ríme 1854.

Pius biskup,
služebník služebníkov Božích,
na večitú pamiatku.

Newyslowitedlný Boh, ktorého cesty sú milosrdenstvo a pravda, ktorého wôla je wšsemohúcnosť, a ktorého múdrosť sáhá od konca až do konca silne a usporaduje wšsetko lúbežne, predwidem od večnosti najžalostnejšii úpad celeho ľudského pokolenia, z prehressenia Adamowho pochádzať majúci, a w skrytom od wewow tajemstwie ustanowiw prvý učinok dobroty svojej sfrze wtelenie Syna esse tajnejšii spůsobom splniť, aby totižto proti jeho milosrdenému nariadeniu podwodom diabolskej zlosti k wine zvedený človek nezahynul, a aby to, čo w prvom Adamowi malo padnúť, w druhom šťastliwejšie pozdwižnuté bylo, wywolil a ustanowil od počiatku a pred wewami Jednorodzenému Synowi svojemu matku, z ktorej by sa telom učinený w blaženej plnosti časow narodil, a nad wšsetke stworenia tak ju milowal, že sa mu w nej jedinej najlepšie zalúbilo. A preto ju nad wšsetkých Andelských Duchow a Swätých hojnosťou wšselých nebeských darow z pokladnice božstwa tak podiwne nadelil, že Dna od wšsetkej poskwrny hriechu wždycky celkom slobodná, i celá krásna a dokonalá takou plnosťou newinnosti a swiatosti sa wyznačowala, nad ktorú wätšia po Bohu sa nijak rozumieť, a ktorú okrem Boha nikdo mysleniem dosiahnuť nemôže. A tak je, swedčilo sa, aby bleskom najdokonalejšie swiatosti wždycky ozdobená sa ligotala, a aby i od samej poskwrny winy prirodzenej celkom slobodná najúplnejšie witäzstwo nad starodáwnym hadom obdržala tak welebná matka, ktorej Boh Dtec jedineho Syna svojeho, ktoréhožto on zo srdca svojego rovným sebe splodeného jako seba samého miluje, takým spůsobom dať ustanowil, aby podľa prirodzenosti byl jeden i ten istý Boha Dtea a Panny Syn obecny, a ktorú si sám Syn podstatne za matku wywolil, a z ktorej Duch Swätý chcel a učinowal, aby počaty byl a narodil sa ten, z ktorého on sám (Duch Swätý) pochádza.

Táto prvotná newinnosť prewelebnej Panny, s jej prediwnou swiatosťou a s prewýbornou hodnosťou Matky Božej owšem sa srownávajúcu, Girkew katolícká, ktorážto od Ducha Swäteho wždycky poučovaná, je stlpom a pewnosťou pravdy, jakožto majúca uenie od Boha obdržané, a w sklade nebeského zjawenia obsážené, mnohonásobnými dowodmi a slawnými skutkami wždy wiac a wiac objašňovať, predstavovať a chovať nikdy neprestávala. Lebo toto uenie od najstarodáwnejších časow panujúce, a do srdca weriacich pewne wšstepené, a starosťou i bedliwosťou Biskupow po celom katolíckom swete podiwne rozšfirené táže Girkew najzreteľnejšie wy-

znacila tým, keď teže Panny Počatie veriacim k verejnému cteniu a welebeniu predložil nepochybowała. Ktorýmžto slavným činom Cirkew teže Panny Počatie, jakožto zvlášťne, podivné a od spôsobu počatia ostatných ľudí nastrže rozdielne, a owssem swaté ctiť pokázala, ponewáč ona len swiatky Swätých sláwi. A preto ona i tie samé slová, ktorými swaté písmo o nestworenej Múdrosti howorí, a jej wečné počiatky predstavuje, jak pri cirkewných hodinách, tak i pri swätých službách božích užíwa, a na tie tej istej Panny prwopočiatky prenásša, ktoré byly tak jako wtelenie Múdrosti Božej jedným a tým samým wyrokom predustanowené.

Nikolwek ale toto wšetko u weriacich temer wšfade prijaté dokazuje, jak pečliwie chowala tiež i sama Rímska Cirkew, matka to a učiteľka wšetkých Cirkwi, také o Neposkwrnenom Počati učenje, sú predca slavné činy Cirkwe tejto hodné toho, aby sa ony menowite predniesly, ponewáč hodnosť a wážnosť teže Cirkwe je tak weliká, jaká jej po prawde prislucha, ktorážto je streďste prawdy a jednoty, w ktorej jedine bylo neporuffene zachované náboženstwo, a od ktorej úwazok wiery majú wšetky ostatné Cirkwe prijímať. Tak tedy, Rímska Cirkew najwíac pečowała o to, aby ctenie Neposkwrneného Počatia Panny a učenje o ňom čím najwýmlywnejším spôsobom wyslowila, rozšširila, chránila a bránila. Co najpatrnejšie a najprimejšie dosweduju a prohlašujú mnohé wyborné činy Rímskych Pápežow, Rassič to Predchödcow, ktorýmžto w osobe Rniežata Apostolow byla od sameho Krista Pána čo Boha swerená najwýššia správa a moc, pást baránky a owce, posilňowať bratow a celú Cirkew rídit a spravowať.

A zaisťe za welikú slávu si pokladali Predchödcowie Rassi, keď mohli swojou Apostolskou mocou swiatok Počatia w Rímskej Cirkwi ustanowiť a zvlášťnými hodinami i zvlášťnou Dmšsion, ktorýmžto sa wynimka od dedičnej poskwrny najpatrnejšie dokazowala, rozšširit, zwelelené odpustky, alebo sŕže daní moc miestám, zemám a krajínám, zwolit sebe Bohorodičku pod náslowom Neposkwrneného Počatia za patronku, alebo sŕže potvrdenie Braterstwi, Sborow a Reholi, ustanowených na čest Neposkwrneného Počatia, alebo sŕže pochwalu pobožnosti tých, ktorí by klášťtory, nemocnice, oltáre, chrámy pod náslowom Neposkwrneného Počatia byli wyšstawili, alebo ktorí by sa ku zmužilej obrane Neposkwrneného Počatia Bohorodičky prisahou byli zawiázali. Britom oni radostou oplýwali, keď ustanowili, aby sa swiatok Počatia od celej Cirkwe w tom smysle a w tej miere prijal, jako swiatok Narodzenia, a aby sa tenže swiatok Počatia s oftáwou od celej Cirkwe sláwil, a s inými prikázanými swiatkami od wšetkých swäte zachowáwal, a aby sa w Rassiom Patriarchálnom Liberianskom hlawnom chráme w deň Počatiu Panny poswätený Pápežské služby Božie každoročne wykonávaly. A žiadajúc toto učenje o Neposkwrnenom Počati Bohorodičky w sŕdcach weriacich každodenne wíac a wíac chowať a ich pobožnosť k cteniu a welebeniu teže bez prworodzenej poskwrny počatej Panny wzbudzowať, s najwätšou ochotnosťou udelili powolenie, w Litániách Loretanských, i w samej prášácii sw. Dmšse Neposkwrneného Počatie Bohorodičky prospewowať, aby sa tak zákon wiery samým zákonom prosby uzawrel. My dalej po šlapajoch toľkých Predchödcow kráčajúc, nie len sme to, čo bylo od nich najpobožnejšie a najmúdrejšie ustanowené, za dobré uznali a prijali, ale i pamätajúc na ustanowenie Sirta IV. sme zvlášťne hodinky o Neposkwrnenom Počati mocou Rassiou utwrdili a ty sa moždlíš celej Cirkwi s najradostnejším sŕdcem dowolili.

Ponewáč ale ctenie je s predmetom swosim najužšim swäzkom spojené, ho žiadno ctenie nemôže byť platné a stále, jestliže jeho predmet je neistý a pochybný, tedy Predchödcowie Rassi najwručnejšie porúčať sa usilowali. A síce oni zreteľne a zjawne učili, že sa wybarwuje swiatok Počatia Panny, a tak zatracowali jako nepravú a s úmyslom Cirkwe sa nijak nesrownáwajúcú mienku tú, podľa ktorej by Cirkew nie tak samo Počatie, jako len jeho poswätenie sláwila. Oni ani s tými powolnejšie nakladať nemýsleli, ktorí, aby učenje o Neposkwrnenom Počati Panny poruffili, wymýsliac rozdiel medzi prwým a druhým okamžením Počatia, mluwili, že sa síce winnosť, i swiatok Počatia najblahoslawenejšej Panny, i Počatie prwego okamženia jakožto opravdiwý predmet úcty silou mocou chránit a brániť. Dwssem rozhodné sú slová, ktorými Alexander VII. Predchödeca Náš prawý úmysel Cirkwe wyslowil, reknúc: „W prawde starobylá je tá pobožná mienka weriacich Krestanow, že duša preblahoslawenej Matky Kristowej Panny Marie w prwom okamžení jej stworenia a wliata do tela sŕže obzwlášťnu Božšiu milosť a wýnimku z ohľadu zásluh Ježišsa Krista, jej Syna, Wykupitela ľudského pokolenia byla od poskwrny hriechnu prworodzeného slobodná zachovaná, a w tomto smysle oni i swiatok Počatia slavným obrádom wykonávali.“ *)

Obzwlášťte ale o to wšsemožne pečowali tíže Predchödcowie Rassi, aby učenje o Neposkwrnenom Počati Matky Božej w jeho celošti zachowali. A preto nie len nijak netrpeli, aby to

učenje nečdo jakofolwek tupil a hanil, ba ešte i dalej pokračujúc wíac razy a zreteľne wyrekli, že sa učenje o Neposkwrnenom Počati Panny s cirkewným cteniem w celom swojom obsahu srownáwa, že to učenje je starodáwne, temer wšsobecné a také, ktoré si Rímska Cirkew chowať a chrániť uložila, a že ono je toho hodné, aby sa ono i w samej swätej omši a slavných prosbách užíwalo. Wššak ale oni ani s tým nebyli spokojní, aby toto učenje o Neposkwrnenom Počati Panny neporuffené zostáwalo, lež i mienku tomuto učeniu protiwnú budto werejne alebo súkromne zastáwať najprisnejšie zakázali, a ju wšsemožne poraniť a tak udušit chceli. Aby ale toto ich opakované a najzrednejšie ustanowenie nebylo darebné, dodali k tomu i pokuty. D wšetkom tomto predmenowaný Predchödeca Náš Alexander VII. takto sa wyslowil:

„My wezmúc do powahy, že Swätá Rímska Cirkew slawne wybarwuje swiatok Počatia neporuffenej wždy Panny Marie, a že podľa pobožného a chwalitebného ustanowenia, od Sirta IV. Predchödeca Rasseho wydaného, o tomže Počati už dáwno zvlášťne hodinky byla narídlá; a chejúc tejto chwalitebnej pobožnosti a horliwosti, jako tiež i swiatku a cteniu podľa tamtoho ustanowenia wykonáwanému, ktoréžto od času jeho ustanowenia w Cirkwi Rímskej nikdy nebylo premenené, podľa príkladu Rímskych Pápežow Predchödcow Rassič, howiek, jako tiež i chrániť pobožnosť a horliwosť túto w ctení a welebení najblahoslawenejšej Panny, ktorá predchádzajúcou milosťou Duchy Swätého od hriechnu prworodzeného byla zachovaná; žiadajúc naposledy wyrownat úrážky a rozepry, a odwrátiť z toho pochádzajúce pohoršenia, aby sa tak w stáde Kristowom jednota ducha w swäzku pokoja zachowala: na žiadosť a prosbu, od predmenowaných Biskupow s Kapitulami ich Cirkwi, a od Filipa Kráľa i od jeho Krajín Nám predložení, k utwrdeniu tej mienky, že Duša ich Cirkwi, a od Filipa Kráľa i od jeho Krajín Nám predložení, k utwrdeniu tej mienky, že Duša blahoslawenej Marie Panny w čas swojeho stworenia a wliata do tela byla milosťou Duchy Swätého obdarovaná a od hriechnu prworodzeného zachovaná, jako tiež i ku prospechu swiatku a ctenia Počatia teže Panny Bohorodičky, podľa onej pobožnej mienky, jako sa wöbec myslí, wykonáwaného, od Rímskych Pápežow Predchödcow Rassič, zvlášťte ale od Sirta IV., Pawla V. a Nehora XV. wydané Ustanowenia a Dekrety obnowujeme, a pod cirkewnými trestmi a pokutami, w týchže Ustanoweniach obsáženými, zachowáwať prikazujeme.“

„Britom tiež wšetkých a jednoho každého, kdo by spomenuté Ustanowenia alebo Dekrety tak pretlumačował, žeby tieto sŕže to byly pozbawené toho prospechu, ktorého nadrečená mienka a swiatok alebo ctenie, podľa teže mienky wykonávané, použíwa, alebo kdo by o tom samom učení, swiatku alebo ctení sa dohadowať, alebo proti tomu jakofolwek budto zrowna alebo nezrowna, alebo pod jakoukolwek záminkou budto sŕšowať, zdáliš sa tá mienka môže konečne rozhodnúť, budto Swaté Písmo alebo Swätých Dcow a Učiteľow wyswetlowať alebo tlumačiť, slowom: pod každou inou záminkou a pri jakéjkoľvek príležitosti budto písať alebo mluwiť, kázat, pojednáwať, sa dohadowať, naproti tomu něco ustanowiť alebo twrdiť a zastáwať, alebo naproti tomu dokazy dowádzat, a takéto newywrátene ponechať, alebo každým iným neslýchaným spôsobom proti tomu pojednáwať sa opowázil, toho nie len pokutám a trestom cirkewným, w Ustanoweniach Sirta IV. obsáženým podrobeného mať chceme, a týmto Listom Rassiim podrobujeme, ale ho ai hned na skutku, bez wšetkého iného wyroku, pozbawujeme moci, kázat, werejne umenia prednášať, iných wyučowať a boboslowné spisy wykladať; pozbawujeme ho tiež hlasu činného a trpného pri jakýchkoľvek wolbách; ba áno chceme, aby hned na skutku, bez wšetkého iného wyroku, padnul pod pokutu nawždy trwajúcej nespôsobilnosti kázat, werejne umenia prednášať, iných wyučowať a boboslowné spisy wykladať; od ktorýchžto pokút len od Náš samých alebo od Rástupcow Rassič Rímskych Pápežow oslobodený alebo dispensowaný byť môže; chceme tiež, aby taký byl podobne i iným, podľa Rasseho a týchže Rímskych Pápežow Rástupcow Rassič zdania na neho wyneseným pokutám podrobený, jako ho podrobujeme týmto Rassiim Apostolským Listom, obnowujúc swrchu spomenuté Ustanowenia a Dekrety Pawla V. a Nehora XV.“

„Potom knihy, w ktorých sa wšše spomenuté mienka, swiatok alebo ctenie, podľa teže mienky wykonávané w pochybnosť uwádza, alebo sa naproti tomu jakýmkoľvek wšše podobným spôsobom něco písse alebo číta, alebo sa reči, kázne, pojednáwania a hádky proti tomu namierené obsáhujú, ktoré budto byly po nadrečenom Dekrete Pawla V. wydané, alebo ktoré by sa budúce jakofolwek wydaly, zakazujeme pod pokutami a cirkewnými, trestmi, obsáženými w Registre kníh zapowedených, a chceme i prikazujeme, aby sa také na skutku a bez wšetkého iného wyroku za wšslowne zapowedené držaly.“

Wšetkým ale je známo, jak horliwie toto učenje o Neposkwrnenom Počati Bohorodičky Panny najwážnejšie Nehole, chyrečnejšie boboslowné školy a najwýtečnejši Učители, wyznačujúci sa známostou božských weci, prednášali, dokazowali a obraňovali. Podobne wšetkým je známo, jak welmi sa usilowali Biskupi i na sboroch cirkewných zjawne a werejne wyznáwať, že najswätejšia Rodička Božia Panna Maria sŕže predwidene zásluby Krista Pána Wykupitela nikdy nebyla prworodzenému hriechnu podrobená, ale že byla od prworodzenej poskwrny owssem zachovaná, a tak spôsobom wznešenejšim wykupená. Sem patri ešte i to, čo je zaisťe najwážnejšie a najwätššie, že totižto i sám Snem Tridentšský, keď wydával wierožafonný dekret o hriechnu prwo-

*) Alexander VII. Const. Sollicitudo omnium Ecclesiarum VIII. Decembris 1661.

rodzenom, ktorýmžto podľa šwedectví Swätých Písem, Swätých Otcow a najhodnowernejších Snemow ustanovil a určil, že sa všeci ľudie rodia prworodzenou winou posskwrnení, predca sa slawne oswedčil, že on nemá toho úmyslu, aby sa w tomto jeho dekrete a w tomto wšseobecnom wyroku i blahoslawená a neposskwrnená Panna Rodička Božia rozumela. Tymto totižto oswedčením Tridentskí Otcowie podľa okolnosti weci a času dostatočne dali zuať, že preblahoslawená Panna je od prworodzenej posskwrny oslobodená, a zreteľne ukázali, že sa nič nemôže či zo Swätého Písma, či z ústneho podania, a či z hodnowerných spisow Otcow dôkladne prwiewšť, čoby tolkejš prednosti Panny nejakým spôsobom prwecilo.

tolkej prednosti Panny Iskraym spôsobom přičinilo. A skutocne najdôkladnejšie dokazujú pamätníky welebnej starobylosti jak východnej tak západnej Cirkwe, že toto učenie o Neposkvrnenom Počatí blahoslavenej Panny každodenne viac a viac najvážnejším smyslom, učením, bedliivosťou, wedomosťou a múdrosťou Cirkwe tak výborne wywijané, projawované, potwrdzované a u wšsetkých národow katolíckého sweta a národnosti podiwým spôsobom rozšširované w Cirkwi wždycky prebýwalo, jakožto od predkow prijaté a známou zjaweného słowa Božieho wyznačené. Cirkew totižto Kristowa, bedliwá to opatrowkyňa a obranitelskyňa článkow wiery u seba zložených, ničeho w týchto nikdy nemeni, neu- menššuje, nepridáva, lež s tým, čo je starobylé, werne a múdre zachádzajúc, čo jej bylo za sta- rodáwna swerené, a čo zaslala wiera Otcow, tak so wšsetkou bedliwosťou opíliť a wyhladiť sa usi- luje, aby starobylé články wiery nebeského učenia byly zretedlné, jasné, určité, aby zachowaly plnosť, celosť, wlastnosť, a aby sa len wo swojich hranicách rozwijaly, totižto w tom samom wie- roučení, w tom samom smysle a w tom samom obsahu.

U zaisťte Dtcowie a Girkewni Spišowateli, w nebeskom umení zbehlí, o nič sa tak nezstarali, jako aby w knihách, k wykladaniu Bisma Swäteho, k odúwodnieniu článkow wiery a k poučeniu weriacych spisanych, swrchowanú swiatosť, hodnosť a žiadnou poskwrnou briedhu neporušeny staw Banny a jej slawné witažstwo nad najukrutnejšim nepriateľom ľudského pokolenia mnohými a podivnými spôsobmi zápuštom prohlásowali a wywyššowali. A preto wykladajúc slová, ktorými Boh podľa swojeho milosrdenstwa hneď pri počiatku sweta prostriedky k vykúpeniu ľudského pokolenia pripravené byl zvestowal a opowážliwosť zwoditela hada byl porazil i nádej nasseho pokolenia byl podiwne pozdwihnul, reknúc: „Nepriateľstvo položim medzi tebou a ženou, medzi semänom twojim a semänom jej,“ učili, že týmto božským wyrokom byl zretedlné a zjawné predznamenaný milosrduý Wykupitel ľudského pokolenia, totižto Jednorodzený Syn Boha, Kristus Ježiš, i predustanowená najblahoslawenejšia Jeho Matka Panna Maria, a spolu tiež i obidwoch nepriateľstvo naproti diablu wyborne wyslowené. Preto, jako Kristus, prostredník medzi Bohom a ľuďmi, wzäw ľudskú prirodzenosť na seba, zotrel a jako zwitážitel na križ pribil náš džný list s ortielom božim, naproti nám wydaným, tak i najswätejšia Panna, najužším a nerozlúčnym swäzkom s Nim spojená, spolu s Nim a sŕdze Jeho wečité nepriateľstvo naproti jedowatému hadowi chowajúc, a nad nim najäplnejšie witažstwo obdržiac, hlawnu jeho neposkwrnenou nohou potrela.

Toto slavné a obzvláštné vítězství Panny a jej najwzneffenejšiu newinnost, čistotu, swiatosť a žiadnou posskwrnou hriechu neporuffený stav, pritom newyslowitedlnú hojnosť a welisťosť wšetkých jej nebeských milostí, čnosti a prednosti tíže Otcowie wideli už w onom Noemowom kórábe, ktorý podľa rozkazu Božieho wystawený wssheobecnej celého sweta zátope zcela neporuffený wyhmul; už w onom rebríku, ktorý widel Jakub od zeme až do neba sáhať, po ktorého stupňoch Widel Boží vychádzali a zostupowali, a na ktorého wrcholci sám Pán byl opretý; už w onom ohniwom kríku, ktorý widel Mojžiš na swätom mieste zákol wíkol horieť, ktorý sa ale w prostried prassťiaceho ohniwého plameňa nespálil a žiadnej ani tej najmenššej škody neutrpel, lež pekne sa zelenel a kwiťmul; už w onej od nepriateľa newybojowatelnej wáži, z ktorej wišľ tisíc istitow a wsseliká zbroj silných; už w onej obradenej zahrade, ktorá sa nedá žiadnym podwodom a krádežou obráť a spustosťiť; už w onom jasnom meste Božom, ktorého základy sú na swätých wrchoch; už w onom najweleebnejšom chráme Božom, ktorý ligotajúci sa božským bleskom je plný sláwy Pána; už w iných mnohých podobenstwach, skrze ktoré podľa umyslu Swätých Otcow byla slawne predzwestowaná wzneffená hodnosť Bohorodický, jej neporuffená newinnost a žiadnou posskwrnou nikdy nepokalená swiatosť.

Tiže Otcowie, chcąc prwotną Pannę, z której się narodil Ježíš, neporušenoš, jakožto dar medzi všestřnými nebesřnými darmi najhlavnějši vysadit, připodobňovali tuto slavnú Pannu slovy Proroků čistě holubici, svätému Jeruzalemu, vysokému trónu Božiemu, arche posvätnej, domu, který sebe večná Múdrost vystavila a Královnej, která oplývající v rozkošach, a podopretá na Milácká svéhož vyšla z úst Najvyššieho, všem dofonala, spanila a celkom milá Bohu, a nikdy žiadnou úhonou posřtvený neporušena. Tiže Otcowie a Spisovateli Sřekvní o preblahošlawenej Panne, której Andel Gabriel byl zvěšřoval, že bude na hodnoš Matky Božej povyšřena, a ktorú on w mene a na rozkaz sameho Boha milosti pšnou nazval, rozjímající, učili, že są tímto zvlášřným a slavným pozdravením, jakěho předřm nikdy ne-

bylo slyšať, to oznamuje, že Boborodička byla bydlom vštetkých milostí božských, že byla vštet-
kými darmi Ducha Svätého ozdobená, áno že byla jako nejaká nesmierna posladnica a neprebra-
ná hľbočina tých darow, a preto že ju, jakožto takú, na ktorú zakľiata nikdy nepadlo, ale rad-
nej na nej i na jej Synu večné požehnanie spočíwa, Alžbeta Duchom božím nadchnutá takto
pozdravila: požehnaná Ty medzi ženami, a požehnaný plod žiwota twého.

A tak nie menej wyborne, jak sworne bylo ich uenie, ze najslawnejšia Panna, ktorej uczinil wielkie weci ten, ktory je Mocny, sa wyznacowala takou silou wstetkych nebeskych darow, takou plnoscia milosci, a takou newinnoscia, ktora sa tak reieno newymluwnym zázrafom Bozim, ano zázrafom nad zázrafami a hodnou matkou Bozou stala, a k Bohu samemu z ohladu stworenej prirodzenosci suc cim najblizsia, je nad wstetky jak ludskie, tak andelske chwaly powznesenejsia. A preto aby powodni newinnosci a sprawednosci Rodiczky Bozej dokazali, nie len ju s Ewou, effte pannou, effte newinnou, effte smrtkonosnymi ukladmi litiwego zwoditela hada neskamanou casto frownawali, ale ju i neobyczajnou wymluwnoscia effte nad nu wywyssowali. Lebo Ewa neskastna posluchla hada a wypadla z prwotnej newinnosci, a stala sa jeho otrokyňa; najblahoslawenejsia Panna ale prwotny dar ustawicne rozmnozujuc, nie len ze hada nikdy neposluchla, ale effte i jeho silu a wladu mocou od Boha obdrzanou wonkoncom znitwočila.

Al preto nikdy neprestali Bohorodičku nazývať už lalijou medzi trnám, už zemou celkom nedotknutou, panenstvom, neporušenou, neposkvrnenou, wždycky požehnanou, a od wšetkej naktazliwosti hriechu slobodnou, z ktorej je utvorený nový Adam, už nedotkliwym, jasnym a najutešenejšim rajom newinnosti, nesmrteľnosti a rozkoši, od sameho Boha wysadeným a proti wšetkým úkladom jedowateho hada bráneným, už drevom nezhnitedlným, ktoré čerwík hriechu nikdy nenakazil, už studnicou wždycky čistou a mocou Ducha Swätého značenou, už božským chrámom, už posladnicou nesmrteľnosti, už jednou a tou samou nie smrti lež života dcérou, nie pomsty lež milosti wy pukom, ktorý wždycky sa zeleňajúci z porušeného a nakazeného koreňa zvláštnym lež milosti wy pukom, ktorý wšecne ustanoweným zákonom wykwiťnul. Ale jakoby nym naridzeniem Božským i proti wšecne ustanoweným zákonom wykwiťnul. Ale jakoby wšetkeho tohoto, ačkoliew najwytečnejšieho, došť nebylo, este i vlastnými a wymeranými wyprawami sa wyslowili, že keď sa o hriechoch howori, nemôže sa pod otázku brať swätá Panna Maria, ktorejžto hojnejšia milosť byla udeľená, aby tak každý hriech docela prewýšila; pritom oni wyznali, že preblahoslawená Panna predkow obnowila, potomkow obžiwila; že ju od wečnosti zwolil, pre seba pripravil a predpowedal Boh Najwvyšši, keď riekol k hadowi: nepriateľstvo položim medzi tebou a ženou; lebo ona je tá, ktorá w prawde jedowatú hlavu tohože hada potrela, a preto oni twrdili, že tá istá preblahoslawená Panna byla sfrze milosť od každej poskvrny hriechu čistá, a slobodná od wšelikeho nakazenia tela, dusse a mysle, a že wždycky obcowala s Bohom, že byla s Nim wečným swäzkom spojená, že nikdy nebyla wo tme, ale wždycky na swetle, a tak že byla spôsobilým pre Krista pribýtkom, nie z ohľadu tela, lež z ohľadu prwotnej milosti.

Sem prináležia tie najvýbornejšie výročky, ktorými oni o Pociati Panny hovoria. Lebo
 švédčovali, že prirodzenosť pred milosťou ustúpila a zdešená ďalej pokračovať nevládala; lebo
 ustanovené bylo, aby Rodička Božia a Panna nebyla prvej z Nany počatá, pokiaľ by milosť
 svojím účinkovaním k tomu nebyla prispela: švédčilo sa totižto, aby ona tá prirodzená byla
 ma vzaté nepripustilo poskvrny Adamovej, a preto že preblahošlawená Panna byla swätinou
 šarlátovou, od samého Boha stvorenou, od Ducha Swätého wypodobnenou, ktorúžto ten no-
 vý Beseleel zlatom popretkáwanou a rozmanitou učinil, a že je, áno že sa má všestkým právom
 welebit táže preblahošlawená Panna jako táta, ktorá byla prvým vlastným dielom Božím, ktorá
 byla pred ohnivými streľkami bezbožníka ukrytá, ktorá byla od prirodzenosti krásna a čistá od
 každej poskvrny, ktorá jako zora zúfol wúkol sa ligotajúca na swet prišla wo svojom Pociati
 Neposkvrnenom. Ponewáč sa neswedčilo, aby tá nádoba wywolená byla obecným nedúžiwostiam
 podrobená; lebo ona súc od všetkých ostatných nádob rozdielna len w prirodzenosti a nie i wo
 ktoremu Serafimi trikrát swäty prospewujú, tak mal tiež i matku na zemi, ktorá by nikdy ne-
 byla pozbawená swiatosti. A toto uenie tak síce zaujímalo mysle i srdcia predkov, že u nich
 zvláštny a wznesený spôsob mluwenia nastal, podľa ktorého oni Bohorodičku welmi často meno-
 wali neposkvrnenou a wonkoncom neposkvrnenou, newinnou a najnewinnejšou, nedotknutou a
 wonkoncom nedotknutou, swätou a sebe žiadnej nečistoty briechna nasfrze nepowedomou, docela čistou,
 docela neporussenou, i samu temer podobu čistoty a newinnosti nazýwali nad krásu krásnejšou, nad
 spanilosť spanilejšou, nad swiatosť swätejšou, a samou swätou a najčistejšou podľa duse i podľa
 stánkom všetkých milosti Ducha Najswätejšieho, a ktorá byla nad všetkým, okrem Boha, po-
 wyššená, a od samých Cherubimow a Serafimow a nad celý sbor Andelský podľa prirodzenosti
 krásnejšia, spanilejšia a swätejšia, ktorú wychwalovať ani zdaleka newlázdu nebeské a zem-

stę jazyky. Jednomu kazdému je známo, že tyto chvály tiež i do knih, pri sv. omši upotrebo-
 wanych a do cirkewných hodiniek jakoby samy od seba poprechodily, kdežto są ony zhušta užívajú.
 W týchto knihách są Bohorodička wzywa a zwelebuje jako nejaká neporuffená prekrásna holubica,
 jako ruža powždy kvetúca a wonkoncom čistá a wždycky nepoffkwrnená, wždycky blahoslawená,
 a proslawuje są jakožto newinnosť, ktorá nikdy nebyla naruffená, a jako druhá Ewa, ktorá Sm=

Není tedy divu, že Pastýři Církve a ľud weriaci učenie o Neposŕŕwrnenom Počätí Bo=horodičky Panny podľa smyslu Dcow w swätom písme zložené, s tak mnohými a najwážnejšími ŕti naznačené a wyswetlené a najwysším a najwážnejším úsudkom Církwe predložené a potvrdené, s takou pobožnosťou, nábožnosťou a láskou každodenne wiac a wiac wyznáwat ŕi za sláwu po=posŕŕwrny počätí, najhoršivejšie po celom swete ctít, welebit, wzhýwat a chwálit. A preto už ŕtej Stolicy wrúene prosili, aby Neposŕŕwrnené Počätie najswätejšieej Rodičky Božej bylo za člá=me blaženej pamiatky Rehorowi XVI. Predchódcowi Nášemu, i Nám samým predložené a ŕice už od Biskupow, už od swetského Duchowenstwa, už od Reholí, už od najwysších Kniežät a werného ľudu.

Wly tedy, sotwa že sme, ačpráve nehodní, tajnou radou božskej Prozreteľnosti na túto vysokú Stolicu Petrowu powzniesení, správnu celej Cirkwe na seba prijali, prosby ty s welikou radosťou poznajúc a do prísnej powahy wezmúc, o nič sme tak nepečovali, jako aby sme podľa Rassej najblbšej, ktorú sme už od prvej Rassej mladosti citili, uctivosti, pobožnosti a lásky k najswätejšej Rodičke Bozej Panny Marii wsšetko to wykonali, čoby esseť k vyplneniu žiadostí Cirkwe z ohľadu tohoto pozostávalo, aby totižto česť preblahoslawenej Panny byla rozmnožená a aby jej prednosti byly čím wiac wyjawené. Aby sme ale čím istejšie w tejto weci pokračowali, ustanowili sme zwlášťne Chromazdenie Welebných Bratow Rassiich Swätej Rímskej Cirkwe Kardínalow, jakožto mužow nábožných, múdrych a w božskom umení wyborne zbehlých, a wybrali sme knäzow jak swetských tak reholnických w bohoslawných naukách znamenite wycwičených k tomu, aby wsšetko to, čo sa Neposskwrneného Počatia Panny tyče, čím náležitejšie uwážili, a swoju mienku o tom Nám predniesli. Ačkoliwet ale z prednesených Nám žiadostí o to, aby sa už predca raz učenje o Neposskwrnenom Počatí Panny rozhodlo, sme poznali mienku skoro wsšetkých Biskupow, predca sme rozposlali Pastyrsky List dňa 2-ho Februára, roku 1849, w Gajete wydany, ku wsšetkým Welebným Bratom celého katolíckého sweta Biskupom, aby, obrátivše sa s modlitbami k Bohu, Nám písemne oznámili, jaká panuje u ich weriacich k neposskwrnenému Počatí Bohorodičky pobožnosť a uctivosť, a čo obzwlášťne oni, Biskupi, o tomto rozhodnutí myslia, alebo čoby žiadali, aby sme, naľkoľko možno slawnejšie, najwyšši Naš úsudok wyriekli.

A záiste nemalú radosť sme citili, keď týchže Welebných Bratov odpovedi k Nám podo-
chodily. Ponewác oni s prevelikou weselosťou, potechou a ochotnosťou Nám odpovedajúc, nie len
zvláštnu svoju, svojeho duchowenstwa a weriaceho ludu mienku a pobožnosť k Neposkwrnenému
Bočatiu preblahoslawenej Panny znowa potwrdili, ale tak rečeno jedným hlasom od Nás žiadali,
aby tejže Panny Neposkwrnenej Bočatie najwvyšším Nassim úsudkom a mocou bylo určené. Ne-
denia údowie, Swätej Rimskej Cirkwe Kardináli, a od Nás k rade pozwani nadrečení Boho-
o Neposkwrnenom Bočati Bohorodičky rozsúdili.

tu postupować, swolali sme pśni Radu čili Konfistor, w ktorej sme Welebných Bratom Nassich, teffeniem od Nás žiadať, bysme wierožakonné rozhodnutie o Nepořfknrenom Počáti Bohorodičky Panny wydali.

My tedy najwätššiu döweru w Bohu sfladajúc, že prissiel čas prihodný, aby sme rozhodli učenie o Neposskwrnenom Počätí Rodičky Božej Panny Marie, ktorejto božské wyroky, welebné podanie čili tradícia, ustawičný smysel Cirkwe, obzwláštna katolíckého Biskupstwa s weriacim ludom jednomyseľnosť a znamenité činy i ustanowenia Predchödcow Nassich prekrásne wyswetľujú a prohlassujú; feď sme pilnejšie byli rozwázili wsšetko toto a wyliewali ustawičné a horľivé molitby k Bohu, ani najmenej sme nepochybowali najwysššim Nassim úsudkom Neposskwrnené tejšze Panny Počätie potwrdit, určiť, a tak najpobožnejššim žiadosťam katolíckého sweta a Nassjej pobožnosti k tejšze najswätejššej Panne wyhowiet, a spolu i w Nej samej Jednorodzeného jej Syna, Pána Nassheho Ježišsa Krista wždy wiac a wiac welebit, ponewáč wsšetka česť a chwála, ktorá sa Marii preukazuje, prechádza na Syna.

A preto, keď sme nikdy nebyli premeškali v poníženosti a pôste súkromné Násse i verejné Cirkwe modlitby Bohu Otcu sŕdze Syna Jeho obetovať, aby milosťou Ducha Svätého mysl a Násse spravovať a posilňovať ráčil, a keď sme už vsŕetke Zástupy nebeské byli na pomoc volali a Utešitelu Ducha medzi wrúcnym vzdychaním byli wzhýwali, z wnuknutia tohoto Ducha Svätého, ku cti Svätej a Nerozdielnej Trojice, na česť a ozdobu Panny Bohorodičky, pre powyšse-
nie wiery katolickej a pre rozmnoženie Kresťanského Náboženstwa, mocou Pána Násseho Ježiša Krista, blahoslawených Apostołow Petra a Pawla, a Násseou problaššujeme, wyslowujeme a ustanowujeme, že učenje, ktoré to w sebe obsáhuje, že preblahoslawená Panna Maria w prvom okamžení svojeho Počatia byla zvláštnou milosťou a wynimkou od vsŕemohúceho Boha, z ohľadu zásluh Krista Ježiša, Spasitelu ľudského pokolenia, od vsŕetkej posŕŕwry prworodzenej winy čistá zachovaná, je od Boha zjavené, a preto že sa má od vsŕetkych weriacych pewne a stále veriť. Prečo, jestli by nektorí ináčej, jako je to od Nás rozšúdené, čo nech Boh odwráti, sa opowázili w sedci citiť, ti nech iste wedia, že oni tým sami na jeba súd wynesúc wieri utratali, a od jednoty Cirkwe odpadli, a from toho, že jestli by to, čo w sedci citä, slowom alebo písomom, alebo ktorýmkoľwek iným zownútrnym spôsobom wyjawiť sa opowázili, sŕdze tento swój skutok hneď pa-
dajú pod pokuty práwom ustanowené.

dają pod pokuty prawom ustanowione.
 Naplnené sú owsšem ústa Našše radoſťou a jazyk Naš plesaniem, a wzdáwame i bude= me wždycky wzdáwat najponiżenejšie a najwátšie wdaky Kristu Ježíſſu Bánu Naſſemu, že ob= zwaſtſtnym ſwojim dobrodeniem Námi acpráwe nehodným poprial túto čeſť a túto ſlawu a chwá= lu najſwátejšie ſwojej Matke wzdat a uſtanowiť. Máme ale najiſtejšiu nádej a najperwejšiu dô= wery ſkladáme w tom, že najblahoſlawenejšia Panna, ktorá celkom krásna a Nepoſſkwrnená jedowatú najukrutnejšieho hada hlavu potrela, a ſpaſenie ſwetu prineſla, ktorá ſúč ſlávou Pro= rokow a Apoſtolow a ctou Mučedníkow, radoſťou a forúnou wſſetkých Swátých, ktorá ſúč naj= bezpečnejſim útočiſtem a najwernerjšou pomocnicou wſſetkých w nebezpečeníſtwe poſtawených, naj= mocnejſſou u Jednorodzoneho Syna ſwojego proſtredkyňou a ſmeritelkyňou celebo okryſſſeka zeme, najwybornejšou oſlawou a ozdobou a najperwejšou ochranou Cirkwe Swätej, wſſetke kacirſtwa najwybornejšou oſlawou a ozdobou a najperwejšou ochranou Cirkwe Swätej, wſſetke kacirſtwa najwybornejšou oſlawou a ozdobou a najperwejšou ochranou Cirkwe Swätej, wſſetke kacirſtwa
 wždycky zniwočila, a prawowerné krajiny a národy z rozličných i tých najwátſſich bied wytrhla, i Naš ſamých z toľkých Námi ſa hroziacich nebezpečeníſtvi wyſlobodila, ráci ſwojim najſilnejſim orodowaniem wykonať, aby Swätá Matka Cirkwe katolícká, po odſtránení wſſetkých prekážek, po wykorenení wſſelíckých blúdow, po celom ſwete zo dňa na deň wiac a wiac ſa rozmáhala, kwitla a panowala od mora až do mora, a od rieky až ku koňčinám okryſſſeku zeme, a aby pokoja, ſwor= noſti a ſlobody úplne požíwala, aby hrieſſníci odpuſttenia, nemocní uzdrawenia, malomyſelni ſrdcom poſilnenia, zarmútení poteſſenia, w nebezpečeníſtwe poſtawení pomoci doſiahli, aby ſa wſſeci w blúde poſtawení po rozohuanej ſlepote rozumu na čeſtu prawdy a ſprawednoſti wrátili, a aby byl jeden owčinec a jeden paſtýr.

Nech slyšia tieto Rasse slová wšeci Nám najmilejšii katolickej Cirkwe synowie, a nech s wrúcejšiou eštie pobožnosťou, nábožnosťou a láskou ctia, wzywajú, prosia najblahošlawenejšiiu Rodičku Božiu Pannu Mariu bez posŕkwny prworodzenej počätii, a nech sá k tejto najsladšej Matke milosrdenstwu a milosti w každom nebezpečenstwe, úzkosti, potrebe, pochybnosti a strachu s úplnou dôverou utikajú. Nemáme sá zaiste ničeho obáwať, nemáme nad ničím zúfať pod Jej rúde-
niem, pod Jej správou, pod Jej ochranou, ktorá materinské k nám srdce chowajúc a pracujúc na našom spasení pečuje o celé ľudské pokolenie, a za Kráľownu neba i zeme súc od Pána usta-
nowená a nad wšetke sbory Andelow a rady Swätých wywššená stojí na pravici Jednorodze-
ného Syna Swojeho Pána Rasseho Jeziffa Krista, a tak swojimi materinskými prosbami za nás s prospechom oroduje, a čo hľadá, nalezá, lebo jej prímluwa neplatná byť nemôže.

Naposledy aby toto Rásse rozhodnutie o Neposkvrnenom Počatí najblahošlawenejšieho Syna Swojeho Pána Rásseho zjednotiť s prospechom oroduje, a čo hladá, nalezá, lebo jej prímluwa neplatná byt nemôže.

Žiaden človek tedy nech sa neopováži tento List Rasšeho prohlásenia, vyreknutia a určenia zrušiť, alebo jemu opovážlivým spôsobom sa protiŕiť a odporovať. Kdo by sa ale toho dopustil opovážil, ten nech zuá, že upadne w ponistu všemohúceho Boha i blahoslavených jeho Apoštolow Petra a Pawla.

Dano w Ríme u Swätého Petra Roku Wtelenia Pana Lyncého vlni
štvrtého 8-ho Decembra, Roku 1854, Roku Pápežstwa Našeho Dviateho.

Pius Pápez IX.

Wydal Spółof Sw. Stefanský.

W Budine 1855, Listom M. Bagó.

9.
Najswätejššieho Pána Nasšieho

PIA

z Božieho ridzenia

P á p e z a IX.

Apostolský List

o wierožákonnom rozhodnutí Neposkvrneného Počätia
Panny Bohorodičky.

Mime 1854.

Pius biskup,
služebník služebníkov Božích,
na večitú pamiatku.

Newyslowitedlný Boh, ktorého cesty sú milosrdenstvo a pravda, ktorého wôla je wšsemohúcnosť, a ktorého múdrosť sáha od konca až do konca silne a usporáduje wšsetko lábežne, predwidew od wečnosti najžalostnejšii úpad celého ľudského pokolenia, z prehressenia Adamowho pochádzať majúci, a w skrytom od wekow tajemstwe ustanowiw prvý učinok dobroty svojej sŕže wtelenie Syna ešte tajnejšii spôsobom splniť, aby totižto proti jeho milosrdennému nariadeniu podwodom diabolскеj zlosti k wine zvedený človek nezahynul, a aby to, čo w prvom Adamowi malo padnúť, w druhom šťastliwejšie pozdwihnuté bylo, wywolil a ustanovil od počiatku a pred wekami Jednorodzenému Synowi svojemu matku, z ktorej by sa telom učineny w blaženej plnosti časow narodil, a nad wšsetke stworenia tak ju milowal, že sa mu w nej jedinej najlepšie zalúbilo. A preto ju nad wšsetkých Andelských Duchow a Swätých hojnosťou wšselikých nebeských darow z pokladnice božstwa tak podiwne nadelil, že Dna od wšsetkej poskwrny hriechu wždycky celkom slobodná, i celá krásna a dokonalá takou plnosťou newinnosti a swiatosti sa wyznačowala, nad ktorú wätšia po Bohu sa nijak rozumieť, a ktorú okrem Boha nikdo mysleniem dosiahnuť nemôže. A tak je, swedčilo sa, aby bleškom najdokonalejšie swiatosti wždycky ozdobená sa ligowala, a aby i od samej poskwrny winy prirodzenej celkom slobodná najúplnejšie witäzstwo nad starodáwnym hadom obdržala tak welebná matka, ktorej Boh Dtec jedineho Syna svojeho, ktoréhožto on zo srdca svojeho rovným sebe splodeného jako seba sameho miluje, takým spôsobom dať ustanovil, aby podľa prirodzenosti byl jeden i ten istý Boha Dtea a Panny Syn obecny, a ktorú si sám Syn podstatne za matku wywolil, a z ktorej Duch Swätý chcel a učinowal, aby počatý byl a narodil sa ten, z ktorého on sám (Duch Swätý) pochádza.

Táto prvotná newinnosť prewelebnnej Panny, s jej prediwnou swiatosťou a s prewýbornou hodnosťou Matky Božej owšsem sa srownáwajúcu, Girkew katolícká, ktorážto od Ducha Swäteho wždycky poučowaná, je stlpom a pewnosťou prawdy, jakožto majúca uenie od Boha obdržané, a w sklade nebeského zjawenia obsážené, mnohonásobnými dôwodmi a slawnými skutkami wždy wiac a wiac objašňowat, predstavowat a chowat nikdy neprestáwala. Lebo toto uenie od najstarodáwnejších časow panujúce, a do srdca weriacich pewne wšstepené, a starosťou i bedliwosťou Biskupow po celom katolíckom swete podiwne rozšširené táže Girkew najzreteľnejšie wy-

značila tým, keď tejsze Panny Počatie weriaciim f werejnému cteniu a welebeniu predložiti nepochybowała. Ktorýmžto slawným činom Cirkew tejsze Panny Počatie, jakožto zvláštné, podivné a od spôsobu počatia ostatních ľudí nasfrze rozdielne, a owšsem swáté ctií pokázala, ponewáč ona len swiatky Swatých sláwi. A preto ona i tie samé slowá, ktorými swáté písmo o nestworenej Múdrosti howori, a jej wečné počiatky predstavuje, jak pri cirkewných hodinách, tak i pri swatých službách božích užíwa, a na tie tej istej Panny prwopočiatky prenáša, ktoré byly tak jako wtelenie Múdrosti Božej jedným a tým samým wyrokom predustanowené.

Nikolwek ale toto wšsetko u weriaciich temer wšfade prijaté dokazuje, jak pečliwie chowala tiež i sama Rímska Cirkew, matka to a učiteľka wšsetkých Cirkwi, také o Nepočkwrnenom Počati učenje, sú predca slawné činy Cirkwe tejto hodné toho, aby sa ony menowite predniesly, ponewáč hodnosť a wážnosť tejsze Cirkwe je tak weliká, jaká jej po prawde príslúcha, ktorážto je stredivšte prawdy a jednoty, w ktorej jedine bylo neporuffene zachované náboženstvo, a od ktorej úwazok wiery majú wšsetky ostatnie Cirkwe prijímať. Tak tedy, Rímska Cirkew najwíac pečowała o to, aby ctenie Nepočkwrneného Počatia Panny a učenje o ňom čím najwýmlywnejším spôsobom wyslowila, rozšširila, chránila a bránila. Co najpatrnejšie a najprímejšie doswedčujú a problaššujú mnohé wyborné činy Rímskych Pápežow, Nášich to Predchödcow, ktorýmžto w osobe Kniežata Apóstolow byla od samého Krista Pána čo Boha swerená najwyššia správa a moc, pást baránky a owce, posilňowať bratow a celú Cirkew rídiť a spravowať.

A zaiste za welikú slávu si pokladali Predchödcowie Náš, keď mohli swojou Apóstolskou mocou swiatok Počatia w Rímskej Cirkwi ustanowiť a zvláštnymi hodinami i zvláštnou Omššou, ktorýmžto sa wŕnimka od dedičnej počkwrny najpatrnejšie dokazowala, rozšširit, zwenené odpustky, alebo sfrze danú moc mestám, zemám a krajinám, zwolit sebe Bohorodičku pod nášlowom Nepočkwrneného Počatia za patronku, alebo sfrze potvrdenie Braterstwi, Sborow a Neholi, ustanowených na česť Nepočkwrneného Počatia, alebo sfrze pochwalu pobožnosti tých, ktorí by kláštoru, nemocnice, oltáre, chrámy pod nášlowom Nepočkwrneného Počatia byli wystawili, alebo ktorí by sa ku zmužilej obrane Nepočkwrneného Počatia Bohorodičky prisahou byli zawiázali. Pritom oni radošťou oplywali, keď ustanowili, aby sa swiatok Počatia od celej Cirkwe oftáwou od celej Cirkwe sláwil, a s inými prikázanými swiatkami od wšsetkých swate zachowáwal, a aby sa w Nášom Patriarchálnom Liberianskom hlawnom chráme w deň Počatiu Panny poswátený Pápežské služby Božie každoročne wykonávaly. A žiadajúc toto učenje o Nepočkwrnenom Počati Bohorodičky w srdciach weriaciich každodenne wíac a wíac chowat a ich pobožnosť f ochotnosťou udelili powolenie, w Litániách Loretańských, i w samej prašácii sw. Omšše Nepočkwrneného Počatia Bohorodičky prospewowať, aby sa tak zákon wiery samým zákonom prosby uzwrel. My dalej po šlapajoch toľkých Predchödcow kráčajúc, nie len sme to, čo bylo od nich najpobožnejšie a najmúdrejšie ustanowené, za dobré uznali a prijali, ale i pamätajúc na ustanowenie Sirta IV. sme zvláštné hodinky o Nepočkwrnenom Počati mocou Nášou utwrdili a ty sa mozlíť celej Cirkwi s najradoštnejším srdcom dowolili.

Ponewáč ale ctenie je s predmetom svojim najužším swäzkom spojené, bo žiadno ctenie nemože byť platné a stále, jestliže jeho predmet je neistý a pochybný, tedy Predchödcowie Náš Rímski Pápeži, ctenie Počatia wšsemožne rozšširujúc, tohoto i predmet i učenje o tom wyswetlil a najwručnejšie porúcať sa usilowali. A sice oni zreteľne a zjawne učili, že sa wybawuje swiatok Počatia Panny, a tak zatracowali jako neprawú a s úmyslom Cirkwe sa nijak nesrownáwajúcu mienku tú, podľa ktorej by Cirkew nie tak samo Počatie, jako len jeho poswátenie sláwila. Oni ani s tými powolnejšie nakladať nemysleli, ktorí, aby učenje o Nepočkwrnenom Počati Panny poruffili, wymysliac rozdiel medzi prwým a druhým okamženiem Počatia, mluwili, že sa sice winnosť, i swiatok Počatia najblahoslawenejšej Panny, i Počatie prwego okamženia jakožto opravdiwy predmet icty silou mocou chrániť a brániť. Owšsem rozhodné sú slowá, ktorými Alexander VII. Predchödeca Náš prawý úmysel Cirkwe wyslowil, reknúc: „W prawde starobylá je tá pobožná mienka weriaciich Krestanow, že dušša preblahoslawenej Matky Kristowej Panny Marie w prwom okamžení jej stworenia a wliata do tela sfrze obzwláštnu Božšiu milosť a wŕnim-hriechu prworodzeného slobodná zachovaná, a w tomto smysle oni i swiatok Počatia slawným obrádom wykonávali.“ *)

Obzwlášť ale o to wšsemožne pečowali tíže Predchödcowie Náš, aby učenje o Nepočkwrnenom Počati Matky Božej w jeho celošti zachowali. A preto nie len nijak netrpeli, aby to

učenje nečdo jakokolwek tupil a hanil, ba ešte i dalej pokračujúc wíac razy a zreteľne wyrekli, že sa učenje o Nepočkwrnenom Počati Panny s cirkewným cteniem w celom swojom obsahu srownáwa, že to učenje je starodáwne, temer wšseobecne a také, ktoré si Rímska Cirkew chowat a chrániť uložila, a že ono je toho hodné, aby sa ono i w samej swätej omšši a slawných prosbách užíwalo. Wššak ale oni ani s tým nebyli spokojni, aby toto učenje o Nepočkwrnenom Počati Panny neporuffene zostáwalo, lež i mienku tomuto učeniu protiwnú buďto werejne alebo skro-mne zastáwať najprísniejšie zakázali, a ju wšsemožne poraniť a tak udušit chceli. Aby ale toto ich opakované a najzrednejšie ustanowenie nebylo darebné, dodali k tomu i pokuty. O wšsetkom tomto predmenowaný Predchödeca Náš Alexander VII. takto sa wyslowil:

„My wezmúc do powahy, že Swatá Rímska Cirkew slawné wybawuje swiatok Počatia neporuffenej wždy Panny Marie, a že podľa pobožného a chwalitebného ustanowenia, od Sirta IV. Predchödeca Nášeho wydaného, o tomže Počati už dáwno zvláštné hodinky byla naridila; a chcejúc tejto chwalitebnej pobožnosti a horliwosti, jako tiež i swiatku a cteniu podľa tamtoho ustanowenia wykonáwanému, ktoréžto od času jeho ustanowenia w Cirkwi Rímskej nikdy nebylo premenené, podľa príkladu Rímskych Pápežow Predchödcow Nášich, howiet, jako tiež i chrániť pobožnosť a horliwosť túto w ctení a welebení najblahoslawenejšej Panny, ktorá predchádzajúcou milosťou Duchy Swateho od hriechu prworodzeného byla zachovaná; žiadajúc naposledy wyrownat urážky a rozepry, a odwrátiť z toho pochádzajúce pohoršenia, aby sa tak w stáde Kristowom s Kapitulasi w swäzku pokoja zachowala: na žiadosť a prosbu, od predmenowaných Biskupow s Kapitulasi ich Cirkwi, a od Šilipa Kráľa i od jeho Krajín Nám predloženú, f utwrdeniu tej mienky, že Dušša blahoslawenej Marie Panny w čas swojeho stworenia a wliata do tela byla milosťou Duchy Swateho obdarovaná a od hriechu prworodzeného zachovaná, jako tiež i ku prospechu swiatku a ctenia Počatia tejsze Panny Bohorodičky, podľa onej pobožnej mienky, jako sa wöbec myšli, wykonáwaného, od Rímskych Pápežow Predchödcow Nášich, zwlášť ale od Sirta IV., Pawla V. a Nehora XV. wydané Ustanowenia a Dekrety obnowujeme, a pod cirkewnými trestmi a pokutami, w týchže Ustanoweniach obsaženými, zachowáwať prikazujeme.“

„Pritom tiež wšsetkých a jedného každého, kdo by spomenuté Ustanowenia alebo Dekrety tak pretlumačował, žeby tieto sfrze to byly pozbawené toho prospechu, ktorého nadrečená mienka a swiatok alebo ctenie, podľa tejsze mienky wykonávané, použíwa, alebo kdo by o tom samom učení, swiatku alebo ctení sa dohadowať, alebo proti tomu jakokolwek buďto zrowna alebo nezrowna, alebo pod jakoukolwek záminkou buďto sfusowať, zdáliš sa tá mienka môže konečne rozhodnúť, buďto Swaté Písmo alebo Swatých Otcow a Učiteľow wyswetlowať alebo tlumačiť, slowom: pod každou inou záminkou a pri jakéjkoľvek príležitosti buďto písať alebo mluwiť, kázat, pojednáwať, sa dohadowať, naproti tomu něco ustanowiť alebo twrdiť a zastáwať, alebo naproti tomu dokazy dowádzať, a takéto newywrátené ponechať, alebo každým iným neshychaným spôsobom proti tomu pojednáwať sa opowázil, toho nie len pokutám a trestom cirkewným, w Ustanoweniach Sirta IV. obsaženým podrobeného mať chcame, a týmto Ríštom Nášim podrobujeme, ale ho ai hned na skutku, bez wšsetkého iného wyroku, pozbawujeme moci, kázat, werejne umenia prednášať, iných wyučowať a bohoslawné spišy wykladať; pozbawujeme ho tiež blasu činného a trpného pri jakýchkoľvek wolbách; ba áno chcame, aby hned na skutku, bez wšsetkého iného wyroku, padnul pod pokutu nawždy trwajúcej nespôsobilnosti kázat, werejne umenia prednášať, iných wyučowať a bohoslawné spišy wykladať; od ktorýchžto pokút len od Náš samých alebo od Rástupcow Nášich Rímskych Pápežow oslobodený alebo diffensowaný byť môže; chcame tiež, aby taký byl podobne i iným, podľa Nášeho a týchže Rímskych Pápežow Rástupcow Nášich zdania na neho wynešeným pokutám podrobený, jako ho podrobujeme týmto Nášim Apóstolským Ríštom, obnowujúc swrchu spomenuté Ustanowenia a Dekrety Pawla V. a Nehora XV.“

„Potom knihy, w ktorých sa wyšše spomenutá mienka, swiatok alebo ctenie, podľa tejsze mienky wykonávané w pochybnosť uwádza, alebo sa naproti tomu jakýmkoľvek wyšše podotknutým spôsobom něco písse alebo číta, alebo sa reči, kázne, pojednáwania a hádky proti tomu namierené obsahujú, ktoré buďto byly po nadrečenom Dekrete Pawla V. wydané, alebo ktoré by sa budúce jakokolwek wydaly, zakazujeme pod pokutami a cirkewnými, trestmi, obsaženými w Registre kníh zapowedených, a chcame i prikazujeme, aby sa také na skutku a bez wšsetkého iného wyroku za wšslowne zapowedené držaly.“

Wšsetkým ale je známo, jak horliwie toto učenje o Nepočkwrnenom Počati Bohorodičky Panny najwážnejšie Nehole, chyrečnejšie bohoslawné školy a najwšytečnejši Učiteli, wyznačujúci sa známostou božských weci, prednášali, dokazowali a obraňowali. Podobne wšsetkým je známo, jak welmi sa usilowali Biskupi i na sboroch cirkewných zjawne a werejne wyznáwať, že najswätejšia Rodička Božia Panna Maria sfrze predwidene zásluby Krista Pána Wykupitela nikdy nebyla prworodzenému hriechu podrobená, ale že byla od prworodzenej počkwrny owšsem zachovaná, a tak spôsobom wznesejšším wykúpená. Sem patri ešte i to, čo je zaiste najwážnejšie a najwätšie, že totižto i sám Snem Tridentšský, keď wydáwal wierožákonny dekret o hriechu prwo-

*) Alexander VII. Const. Sollicitudo omnium Ecclesiarum VIII. Decembris 1661.

ské jazyky. Jednomu každému je známo, že tyto chvály tiež i do kníh, pri sv. omši upotrebo-
vaných a do cirkevných hodín jakoby samy od seba poprechodily, kdežto sa ony zhusta užívajú.
V týchto knižkách sa Bohorodička wzhýva a zvelebujú ako nejaká neporušená prekrásna holubica,
jako ruža pomýdly kvetúca a vonkoncom čistá a wždycky neposkvrnená, wždycky blahoslavená,
a proslavuje sa jakožto newinnosť, ktorá nikdy nebola narúšená, a jako druhá Ewa, ktorá Gm-
manuela porodila.

Není tedy divu, že Pastýri Cirkwe a ľud weriaci učenie o Neposkvrnenom Počiatí Bo-
horodičky Panny podľa smyslu Dtcow w swätom písme zložené, s tak mnohými a najwážnejšími
siti naznačené a wyswetlené a najwysším a najwážnejším úsudkom Cirkwe predložené a potvrdené,
s takou pobožnosťou, nábožnosťou a láskou každodenne wiac a wiac wznáwajú si za slávu po-
poskvrny počiatu, najhorlivejšie po celom swete ctit, welebit, wzhývať a chwálit. A preto už
skej Stolice wrúčne prosili, aby Neposkvrnené Počatie najswätejšej Rodičky Božej bylo za člá-
nok katolickej wiery wyhlásené. Ktoréžto prosby byly i za týchto nassich časow opakované, a naj-
me blaženej pamiatky Nehorowi XVI. Predchôdcowi Nassemu, i Nám samým predložené a sice
už od Biskupow, už od swetského Duchowenstwa, už od Neholi, už od najwysších Kniežat a
werného ludu.

My tedy, sotwa že sme, acpráve nehodni, tajnou radou božskej Prozreteľnosti na túto
wysokú Stolicu Petrowu powznieseni, správu celej Cirkwe na seba prijali, prosby ty s welikou
radosťou poznajúc a do príslušnej powahy wezmúc, o nič sme tak nepečovali, jako aby sme podľa
Nassej najblbšej, ktorú sme už od prvej Nassej mladosti citili, uctivosti, pobožnosti a lásky k
najswätejšej Rodičke Božej Pannu Mariu wšetko to wykonali, čoby ešte k vyplneniu žiadostí
Cirkwe z ohľadu tohoto pozostávalo, aby totižto česť preblahoslavenej Panny byla rozmnožená
a aby jej prednosti byly čím wiac wyjavené. Aby sme ale čím istejšie w tejto weci pokračovali,
ustanowili sme zvlášťne Shromaždenie Welebných Bratow Nassich Swätej Rímskej Cirkwe
Kardinálow, jakožto mužow nábožných, mudrých a w božskom umení wýborne zbehlých, a wy-
brali sme knázow jak swetských tak reholnických w bohoslowných naukách znamenite wycvičených
k tomu, aby wšetko to, čo sa Neposkvrneného Počatia Panny týče, čím náležitejšie uwážili, a
swoju mienku o tom Nám predniesli. Ačkoľvek ale z prednesených Nám žiadostí o to, aby sa už
predca raz učenie o Neposkvrnenom Počiatí Panny rozhodlo, sme poznali mienku skoro wšetkých
Biskupow, predca sme rozposlali Pastýrsky List dňa 2-ho Februára, roku 1849, w Gajete wy-
daný, ku wšetkým Welebným Bratom celého katolíckého sweta Biskupom, aby, obrátivše sa s
modlitbami k Bohu, Nám písomne oznámili, jaká panuje u ich weriach k neposkvrnenému Po-
čatiu Bohorodičky pobožnosť a uctivosť, a čo obzvlášťne oni, Biskupi, o tomto rozhodnutí myslia,
alebo čoby žiadali, aby sme, nakoľko možno slawnejšie, najwysší Nás úsudok wyriešili.

A zaiste nemalú radosť sme citili, keď týchže Welebných Bratow odpowedi k Nám podo-
chodily. Ponewáč oni s prewelikou weselosťou, potechou a ochotnosťou Nám odpowediajú, nie len
zvlášťnu swoju, swého duchowenstwa a weriaceho ludu mienku a pobožnosť k Neposkvrnenému
Počatiu preblahoslavenej Panny znova potvrdili, ale tak rečeno jedným hlasom od Nás žiadali,
aby teže Panny Neposkvrnené Počatie najwysším Nassim úsudkom a mocou bylo určene. Ne-
denia údowie, Swätej Rímskej Cirkwe Kardináli, a od Nás k rade pozwaní nadrečení Boho-
slowci s rovnou ochotnosťou a wrúcnosťou po pilnom skúmaní to od Nás prosili, aby sme učenie
o Neposkvrnenom Počiatí Bohorodičky rozúdili.

A preto nasledujúc chwalitebné sllapaje Predchôdcow Nassich, a chceúc náležite i prawe
Swätej Rímskej Cirkwe Kardinálow oslowili, a slyšali sme ich s najwätším srdca Nasseho po-
teffeniem od Nás žiadať, by sme wierožákonné rozhodnutie o Neposkvrnenom Počiatí Bohorodičky
Panny wydali.

My tedy najwätšiu dôveru w Bohu slladajúc, že prissiel čas príhodný, aby sme rozhodli
učenie o Neposkvrnenom Počiatí Rodičky Božej Panny Marie, ktoréžto božské wyroky, welebné
podanie čili tradícia, ustawicný smysel Cirkwe, obzvlášťna katolíckého Biskupstwa s weriacim
ludom jednonyselnosť a znamenité činy i ustanowenia Predchôdcow Nassich prekrásne wyswettľujú
a prohlásujú; keď sme pilnejšie byli rozwážili wšetko toto a wyliewali ustawicné a horlivé mo-
dlitby k Bohu, ani najmenej sme nepochybowali najwysším Nassim úsudkom Neposkvrnené
teže Panny Počatie potvrdiť, určiť, a tak najpobožnejším žiadosťam katolíckého sweta a Nassej
na, Pána Nasseho Ježíša Krista wždy wiac a wiac welebit, ponewáč wšetka česť a chwála,
ktorá sa Marii preukazuje, prechádza na Syna.

A preto, keď sme nikdy nebyli premeškali w poníženosti a pösťe súkromné Nasse i werejné
Cirkwe modlitby Bohu Dtcu sľrže Syna Jeho obetovať, aby milosťou Duchu Swätého mysl
Nassu spravovať a posilňovať ráčil, a keď sme už wšetke Zástupy nebeské byli na pomoc wolali
a Utešitelu Duchu medzi wrúcnym wzdychaním byli wzhýwali, z wnuknutia tohoto Duchu Swä-
tého, ku cti Swätej a Nerozdielnej Trojice, na česť a ozdobu Panny Bohorodičky, pre powyšse-
nie wiery katolickej a pre rozmnoženie Kresťanského Náboženstwa, mocou Pána Nasseho Ježíša
Krista, blahoslavených Apóstolow Petra a Pawla, a Nassou prohlásujeme, wyslowujeme a
ustanowujeme, že učenie, ktoré to w sebe obsahuje, že preblahoslavená Panna Maria w prvom
okamžení swého Počatia byla zvlášťnou milosťou a wýnimkou od wšsemohúceho Boha, z ohľadu
zásluh Krista Ježíša, Spasiteľa ľudského pokolenia, od wšetkej poskvrny prworodzenej winy čistá
zachovaná, je od Boha zjavené, a preto že sa má od wšetkých weriach pewne a stále veriť.
Prečo, jestli by nektorí ináčej, jako je to od Nás rozsudene, čo nech Boh odwrátil, sa opowázili
w srdci citiť, ti nech iste wedia, že oni tým sami na seba súd wynesúc wieru utratili, a od jednoty
Cirkwe odpadli, a krom toho, že jestli by to, čo w srdci citá, slowom alebo písomom, alebo kto-
rýmkoľvek iným zowmútnym spôsobom wyjawiť sa opowázili, sľrže tento swój skutok hned pa-
dajú pod pokuty práwom ustanowené.

Naplnené sú owšsem ústa Nasse radosťou a jazyk Nás plesaním, a wzdáwame i bude-
me wždycky wzdávať najponíženejšie a najwätšie wdaky Kristu Ježíšu Pánu Nassemu, že ob-
zvlášťnym swojim dobrodením Nám acpráve nehodným poprial túto česť a túto slávu a chvá-
lu najswätejšej swjej Matke wzať a ustanoviť. Máme ale najistejšiu nádej a najpewnejšiu dô-
weru slladáme w tom, že najblahoslavenejšia Panna, ktorá celkom krásna a Neposkvrnená
jedowatú najukrutnejšieho hada hlawnu potrela, a spasenie swetu priniesla, ktorá súc sláwou Pro-
rokov a Apóstolow a ctou Mucedlníkow, radosťou a forumou wšetkých Swätých, ktorá súc naj-
bezpečnejším útočistom a najwernerjšou pomocnicou wšetkých w nebezpečenstwe postawených, naj-
mocnejšou u Jednorodzeného Syna swého prostredkyňou a smeritelkyňou celeho okrsľeka zeme,
najwýbornejšou oslawou a ozdobou a najpewnejšou ochranou Cirkwe Swätej, wšetke kacirstwa
wždycky zniwočila, a prawoverné krajiny a národy z rozličných i tých najwätších bied wytrhla,
i Nás samých z toľkých Nám sa hrozíacich nebezpečenstwi wyslobodila, ráci swojim najssilnejším
orodowaním wykonať, aby Swätá Matka Cirkew katolícká, po odstránení wšetkých prekážek,
po wykorenení wšselkých bládom, po celom swete zohňa na deň wiac a wiac sa rozmáhala, kwitla
a panowala od mora až do mora, a od rieky až ku končinám okrsľeku zeme, a aby pokoja, swor-
nosti a slobody úplne požíwala, aby briešnici odpustenia, nemocní uzdrawenia, malomyselní
srdcom posilnenia, zarmútení poteszenia, w nebezpečenstwe postawení pomoci dosiahli, aby sa
wšeci w blúde postawení po rozohnanej slepote rozumu na cestu prawdy a spravedlnosti wrátili,
a aby byl jeden owčinec a jeden pastýr.

Nech slyšia tieto Nasse slowá wšeci Nám najmilejší katolickej Cirkwe synowie, a nech
s wrúcnosťou ešte pobožnosťou, nábožnosťou a láskou ctia, wzhýwajú, prosia najblahoslavenejšiu
Rodičku Božiu Pannu Mariu bez poskvrny prworodzenej počiatu, a nech sa k tejto najssladšej
Matke milosrdenstwa a milosti w každom nebezpečenstwe, úzkosti, potrebe, pochybnosti a strachu s
úplnou dôwerou utikajú. Nemáme sa zaiste ničeho obáwvať, nemáme nad ničím zúfať pod Jej ride-
niem, pod Jej správou, pod Jej ochranou, ktorá materinské k nám srdce chowajúc a pracujúc
na nassom spasení pečuje o celé ľudské pokolenie, a za Kralowu neba i zeme súc od Pána usta-
nowená a nad wšetke sbory Andelow a rady Swätých wywýššená stojí na prawici Jednorodze-
ného Syna Swého Pána Nasseho Ježíša Krista, a tak swojimi materinskými prosbami za nás
s prospechom oroduje, a čo hláda, nalezá, lebo jej prímluwa neplatná byť nemôže.

Naposledy aby toto Nasse rozhodnutie o Neposkvrnenom Počiatí najblahoslavenejšej
Panny Marie celej Cirkwi w známosť prisslo, tento Apóstolský Nás List na wečitú pamiatku
wydávame, a rozkazujeme, aby jeho prepisy alebo wýtisky rukou nektoreho Zapísowateľa werej-
ného podpísané a pečatou osoby, w cirkevnéj hodnosti postawenej potvrdene tú samu hodnower-
nosť mali, ktorú by mal powodný Nás Apóstolský List Nasseho prohlásenia, wyfuknutia a

Žiaden človek tedy nech sa neopowáži tento List Nasseho prohlásenia, wyfuknutia a
určenia zrušiť, alebo jemu opowázliwym spôsobom sa protiwiť a odporovať. Kdo by sa ale toho
dopustil opowázil, ten nech zná, že upadne w pomstu wšsemohúceho Boha i blahoslavených jeho
Apóstolow Petra a Pawla.

Dano w Ríme u Swätého Petra Roku Wtelenia Pána Isiceho osmišého pädesiateho
štwrtého 8-ho Decembra, Roku 1854, Roku Pápežstwa Nasseho Dewiateho.

Pius Pápež IX.

Wydal Spoloč Sw. Štefanský.

W Budine 1855. Tisťom M. Bago.

10.

22

Venerabiles fratres, et filii dilectissimi!

Tristem, quem nupernis pastoralibus meis literis adumbraveram, Sanctissimi Patris, Summi Pontificis nostri, statum, eventibus, ab eo tempore locum sortitis, non tantum non esse alleviatum, sed multum omnino aggravatum, privatis aequae ac publicis nunciis, certissime autem ex encyclica Suae Sanctitatis epistola, ad universi orbis catholici Antistites die 19. Januarii a. c. edita, innotescit. Est insuper epistola haec sic comparata, ut perenne reputari debeat monumentum sapientiae, moderationis, defoecatissimi iudicii non minus, quam simplicis et aperti animi, inconcussae in divinam providentiam fiduciae, ac roboris vere apostolici; quarum quidem virtutum in tam sublimi gradu capax non est, nisi pectus viva christiana fide, tenerrimo sublimis vocationis suae sensu, et ardente charitate exaestuans; quale esse novimus pectus Pii IX. Pontificis nostri. Itaque vel hoc obtutu, ad episcopalis mei muneris partes pertinere existimabam, plenos ejusdem epistolae tenores ad Vestram perferre notitiam, venerabiles fratres, filiique dilectissimi, quod praesentibus ago. Sunt vero hujusmodi:

VENERABILIBVS FRATRIBVS PATRIARCHIS, PRIMATIBVS, ARCHIEPISCOPIS,
EPISCOPIS, ALIISQVE LOCORVM ORDINARIIS GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM
APOSTOLICA SEDE HABENTIBVS

PIVS PP. IX.

Venerabiles Fratres, Salutem et Apostolicam Benedictionem. Nullis certe verbis explicare possumus, Venerabiles Fratres, quanto solatio, quantaque laetitiae Nobis fuerit inter maximas Nostras amaritudines singularis ac mira vestra, et fidelium, qui Vobis commissi sunt, erga Nos et hanc Apostolicam Sedem fides, pietas et observantia, atque egregius sane in eiusdem Sedis iuribus tuendis, et iustitiae causa defendenda consensus, alacritas, studium et constantia. Etenim ubi primum ex Nostris Encyclicis Litteris die 18. Junii superiori anno ad Vos datis, ac deinde ex binis Nostris Consistorialibus Allocutionibus cum summo animi vestri dolore cognovistis gravissima damna, quibus sacrae civilesque res in Italia affligebantur, atque intellexistis nefarios rebellionis motus et ausus contra legitimos eiusdem Italiae Principes, ac sacrum legitimumque Nostrum et huius S. Sedis principatum, Vos, Nostris votis curisque statim obsecundantes, nulla interiecta mora, publicas in vestris Dioecesibus preces omni studio indicare properastis. Hinc non solum obsequentissimis aequae ac amantissimis vestris Litteris ad Nos datis, verum etiam tum pastoralibus Epistolis, tum aliis religiosis doctisque scriptis in vulgus editis episcopalem vestram vocem cum insigni vestri ordinis ac nominis laude attollentes, ac sanctissimae nostrae religionis iustitiaeque causam strenue propugnantes, vehementer detestati estis sacrilega ausa contra civilem Romanae Ecclesiae principatum admissa. Atque ipsum principatum constanter tuentes, profiteri et docere gloriati estis, eundem singulari Divinae illius omnia regentis ac moderantis Providentiae consilio datum fuisse Romano Pontifici, ut ipse nulli civili potestati unquam subiectus supremum Apostolici ministerii munus sibi ab ipso Christo Domino divinitus commissum plenissima libertate, ac sine ullo impedimento in universum orbem exerceat. Atque Nobis carissimi catholicae Ecclesiae filii

vestris imbuti doctrinis vestroque eximio exemplo excitati eosdem sensus Nobis testari summo opere certarunt et certant. Namque ex omnibus totius catholici orbis regionibus innumerales paene accepimus tum ecclesiasticorum tum laicorum hominum cuiusque dignitatis, ordinis, gradus et conditionis Litteras etiam a centenariis catholicorum millibus subscriptas, quibus ipsi filialem suam erga Nos, et hanc Petri Cathedram devotionem ac venerationem luculenter confirmant, et rebellionem, aususque in nonnullis Nostris Provinciis admissos vehementer detestantes, Beati Petri patrimonium omnino integrum inviolatumque servandum, atque ab omni iniuria defendendum esse contendunt; ex quibus insuper non pauci id ipsum, vulgatis apposite scriptis, docte sapienterque asseruere. Quae praeclarae vestrae, ac fidelium significationes, omni certe laude ac praedicatione decorandae, et aureis notis in catholicae Ecclesiae fastis inscribendae ita Nos commoverunt, ut non potuerimus non laete exclamare „*Benedictus Deus et Pater Domini Nostri Iesu Christi, Pater misericordiarum et Deus totius consolationis, qui consolatur Nos in omni tribulatione nostra.*“ Nihil enim Nobis inter gravissimas, quibus premimur, angustias gratius, nihil iucundius nihilque optatius esse poterat, quam intueri, quo concordissimo atque admirabili studio Vos omnes, Venerabiles Fratres, ad huius S. Sedis iura tutanda animati et incensi estis, et qua egregia voluntate fideles curae vestrae traditi in idipsum conspirant. Ac per Vos ipsi vel facile cogitatione assequi potestis, quam vehementer paterna Nostra in Vos, atque in ipsos catholicos benevolentia merito atque optimo iure in dies augeatur.

Dum vero tam mirificum vestrum, et fidelium erga Nos et hanc Sanctam Sedem studium et amor Nostrum lenibat dolorem, nova aliunde tristitiae accessit causa. Itaque has Vobis scribimus Litteras, ut in tanti momenti re animi Nostri sensus Vobis in primis denique notissimi sint. Nuper, quemadmodum plures ex Vobis iam noverint, per Parisienses ephemerides, quibus titulus „Moniteur“ vulgata fuit Gallorum Imperatoris Epistola, qua Nostris respondit Litteris, quibus Imperialem Maiestatem Suam omni studio rogavimus, ut validissimo suo patrocinio in Parisiensi Congressu integram et inviolabilem temporalem Nostram et huius Sanctae Sedis ditionem tueri, illamque a nefaria rebellionem vindicare vellet. Hac sua Epistola summus Imperator commemorans quoddam suum consilium paulo ante Nobis propositum de rebellibus Pontificiae Nostrae ditionis provinciis Nobis suadet, ut earumdem provinciarum possessioni renuntiare velimus, cum ei videatur hoc tantum modo praesenti rerum perturbationi posse mederi.

Quisque vestrum, Venerabiles Fratres, optime intelligit, Nos gravissimi officii Nostri memores haud potuisse silere cum huiusmodi epistolam accepimus. Hinc, nulla interposita mora, eidem Imperatori rescribere properavimus, Apostolica animi Nostri libertate clare aperteque declarantes, nullo plane modo Nos posse eius annuere consilio, propterea quod *insuperabiles praeseferat difficultates ratione habita Nostrae et huius Sanctae Sedis Dignitatis, Nostrique sacri characteris, atque eiusdem Sedis iurium, quae non ad alicuius regalis familiae successionem, sed ad omnes catholicos pertinent, ac simul professi sumus non posse per Nos cedi quod nostrum non est, ac plane a Nobis intelligi victoriam, quae Aemiliae perduellibus concedi vellet, stimulo futuram indigenis, exterisque aliarum provinciarum perturbatoribus ad eadem patranda, cum cernerent prosperam fortunam quae rebellibus contingeret.* Atque inter alia eidem Imperatori manifestavimus, non posse Nos commemoratas Pontificiae Nostrae ditionis in Aemilia provincias abdicare, quin solemnibus quibus obstricti sumus, iuramenta violamus, quin querelas motusque in reliquis Nostris provinciis excitemus, quin catholicis omnibus iniuriam inferamus, quin denique infirmemus iura non solum Italiae, Principum qui suis dominiis iniuste spoliati fuerunt, verum etiam omnium totius christiani orbis Principum, qui indifferenter videre nequirent perniciosissima quaedam induci principia. Neque praetermisimus animadvertere, Maiestatem Suam haud ignorare per quos homines, quibusque pecuniis, ac praesidiis recentes rebellionis ausus Bononiae, Ravennae et in aliis civitatibus excitati ac peracti fuerint, dum longe maxima populorum pars motibus illis, quos minime opinabatur, veluti attonita maneret, et ad illos sequendos se nullo modo propensam ostendit. Et quoniam Serenissimus Imperator illas Provincias a Nobis abdicandas esse censebat ob rebellionis motus ibi identidem excitatos, opportune respondimus, huiusmodi argumentum, utpote nimis probans, nihil valere: quandoquidem non dissimiles motus tum in Europae regionibus, tum alibi persaepe evenerunt; et nemo non videt legitimum exinde capi non posse argumentum ad civiles ditiones imminuendas. Atque haud omisimus eidem Imperatori exponere diversam plane fuisse a postremis suis Litteris primam suam Epistolam ante Italicum bellum ad Nos datam, quae Nobis consolationem, non afflictionem attulit. Cum autem ex quibusdam

imperialis epistolae per commemoratas ephemerides editae verbis timendum Nobis esse censuerimus, ne praedictae Nostrae in Aemilia provinciae iam essent considerandae veluti a Pontificia Nostra ditione distractae, ideo Maiestatem Suam Ecclesiae nomine rogavimus, ut etiam proprii ipsius Maiestatis Suae boni utilitatisque intuitu efficeret, ut huiusmodi Noster timor plane evanesceret. Ac paterna illa caritate, qua sempiternae omnium saluti prospicere debemus, in Ipsius mentem revocavimus, ab omnibus districtam aliquando rationem ante Tribunal Christi esse reddendam, et severissimum iudicium subeundum, ac propterea cuique enixe curandum ut misericordiae potius quam iustitiae effectus experiatur.

Haec praesertim inter alia summo Gallorum Imperatori respondimus, quae Vobis, Venerabiles Fratres, significanda esse omnino existimavimus, ut Vos in primis, et universus catholicus orbis magis magisque agnoscat, Nos, Deo auxiliante, pro gravissimi officii Nostri debito omnia impavide conari, nihilque intentatum relinquere ut religionis ac iustitiae causam fortiter propugnemus, et civilem Romanae Ecclesiae principatum, eiusque temporales possessiones ac iura, quae ad universum catholicum orbem pertinent, integra, et inviolata constanter tueamur et servemus, nec non iustae aliorum Principum causae prospiciamus. Ac divino Illius auxilio freti qui dixit *in mundo pressuram habebitis, sed confidite, ego vici mundum*, (Ioan. c. 16. v. 33.) et *beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam*, (Matth. c. 5 v. 10.) parati sumus illustria Praedecessorum Nostrorum vestigia persequi, exempla aemulari, et aspera quaeque et acerba perpeti, ac vel ipsam animam ponere, antequam Dei, Ecclesiae ac iustitiae causam ullo modo deseramus. Sed vel facile conicere potestis, Venerabiles Fratres, quam acerbo conficiamur dolore videntes quo teterrimo sane bello sanctissima nostra religio maximo cum animarum detrimento vexetur, quibusque maximis turbinibus Ecclesia et haec Sancta Sedes iactentur. Atque etiam facile intelligitis quam vehementer angamur probe noscentes quantum sit animarum discrimen in illis perturbatis Nostris provinciis, ubi pestiferis praesertim scriptis in vulgus editis pietas, religio, fides, morumque honestas in dies miserrime labefactatur. Vos igitur, Venerabiles Fratres, qui in sollicitudinis Nostrae partem vocati estis, quique tanta fide, constantia ac virtute ad Religionis, Ecclesiae et huius Apostolicae Sedis causam propugnandam exarsistis, pergite maiore animo studioque eandem causam defendere, ac fideles curae vestrae concreditos quotidie magis inflammate, ut sub vestro ductu omnem eorum operam, studia consilia in catholicae Ecclesiae et huius Sanctae Sedis defensione, atque in tuendo civili eiusdem Sedis principatu, Beatique Petri patrimonio, cuius tutela ad omnes catholicos pertinet, impendere nunquam desinant. Atque illud praesertim a Vobis etiam atque etiam exposcimus, Venerabiles Fratres, ut una Nobiscum fervidissimas Deo Optimo Maximo preces sine intermissione cum fidelibus curae vestrae commissis adhibere velitis, ut imperet ventis et mari, ac praesentissimo suo auxilio adsit Nobis, adsit Ecclesiae suae, atque exurgat et iudicet causam suam, utque caelesti sua gratia omnes Ecclesiae et huius Apostolicae Sedis hostes propitius illustrare, eosque omnipotenti sua virtute ad veritatis, iustitiae, salutisque semitas reducere dignetur. Et quo facilius Deus exoratus inclinet aurem suam ad Nostras, vestras, omniumque fidelium preces, petamus in primis, Venerabiles Fratres, suffragia Immaculae Sanctissimaeque Dei Genitricis Virginis Mariae, quae amantissima nostrum omnium est mater et spes fidissima, ac praesens Ecclesiae tutela et columnen, et cuius patrocinio nihil apud Deum validius. Imploremus quoque suffragia tum Beatissimi Apostolorum Principis, quem Christus Dominus Ecclesiae suae petram constituit, adversus quam portae inferi praevalere nunquam poterunt, tum coepostoli eius Pauli, omniumque Sanctorum Coelitum, qui cum Christo regnant in caelis. Nihil dubitamus, Venerabiles Fratres, quin pro eximia vestra religione ac sacerdotali zelo, quo summo opere praestatis, Nostris hisce votis postulationibusque studiosissime obsequi velitis. Atque interim flagrantissimae Nostrae in Vos caritatis pignus Apostolicam Benedictionem ex intimo corde profectam, et cum omnis verae felicitatis voto coniunctam Vobis ipsis, Venerabiles Fratres, cunctisque Clericis, Laicisque fidelibus cuiusque vestrum vigilantiae commissis peramanter impertimur.

Datum Romae apud Sanctum Petrum die 19 Ianuarii Anno 1860.

Pontificatus Nostri Anno Decimoquarto.

Ex his deplorabilis status, in quem calamitate temporum Caput, cumque Capite totum Ecclesiae corpus incidit, tam clare impatescit, ut omnino nullis verborum Suae Sanctitatis commentationibus opus sit; neque facile tales institui queant, quin tam praeclarae apostolicae

vocis dignitati quidpiam detrahatur. Tamen impetrare a me non potui, quin de causis, quae hanc nobis adtulerunt calamitatem, sensa mea Vobis aperiam fratres, et filii dilectissimi! Tanta enim est aevo nostro idearum confusio, tam malitiosae patulae etiam veritatis convulsiones, tanta calumniandi, ac sanctissima quaeque in contrarium sensum detorquendi malitia, ut facile in errores induci possint ipsi etiam bonae voluntatis homines, ac veri honestique amatores. Interest itaque omnium nostrum, penitus cognoscere et veras calamitatum, quibuscum actu tam acerbè conflictatur Apostolica Sedes, totaque Ecclesia, causas, et praetextuum, quibus hae iniquitates obtegi, aut sustineri solent, falsitatem, inanitatem. Quippe sic tantum possunt probi a perversionis contagione praeservari, nutantes confirmari, perversi retundi, aut saltem minus reddi perniciosi.

Ac primum quidem expendemus, quantum epistolae modus patitur, valorem argumentorum illorum, quibus inimici religionis uti consueverunt, ad Sedem Apostolicam terreno suo principatu exuendam. Tum vero veras hujus perversi nisus, tantique, quo erga eandem deflagrant, odii causas, paucis rememorabimus.

Andaci illi libelli Parisiensis assertioni, Papam terreni principis munus debite explere non posse propterea, quod dogmate catholico obstrictam habeat conscientiam, non immorabor. Haec enim assertio, quemadmodum novus est perversi humani ingenii partus, sic tantopere est absona, et tantopere mille annorum experientiae, ipsi etiam sanae rationi repugnans, ut omnino refutatione non indigeat. Et, equidem quod in rem dicendum fuit, exprompsi in nuperinis pastoralibus meis literis jam memoratis. Sed et alii uberius axiomatis hujus absurditatem demonstrarunt.

Intra caetera argumenta, contra regimen pontificium in medium adduci solita, praecipuum paene est, quod e solis constet ecclesiasticis; ut adeo omnes ferme regiminis rami in manibus sint positi sacerdotum, saeculares autem repressi, cum manifesta laicalis status injuria, et ingenti publicae rei detrimento. Hinc inconditus ille clamor de inducenda, ut dici amat, saecularisatione administrationis.

Sed vero, inspecto authentico publicorum in Statu pontificio officialium cathologo, apparet: anno superiore inter 7157 publicis Status officiis admotos, nonnisi 303 fuisse ecclesiasticos. Ac ab hoc quoque exiguo numero subtrahi debent 179 Capellani, penes varia beneficentiae instituta, item penes exercitum, et incarceratos spiritualia servitia obeuntes. Ut adeo e Clero non remaneant nisi 124 officiales, qui sane numerus in comparatione illius 7157 laicorum, exorbitans nullo modo potest reputari. Contra, penes congregationes et dicasteria pure ecclesiastica, negotiis universae Ecclesiae catholicae pertractandis destinata, adpliciti sunt 317 laici, adeoque dupplo superantes numerum ecclesiasticorum, ad dicasteria saecularia servientium. Porro annum omnium ecclesiasticorum officialium honorarium efficit 124,255 scuta romana, contra laicorum salaria attingunt summam unius et medii millionis scutatorum. Verum est, quod altiora officia passim teneant Cardinales, aliique dignitate praelatiali distincti viri. Sed potestne vel cum aliqua aequitatis specie postulari, ut in unico, quod adhuc superest in orbe terrarum Principatu ecclesiastico, Summus Pontifex, ipse Sacerdos, et totius Ecclesiae Caput, non eorum imprimis in gubernando suo Statu utatur consiliis et opera, qui suapte natura sunt ejus consilarii et adiutores; e quorum gremio ipse ad sublimem pontificiam Sedem est elevatus; e quorum collegio nactus est successorem, quive soli jure gaudent Summum Pontificem eligendi, qui denique distinctis dotibus, meritisque suis ad hunc sunt dignitatis gradum eluctati? Vel desiderant fortasse hi fervidi saecularisationis patroni, ut Cardinalibus, aliisque Praelatis subordinata assignentur officia, praesidia autem Mazziniis, Garibaldiis, Sterbiniis, aliisque hujus generis heroibus concedantur? Putantne reapse, hoc pacto, seu pontificiae dignitati, seu publicae rei magis consultum iri? Si id reapse existimant: inspiciant fastos brevis de anno 1848. republicani regiminis, quo infelices hi homines rebus Romae gerendis praefuerunt; et, si aliquem adhuc non dicam honestatis, sed pudoris sensum habent, obmutescent. Laicis aperta est ad consilium ministeriale via; habent gradum ad gubernatorum, praesidumque officia; possunt praeponi, nec raro praeponuntur publicae administrationi. Sed vero plenam, ut intenditur, inducere saecularisationem, esset adversum omni aequitatis conceptui. Talis ecclesiasticarum personarum e publicis negotiis exclusio nullibi terrarum obtinet; quia nec cum prudentiae nec cum justitiae legibus potest conciliari. In ipso magno Britanniae regno, Episcopi propriam in prima Comitiorum tabula occupant sedem. Idmodi personarum eccle-

siasticarum exclusio, ut rite observavit Thuriot de la Rosière, veri foret nominis monstruositas: nec enim, ait, aliter potest nominari praetensio, ne Pontifex, Summum Christianitatis Caput, eligere sibi possit ministros e numero illorum ecclesiasticorum, quos tali muneri aptos, suaeque fiducia dignos arbitratur. Systema idgenus, ut legatus antehac Gallorum penes Sedem pontificiam Rayneval, aequus rerum romanarum ex propria experientia aestimator, anno adhuc 1856. observaverat, portam aperiret revolutioni, foret ruina Papatus, triumphus inimicorum ejus, incentivum terribilis agitationis, mox totam Europam correpturae. Nec omnino verum est, quemadmodum praetendunt Sedis apostolicae inimici, vicens in Statu pontificio administrationis systema majori populi parti invisum esse. Patet id ex nuperna illa, quae Romanorum nomine ad orbem catholicum, sub compellatione *Memorandum* edita fuit, declaratione. In qua caetera inter, suam erga Praelatos publicis officiis fungentes fiduciam protestantur: utpote qui moderato suo salario contenti, conscientiose suis fungantur muneribus, dispendiosas quidem choreas dare non soleant, sed eo plures faciant foundationes, pauperibus succurrant, publicosque religionis et patriae fines ex propria etiam sua penu promoveant, ceu uxore et prolibus destituti. Nil itaque mirum, quod non raro eae provinciae, quibus gubernatores e statu laicali obtigerunt, institutis ad Papam recursibus, his ecclesiasticos viros petierint substitui; quemadmodum et recentius factum est cum provincia Ferrariensi, et Cameracensi.

Arguunt porro Sedem pontificiam impugnatores ejus, arbitrarii, imo despotici dominatus; quae nihil libertatis, et legalis consistentiae largiatur subditis suis; ubi cuncta ex lubitu et passionibus agantur officialium publicorum, ac potissimum ecclesiasticorum, provinciis praepositorum.

Quam haec a veritate aliena, quam praesertim respectu Pii Papae IX. iniqua atque injuriosa sint, nihil opus est multis demonstrare argumentis. Toti etenim orbi constat, Pium IX. jam cum exordio regiminis sui, tantas populo fecisse concessionem, ut a non paucis nimiae etiam lenitatis, facilitatisque inculparetur. Imprimis 1600 exulibus veniae gratiam est impertitus; qui in patriam remeantes, nuncupato licet fidelitatis juramento, magna parte, novae se rebellionis reos effecerunt, sicque optimam gratiam pessima compensarunt. Ipse instituit celebrem illam manum militarem, *Guardia civica* compellatam. Constituit Consilium Status, et promulgavit liberale sane Statutum fundamentale anno adhuc 1848. Quae cuncta mitissimi sane cordis effluvia non alium operata sunt effectum, quam quod post paulo, hypocriticis ovationibus in aperta odia conversis, Sanctissimus Pater cum manifesto vitae periculo, Romam deserere, inque exteris oris refugium quaerere coactus fuerit.

Sed et secus querelae de arbitrario, despoticoque Status pontificii regimine omni prorsus fundamento sunt destitutae. Legum projecta, postquam in Consilio ministeriali sunt discussa, derivantur ad Status Consilium pro uberiore expensione, cui praesidet Cardinalis Status Secretarius, sed cujus omnia membra sunt desumpta e statu laicali. In provinciis praesidi adjuncta est Congregatio gubernativa, composita e quatuor itidem laicis consiliariis. Porro municipia in Statu romano, cum primis ab anno 1850. tanta cum liberalitate sunt constituta, ut omnino pauci sint in Europa status, qui cum iis hac in parte possint comparari. Quaevis enim Communitas suum habet collegium electorale, habet consilium communale, et Magistratum. Consilium electorale componitur e numero individuorum sextuplo majore, quam sit numerus Consiliariorum. Consilium communale renovatur quovis tertio anno in medietate membrorum suorum. Papa quidem nominat Caput Magistratus, sed ex tribus sibi propositis individuis; quae praerogativa ne in Gallia quidem, tantopere celebrata, competit Consiliis municipalibus. Activitas quoque administrationis communalis multo est amplior quam in Gallia. Alienationes, et debita ad vires usque 5000 scutorum debent esse approbatae per Legatum Cardinalem, et nonnisi quae hanc summam excedunt, Summi Pontificis substernuntur sanctioni. Ut adeo non defuerint recursus, quibus haec Communitatibus concessa facultas, ceu nimia, restringi petebatur.

Porro Codex commercialis pontificius ad normam codicis gallici est compositus. Duo alii codices, utpote civilis et criminalis, constituunt legalem procedendi formam, conformem juribus, necessitatibus, et consuetudinibus populi Romanae ditionis. Duo hi codices, promulgati anno 1824. et 1834., subjacent inspectioni continuae Consilii Status; quod, pro re nata, inducit mutationes pro necessariis, aut vere utilibus recognitas. Ecce toties, tamque malitiose objectatam legislationis pontificiae immobilitatem, stagnationem!

Justitia civilis expedito procedit pede, nec est dispendiosa. Communalis Magistratus judicat in prima instantia causas, quae non superant valorem 5 scutorum. Causae expeditio-rem cursum deposcentes, judicantur per iudices singulares laicos, quorum sat amplius est numerus. Causae amplioris indaginis et valoris deferuntur ad tribunalia laica, stabilita in singulis capitalibus provinciarum locis. Tribunalia appellationum constituta sunt Romae, Bononiae et Maceratae. Cuncta haec, exceptis praesidibus, e laicis composita sunt individuis. Vel ex his patescit privatorum, ac imprimis laicorum iuribus in Statu pontificio insigniter esse prospectum. Et sola, quae cum aliquo fundamento in obversum fieri posset exceptio ea est; quod poenae lege constitutae, perquam mites sint. Sed et haec obiectio suam amittit aciem, si perpendatur, Papam, etiam qua iudicem, semper memorem esse debere paternae mansuetudinis.

Non minus abludit a veritate illa, quae ad demonstrandam Papae provincias suas regendi inhabilitatem toties, tantaque cum obstinatione recoquitur asseveratio: aerarium Status pontificii pessimo esse loco positum, ingenti alieno aere gravatum, administrationem peculii publici summe dispendiosam, populum praegravatum, ac iniquis oneribus gravatum.

Si Marchioni Pepoli, uni ex inimicis Sedis Apostolicae, fides est adhibenda, debitum Status pontificii ingentem sane 67 millionum scutorum importat summam. Sed hoc quoque, habito populationis respectu, incomparabiliter minus foret, quam seu in Sabaudiae obtineat regno, seu in Gallia aut Magna Britannia. Quippe, inito calculo, in Statu pontificio ad singulum individuum obveniunt 115 nummi francorum. In Sabaudia, jam ante contracta recentissima debita, obveniebant 147, in Gallia 211, in Britannia plane 718. Porro debitum hoc in Statu pontificio nequaquam adscribi potest abusibus, ut falso praetenditur, aut inconsulto regiminis procedendi modo, sed imprimis invasionibus exteris, ab anno 1797, usque 1814 locum sortitis; tum revolutionibus annorum 1831 et 1832, ac potissimum infaustae anni 1848 rebellionis. Et insignis sane impudentiae est, quod ii recte pontificium gubernium dilapidationis audeant accusare, qui ipsi publicum thesaurum expoliaverunt; qui Papae 43. milliones chartaceae pecuniae, ingentem valore destitutae cupreae monetae vim, nec modicam contracti praeterea alieni aeris quantitatem in tristem reliquerunt haereditatem. Hinc est, quod debita Status, quae Pio IX. solum pontificale conscendente 100 francorum milliones haud superabant, post annum 1849, ad ducentorum millionum summam extolli debuerint; ut videlicet inflicta per revolutionis perfidiam et rapacitatem aerario vulnera, vel aliquatenus possent resanari. His tamen non obstantibus calamitatibus, providae, fidaeque pontificiae administrationi suffecerant novem anni ad tantopere attritas aerarii vires restabiliendas. Ut adeo anno 1858, tota chartaceae pecuniae massa e circulatione retrahi, et erogationes aerarii cum Status redditibus ad perfectum potuerint aequilibrium collocari; quod utique aequilibrium e miserandis novissimi temporis convulsionibus insigniter iterum est perturbatum.

Quod adtinet ad contributionem: teste ipso jam memorato regiminis gallici ablegato, ea in Statu pontificio se tenet infra medietatis mensuram plurium aliorum Europae statuum. Superiore quippe adhuc anno, diametrali calculo, subditus pontificius solvebat 22 francos; contra subditus gallici Imperii 43. — Ipsi Sabaudiae incolae, congestis undique calumniis Sedem pontificiam impetentes, multo ampliori publicarum praestationum onere sunt gravati.

Idem prorsus tenet relate ad objectam regimini pontificio luxuosam publicorum reddituum dispensationem. Constat omnibus, Praelatos, imo et Cardinales Romae residentes, perquam moderatis provideri salariis. Ipsius Summi Pontificis lista, ut aiunt, civilis, nonnisi sexcentis constat millibus scutorum; e quibus insuper totum Cardinalium Collegium, undecim penes exterarum potentiarum appliciti Nuntii apostolici, variae Congregationes ecclesiasticae, Capellae et sacrae functiones pontificiae, palatia apostolica, Basilicarum frontispicia, Musaea et Bibliothecae, praetoriani nobiles et Helvetiae, pluraque his similia in regula provideri debent ac intenter. Ut adeo vere dici possit, regimen pontificium feliciter detexisse solutionem problematis illius: paucis impendiis bene providendi publicae rerum administrationi; quod quidem problema fautores revolutionis continuo depraeclant, sed vero facto contrarium demonstrant: utpote, qui privatas crumenas suas insigniter norunt farcire, sed vero publica aeraria, luxuriose vivendo evacuant. Et in genere quis est ille in Europa status aevo nostro, qui post perpessa ingentia aerarii damna, et penes moderatam contributionem, chartaceam pecuniam scivit abo-

lere, ac plenum inter perceptiones et erogationes aequilibrium restituere? Est unicus Status pontificius tam inique impetitus, tantis injuriis lacessitus.

Hanc providam aerarii publici administrationem non pauci ex ipsis Sedis pontificiae inimicis agnoscunt; cum patens per se ipsam veritas diu perfracte negari nequeat. Sed vero penes hanc oeconomiam, aiunt, neglecta sunt cuncta, quae ad promovendam industriam, agriculturam, commercium pertinent.

Sic obstrepentibus suffecerit respondisse, quae pagellae gallicae l'Annuaire des deux mondes, haud sane nimiae erga Sedem pontificiam propensionis suspectae, anno 1855, hanc in rem continebant. Dicebant quippe de Statu pontificio: Ipso tempore, quo res aerarii publici restaurabantur, quove redditus Status admodum fuerant tenues: labores publici, commercium, artes maxima coeperunt incrementa. Aperiebantur novi commeatus ad omnes partes, portus Terracinus ampliatur, promovebatur exsiccatio paludum pontinarum, et exsiccandi stagni Ostiensis seria inibantur consilia. Extracti giganti pontes cum magno commercii emolumento. In actum posita vaporum vi navigatio in Tiberi; ope egregie confecti systematis navalis, portus Romanus tanto navigiorum est numero frequentatus, quantum nunquam antehac conspexerat. Civitas fuit aëre hydrogenico (gas) illuminata; stabilitus telegraphus electricus, consensus tributis aperiendis pluribus viis ferreis, et decreta proemia ad promovenda agriculturae et rei pecuariae incrementa. Nominata quoque commissio, e ditissimis proprietariis composita, fine indagandorum mediorum impopulandi, salubrioremque reddendi agrum Romanum. Sic memoratae pagellae. Ipse ego vidi pontem per modernum Summum Pontificem prope Albanum positum, demirabarque ejus et molem et pulchritudinem; sed mirabar imprimis, quod e tam tenuibus exigui unius status redditibus, idgenus immortalia opera possint consurgere. Ecce quid praestiterit brevi temporis spatio, relate quoque ad industriam et commercium, gubernium ecclesiasticum, quod a multis ineptum compellatur, otiosum, infantile, et stationale.

Sed nihil mirum talia falso appingi Sedi pontificiae, quando quidem nihil pensi ducitur eam retrogradum in ipsis scientiis, in cultura morum, humanitateque passuum arguere; ubi tamen cuivis, in humani generis historia non plane peregrino, affatim constat, Romanos Pontifices summo semper studio protexisse, fovisseque artes, scientias, religionem, charitatem. His sane eorum studiis effectum est, quod Roma omni tempore reputata fuerit praecipua Scientiarum alitrix et conservatrix, primum orbis terrarum musaeum, et maxime hospitalis urbs Europae. Basilicae S. Petri, S. Joannis in Laterano, S. Mariae Majoris et centum alia status pontificii monumenta, sunt una ditissima atque adeo stupenda liberalium artium paradigmata. Musaeum et bibliotheca vaticana incomparabiles continent humanae scientiae ac ingenii thesauros. Ingens est in urbe ipsa aquaeductuum partim restauratorum, partim neoerectorum numerus; fontes admirabilis magnificentiae, qui spatio 24 horarum, quatuor milliones et medium incirca urnarum fundunt salubris aquae. Quanta insuper columnae, pyramides, obelisci, totidem universalis admirationis objecta? Scientiis Roma aperta tenet sexaginta et unum instituta scolastica, et 34 scholas regionarias, charitati novemdecim hospitalia, 4531 lectis et 65 hospitibus provisae; in quibus annue 27,000 personae refugium sortiuntur, et sublevamen. In haec azyla humanae miseriae, fundata sub auspiciis Pontificum, et succolata largitionibus ipsorum, teste Maximo Turina, viginti sex francorum milliones quotannis impenduntur.

Quantas in his obiter tantum memoratis, splendidis sane et beneficiis institutis capiatur partes actu regnans Summus Pontifex? omnibus rerum Romanarum haud ignaris notum est. Promovit is efficaciter paludum pontinarum exsiccationem; giganteum sane opus, in cuius executione Nerva, Trajanus, et Teodoricus defecerunt, quodve Pius Papa VII. generoso reassumpsit animo. Praeclarum institutum, dictum Sapientiae; reformatio conclavium chemicorum, historiae naturalis, mineralogiae et zoologiae; creatio musaei anatomici; musaei christianarum antiquitatum erectio; constructio magnifici musaei physices cum amplo ei adhaerente palatio; cuncta haec, non minus utilia, quam egregia stabilimenta, dona sunt inexhaustae Pii IX. beneficentiae.

Tale est gubernium pontificium, quod tam inique, tamque malitiose publici aerarii dilapidationis, indolentiae ac soporis arguitur, omnique progressui inimicum compellatur.

Ex eo, quod scientiae Romae non eo, qui Sedis pontificiae, una religionis inimicis probatur, spiritu tractentur, necdum legitime deduci potest, illic neglectas jacere literas, mentesque hominum crassis, ut dici amat, tenebris esse offusas. Quippe Romae religioni sua

adhuc constat autoritas. Dei nomen illic non naturae aut materiae universitati, sed supremo enti, coeli terraeque creatori, et justissimo, sapientissimo, potentissimoque orbis gubernatori tribuitur. Christus illic non pro philosopho, aut plane fallaci propheta Nazareno, sed pro filio Dei vivi reputatur, qui nos sanguine suo ab aeterna redemit damnatione, et induxit in omnem veritatem. Evangelium Romae non consideratur ceu mythorum congeries, sed tamquam verbum Dei, illuminans mentem humanam, in densissimis secus ignorantiae et errorum tenebris coequentem. Romae fides christiana necdum evanuit e mentibus cordibusque humanis; nec illic germana scientia dici posse existimatur, quae revelatae repugnet veritati. Haec tamen tam parum demonstrant prostrata illic jacere studia literarum, ut potius manifesta, vereque solatio reputari debeant sanae, et quae sola humanum genus felix reddere queat, sapientiae documenta. Aut potestne homo serenae mentis inficiari, scientiam Deo et religione destitutam, non modo periculosam esse, sed omnino singulis individuis aequae, ac universae humanae societati perniciosam; quae, ut vel adusque jam sat acerba docet experientia, omnes veri bonique convellit conceptus, ingentem inducit morum licentiam, gentilem ruditatem, reductura indubie, si res sic processerint, priscorum temporum barbariem?

Quodsi porro in obtutu industriae et commercii, Status pontificius non tam alto consistit gradu, quo nonnullae aliae positae sunt nationes: id non illico regiminis culpa est adscribendum. Non omnes populi ejusdem sunt genii, non omnes aequae faventibus, hac in parte, gaudent locorum, aliorumque adjunctorum praesidiis. Nec omnes, Anglorum more, humanae felicitatis culmen in fabricis reponunt et quaestu sic, ut his cuncta caetera, ipsa etiam justitiae, honoris, et aequitatis subordinare haud pensi ducant postulata. Et sane, hoc etiam in genere Status pontificius multo ampliores facturum erat progressus, nisi perpetuis lacesseretur impetitionibus, odiis, violentis invasionibus, omnisque generis injuriis.

Haud magis fundata sunt, quae ex obtutu humanitatis, gubernio pontificio objectari solent. Si ephemerides Anglicas audiamus, signanter illas, quae Quarterly Review compellantur, historia non habet exemplum, quod crudelitati Pii IX. possit comparari. Anno 1851, aiunt, 11279 incarcerati politici languebant in papalibus carceribus, eorumque sors plane erat horribilis. In probam sui asserti allegat in carcere S. Leonis dari cavernas ex vivo saxo cavatas, in quibus condemnatus quinque dies exigere nequeat, quin visum; decem quin vitam amittat. Impossibile videtur, ut tam crassae calumniae fidem reperiant; et tamen reperiunt, nec apud Anglos protestantes tantum, sed et apud Gallos catholicos; qui tamen de assertorum falsitate facile se convincere possent sola ad mitissimum Pontificis nostri genium reflexione. Sane, qui tam liberaliter novit ignoscere teterrimae etiam ingratitude; qui hodie nemi, veniam postulanti, negat amnistiae gratiam; qui tam profusae semper fuit erga pauperes liberalitatis, erga afflictos misericordiae; qui summam felicitatem suam in benefaciendo reponit: non potest esse capax idgenus barbarae crudelitatis. Sed et positive constat, anno indicato 1851. omnium, cujuscunque generis criminum reos, in toto pontificio statu, longe fuisse minorem, quam fuerit in regno Britanniae. Constat ad humanitatis leges reformatum systema poenitentiarum, Romae suum sumpsisse exordium, atque jam sub Clemente XI. fuisse stabilitum. Constat memoratum Leonis XII. carcerem secundum systema Auburnianum, sicque esse comparatum, ut omnino cunctis exteris etiam nationibus paradigmata possit deservire. Denique constat, in carceribus Romanis, post paucos a reditu Pontificis dies, nonnisi 260 fuisse individua, e quibus 120 inculpabantur structurarum vitae et substantiae alienae insidiarum ob iras politicas, caeteri communium criminum rei. Et teste legato ejus temporis Gallico, Corcelle, post tam detestandam rebellionem nonnisi 38 individuis juris processus erat intentatus; nec primo semestri occupationis gallicae, ulli praeventivae captivitatis politicae locus fuit, ne unus quidem judicatus, nec una seu capitalis, seu sequestrationis bonorum lata sententia. Ut adeo vere dicere potuerit membrum Camerae gallicae Tocqueville in Sessione 18. Octobris 1849 celebrata: Extra omne esse dubium, hanc revolutionem, violentia et assassinio ceptam, vehementia et stultitia continuatam, post captam Romam, nemini seu libertatis, seu substantiae, seu vitae importasse jacturam. Talis est decantata illa regiminis pontificii durities, inhumanitas. Certo Romae si non erratur nimia lenitate, crudelitate non peccatur.

Sed nec toties oggesta Sedi pontificiae intolerantia profundius habet fundamentum. Verum est gubernium Romanum necdum vertiginosa illa esse correptum illuminatione, quae adstruat, nihil referre, num quis in Deum credat, et Jesum Christum, vel non credat? Verum

pariter est, illic firmam vigere persuasionem, Salvatorem unam promulgasse fidem, unum instituisse baptismum, unam Ecclesiam, custodem illatae per se in mundum veritatis, et eos, qui hujus detestantur magisterium, in errore constitui, et salutis periculo. Sed novit etiam gubernium pontificium, nos ex lege Salvatoris teneri ad diligendos omnes absque discrimine homines, et quidem ea, qua nosmetipsos diligimus charitate. Et hanc legem fideliter etiam tenuit, actuque tenet, relate ad cuncta humanitatis officia. Hinc est, quod ipsis Crucis Christi inimicis, Judaeis, dum ii apud plerosque populos gravi expositi erant persecutioni, azylum praeberit, eosque hodie tanta cum humanitate tractet et lenitate, quantam in cassum suspirant in Suecia, aut Mechlemburgico statu Catholici. Et quis ausit inficiari, insigne omnino esse humanitatis argumentum, quod Summi Pontifices omnibus omnium nationum familiis, quae vicibus fortunae, praesentis, ut ait Horatius, superbos funeribus vertere triumphos, propriis exutae erant sedibus, refugium in suis Statibus concesserint, actuque concedant; ipsi usque illi familiae, a qua Sedes Apostolica tam acerbis inde a duodecim lustris perferendas habet injurias et calamitates? An non ostendit insignem regiminis pontificii humanitatem et facilitatem, quod millia exterorum, omnis religionis et nationis hominum, quotannis, plurium etiam mensium decursu, Urbis Romanae amoenitatibus perfruantur, quin ullas, ratione fidei aut confessionis suae, experiri cogantur molestias. Cujus quidem humanitatis, non minimam omnino capiunt partem individua ipsius illius quaestorii populi, qui suum erga Sedem pontificiam odium et aversionem omni poene opportunitate demonstrat; individua inquam, quae exhibita sibi Romae hospitalitate non raro abutuntur, ad lacessendam variis calumniis Sedem Apostolicam, nullatenus de se male, sed bene potius meritam?

Sed, dicunt adversarii: si cuncta, quae pontificio gubernio tribuntur vitia et defectus negari possunt, aut extenuari: id tamen nemo inficiabitur, populum ditionis papalis miserum esse, egestate pressum, rudem et indoctum; cujus quidem rei irrefutabile praebeat argumentum tanta ista mendicorum, urbis praesertim Romanae compita et vicus inundantium multitudo.

At vero, re penitus inspecta, haec quoque imputatio maxima sui parte evanescit. Quippe negari nequit, in Statu pontificio, ac cumprimis Romae, majorem esse hominum opem alienam implorantium copiam, quam sint in plerisque aliarum ditionum urbibus. Sed, si in causas rei indagetur; hae nequaquam in regimen recidunt. Opes alienae indigi illuc solent confluere, ubi se auxilium et misericordiam sperant reperturos. Hinc est, quod religiosarum aedium, etiam mendicantium, portae quotidie catervis pauperum obsessae videantur, contra magnorum et potentium palatia, ab hac, ut dicunt, faece libera sint. Sciunt videlicet miseri se illic aliquod, quaecunque tenue indigentiae suae alleviamen reperturos, hic per excubitores repellendos fore. Cum in Statu pontificio, ac Romae cumprimis, ut jam semel me recordor meminisse, innumerae sint pro egestate pressis foundationes, charitate et liberalitate Summorum Pontificum, Cardinalium, aliorumque Praelatorum stabilitae; multae praeterea sint domus religiosas, misericordiam in pauperes exercentes: multo etiam plures confluunt alienae opis indigi, ex exteris plane ditionibus, certa obtinendarum eleemosynarum spe allecti. Porro in Statu pontificio, et cumprimis Romae pauper, ceu Salvatoris personam repraesentans consideratur: cum ipse dixerit: quod uni ex his minimis fecistis, mihi fecistis. Hinc mitior cum pauperibus agendi modus; qui etiam tales, qui secus vitae degendae necessaria sibi possent procurare, ad vitam mendicando agendam invitat. Si quis in hoc politiae rite ordinatae defectum arguerit: non disputabo; existimo tamen, excessum lenitatis semper esse excusabiliorem, quam rigoris, facile in duritiem degenerantis. Caeterum nemo existimet vere indigentium numerum in Statu pontificio ampliorem esse, quam sit apud alias nationes, eas quoque quae supremum se culturae, et prosperitatis gradum attigisse gloriantur. Imo is incomparabiliter minor est. Anno 1857. in toto pontificio statu 37,015 numerabantur pauperes, in sola urbe Londinensi 307,000 publicis eleemosynis misere sustentatorum. Londini quivis octavus, Parisiis quivis decimus quintus, Romae nonnisi quivis vigesimus quartus in censum recidit indigentium. Quid dicam de Hibernia; in qua singulis annis centeni, non raro milleni homines miseria contabescunt, veri nominis fame consumuntur. Romae ex 1500 matrimoniis, quae incirca quotannis coalescunt, mille non contemnendam recipiunt dotem e copiosis, quae illic praesto sunt, beneficentiae institutis. Cunctae Communitates gratuiti gaudent medici et chirurgi servitiis. Secundum Fulchiron hospitalia et hospitia Romana possident unius millionis francorum, et quod excedit re-

ditus; quibus Status publicus adjungit subsidium plus quam duorum millionum. Largitiones per Papam, privatos, clerum et religiosos Ordines, Romae residentiam tenentes, pauperibus impensae, ad ingentem viginti trium millionum summam computantur. Idem Fulchiron aperte profitetur, nusquam charitatem publicam et privatam posse comparari cum Romana charitate, seu spectetur generositas, seu universalitas, seu in distributione opportunitas, et prudentia. Praeter domos recipiendis labori inhabilium destinatas, adsunt instituta, in quibus pauperibus et modi utilis occupationis, et opportunitas suppeditatur artes, et omnis generis opificia addiscendi.

Sed et relate ad gradum paupertatis, sors miserorum Status pontificii multo est favorabilior sorte plerarumque Europae nationum. Dum Parisiis et Londini inter pauperes illi solum censentur, qui quotidiano pane sunt destituti; dum in Hibernia maxima miserae populationis pars se felicem reputat, si modico sale condire possit solana tuberosa, quibus quotidie suam exstinguit famem: Romae jam commiseratione et succursu digni aestimantur, qui carnibus vinoque coguntur abstinere. Multum quoque Status pontificii pauperes alleviat climatis felicitas, et rerum ad victum pertinentium copia, ac anonae vilitas. Unde nec mirum, numerum populi tam ampla in Statu Romano capere incrementa, quanta vix alibi capit in Europa. Anno 1833, exempli causa, consistebat in 2,732,426, anno 1844 jam ascendit ad 2,929,807, anno vero 1853 plane ad 3,124,668; ut adeo decursu viginti annorum, sexta sui parte accreverit. Sane progressio, qua vix alter in Europa status potest gloriari.

Idem tenet quoad media instructis populi. Fulchiron iterato memoratus, scribebat anno 1842: Ager et urbs abundant mediis instructionis, accommodis populi indigentis; et omnis Communitas habet unam adminus scholam primariam. Roma munerat 374, cum 492 Magistris et 15000 scholaribus utriusque sexus. Demonstrat insuper pubem scholasticam Romae, relate ad populationis numerum, multo esse ampliorem, quam sit Lutetiae Parisiorum, et instructionem multo magis diffusam apud plebem Romanam, quam apud Parisinam. Talis est status populi pontificiae ditionis, quem inimici Sedis apostolicae non cessant proclamare male gubernatum, pessime directum, tyrannice tractatum, miserabilem, cum omnis infelicitatis genere colluctantem!

Caeterum haec nemo eo sensu dicta existimet, quasi in Statu pontificio tam perfecta esse praetendantur omnia, ut nihil prorsus illic defectuosi aut imperfecti reperiatur, nihil quod in melius haud possit reformari. Felicitas haec frustra inquitur in hoc mundo. Vel potestne ea ex vero adtribui institutionibus quorumcunque aliorum Statuum, illorum etiam, qui velut perfectionis paradigmata, continuo oggeruntur oculis nostris? Potestne nominatim praedicari de Sardiniae regno, in quo religioni publice illuditur, paene cuncta recti honestique principia tristem in modum convulsa jacent, in quo moeret virtus, triumphat impietas? Vel fortasse gallici Imperii constitutioni hanc quis adtribuere ausit perfectionem; in quo libertatis quidem nomen resonat undique, re tamen ipsa penitus jacet prostrata; in quo centeni civium non auditi, nec ullo convicti judicio, in procul remotas oras deportantur, in certam insalubris aëris praedam; in quo quae religioni adversa sunt, impune sparguntur publicis scriptis, contra quae in ejus defensionem, inque tuenda indubia capitis Ecclesiae jura pia intentione proferri tentantur, summo cum rigore intercipiuntur, prohibentur, puniuntur? Aut perfectionis culmen inter attributa quis referet regni Britannici, sub ejus legum praesidio violentissimi quique rebellionum primipilli, novas novasque adversus securitatem et tranquillitatem aliarum nationum ciunt conspirationes, periculosissima sua, etiam publicarum pagellarum ope undique spargunt principia, imo nova etiam infernalium fabricant arma, populos in apertam contra legitimos suos principes concitant rebellionem? — Regno inquam Britanniae quis adtribuere audeat constitutionis et regiminis perfectionem, nulla emendatione indigam, ejus iniquitate miliones hybernici populi ad eam, in qua actu gemunt, depressi sunt calamitatem; populi miserabilis, qui quamvis proprium clerum suis interteneat eleemosynis; tamen hodieum praediviti Anglicano clero, per summam injuriam, suas adstringitur decimas dependere?

Cum itaque nihil sub sole tam perfecti sit, ut non salutarem recipiat emendationem: omnino nec regimen pontificium hujus felicitatis particeps potest prudenter existimari. Perspexit hoc ipse Summus Pontifex, quemadmodum iterata ejus induendarum reformationum tentamina satis demonstrant, declarataque ad adoptanda, quae vere meliora sint, promptitudo. Sed vero reformationes hae debent esse indoli nationis, dignitati Ecclesiae capitis consonae,

quaeve superstrui possint divinae basi christianae civilitatis, nec juribus sint adversae regnantis principis. Talis profecto non foret proposita per Imperatorem Gallorum Codicis Napoleonis receptio, qui, ut taceam caetera, civilia probat matrimonia, tam adversa evangelicae doctrinae, tamque latepatentem immoralitati omnis generis portam aperientia. Talis pariter non est admissio pro legationibus Romanis proprii Gubernatoris laici: cujus a Sede pontificia dependentia umbratilis tantum foret ac illusoria, moxque vel gravissimis dissidiis, vel plenae a patrimonio S. Petri avulsioni ansam suppeditatura.

Posset haec dissertatio super coloratis titulis, falsisque praetextibus quibus demonstrari intenditur, Statum pontificium male administrari, ideoque temporalem Papae principatum restringendum, aut plane sufferendum esse, uberius etiam protendi. Sed vereor ne nimius videar. Itaque ulterioribus enucleationibus abstinere; praesertim cum praecipua, quae seu ignorantia, seu malitia adversariorum in rem producere solet argumenta, in adusque delibatis contineri mihi persuadeam.

Est tamen unum praevio scopo proferri solitum axioma, quod silentio nullatenus possum praeterire. Intellego novum illud, et ad nostra usque tempora inauditum, sed vero in consequentiis suis perquam perniciosum principium *facti*, ut aiunt, *completi*. Asserunt nimirum humani ingenii, quod divinae auctoritatis, justitiaeque leges vilipendere solet, illusionibus decepti homines, ac hos inter etiam sceptris tenentes, populos, qui vi depulsis legitimis dominis suis, aliam adoptarunt regiminis formam, vel alterius coronae se subjecerunt auctoritati, stringi non posse ad redeundum in obsequium legitimorum principum suorum. Scimus violentam id genus repulsionem recentius evenisse in Ducatibus mediae Italiae, et Legationibus Status pontificii. Scimus etiam, evenisse eam potissimum instigationibus, sufflinationibus, largitionibus vicini Sabaudici Gubernii, quod neque pudori, neque conscientiae sibi duxit, perfidiam partis populi dictarum provinciarum, calumniis, aere, imo et aperto armorum concursu succolare. Cum proprii principes sufficientibus viribus destituerentur, tantam audaciam compescendi, praesertim cum ea praepotentis Gallorum Imperatoris auctoritate niteretur: conclamatum est, factum completum haud interverti, itaque nec amplius Principes suis thronis reddi, nec integritatem Status pontificii restabili posse: quamquam alterum conclusae cum Augustissimo Imperatore et Rege nostro pacis tabulis, alterum iteratis Summo Pontifici factis promissionibus aperte fuerit stipulatum.

Principium hoc divinis aequè, ac humanis legibus, ipsi adeo naturali, quae adusque cultas inter nationes cynosurae instar vixit justitiae, adversum esse is tantum potest inficiari, cujus mentem vel animum sophistica genii saeculi nostri placita sic perveterunt, ut amplius nec veritatem queat agnoscere, nec conscientiae dictamen percipere. Si aliquot e servitoribus privati cujuspiam hominis, perfide in hunc consurgant, et praedonum auxilio adjuti, eum domo sua ejiciant, ac cuncta in ea ad volupe commoditatemque suam disponant, neque hero, legitimo ac indubitato domus proprietario, defectu administrativae justitiae modus suppetat, rem suam extemplo revindicandi: poteritne seu divinae seu humanae legum dictamine, criminisum id genus factum, eo quod consummatum sit, adprobari; legitimus dominus sua exui proprietate, eaque perfidis ipsius servis aut violentis eorum complicitibus adjudicari? Idem prorsus est casus quoad Ducatus memoratos, Legationesque romanas; eo solum in horum favorem subversante cum discrimine, quod proprietates ipsorum, Summiue Pontificis, saeculorum usu, publicaue totius Europae auctoritate sit confirmata, recognita. Et si hoc pro valido adoptetur principium: quae, Deum immortalem! secuta adhuc manebit proprietates? quis erit in orbe terrarum thronus firmo pede subsistens? An non hoc pacto reveletur triste illud, quod saeculorum decursu tantis orbem terrarum involvit calamitatibus, jus fortioris?

Sed satis de coloratis, ad Sedem apostolicam suo exuendi principatu congestis praetextibus. Restat adhuc indicare veras tam impij nisus causas. Hae quoque variae sunt, et si speciatim evolvendae forent, longiori opus haberent enucleatione. At eequidem rem paucis complectar, cunctas ad unum generale, alterum specificum puncta reducendo.

Causa generalis cubat in odio religionis, potissimum christianae. Quippe fides christiana, imprimis catholica, e diametro opposita est superbiae humanae mentis, quae aevo nostro rapidissimos facere pergit progressus. Opposita est omni, in aliena jura, alienamque proprietatem involutioni, cuique suum relinqui praecipiens. Opposita denique est concupiscentiae carnis, cunctisque impuris sensuum lenociniis. Idmodi religio perquam molesta est iis, qui donum

fidei amiserunt, et de sublimiore hominis destinatione nil audire volentes, omnem suae existitiae scopum, omnemque felicitatis summam in sua ab altiore autoritate independentia, inque caducis hujus vitae bonis, ac voluptatibus reponunt; quas magnis suctibus haurire anhelant. Sciunt ii porro quam optime, hujus fidei fundamentum esse summum Pontificatum; maxime itaque in hunc intendunt venenata sui odii tela; quemadmodum qui suum e medio tollere vult inimicum, clavam in ejus potissimum dirigit caput. Hinc incessabiles illi assultus, motus illi omnium socialium ordinum, omniumque Europae plagarum, in dominationem pontificiam jugiter conspirantium; hinc nubes adversariorum omnis gradus et coloris. Rite observavit quidam vir acutae mentis bonaeque voluntatis, nunquam in mundo fuisse principatum, cuius existitiae ratio in majoris momenti postulatis fuisset radicata, intimius nexa cum communis utilitatis rationibus, in sublimiorem scopum directa, quam principatus Sedis pontificiae. Inde, ait, repetendum, quod tantorum sit odiorum meta et objectum; quemadmodum id privilegium esse consuevit rerum grandium et sanctarum. Agrediuntur autem imprimis civilem Papae coronam; probe scientes, quoadusque haec summi Pontificis cinxerit tempora, non defuturum mundo, qui apostolica cum libertate elevet vocem ad confundendam omnem altitudinem, extollentem se adversus scientiam Dei; non defuturum, qui sublimem in aëra exporrectam teneat crucem, inimicam omnis generis corruptelae. Haec prorsus consona esse veritati ii tantum negare possunt, qui oculos habentes non vident, aures habentes non audiunt, vel quorum mentis aciem tantopere jam infascinauit malus saeculi genius praestigiis suis, ut in media luce coecutiant.

Altera causa, quam specialem esse dixi, sed quae ex generali illa progerminavit, quaeve praesentem Sanctissimi Patris nostri, totiusque Ecclesiae proxime generavit calamitatem, radicatur in duorum potissimum, prohi dolor! catholicorum Principum ambitione, iniquarum acquisitionum appetitu animata. Quippe rex unius e vicinis ditioni pontificiae Statibus, haud aquiescens sorti sibi a divina providentia assignatae, ac eapropter alta spirans, inque gradum magnarum potentiarum per fas et nefas eluctari laborans, improbis insuper ministrorum suorum, qui dudum omnem exuerunt religionis sensum, studiis succolatus, nec contentus vicinorum Ducum subditos, malis profecto artibus, in apertam contra legitimos suos principes rebellionem induxisse, pulcherrimam Status pontificii partem, sacrilego ausu, in suam redigere gestit proprietatem. Praetendit, iniquitatem suam palliaturus, jam libertatem, dignitatem, nationalitatem et somniam Italiae unitatem; jam aperte manifestata desideria populorum. Sed sciimus, quam haec vera sint, et, si vera etiam forent, quam validum iniquae aggressioni possint suppeditare fundamentum? Violentis rei alienae invasoribus raro desunt tituli colorati, sed unicuique verum praesumptuosi ausus motivum est indomita ambitio, et insatiabilis habendi cupiditas. Caetera parvus idem princeps haud unquam ad hunc pertigisset temeritatis gradum, nisi praepotentis sui affinis succolatus fuisset autoritate; qui posterior, partim ut tutior esset a sicis, globisque societatum, infernalibus consilia in tenebris cudentium, partim ut dudum affectatum suum in Italia dominatum stabiliret, tristi sane consilio, rem cum illo, cumque notis revolutionum fautoribus communem agere instituit. Accessit desiderium, Imperii Gallici fines ad Alpes usque extendendi, sicque certioris in Italiam aditus portam sibi aperiendi. Patet id quam manifestissime, ex ea, quam nec ipse amplius negat, Sabaudiae cum tractu Nissensi pro se aquirendae intentione, imo aperta jam contentione. Et in hoc quidem, opinione mea, sita est maxima rei indignitas. Nimirum, ut praegrandi caeteroquin Galliarum Imperio novae incorporari possint provinciae; pars fere media Status pontificii regi Sardiniae in compensationem assignatur; quasi vero ad exsaciandam iniquam hujus habendi cupiditatem non sufficiat, legitimos Ducatum possessores sua exspoliasset proprietate; et quasi Status pontificii ea sit destinatio, ut ex eo impiarum rapinarum fiant exaequationes. Quae sane res eo est detestabilior: quo certius est, Summos Pontifices duodecim saeculorum decursu, exiguum suum possessorium ne palmo quidem alienae terrae adauxisse, quamvis eatenus non raro faventia adfuerint temporum adjuncta. Reverebantur ii semper adorabile divinae providentiae consilium; quae praecise tantae extensionis assignavit Capiti Ecclesiae patrimonium, quantum sufficiat ad tuendam ejus et dignitatem et libertatem. Sed nec ulla, ex parte Pontificatus sacrilegae idmodi proprietatis suae invasioni ansa fuit suppeditata. Nonnulli quidem existimant; eundem Gallorum dominatorem legationes Romanas, cum parte Ducatum, non regi Sardiniae, sed certo

familiae suae individuo destinare. Sed quidquid sit de hac opinione: manet rei indignitas et injuria; nisi fortasse, stante hoc supposito, magis etiam augeatur.

Plane autem intolerabile est praetendere: rebus in praesens stadium deductis, haud amplius suppetere modum, seu Ducibus suam restituendi proprietatem, seu, compressa in Romania rebellionem, legalem Pontificis restabiliendi autoritatem. Speciosi idgenus, ad excusandas excusationes in peccatis exsculpi tituli, nec in judicio divino, sed nec coram impartiali historiae tribunali ullum unquam habituri sunt valorem. Qui potuit Austriam iniquo lacessere bello; potuit armata sua vi succolare rapinarum avidum Sabaudiae regem, cunctis et moralibus et physicis praesidiis ita, ut is, reprobandis sane suis artibus, fidefragam contra legitimos principes in Ducatibus, legationibusque Romanis provocare valuerit rebellionem: is potest certe, et quidem multo minoribus impendiis, atque adeo parvo negotio legalem etiam restituere ordinem, rebelles compescere, et avidum illum injustarum acquisitionum principem ad justos redigere moderationis limites. Id vero tanto facilius, quanto certius est, huc tendere vota longe majoris partis populi, sub jugo rebellionis gementium istarum provinciarum; quantove certius est, bonos omnes, per totam qua late patet Europam tam egregio justitiae actui applausuros, nec quemquam contradicendum, nisi forte praesens Britanniae ministerium, ex hominibus compositum, qui apertos se semper exhibuerunt, actuque se exhibere pergunt rebellionum fautores, propriique commodi respectibus justitiae, jurisque postulata nil pensi ducunt subordinare. Sed hos, communi omnium opinione, in justa praesertim hac causa, tanto minus pertimescendos habet potens Galliae Imperium: quanto formidabiliorem res ejus navalis recentiori tempore adigit gradum potentiae. Et nemo sane dubitaverit, hanc in integrum restitutionem sola illa armata gallicae militiae manu effici posse, quae adhuc agitur in Italia; quae si minus per se sufficeret, lubenter in rem tam justam, sanctamque adjutricem praebunt manum potentiae catholicae; quae id et huc praestiturae erant, nisi intentatis belli minis fuissent impeditae. Non subest hic potentiae, sed voluntatis defectus. Nec deerunt vires, modo adsit generosus, ac recti justique studiosus animus, qui nec falsae gloriae praestigiis, nec sceleratorum hominum minis, a sequendo virtutis tramite se deduci patiatur; paratus quaevis potius, ipsius adeo vitae subire pericula, quam recti honestique leges violare. Et minus sane propudiosum foret ab iniqua postulantis hominis foedere recedere, quam obligatam semel ac iterum publicis pacis titulis fidem infringere. Valet et divina, et naturae lege, semperque valebit illud ethices principium: Non dimittitur peccatum, nisi restituatur ablatum.

Ex cunctis huc adlatis, non obscure intelligitis, Venerabiles fratres, filiique dilectissimi! Summum Pontificem nostrum in tristibus omnino constitui rerum adjunctis, ac vere de cruce in crucem raptari. Intelligitis etiam totius Ecclesiae catholicae sortem perquam asperam esse, insidiis, periculis, anxietatibus refertam. Corporis enim, cuius caput tantis exaestuatur doloribus, membra nec quiete perfrui possunt, nec sanitate. Non est tamen, cur eapropter animum despondeamus. Si enim in decretis fuit divinae providentiae, Ecclesiam suam, inde ab incunabulis ipsius variis exercere calamitatibus, tamquam aurum, quod igne probatur: est etiam in consiliis immensae bonitatis ejus, eam novis semper, novisque recreare solaminibus. Nec nobis in praesenti afflictione nostra idmodi consolationum desunt praesidia; quae adhuc pro coronide paucis indicabo.

Primum et maximum argumentum, quod lenimen dolori nostro, et id quidem omnino insigne adferre debet, cubat in tam aperta Salvatoris promissione: Se cum Ecclesia sua futurum usque ad consummationem saeculi, nec permissurum, ut portae inferi adversus eam possint praevalere. Coeli et terra transibunt, sed verba Ejus, qui proprio sanguine hanc sibi acquisivit haereditatem, non praeteribunt. Et sane admirabiliter nos in hac fide, et fiducia nostra confirmare debet praecedentium novemdecim paene saeculorum experientia. Innumeris jam, ac multo etiam gravioribus persecutionibus, impetita fuit Ecclesia sancta Dei; cunctas tamen, adspirante divini institutoris sui numine, prospere superavit sic, ut non modo non succumberet tentationi, sed e quavis earum novum gloriae mutaretur splendorem. Contra, omnes fere, qui impias manus in eam, visibileque ejus Caput injicere ausi fuerunt, variis divinae Nemesis, non raro extraordinariis ictibus videmus fuisse prostratos. Exempli causa nonnullos juverit memorasse. Anastasius I. adversarius Simmaci Papae, obiit fulgure percussus. Imperator Constans II., excarnificator S. Martini Papae, a propriis suis hominibus interemptus est. Julianus II. post attentatam Sergii Pontificis ex Sede romana deturbationem, ipse de throno dejectus, et

capite minutus fuit. Henricus IV. acerrimus Gregorii Papae VII. inimicus, cum omnibus partium suarum studiosis, miserabilem sortitus est vitae exitum. Fridericus II. a Gregorio Papa IX. excommunicationis sententia feritus, in barathrum incidit omnis generis miseriarum; et filius ejus primogenitus Henricus mortuus est in carcere, in quem per patrem suum fuerat detrusus, relinquendo filium, qui pariter violentam oppetiit mortem. Alter, cui Fridericus Sabaudiae coronam reliquerat, exspirat in ferrea cavea post tristem 25. annorum captivitatem. Tertius aequae in captivitate exhalat animam, rabie consumptus. Thaddaeus moritur mutilatus. Petrus amissis, e crudeli domini sui mandato oculis, se propriis enecat manibus. Tandem ipse Fridericus occumbit ultimus, a suo, si fama vera nunciavit, illegitimo filio Manfredo suffocatus. Conradus veneno suffertur, per eundem, ut passim existimatur, Manfredum; qui ipse tardius trucidatur. Tandem tota haec praepotens sed infelix familia exstinguitur sub mala cruce, tristi morte juvenis Conradini. Ludovicus Bavarus exspirat apoplexiae ictu prostratus. Philippus cognomine pulcher, moritur in flore aetatis, per immundum animal equo dejectus. Et si continuanda foret funestorum idgenus eventuum series: de aetate in aetatem allegari possent exempla terribilium sacrilegae violentiae, in Ecclesiam, ejusque Caput exercitae, punctionum. Coronam iis imponit potentissimus et celeberrimus ille aevi nostri heros, et expugnator; qui, ut ingeniose quidam animadvertit, volens petram Ecclesiae inexpugnabilem evertere, ipse in petra inhospitalis, Europam inter et Americam sitae insulae, lenta morte contabuit.

Secundum consolationis nostrae argumentum exurgit ex universali isto, cujus jam in aliis pastoralibus meis literis memineram, orbis catholici resensu, tamque aperta et determinata indignitatum, in summum Pontificem nostrum exercitarum, reprobatione. Profecto tam universalis, tantaeque animorum exasperationis exemplum vix potest in historiae annalibus reperiri. Doluit certo, nec parum Ecclesia catholica Pio Papa VI. indignae captivitati adserto, item Pio Papa VII. impie sua Sede deturbato, et duro carceri mancipato: sed dolor ille reclusus potissimum mansit in pectoribus fidelium; hac vice in publicos erumpit questus, apertasque omnis generis demonstrationes; ut vel ex praemissa Sanctissimi Patris nostri encyclica epistola satis innotescit. Tantus catholici orbis resensus, tantae lachrymae, tanta exasperatio eo minus sterilia manere possunt, et effectum destituta: quo arrogantiore superbia contemni videntur et vilipendi.

Denique insigne nobis consolationis suppetit argumentum e praeclaro isto, vereque apostolico Pii Papae IX. animi robore, et eximia characteris firmitate. Quemadmodum enim Ecclesia vel in libertate constitui debet, vel sub persecutione esse posita: sic Summus Pontifex aut liber sit, aut martyr, est necesse. Servitutis jugum repugnat sublimi et unius et alterius indoli ac destinationi. Posteaquam Sanctissimus Pater noster brevia illa, sed ingentis ponderis verba exprompsit: *Non possumus*: nil amplius magnopere perhorrescendum habet Ecclesia. Citius vel tardius justitia triumphare debet super iniquitate; innocentia super crimine, quibuscunque se hoc involvat verborum fallaciis, aut sophismatum argutiis.

Haec sunt, quae Vobis, praesente opportunitate, ob oculos sistenda existimavi Venerabiles fratres, et filii dilectissimi! Si nimis frequens in exarandis, hoc in objecto, ad Vos literis, aut justo prolixior videar: memineritis oportet, rem agi, qua nulla nobis esse possit gravior, nulla sanctior, nulla dignior contentione nostra; cui quidem sustinendae singulus nostrum, in sua quisque sphaera, tantum praestare obligatur, quantum in sua est situm potestate.

Quaeritur jam, quid in adumbratis rerum adjunctis nos agere oporteat? Oportet imprimis obtemperando voci Summi Pontificis nostri, duplicare fervorem precum nostrarum, tendere incessanter manus ad Patrem coelestem, et imis eum suspiriis exorare, ut benigne respicere dignetur Ecclesiam sanctam, quam unigenitus ejus filius inaestimabilis sui sanguinis pretio acquisivit; ut eam regere, coadunare et sanctificare dignetur tota orbe terrarum, ad gloriam nominis sui; ut caput ejus et Summum Pastorem, tot iniquitatibus lacessitum, tot adversitatibus cumulatam, assidua sua protectione gubernet, nec tradat eum in manus inimicorum ejus, sed dirigat eum in viam salutis aeternae; ut quae divinae suae majestati placita sunt, cupiat semper, et tota virtute perficiat.

At vero sola oratione, quantumvis fervida et assidua, non respondebimus ex asse incumbenti nobis officio. Boni filii deprecantur quidem Numen supremum pro patre suo; sed et opere, factisque suis ei assistunt, praesertim in perplexitate, arduisque rerum adjunctis posito. Idem et nobis agendum dilectissimi! si vere pii communis nostri patris filii volumus re-

putari; agendum imprimis in his aerarii pontificii, multum imminutis, parte ab una redditibus, crescentibus in dies parte ab altera erogationibus vehementer adtriti, angustiis. Certis nuntiis intelligimus, in pluribus jam provinciis, regnisque catholicis, imo et acatholicorum principum sceptro parentibus, et benevola oblata, pio hoc fine facta, et publicas collectas esse institutas. In ipsa Monarchiae nostrae Metropoli, per singulas ecclesias subsidia, vetusto numerum S. Petri nomine vocitata, actu colliguntur, et quidem, ut informamur, insigni cum profectu. Croatiam catholicam, quae tanta semper erga Caput Ecclesiae ferebatur devotione et affectu, nulli alii nationi, in pio erga Sanctissimum Patrem affectu, decet esse secundam. Equidem novi quam optime tenuitatem virium nostrarum; video patriae nostrae angustias, anni proxime praeterlapsi sterilitate eousque adauctas, ut in bene multis partibus regnet penuria, in nonnullis apertum famis subversetur periculum. Tamen persuasum mihi teneo, his quoque non obstantibus, posse et patriam nostram, aliquam in pium adeo scopum conferre symbolam, seu bonae voluntatis suae documentum. Quippe, quod Archi Praesul Viennensis in sua, ad fideles dioeceseos suae directa provocatione, asseveravit, de nostro quoque populo cum veritate affirmari posse dubio caret. Nimirum paucos dari, qui non unum saltem, valoris austriaci cruciferum, hebdomadatim pio huic fini sacrificare queant, quin notabile exinde persentiscant detrimentum. Minutum idgenus pensum, etiamsi e quotidiani panis valore foret desumendum, vix aliquam importat differentiam; et tamen ob grandem conferentium numerum, non contemnendum praebere potest resultatum; compensatur vero quam abundantissime, dulci expleti erga Christi in terris Vicarum, tam indigne lacessitum, tantoque moerore affectum, filialis officii conscientia.

Itaque in virtute sanctae, ac salutaris obedientiae, hisce injungo cunctis ecclesiarum parochialium et conventualium rectoribus, ut imprimis proximo a perceptis praesentibus dominico die, fideles, apto ad concionem sermone, de tristibus, in quae Caput Ecclesiae, Summus Pontifex noster, temporum, hominumque iniquitate incidit, rerum adjunctis edoceant; filialem in cordibus ipsorum, erga communem patrem, cujus tota vita non fuit nisi una beneficentiae et misericordiae operum series, pietatem ac devotionem zelose, sed sobria insimul cum circumspeditione, et prudentia excitare contendant, eosque ad conferenda, quemadmodum apud alias catholicas nationes fit, quantumvis minuta subsidia provocent. Porro pro colligendis his subsidiis, totius praesentis anni decursu, singulis Domini, festisque diebus, sub cultu divino tam matutino quam meridiano, exponenda erit, apto loco in ecclesia, mensula, albo linteo tecta, et superposita effigie crucifixi Salvatoris, duobus cereis accensis, ac pixide pro recipienda pecunia instructa. Tandem absoluto divino cultu, parochus vel administrator pecuniam, in pixide contentam, cum aedituis ecclesiae numerabit, et facta quantitatis adnotatione, per aedituos quoque subscribenda, separato, securo tamen loco conservabit, ac pia sua oblatione, quae tamen distinctim indicanda erit, auctam, quovis mense, cum adnotamentis, submittet V. Archi Diacono, apocham eatenus exaraturus. Vice Archi Diaconus autem collectam ex toto suo Districtu summam, quovis saltem bimestri, dioecetano submittet Ordinariatus, abhinc, adjecta mea, Capituli Metropolitani symbola, ad destinationis suae locum promovendam.

Agite, fratres, filii dilectissimi! State in fide, viriliter agite, et confortamini. Stabiles estote et immobiles: abundantes in opere Domini semper, scientes quod labor vester non est inanis in Domino. Gratia Domini nostri Jesu Christi vobiscum. Amen. Datum Zagrabiae Dominica Quinquagesimae in diem 19. Februarii incidente, anno incarnationis dominicae 1860.

Georgius Card. Archi-Episcopus m. p.

Litterae pastorales

Georgii Cardinalis Haulik,

Archi-Episcopi Zagrabiensis,

intuitu

postremae encyclicae epistolae Sanctissimi

Patris Pii Papae IX.,

ad clerum dioecesanum dimissae

die 19. Februarii 1860.

Georgius Card. Archi-Episcopus in p.



10 $\frac{1}{2}$

BVLLA
CANONIZATIONIS
SANCTORVM XXIII MARTYRV
JAPONENSIVM

EX ORDINE SERAPHICO
SANCTI FRANCISCI ASISINATIS



ROMAE MDCCCLXII.

EX TYPOGRAPHIA REVERENDAE CAMERAE APOSTOLICAE

PIVS EPISCOPVS

SERVVS SERVORVM DEI

AD PERPETVAM REI MEMORIAM



§. 1. Infinitus ac pene incredibilis martyrum numerus, qui proprio sanguine Christi doctrinam quam professi fuerant, confirmarunt, splendidum pulcherrimumque est divinae revelationis argumentum. Homines enim cujuscumque gradus, sexus, aetatis, nationis bonorum rapinam, exilium, vincula, cruciatus mortemque ipsam passi sunt, neque ulla in orbe terrarum regio est tam dissita atque a nobis disjuncta, quae evangelii luce illustrata de martyrum suorum agmine non optime laetetur. Habent, quis inficiabitur? haeretici suos martyres, habent quoque ethnici atque increduli; sed neque numero, neque virtute cum nostris conferendi sunt. Sanguinem suum fundebant non pro Christo, sed contra Christum, uti pallio hoc dealbati, Augustino auctore, alios commodius deciperent, animasque eorum caelo inferendas Christo prae-riperent. Non hoc, sed vero atque pio martyrii desiderio ardentissime flagrans pauper ille Franciscus, quem labentem ecclesiam lateranensem suis humeris Innocentius III Praedecessor noster sustinere conspexit, non modo ipse Syriam nudis pedibus peragravit, Aegyptique Soldani benevolentiam summo animarum emolumento sibi comparavit, sed fortissimos etiam atque impavidos ordinis sui alumnos ad evangelium disseminandum ubique terrarum misit. Quanto alacri animo provinciam hanc seraphici patris filii susceperint ecclesiasticae historiae monumenta testantur: ex quibus accepimus nullam reperiri posse regionem, quae primum detecta hos evangelicae praedicationis ministros non exceperit.

§. 2. Japonia, ultima Orientis regio extremae adjacet Asiae; tota insulis constat, modicis fretis euripisque discreta. De ejus magnitudine, sive ob perpetuos et intestinos bellorum tumultus, sive ob circumjacentium scopulorum ac syrtium terrores, nihil dum satis comperti habe-

Proemium.

Japoniae descriptio.

mus. In longitudinem millia passuum amplius DC, in latitudinem, ubi plurimum XC, ubi minimum XXX patere perhibetur. Spectat a septentrione Scytas quos Tartaros vocamus, ab occidente vergit ad Sinas, ab oriente novae Hispaniae obversa est. Continet regna sex et quinquaginta, et quod plurimum est, una tantum lingua universa gens utitur. Japonia omnis, quoniam tres sunt magnitudine insulae praecipuae, in partes dividitur tres, quae ab insulis majoribus nominatae, complures attributas habent. Meacus urbs olim Japoniae omnis, nunc plurimorum regnorum caput; secundum Japonem magnitudine atque opibus praestat Ximus Sinis proxima, tertia insula inter has interjecta Xigus vocatur. Regio antiquis omnino ignota, casu Lusitanis anno MDXLII eo tempestate abreptis inventa, conciliari commercio coepit. Quae et quanta felicitate ac prospere pro christiana religione in Japonia gesserit Franciscus Xaverius, merito Indiarum Apostolus appellatus, cognitum ac perspectum cuique est. Multa centena hominum millia ad Christum convertit, non vulgares solum sed principes viros regesque baptismate abluit, Bonziis, religiosis illius nationis viris, perpetuisque christiani nominis hostibus, frementibus ac dira in apostolicum virum minantibus.

§. 3. Cum per annos fere quadraginta multitudo Christifidelium in Japonia crevisset, inimicus homo superseminavit zizania. Imperio potitus est Faxiba, qui postea Quabacondoni nomen in illud Taicosamae, quippe quod majoris honoris ac potestatis indicium esset, commutavit. A Bonziis excitatus amorem, quo christianos prosequabatur, in odium convertit, annoque MDLXXXVII suis omnibus Christi fidem interdixit. Patres societatis Jesu depulit, qui tamen immutato habitu et latenti permansere. Cum vero navis oneraria a Philippinis seu Luzoniis insulis Firandi portum attigisset veritus tyrannus ne, si christianis infensus videretur, mercandi sibi prohiberetur occasio, odium non extinxit sed iniquo consilio compressit.

§. 4. Dum res ita se haberent Gometius Peretius des Marinas, qui hispaniarum regis jussu Philippinis insulis praecerat, opportunum arbitratus est, aliquot nationis suae viros regio legatorum nomine ad Taicosamam mittere, quo hispanorum negotiis faciliorem redderet: minitatus enim erat victoria et superbia elatus, se in suum imperium insulas quoque illas esse brevi redacturum. Ad tantum opus perficiendum delecti fuere pater Petrus Baptista seraphici ordinis fratrum minorum Commissa-

Sanctus Franciscus Xaverius.

Taicosama precipuis Japoniae regnis potitur.

Legatio Beati Petri Baptistae et sociorum a Maniliae praeside ad Taicosamam.

rius, Bartholomaeus Ruitz, Franciscus de sancto Michaele cui additus fuit Gundisalvus Garzia laicus, qui utrumque sermonem apprime callens interpretis munere fungebatur. Legationem susceperunt christianae religionis provehendae et amplificandae studio. Sixtus enim V pontifex maximus Praedecessor noster apostolicis litteris VII kal. decembris anno MDLXXXVI omnibus minoribus fratribus in insulis praesertim Philippinis degentibus facultatem praebuerat Indis et Sinensibus regionibus novas aedificandi domos et coenobia ad catholicam fidem propagandam, ne venia quidem romani pontificis implorata.

§. 5. Hispaniarum regis jussu navis VII kal. junii anno MDLXXXVIII solvens Manilia felici cursu Japoniam apulit, ad Taicosamam missa Nancojae degentem, illique Peretii munera obtulit. Pater Petrus Baptista ejusque socii comiter ab imperatore excepti sunt, qui humilem pauperemque eorum habitum admirans, sed superbe admodum de se suaque potentia loquens, clare aperteque illis significat se quam citissime, uti ceteras Japoniae partes, Philippinas quoque insulas subacturum, ni praeses ad meacenses cives tributum sibi ultro citoque persolvant. Tum legationis princeps respondit, hispaniarum regem nulli unquam parere nisi terrae coelique potenti Deo, ab ineundo tamen cum imperatore foedere non abhorrire. Haec item prorsus non alia traditae deinde litterae aperiebant. Annuit imperator, legatisque permisit ut Meacum se conferrent, praecipuasque Japoniae urbes inviserent. Praecepit autem rerum suarum curator, ut veteri servato more publice alerentur.

§. 6. Sex fere mensibus domi cujusdam viri ethnici fratres morati sunt, deinde Taicosama Fuximum petens fratribus minoribus, qui paulatim ejus sibi animum promeruerant, permisit ut Meacis sibi domicilia conderent ea tamen lege, ne Japonenses christiana religione imbuerent; satis superque esse hispanos advenasque excolere. Tunc Petrus Baptista parvis limitibus parvum coenobium construit, proximum huic in honorem beatae Mariae Virginis Angelorum de Portiuncula templum addit, et IV nonas octobris divi Francisci festum magno civium meacensium concursu et stupore celebrat, ibique sacras conciones tanta populi frequentia deinde peragit, ut in dies fidelium numerus augeretur. Ut vero non modo animarum sed corporum quoque utilitati prospicere posset valetudinaria duo brevi aedificat, iis omnibus quae necessaria essent referta.

Navis oneraria prima persecutionis causa.

Fratres franciscanales Taicosamae sibi animum devinciunt.

Bonziorum in christianos persecutio.

§. 7. Deo juvante omnia prospere se habebant, cum Bonzii iis acerrimum bellum intulere. Meaci praesidem adēunt, demisse queruntur se divitiis idolorum honori deditis orbari, religionem suam deprimi, se etiam a Japonensibus contemni, ex quo viri isti sacco obtecti, ac nudis pedibus incedentes inaudita virtutum praecepta, novasque vivendi leges palam docere aggressi sunt. Meaci praeses, qui quamvis ethnicus franciscalibus tamen favebat, eos de imminente illis periculo admonet, seque imperatoris edictum in christianos jam antea latum exequuturum esse significat. At ii, Deum magis quam homines metuentes, martyriique desiderio flagentes non modo ab incepto non destiterunt, sed laborum socios fratrem Franciscum Blanco et fratrem Martinum ab Ascensione e Philippinis vocaverunt, alteram Ozacae domum Bethlehem appellatam aperuerunt, tertiamque lusitanorum atque hispanorum impensis extra Nangasachium ad sancti Lazari sacellum aedificarunt.

Litteris praesidis Tosani excitatur imperatoris animus contra franciscales.

§. 8. Epistolium praesidis Tosani ad imperatorem, quo illud certiore reddebat, navim superius memoratam missam fuisse ad bellum Taicosamae inferendum; aedes a franciscalibus excitatae, Bonziorum consilia et praesertim Jacuini medici, infensissimi christianae fidei hostis, acriter tyranni animum qui haec omnia pene ignorabat, excitarunt, jussitque decretum a se jamdiu latum renovari, acerbè dolens se a franciscalibus tam benigne comiterque exceptis inique admodum tractari. Ira percitus omnes sive concionatores sive baptizatos Japonensium more capite mulctari jubet. Nec mora imperii satellites Meaci domum ac templum circumveniunt, comprehendunt quotquot sive religiosos viros, sive seraphici patris ordini adscriptos, qui vespertinis precibus concionibusque audiendis convenerant; templum domumque destruunt ac reos in vincula conjiciunt. Nec satis, Ozacam se conferunt, dolo praesidis ejus civitatis ad tres quoque societatis Jesu viros crudele jussum extendunt; Meacumque deducti sunt Paulus Michi, Joannes Soan seu de Goto, et Jacobus seu Didacus Chisai, quamvis ne verbum quidem de iis capiendis ab imperatore factum fuisset.

Satellites Meaci domum et ecclesiam franciscalium circumveniunt, omnes comprehendunt.

Ad tres patres Societatis Jesu Ozacae commorantes impia lex dolo ostenditur.

§. 9. Antequam de felici tot martyrum exitu verba faciamus pauca de singulis brevi disserere juvat. Frater Petrus Baptista, missioni legationique praepositus, ortus est anno MDXLV in castro sancti Stephani dioecesis Abulensis in Hispania piis nobilibusque parentibus Petro et Maria Antonia Blasquez. Vix alterum

Sanctus Petrus Baptista.

et vicesimum aetatis annum attigit, mundi deliciis divitiisque, quibus affluebat, spretis majoris perfectionis studio incensus fratrum franciscalium discalceatorum ordinem amplexus est. Tyrocinio peracto totum se theologicis disciplinis concionandique muneri dedit summo animarum quaestu. Nonnullis coenobiis in Hispania praefuit. Hoc officio Emeridae in Extremadura fungebatur, cum anno MDLXXX sequutus est fratrem Antonium a sancto Gregorio, qui in Philippinis insulis sacram missionem instituebat. Ubi Mexici oras attigit consistere jussus disjunctissimas imperii illius fere omnes regiones peragravit, fratrumque suorum provinciam a sancto Didaco fundavit. Magno virtutum omnium sapientiaeque laude commendatus, anno MDLXXXIII ad Philippinas tandem appulit, illas pene omnes nudis pedibus, ut animas Christo lucraretur, lustravit. Philippus II hispaniarum rex episcopum illum in Philippinis designaverat, sed a Deo ad majora vocatus Meacum venerat.

§. 10. Virgaria in Guipuzcoa, Hispaniae regio, fratrem Martinum ab Ascensione genuit anno MDLXVII. Litteris sacraeque theologiae in celebri Complutensi universitate operam dedit. Anno aetatis suae undevigesimo severius sancti Francisci institutum sequutus, posteriori anno solemnibus votis se Deo obstrinxit. Sacerdos effectus vitae asperitate, assiduo orandi et concionandi usu omnes ad virtutem alliciebat. In sacris missionibus totam fere incredibilem animarum fructu vitam peregit: ethnicas barbarasque oras lustrare in votis habebat. Compos effectus Petro Ortiz ex eadem franciscali familia comitem se dedit, qui cum quinquaginta aliis sodalibus Philippinas petebat. In Mexico commorari coactus philosophicas theologicasque disciplinas maximo sodalium emolumento tradidit, qui illum virtutum omnium exemplar suasoremque habebant. Tandem ad Philippinas ipse quoque missus alter a legatione erat: annos triginta numerabat.

Sanctus Martinus ab Ascensione.

§. 11. Frater Franciscus Blanco sacerdos et concinator, trigesimum circiter aetatis annum agebat. Ortus Montreis quod est Hispaniae oppidum dioecesis Oretensis in Galecia. In Salmanticensi academia litteris philosophicisque disciplinis sedulo intentus; inter franciscales provinciae a sancto Jacobo adlectus. Austerioris vitae cupidus discalceatis fratribus sancti Jacobi nomen dedit. Plurima in coenobiis austeritatis ac virtutis monumenta reliquit. Vitae suae pro Christo prodigus, et indicam missionem exoptans cum suis primum in Mexico constitit,

Sanctus Franciscus Blanco.

tandem e Philippinis Japoniam venit. Regionis illius sermonem apprime doctus, incredibile dictu est quot quantasque animas Deo adjunxerit.

Sanctus Philippus a Jesu.

§. 42. Philippus a Jesu de las Casas Mexici natus est. Parentes habuit Mariam Antoniam Martinez et Alphonsum de las Casas hispanos, genere ac divitiis illustres. Adolescens plus aequo voluptatibus indulsit; sed quinto ac decimo aetatis anno sodalibus sancti Francisci severioris observantiae se junxit. Haud multo post suscepti consilii pertaesus, et pristinam vivendi consuetudinem animo repetens, seraphici patris vestigia reliquit. Juvenis instabilitas tanto parentum animos dolore affecit, ut ne ipsum ad se amplius admittere, neque adspicere voluerint. Quae poena adolescentem non fregit, sed erexit. Triennio exacto lacrymans precesque fundens a moderatoribus seraphicae disciplinae restitutus est. Adnumeratus inter discalceatos fratres in coenobio sanctae Mariae Angelorum Maniliae, tyrocinio peracto solemnia vota emisit. Anno MDLXXXVI Cabite Acapulcrum petebat, ut parentes inviseret qui filium iterum sacris vestibus indutum amplecti cupiebant. Tempestatis vi abrepta navis non in Mexicanum sed in Urandum Tozzani Japoniae portum ingressa est. Humanissime exceptus a patre Martino ab Ascensione cui comes datus fuerat, virtute et sanctimonia illustris Meaci cum suis commorabatur.

Sanctus Franciscus a sancto Michael.

§. 43. Frater Franciscus a sancto Michael natione hispanus usus est parentibus Francisco De Andrat et Clara ab Arcu genere et virtute praestantissimis. Pariliae prope Vallem Oleti in lucem editus est. Sortitus animam bonam magnaue industria a puero institutus, omnium sibi animos conciliaverat. Vix ephebis excessit, inter seraphici ordinis alumnos provinciae ab Immaculata Conceptione adnumeratus est. Ea animi demissione fuit, ut quamvis debiliori esset corpore ac litteris satis eruditus, laicis tamen adjungi imploraverit. Austeritatis seraphicae amantissimus triennio in Abroji sanctuario omnibus admirationi fuit. Asperioris vitae cupidus in provinciam a sancto Joseph commigravit. Ad Philippinas profectus calamitates, incomoda, injurias contumeliasque pertulit. Multis effulsit prodigiis. Regionis illius licet sermonis nescius, homines tamen maxima religionis utilitate atque incremento Deo juvante alloquebatur. Constitit etiam in Camaricensi regione quam miraculis illustravit.

Sanctus Gundisalvus Garzia.

§. 44. Gundisalvus Garzia patrem habuit Lusitanum, matrem vero Canariensem, Bazani in Indiis orien-

talibus natus est. Traditus a puero patribus societatis Jesu erudiendus valde in litteris profecit. Adolescens mercaturae causa Japoniam cum nonnullis apostolicis viris se contulit. Quibus ut auxilio in sacris esset missionibus Deoque magis inserviret, negotiis relictis curisque solutus cathecistae munus suscepit. Multa omnipotentis Dei honore atque animarum emolumento gessit. Bonziorum audaciam fregit quoties cum iis in certamen venit. Nonnullis elapsis annis Maniliam se contulit, ac divitias suas omnes pauperibus largitus, anno MDLXXXVII seraphici patris familiam in coenobio sanctae Mariae Angelorum ingressus est. Totum in nosocomiis corporibus curandis ac virtutibus hominum animis imbuendis se dedit. Solemnia ejus vota suscepit pater Petrus Baptista, a quo legationis suae interpret et comes designatus fuerat.

Sanctus Paulus Suzuqui.

§. 45. Paulus Suzuqui ex Oari oriundus ingenium valde perspicax sortitus, adolescens Bonziorum sectam reliquit. Juges in eo lacrymae assiduumque orandi studium. Ejus domus pauperum et peregrinantium domicilium appellabatur. Incredibile dictu est quo dolore afficeretur, cum alicujus ethnici interitum audiret. Cathecistae munus obivit, plures ad neophitos erudiendos libros exaravit, in aegrotorum hospitibus fratrum minorum operam praestitit, tertiaris, ut reliqui omnes, Interpretis munere fungebatur.

Sanctus Gabriel a Duisco.

§. 46. Gabriel a Duisco ex regno de Ize in insula Nippon sextum et decimum agebat annum cum fratres minores Meacum petiere. Christianam fidem occulte amplexus, parentibus, propinquis, amicis cum frustra cohortantibus ut domum rediret, opibus relictis tertii ordinis sancti Francisci regulam professus est. Enixis precibus vigiliis, jejuniis parentis sui a falsorum deorum cultu ad veri numinis sequelam conversionem impetravit. Christianae religionis propagationi vacans Meaci vias assiduis concionibus lustrabat.

Sanctus Joannes Quizuja.

§. 47. Joannes Quizuya Japonensis Meaci ortus est, victumque sibi manuum suarum labore comparabat, de superstitionis suae veritate haud dubitans. Ubi a concive suo audivit, franciscanae nova bene vivendi praecepta docere bonis imbutus moribus in christianae fidei mysteriis initiatus est, adeoque profecit, ut seraphico tertii ordinis habitu indutus omnes suo exemplo ad virtutem excitaret. Non modo in nosocomiis aegris opem ferebat, sed quem genuerat filium ad hoc caritatis opus inflammavit.

Sanctus Thomas Danchi.

§. 48. Thomas Danchi De Ize et ipse de Meacensi urbe mereator, aetate proventus baptisma a patribus societatis



Jesu suscepit. Moribus haud immutatis franciscales Thomae domum non christianorum domicilium sed latronum speluncam appellabant. Uxor ejus filiique idolis serviebant flagitiis omnibus dediti. Supernae gratiae lumine ac divinae injuriae dolore correptum anteactae vitae poenituit: conjugem liberosque ad sanam frugem revocavit, divitias suas pauperibus largitus est. In aegris curandis assiduus cathechistae munere fungebatur. Cum fratribus minoribus vastam Nyphon insulam lustravit tertioque ordini sancti Francisci nomen dederat.

Sanctus Franciscus Meacensis.

§. 19. Franciscus Meacensis hyppocraticae artis doctor, tantum sibi nomen comparavit in morbis sanandis, ut in universo Japoniae regno splendide celebraretur, medicique agnomine appellaretur. Adolescens Bonziorum sectam coluerat, assidueque animo volutabat, an vera essent religionis suae dogmata. Una cum filio proregis Bungii aliisque viris comitatus est classem ab imperatore Taicosama adversus Coreae regem comparatam. Bello composito de religionis suae veritate sermocinatus est cum ethnico, qui nuper errorem abjuraverat. Placet consilium ab eo traditum christianum cathechistam adeundi. Cum illo colloquitur, dat manus victas, baptismate abluitur. Ejus rei fama per Japoniam universam perlata uxor et ipsa christiana efficitur. Franciscus acri ingenio praeditus, non modo libros medicos conscripsit, sed quibus etiam religionis christianae veritatem tueretur, Bonziorum argumentis refutatis. Toto vitae suae spatio animis corporibusque juvandis se dedit. Fratres minores eo interprete utebantur; eique tertii ordinis seraphici patris habitum largiti fuerant. Sextum et quadragesimum aetatis annum agebat.

Sanctus Thomas Cosaqui.

§. 20. Thomas Cosaqui quinto ac decimo aetatis anno martyrii gloriam assequutus est. Aquis lustralibus una cum patre suo regeneratus fuerat, atque undecimo vitae anno traditus beato Petro Baptistae, qui illum sancti Francisci tertii ordinis habitu ornavit. Accepto cathechistae munere adolescens non modo rudes sed doctissimos quoque ad fidei dogmata amplectenda falsis sophismatibus detectis impellebat. Vigiliis aliisque afflictationibus corpus in servitutem redigebat. Seraphici patris vestigiis insistens, proximorum ministerio mancipatus, mirum est qua alacritate nullis fractus laboribus nullisque periculis deterritus ad supremum usque spiritum franciscalibus sacra peragentibus inservierit.

§. 21. Joachim Saquijor Usacae in Japonia natus nosocomiis fratrum minorum escis parandis inserviebat. Christiana uxor virum gravi morbo laborantem accitos franciscales rogabat, ut baptismate abluerent. Hi vero cum renuissent, aberat enim imminens mortis periculum, Cathechistae tradiderunt fidei praeceptis erudiendum. In mortis agone iterum versatus et baptismate ablutus magno exarsit christianae perfectionis amore. Cum convalesceret conjugem relicta tertio sancti Francisci ordini adscriptus est.

Sanctus Joachim Saquijor.

§. 22. Bonaventura aut Ventura Japonensis matrem ethnicam, patrem vero christianum sortitus est, qui puerum sacris undis regenerare voluit. Mox patre orbatus, impiae matris consilio Bonziorum sectae se addixit. Viginti annorum spatio, licet conscientiae stimulis exagitatus, flagitiosam vitam degere haud puduit. Ubi vero a fratribus minoribus officia audivit, quibus se subjecerat cum sacro baptismate ablutus fuerat, uberrimo lacrymarum imbri perfusus novum induere hominem illico statuit, veniamque ab iis exorare, quos antea pravis moribus offenderat. Die festo magna populi frequentia sacco et cilicio indutus templum beatae Mariae Virginis Angelorum reginae ingressus anteactae vitae crimina detestans, multis precibus a Patre Petro Baptista poenitenti veste seraphici patris indui imploravit. Ecclesiae comunioni restitutus nunquam se a fratrum minorum latere dividi passus est. Postremum se omnium reputans admirabilis patientiae, invictae fortitudinis et maximae caritatis exempla ubique praebebat.

Sanctus Bonaventura Japonensis.

§. 23. In vasta atque patenti Asiae regione, quae Corea appellatur, quaeque Japoniam prospectat, clarissimis parentibus natus est Leo Carazuma. Adolescens idolorum servitio parentum jussu se mancipavit. Trigesimum agebat aetatis annum, cum menti illius christianae veritatis lux effulsit. Tanto perfectionis ardore flagravat, ut annuente nobili piaque foemina, quam sibi in matrimonio junxerat, non modo celibem deinde vitam duxerit, sed etiam sancti Francisci institutum ingredi postulaverit, sacrisque votis Deo se magis adstringere. A patre Petro Baptista tertio ordini Meaci adscriptus, non modo verbo et exemplo poenitentium ordinem ipsum propagavit, sed reliquo vitae suae spatio franciscales uti comes et interpres sequutus est.

Sanctus Leo Carazuma.

§. 24. Mathias Japonensis ex Meacensi urbe a patribus societatis Jesu baptizatus, pie sancteque vivebat.

Sanctus Mathias Japonensis.

Ubi primum fratres minores conspexit, asperum habitum, nudos pedes, virtutemque eorum admiratus illis se comitem dedit. Mundum seque ipsum contemnens paupertatis ac poenitentiae ardore aestuabat: omnibus tertii ordinis sancti Francisci incitamento ad virtutem erat. Neque illum sine mercede reliquit Deus: captus enim a satellitibus, qui minorum coenobium obsederant, locum alterius Mathiae absentis subiit martyrii palma exornatus.

Sanctus Antonius
Nangarachius.

§. 25. Antonius Nangasachii natalem diem habuit, matrem Japonensem, patrem vero ab India. Puer abhorruit a ludis: flagellis corpusculum suum affligebat. Singularis in eo fuit castitatis amor, quam inter pericula illibatam servavit. Eo in Christum incendebatur amore, ut nihil supra. Patrem Hieronymum a Jesu, quo spiritualis vitae magistro utebatur, sequutus, tertio sancti Francisci ordini adnumeratus est. Puer tredecim annorum instituti sui praesidi in missae sacrificio ministrabat.

Sanctus Paulus
Yuaniqui.

§. 26. Paulus Yuaniqui Ibarchi Japonensis ex Oari, a beato Leone ejus fratre Meaci christianam religionem doctus est. In primis fratri restitit, qui eum ab idolatria revocare cupiebat; deinde cessit, baptismate a fratribus minoribus regeneratus. Cum uxore et liberis commoratus est prope coenobium, quo facilius illud adire posset. A patre Petro Baptista tandem inter tertiarios adlectus, vitae sanctimonia omnium in se oculos convertit, fratrum interpres Japonensium commodo fuit.

Sanctus Ludovicus
Ibarchi.

§. 27. Ludovicus Ibarchi Japonensis, Pauli et beati Leonis superius nominati nepos, Oari a parentibus idolorum cultu deditis genitus est. Novennis Meacum petiit, traditusque est beato Petro Baptistae, a quo fidei rudimenta accepit. Adolescens bonis moribus praeditus maxima in Deum et proximum caritate exarsit. Quo melius illis inserviret in tertium sancti Francisci ordinem cooptari maluit. Nunquam a beati Petri Baptistae latere discedens interpres fratrum et ipse erat.

Sanctus Michael
Cozaqui.

§. 28. Michael Cozaqui oriundus ex regno Ize, Japonensis armorum faber. Nomen sibi in balistis conficiendis, quibus Japones tum prae ceteris utebantur comparavit. Christi assecla in ea jam urbe morabatur, cum seraphici patres Nangoja Meacum se contulerunt. Leonem Carazumam sodalem suum imitatus corpus inedia, ferreisque catenulis castigabat. In Dei sacraeque eucharistiae contemplatione defixus nocturnis fratrum minorum diurnisque precibus in choro adstabat. Domi suae pauperes

aegrosque excipiens illis uti Christo serviebat. Urbes cum minoribus magno animarum quaestu lustravit, filiumque suum nomine Thomam, superius memoratum, habuit virtutis ac passionis socium.

§. 29. Petrus Sequeixein Meaci civis in Japonia, mature abjecta superstitione Christi assecla factus est. Sanctimonia et poenitentia illustris tertio sancti Francisci ordini adscriptus est. Fratres minores diligens ab eorum latere nunquam discessit. Cum ipsis in vincula coniectis ministrasset, captus et ipse martyrii lauream adeptus est.

Sanctus Petrus
Sequexior.

§. 30. Cosmas Raquisa ex regno Oari clarissimo generi natus opibusque refertus, fortunae conversione balistis conficiendis totum se dedit. Meaci vitam degebat, cum eo patres franciscuales devenere. Ipsi in coenobio aedificando adjumento fuit. In catechizandis pueris emicuit: tertio sancti Francisci ordini adscriptus, seraphico patri decennem filium suum obtulit, ut ipse quoque catechistae munere fungeretur. Pauperibus in nosocomiis inserviebat assidue, fratresque eo interprete utebantur.

Sanctus Cosmas
Raquisa.

§. 31. Franciscus Fahelante Campiutensis sutor virtutum omnium laude commendatus. Fratrum minorum coenobio Meaci aedificando operam suam praestitit, ab iisque tertio seraphici patris ordini adnumeratus est. Caji in Francisci nomen immutavit. Anno MDLXXXVI a patre Martinez Societatis Jesu primo Japoniae episcopo confirmationis sacramentum suscepit. Ubi fratrum minorum in carcerem conjectionem audivit, se ad sanctae Mariae coenobium contulit, eorum vinculis costringi cupiens. Bis atque iterum, sed frustra se christianum professus est. Questus se non posse pro Christo mori lacrymis obruebatur. Adeunti Petro Sequeixein qui ad martyres solandos missus fuerat a patre Organtino Societatis Jesu, se adjunxit. Voti compos fidem suam proprio sanguine confirmavit.

Sanctus Franciscus
Fahelante.

§. 32. Hi omnes, exceptis Petro Sequixein et Francisco Fahelante qui se deinde illis in itinere addiderunt, manibus post terga revinctis ad majorem Meaci plateam deducti sunt; singulisque abscissa est pars auris sinistrae, deinde terni plaustis impositi totam urbem circumiere antequam carcerem iterum ingrederentur. Haec sententiae forma erat, quae ad ignominiam augendam, et ad alios perterrendos martyres praecedebat. Quia isti huc e Philippinis nomine legatorum profecti, legem christianam a nobis prohibitam praedicarunt, ac templa aedificarunt nostris beneficiis abusi, supplicio illos affici jubemus cum

Sanctis Martyribus in publica
Meaci platea pars
auriculae abscinditur,
deinde in carcerem conjiciuntur.

Thaicosanae sententia.

Japonibus, qui sacra ipsorum suscepere. Itaque in crucem tollantur Nangasachii. Iterum eandem legem severe prohibeo, idque omnibus testatum volo. Qui secus faxit, cum tota familia plectatur. Die XX lunae XI I anni aetatis appellatae Eviocho ».

§. 33. Postera luce, III nonas januarii, martyrum cohors jumentis alligata Ozacam deducta est terrestri itinere inter furentis plebis ludibria atque cachinnos. Sacajum petit, Nangojae sistit, ubi Fazamburus morabatur, qui Nangasachium usque cum satellitibus comitari illos debebat. Sacaiio V idus ejusdem mensis egrediuntur; Facata pridie Kal. februar: discedentes perveniunt ad locum Carazu appellatum tribus e Nangoja leucis dissitum, ubi Fazamburum inveniunt illos praestolantem. Longo itinere regnum Figen ingrediuntur, adveniunt Zancajachium, unde postridie summo mane discesserunt. Quanto magis fortissimi Christi atletae ad supplicii locum appropinquabant, eo major caritatis flamma in iis erat, et quamvis vehementi frigore obrigerent pedites tamen iter conficere maluerunt. Sinoncum usque qui octo vel novem leucis Nangasachio distat, effervescente meridie pervenerunt. Sub vesperam ejusdem diei antequam navim, qua Tonchizu septem leucis maritimo itinere distans eundum erat, conscenderent satellites omnium manus, fratribus minoribus exceptis, post humeros revinxere funibus circa collum alligatis. Tonchizanum portum brevi tenere, totaque nocte argenti brumae expositi sunt.

§. 34. Paraverat quidem pro omnibus Fazamburus in consueta Nangasachii platea cruces, sed rogatus a lusitanis statutae sunt in summa collis area quae urbi imminebat. Silentio autem praetereundum non est quod adolescenti Antonio in itinere accidit. Cum illi parentes occurrissem, et blanditiis lacrymisque hortarentur ut a fide deficeret, ille, quas mihi, inquit, promittitis divitias et opes terrenae sunt, citoque avolant: at caelestia et aeterna mihi Christus largitur. Erepta deinde qua operiebatur tunica parentibusque reddita, properans laetusque crucem amplexatus est. Id sibi peculiare habent Japonum cruces quod in infima stipitis parte appositum est transversum lignum, cui paullulum divaricati pedes incumbunt: rursus in mediam crucem inditum prominet tigillum, quod inter crucifixi summa crura insertum velut equitantem sustinet. Clavis manus pedesque non configunt; sed funibus, vel manicis pedicisque ferreis

Longo itinere inter ludibria atque cachinnos Ozacam deducuntur.

Supplicii locus.

Antonii pueri ad parentem responsio.

Descriptio crucis, qua Japonenses plectuntur.

alligant et collum circulo ferreo ac medium saepe corpus cruci adstringunt. Ubi reos hunc in modum applicuerunt funestae trabi et in paratam scrobem crux immissa stetit, lictor unus lanceam praelongam adigit a dextero latere in sinistrum: interdum lictor alter a sinistro latere in dexterum sacram cuspidem obliquat. Porro nuda in crucem corpora non figunt: fas unicuique suam retinere vestem, imo quam lautissimam et ornatissimam afferre. Eodem prorsus modo minores propriis, ceteri saecularibus vestibus diem obiere supremum crucibus XXVI ordine directo suffixi tribus aut quatuor passibus inter se disjuncti.

§. 35. Quamvis ingens esset militum copia, quae impediabat quominus quisquam martyribus se appropinquaret, tamen maxima multitudo convenerat tum ethnicorum, tum christianorum. Qui postremi summo afficiebantur gaudio, audientes verba ab illis prolata, quomodo suis singuli crucifixoribus parcerent, ipsoque in mortis agone novos Christo filios suis verbis parerent. Mox Martyneus Episcopus ad collem venit, positus humi genibus martyres est veneratus atque illico coepit locus esse omnibus sacer. Miraculis et prodigiis clare Deus ipse ostendit quam pergrata sibi fuerit tot martyrum copia.

§. 36. Aliquorum sanguis post menses novem liquidus ac tabis expers apparuit; vehemens imbris vis Meaci vias invasit; magno terraemotu urbs Meacensis convulsa, ingens cometes crinibus redimita ab insulis Philippinis Nangasachium usque apparuit, imago Divi Francisci sanguinem fudit, visae sub noctem coelitus accensae faces locum obire supplicii; martyrum vultus post duos et amplius menses vividi et spirantes adhuc erant, summaque adspectantium admiratione a vulturibus aliisque rapacibus belluis minime dilaniabantur corpora, multaque alia ejus generis prodigia martyrum venerationem auxerunt. Illud etiam memoria dignum est, tot martyrum sanguinem semen fuisse christianorum, qui deinde vel pietate et clarissimis virtutum exemplis, vel sanguine suo fidem confirmarunt.

§. 37. Paulo post martyrum interitum ad seraphici ordinis in Philippinis provinciam missa est autentica sententia imperatoris Taicosamae, atque epistola episcopi Japonensis, qua fortissimi Christi atletae maximis laudibus extollebantur. Archiepiscopus autem Maniliensis ad Sanctam Sedem literas misit, quae tamquam processus ordinaria auctoritate instructi habitae sunt. Tunc remissoriales literae ab episcopo Hixcalensi datae sunt,

Multitudo populi, quae ad martyres visendos convenit.

Miracula et prodigia, dum martyres supplicio afficerentur.

Processus ordinaria, et apostolica auctoritate suscepti.

Tres Romanae Rotae auditores acta martyrum perpendunt.

Declaratur posse procedi ad ipsorum martyrum canonizationem.

Festum martyrum Japonensium et officium fratribus minoribus sancti Francisci concessa ab Urbano VIII.

Latam sententiam Pius IX gravissimo suo iudicio confirmat.

ut acta de more conficerentur iis in locis, in quibus martyres passi fuerant. Quae maxima celeritate confecta Paulus V Praedecessor noster, uti mos tunc erat, expendenda tradidit tribus Romanae Rotae auditoribus, nempe Joanni Baptistae Coccino, Alphonso Magonado et Philippo Pirovano. Qui omnibus bene perpensis causae fulerum columenque reponentes in legitimis testium probationibus, adfirmarunt maiorem haberi testium numerum, quam juris praescriptio ferret. Duo enim supra viginti contendebant, non politicis rationibus, neque ex similitudine, neque alia ulla peculiari causa Taicosamae animum fuisse incensum; sed odio quo afficiebatur ipse in catholicam fidem cruce eos damnassee. Quod quidem prodigiis ac miraculis pluribus confirmabatur. His accedebat haud exiguus ex auditu testium numerus idem iurejurando affirmantium. Quapropter uno ore asserebant causam in tali statu esse constitutam, ut juxta sanctae romanae Ecclesiae et sacrorum canonum normam Pontifex Maximus Urbanus VIII Praedecessor noster ad istorum Servorum Dei canonizationem in forma Ecclesiae consueta procedere posset, si ipsi placuisset. Quam quidem sententiam omnibus rite perpensis venerabiles Fratres Nostri Cardinales sacrae congregationis ritibus tuendis confirmarunt, asserentes de martyrio et miraculis eorum plene aperteque constare.

§. 38. Tunc praeses totius ordinis minorum sancti Francisci ab eodem Summo Pontifice Urbano VIII apostolicis literis XVIII Kal: octobris anno MDCXXVII impetravit, tum pro omnibus ejusdem ordinis sancti Francisci fratribus ubique commorantibus, tum pro ecclesiasticis et saecularibus viris Maniliensis dioecesis dumtaxat officium et missam de comuni plurimorum martyrum die eorum natali, nempe nonis februarii quo passi fuerant, donec ad solemnem eorum canonizationem deveniretur. Quam quidem gratiam insequenti die idem Summus Pontifex ad tres martyres Societatis Jesu extendit, benigne excipiens petitiones praepositi generalis aliorumque presbyterorum ejusdem Societatis.

§. 39. Ut solemnis haec canonizatio perageretur nihil aliud supererat, nisi ut Summus Pontifex expresse latam sententiam gravissimo suo iudicio confirmaret, atque declararet, ad ipsorum martyrum canonizationem tuto posse procedi. Post tria fere silentii saecula causa aetate nostra reassumpta, fauste feliciterque juxta vetustiore disciplinam ad exitum a Nobis perducta est. Pronas enim

aures exhibentes postulationibus praesidis totius ordinis minorum sancti Francisci sacram rituum congregationem in Vaticanis nostris Aedibus convocavimus III nonas septembris superioris anni, in qua a dilecto fratre nostro Constantino Patrizi sanctae romanae ecclesiae cardinali episcopo portuensi et sanctae Rufinae, sacrae rituum congregationis praefecto causaeque relatore, dilectisque filiis Andrea Maria Frattini fidei promotore, et Dominico Bartolini ejusdem sacrae congregationis a secretis proposito dubio an tuto procedi posset ad ipsorum martyrum canonizationem, omnes uno ore assenserunt.

§. 40. Cum vero anno MDCCCLXI solemnis commemoratio ageretur diei, quo Patris Francisci corpori sacra stigmata divinitus impressa sunt ad sanctae Mariae ad Aracoeli venimus, atque in ejus sacrario adstantibus superius memorato cardinali Patrizi ceterisque sacrae rituum congregationis, nec non supremo praeside aliisque franciscalis familiae observantium alumnis, ediximus tuto procedi posse ad ipsorum martyrum canonizationem: quod quidem decretum VIII Kal: aprilis volventis anni ad tres quoque Japonenses martyres Societatis Jesu libenti animo rogati extendimus.

§. 41. Absolutis omnibus quae ex catholicae ecclesiae disciplina et novissimis praedecessorum nostrorum decretis explenda erant, quod unum reliquum extiterat, jejunia et publicas preces indiximus unaque cum dilecta plebe nos ipsi humillima vota in patriarchalibus Lateranensi, Vaticana et Liberiana basilicis nostris obtulimus Deo, ut lumen suae voluntatis nobis in tam gravi arduoque negotio ostendere dignaretur.

§. 42. Non multo post, idibus nempe maji volventis anni, consistorium publicum convocavimus, in quo dilectus filius noster Franciscus Morsilli sacrae consistorialis aulae advocatus, impetrata a Nobis venia de martyrio et miraculis XXIII ex ordine fratrum franciscalium et III martyrum Japonensium Societatis Jesu locutus est. Tum a Nobis statutus est ad hanc canonizationem peragendam sacer ille dies, quo Spiritus Sanctus apostolis omnium linguarum scientiam dedit, quo miraculo Sancta designabatur Ecclesia eodem spiritu repleta omnium gentium voce locutura.

§. 43. Ut vero ea pompa, quae par erat, solemnis iste honor martyribus in Vaticana basilica redderetur, omnes universi orbis episcopos apostolicis nostris literis

Declaratur tuto procedi posse ad beatorum martyrum Japonensium canonizationem.

Preces et jejunia et supplicationes.

Publicum consistorium.

Semipublica consistoria maxima episcoporum frequen-

tiahabita in Vati-
cano.

Solemnis ad Va-
ticanum supplica-
tio.

Canonicum de-
cretum.

Preces instauratae.

hortati sumus, ut in re tam gravi consilio precibusque ad Deum essent nobis auxilio. Qui cum ingenti numero in consistorio semipublico habito IX Kal. jun. volventis anni adstissent, actorumque seriem ex authenticis sacrae congregationis rituum superius memoratae documentis, quorum exemplar dari ipsis iusseramus atque a Nobis causae statum cognovissent, exultavit anima nostra, atque in domino laetati sumus, ubi audivimus venerabiles fratres nostros Cardinales, patriarchas, primates, archiepiscopus et episcopos uno ore asserentes posse caelitem honores viginti sex martyribus Japonensibus tribui. Quorum suffragia propria ejusque manu signata in Sanctae Romanae Ecclesiae tabulario ad perpetuam rei memoriam custodiri mandavimus.

§. 44. Ipso denique Pentecostes die generalis supplicationis ritu praecedentibus utriusque cleri ordinibus, congregationis sacrorum rituum consultoribus, Nos ipsi cum dilectis filiis aulae nostrae officialibus, et familiaribus, cum schola cantorum, cunctisque romanae curiae antistitem collegiis, presbyteris quoque poenitentiariis sacerdotali veste indutis, denique cum venerabilibus fratribus episcopis, archiepiscopis, primatibus ac patriarchis universoque venerabilium fratrum nostrorum sanctae romanae ecclesiae Cardinalium senatu, frequenti procerum et magistratum numero stipati ex Nostris aedibus prodeuntes, et subsequentibus apostolicae sedis notariis ac regularium ordinum supremis moderatoribus ad vaticanam Principis Apostolorum basilicam regia maiestate fulgentem processimus, ibique antequam sacra mysteria perageremus, dilectus filius noster Nicolaus tituli Sancti Petri ad Vincula presbyter cardinalis Clarelli Paracciani Canonizationi procurandae praepositus per dilectum filium nostrum Andream Frattini consistorialis nostrae aulae advocatum ter enixe a nobis postulavit pro solemnem Canonizationem ipsorum martyrum Japonensium, quemadmodum etiam pro beato Michaeli a Sanctis confessore non pontifice. Tunc caelestium spirituum sanctorumque omnium intercessione petita, invocatoque Paracliti Spiritus auxilio ad honorem sanctae et individuae Trinitatis, ad exaltationem catholicae fidei, et christianae religionis augmentum, auctoritate Domini Nostri Jesu Christi, et beatorum Apostolorum Petri et Pauli ac nostra beatum Petrum Baptistam, Martinum de Ascensione, Franciscum Blanco, Philippum a Jesu, Gondisalum Garzia seraphici ordinis sancti Francisci fratres professores, Paulum Su-

zuqui, Gabrielem a Duisco, Joannem Quizuja, Thomam Danchi, Franciscum Meacensem, Thomam Cosaqui, Joachim Sequijor, Bonaventuram aut Venturam Japonensem, Leonem Carazuma, Mathiam Japonensem, Antonium Japonensem, Ludovicum Ibarchi, Paulum Zuaniqui Ibarchi, Michaeli Cozoqui, Petrum Sequeixein, Cosmatem Raquija, Franciscum Fahelante eidem seraphico ordini adscriptos, una cum beatis martyribus Paulo Michi, Joanne Soan seu de Goto, Didaco seu Jacobo Chisai e Societate Jesu atque beato Michaeli a Sanctis confessore non pontifice, sanctos esse decrevimus atque definivimus et in sanctorum album retulimus, eorumque memoriam, quam in subsecuta missae celebratione Nos ipsi solemniter venerati sumus, ab universa ecclesia quotannis nonis februarii coli mandavimus. Omnibus quoque Christi fidelibus, qui frequentissimi aderant, plenariam, iis vero qui singulis annis praedicta die ad eorum martyrum exuvias venerandas accesserint, septem annorum et totidem quadragenarum indulgentiam in forma ecclesiae consueta peramanter largiti sumus.

Plenariae et par-
tiales indulgentiae.

§. 45. Debitis inde gratiis Deo peractis hymnoque laudis et confessionis decantato, inter missarum solemnium gaudio superabundantes clerum populumque confertissimum allocuti, omnes in Domino cohortati sumus ad novensilium caelitem vestigia sectanda, ut hostiae acceptabiles Deo facti eorum meritis ac precibus adjuti, aeternam et ipsi beatitatem tandem aliquando mundanis omnibus spretis consequantur.

§. 46. Quibus omnibus peractis cum idem dilectus filius noster Cardinalis Clarelli Paracciani humillime a nobis postulasset, ut ad universalis ecclesiae notitiam praemissa omnia deducerentur, litterasque apostolicas ad perpetuam rei memoriam edere dignaremur, justissimae huic petitioni annuentes has praesentes perpetuo valituras mandari jussimus, quibus omnia et singula praemissa confirmamus atque iterum, si opus sit, sancimus, jubentes earundem praesentium transumptis sive exemplis etiam impressis, manu alicujus notarii publici subscriptissis, gilique viri in ecclesiastica dignitate munitis eandem prorsus fidem ab omnibus habere, quae ipsis praesentibus adhiberetur si exhibita vel ostensa forent.

Expedictio litterarum apostolicarum.

§. 47. O! vere beata mater Ecclesia, quae assueta inter mundi persecutiones Deique consolationes peregrinando percurrere, habet in servorum Dei gloria, unde soletur se in iis diebus afflictionis suae. Dum inimici ejus

Hortationes.

convenientes in unum inania meditantur dicentes, quando morietur et peribit nomen ejus, dum omnia ejus firmissima et legitima jura spernuntur atque contemnuntur, ipsa novis coronata triumphis militum suorum, quos jam caelo inseruit, permanet gloriosa, brachium Dei praedicans generationi venturae. O vere mirabilis Deus, qui in omni tribulatione solatur humilitatem nostram, neque timidos nos reddit a facie inimicorum suorum, quia nobiscum est, ut universa quaecumque ipse mandaverit clare aperteque loquamur.

Sanctio penalis.

§. 48. Nulli liceat paginam hanc nostrae definitionis, decreti, mandati ac voluntatis infringere; si quis autem voluerit temerario ausu contraire, vel attentare praesumpserit indignationem omnipotentis Dei et sanctorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romae apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicae MDCCCLXII VI Idus Julias Pontificatus Nostri Anno XVII.

✱ Ego Pius Catholicae Ecclesiae Episcopus.



- ✱ Ego Marius episcopus Hostiensis et Veliternus, card. decanus Mattei, Pro Datarius.
- ✱ Ego Constantinus episcopus Portuensis et S. Rufinae card. Patrizi.
- ✱ Ego Aloisius episcopus Praenestinus card. Amat, Vicecancellarius.
- ✱ Ego Antonius Maria episcopus Tusculanus card. Cagiano de Azevedo, Major Poenitentiarius.

- ✱ Ego Hieronymus card. De Andrea episcopus Sabinensis abbas Sublacensis.
- ✱ Ego Ludovicus episcopus Albanensis card. de Alteriis, S. R. E. Camerarius.
- ✱ Ego Benedictus tituli sancti Laurentii in Lucina prior presbyter card. Barberini, Brevium a Secretis.
- ✱ Ego Antonius tituli sancti Petri in Monte Aureo presbyter card. Tosti, S. R. E. Biblioth.
- ✱ Philippus tituli sancti Bernardi ad Thermas presbyter card. De Angelis, archiepiscopus Firmanus, absens.
- ✱ Engelbertus tituli sancti Bartholomaei in insula presbyter card. Sterchx, archiepiscopus Meelinensis, praesens.
- ✱ Aloisius tituli sanctae Praxedis presbyter card. Vannicelli Casoni, archiepiscopus Ferrariensis, absens.
- ✱ Ludovicus Jacobus Mauritius tituli SSmae Trinitatis in Monte Pincio presbyter card. De Bonald, archiepiscopus Lugdunensis, praesens.
- ✱ Ego Fridericus Joan. Jos. tituli sancti Augustini presbyter card. Schwarzenberg, archiepiscopus Pragensis.
- ✱ Cosmas tituli sanctorum Joannis et Pauli presbyter card. Corsi, archiepiscopus Pisanus, absens.
- ✱ Ego Fabius Maria tituli sancti Stephani in Monte Caelio, presbyter card. Asquini.
- ✱ Ego Nicolaus tituli sancti Petri ad Vincula, presbyter card. Clarelli Paracciani.
- ✱ Ego Dominicus tituli sanctae Mariae Angelorum ad thermas presbyter card. Carafa de Traetto, archiepiscopus Beneventanus.
- ✱ Ego Sixtus tituli sanctae Sabinae presbyter card. Riarior-Sforza, archiepiscopus Neapolitanus.
- ✱ Cajetanus tituli sanctorum Marcellini et Petri presbyter card. Baluffi, archiepiscopus episcopus Forocorneliensis, absens.
- ✱ Jacobus Maria Hadr. Caesar. tituli sancti Silvestri in capite presbyter card. Mathieu, archiepiscopus Bisuntinus, praesens.
- ✱ Thomas tituli sancti Calixti presbyter card. Gousset, archiepiscopus Rhemensis, praesens.
- ✱ Joannes tituli sancti Laurentii in Pane et Perna presbyter card. Geissel, archiepiscopus Coloniensis, absens.
- ✱ Nicolaus tituli sanctae Pudentianae presbyter card. Wiseman archiepiscopus Westmonasteriensis, praesens.

- * Joseph tituli sanctae Mariae trans pontem Aelium presbyter card. Cosenza, archiepiscopus Capuanus, absens.
- * Dominicus tituli sancti Clementis presbyter card. Luciacardi, patriarcha episcopus Senogalliensis, absens.
- * Franciscus Augustus tituli sanctae Mariae in Via presbyter card. Donnet, archiepiscopus Burdigalensis, praesens.
- * Carolus Aloisius tituli sancti Onuphrii presbyter card. Morichini, archiep. episcopus Aesinus, absens.
- * Joannes tituli sanctae Crucis in Hierusalem presbyter card. Scitowcki, archiepiscopus Strigoniensis, praesens.
- * Franciscus, Nicolaus, Magdalena tituli sanctorum Nerei et Achillaei presbyter card. Morlot, archiepiscopus Parisiensis, praesens.
- * Ego Camillus tituli sancti Joannis ante portam latinam presbyter cardinalis De Petro.
- * Joachim tituli sancti Chrysogoni presbyter card. Pecci, archiep. episcopus Perusinus, absens.
- * Joseph Othmarus tituli sanctae Mariae de Victoria presbyter card. Rauscher, archiepiscopus Vindobonensis, absens.
- * Ego Carolus Augustus tituli sanctae Caeciliae Trans Tiberim presbyter card. De Reissach.
- * Ego Clemens tituli sancti Pancratii extra moenia presbyter card. Villecourt.
- * Georgius tituli sanctorum Quirici et Julittae presbyter card. Haulik, archiepiscopus Zagabriensis, absens.
- * Ego Alexander tituli sanctae Susannae, presbyter card. Barnabò.
- * Fr. Cirillus presbyter card. De Alameda y Brea, archiepiscopus Toletanus, absens.
- * Antonius Benedictus tituli sanctorum Silvestri et Martini presbyter card. archiep. episcopus Anconitanus et Humanus, absens.
- * Emmanuel Joachim presbyter card. Tarancon, archiepiscopus Hispalensis, absens.
- * Henricus tituli sanctae Balbinae presbyter card. Orfei, archiepiscopus Ravennatensis, absens.
- * Ego Joseph tituli sanctae Mariae in Aracoeli, presbyter card. Milesi-Pironi-Ferretti, abbas sanctorum Vincentii et Anastasii ad Aquas Salvias.
- * Ego Petrus tituli sancti Marci, presbyter card. De Silvestri.

- * Emmanuel Benedictus presbyter card. Rodriquez, patriarcha Ulissiponensis, absens.
- * Alexius presbyter card. Billiet, archiepiscopus Camberiensis, absens.
- * Ego Carolus tituli sanctae Mariae de populo, presbyter card. Sacconi.
- * Michael tituli sanctae Prisciae presbyter card. Gargia Guesta, archiepiscopus Compostellanus, praesens.
- * Ego Cajetanus tituli sanctae Mariae supra Minervam presbyter card. Bedini, archiep. episcopus Viterbiensis et Tuscaniensis.
- * Ferdinandus tituli sanctae Mariae de Pace presbyter card. De la Puente, archiepiscopus Burgensis, praesens.
- * Ego Angelus tituli sanctorum Andreae et Gregorii in Monte Coelio presbyter card. Quaglia.
- * Ego Fr. Antonius Maria tituli sanctorum XII Apostolorum presbyter card. Panebianco.
- * Ego Aloisius sancti Angeli in Foro Piscium card. Prior Diaconorum Ciacchi.
- * Ego Joseph sanctae Mariae in Via Lata card. Diaconus Ugolini.
- * Ego Petrus sancti Nicolai in Carcere Tulliano card. Diaconus Marini.
- * Ego Joseph sancti Caesarei card. Diaconus Bofondi.
- * Ego Jacobus sanctae Agathae ad Suburram card. Diaconus Antonelli.
- * Ego Robertus sanctae Mariae in Domnica card. Diaconus Roberti.
- * Ego Dominicus sanctae Mariae in Aquiro card. Diaconus Savelli.
- * Ego Prosper sanctae Mariae de Scala card. Diaconus Caterini.
- * Ego Gaspar sanctorum Viti et Modesti card. Diaconus Grassellini.
- * Ego Theodulphus sancti Eustachii card. Diaconus Mertel.
- * Reservatus in pectore.
- * Vacat.
- * Vacat.
- * Vacat.

✱ Vacat.

✱ Vacat.

✱ Vacat.

✱ Vacat.

✱ Vacat.

✱ Vacat.

M. card. Mattei Pro Datarius.

B. card. Barberini.

Loco ✱ Plumbi.

Visa De Curia

D. Bruti.

I. Cugnoni.

Reg. in Secret. Brevium.

21
11.
SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

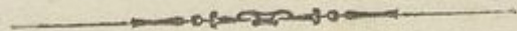
PII

DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE IX.

EPISTOLA ENCYCLICA

AD OMNES PATRIARCHAS PRIMATES, ARCHIEPISCOPOS, EPISCOPOS
ALIOSQUE LOCORVM ORDINARIOS
GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM APOSTOLICA SEDE HABENTES



GENEVAE HELVETIORUM
TYPIS PFEFFER ET PUKY

PIUS PP. IX.

VENERABILES FRATRES

SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Ubi Nos arcano Dei consilio sub hostilem potestatem redacti tristem atque acerbam vicem huius Urbis Nostrae et oppressum armorum invasione civilem apostolicae Sedis Principatum vidimus, iam tum datis ad Vos litteris die prima Novembris anno proxime superiori, Vobis ac per Vos toti orbi catholico declaravimus qui esset rerum Nostrarum et Urbis huius status, quibus obnoxii essemus impiae et effrenis licentiae excessibus; et ex supremi officii Nostri ratione coram Deo et hominibus salva ac integra esse velle iura Apostolicae Sedis testati sumus, Vosque et omnes dilectos filios curis vestris creditos fideles ad divinam Maiestatem servidis precibus placandam excitavimus. Ex eo tempore mala et calamitates quas prima illa luctuosa experimenta Nobis et huic Urbi praenunciabant, nimium vere in apostolicam dignitatem et auctoritatem, in Religionis morumque sanctitatem, in dilectissimos subditos Nostros reipsa redundarunt. Quin etiam, Venerabiles Fratres, conditionibus rerum quotidie ingravescentibus, dicere cogimur Sancti Bernardi verbis: initia malorum sunt haec; graviora timemus (1). Iniquitas enim viam suam tenere pergit et consilia promovet, neque iam valde laborat ut velum obducat operibus suis pessimis quae latere non possunt, atque ultimas ex conculcata iustitia, honestate, religione exuvias referre studet. Has inter angustias, quae dies Nostros amaritudine complent, praesertim dum cogitamus quibus in dies periculis et insidiis fides et virtus populi Nostri subiicitur, eximia merita vestra, Venerabiles Fratres, et dilectorum Nobis fidelium quos cura vestra complectitur, sine gratissimo animi sensu recolere aut commemorare non possumus. In omni enim terrarum plaga exhortationibus Nostris admirabili studio respondentes Christifideles Vosque duces et exempla sequuti, ex infausto illo die expugnatae huius Urbis assiduis ac ferventibus precibus institerunt, et seu publicis atque iteratis supplicationibus, seu sacris peregrinationibus susceptis, seu non intermisso ad Ecclesias concursu, et ad sacramentorum participationem accessu, sive praecipuis aliis christianae virtutis operibus, ad thronum divinae clementiae perseveranter adire, sui muneris esse putarunt. Neque vero haec flagrantia deprecationum studia amplissimo apud Deum fructu carere possunt. Multa immo ex iis iam profecta bona etiam alia, quae in spe et fiducia expectamus, pollicentur. Videmus enim firmitatem fidei, ardorem caritatis sese in dies latius explicantem, cernimus eam sollicitudinem in Christifidelium animis pro huius Sedis et supremi Pastoris laboribus et oppugnationibus excitatam quam Deus solus ingerere potuit, ac tantam perspicimus unitatem mentium et voluntatum, ut a primis Ecclesiae temporibus usque ad hanc aetatem nunquam splendidius ac verius dici potuerit quam his diebus nostris, multitudinis credentium esse cor unum et animam unam (2).

(1) Epist. 243.

(2) Act. 4, 32.

Quo in spectaculo virtutis silere non possumus de amantissimis filiis Nostris huius almae Urbis civibus, quorum ex omni fastigio atque ordine amor erga Nos et pietas itemque par certamini firmitas luculenter emineat atque eminent, neque solum maioribus suis digna sed aemula animi magnitudo. Deo igitur misericordiae immortalis gloriam et gratiam habemus pro vobis omnibus, Venerabiles Fratres, et pro dilectis filiis Nostris Christifidelibus, qui tanta in vobis, tanta in Ecclesia sua operatus est et operatur, effecitque ut, superabundante malitia, superabundaret gratia fidei, caritatis et confessionis. « Quae est ergo spes Nostra et gaudium Nostrum et corona gloriae? Nonne vos ante Deum? Filius sapiens gloria est Patris. Benefaciat itaque vobis Deus et meminerit fidelis servitii et pie compassionis et consolationis et honoris, quae sponsae Filii eius in tempore malo et in diebus afflictionis suae exhibuistis et exhibetis » (1).

Interea vero subalpinum Gubernium dum ex una parte Urbem properat Orbi facere fabulam (2), ex altera ad fucum catholicis faciendum et ad eorum anxietates sedandas, in consiliis ac struendis futilibus quibusdam immunitatibus et privilegiis quae vulgo *quarentigie* dicuntur, elaboravit eo consilio ut haec Nobis sint in locum civilis principatus, quo Nos longa machinationum serie et armis parricidalibus exiit. De hisce immunitatibus et cautionibus, Venerabiles Fratres, iam Nos iudicium Nostrum protulimus, earum absurditatem, versutiam ac ludibrium notantes in Litteris die 2 Martii pr. pr. datis ad Venerabilem Fratrem Nostrum Constantinum Patrizi Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalem, sacri Collegii decanum ac Vicaria Nostra potestate in Urbe fungentem, quae typis impressae protinus in lucem prodierunt.

Sed quoniam subalpini Gubernii est perpetuam turpemque simulationem cum impudenti contemptu adversus Pontificiam Nostram dignitatem et auctoritatem coniungere, factisque ostendit Nostras protestationes, expostulationes, censuras pro nihilo habere; hinc minime obstante iudicio de praedictis cautionibus a Nobis expresso, illarum discussionem et examen apud supremos Regni Ordines urgere et promovere non destitit, veluti de re seria ageretur. Qua in discussione cum veritas iudicii Nostri super illarum cautionum natura et indole, tum irritus hostium in velanda earumdem malitia et fraude conatus luculenter apparuit. Certe, Venerabiles Fratres, incredibile est, tot errores catholicae fidei ipsisque adeo iuris naturalis fundamentis palam repugnantes, et tot blasphemias, quot ea occasione prolatae sunt, proferri potuisse in media hac Italia, quae semper catholicae Religionis cultu et Apostolica Romani Pontificis Sede potissimum gloriata est et gloriatur; et revera, Deo Ecclesiam suam protegente, omnino alii sunt sensus, quos reipsa fovet longe maxima Italarum pars, quae novam hanc et inauditam sacrilegii formam Nobiscum ingemit ac deplorat et insignibus ac in dies maioribus suae pietatis argumentis officiisque Nos docuit uno se esse spiritu et sensu cum ceteris Orbis Fidelibus consociatam.

Quapropter Nos iterum hodie ad Vos voces Nostras convertimus, Venerabiles Fratres, et quamquam Fideles vobis commissi sive litteris suis sive gravissimis protestationum documentis aperte significaverint quam acerbè ferant eam qua premimur conditionem et quam longe absint ut iis eludantur fallaciis quae cautionum nomine teguntur; tamen Apostolici Nostri Officii munus esse ducimus ut per Vostoti Orbi solemniter declarem, non modo eas quae cautiones appellantur quaeque Gubernii Subalpini curis perperam cusae sunt, sed, quicumque tandem sint, titulos, honores, immunitates et privilegia et quidquid cautionum seu *quarentigie* nomine veniat, nullo modo valere posse ad adserendum expeditum liberumque usum divinitus Nobis traditae potestatis et ad tuendam necessariam Ecclesiae libertatem.

His ita se habentibus, quemadmodum pluries declaravimus et professi sumus, Nos absque culpa violatae fidei iuramento obstrictae nulli adhaerere conciliationi posse quae quolibet modo iura Nostra destruat aut imminuat quae sunt Dei et Apostolicae Sedis iura; sic nunc ex debito

officii Nostri declaramus nunquam Nos admissuros aut accepturos esse nec ullo modo posse, excogitatas illas a Gubernio Subalpino cautiones seu *quarentigie* quaecumque sit earum ratio, neque alia quaecumque sint eius generis et quocumque modo sancita, quae specie muniendae Nostrae sacrae potestatis et libertatis Nobis oblata fuerint in locum et subrogationem civilis eius Principatus, quo divina Providentia Sanctam Sedem Apostolicam munitam et auctam voluit, quemque Nobis confirmant tum legitimi inconcussique tituli, tum undecim et amplius saeculorum possessio. Plane enim cuique manifesto pateat necesse est quod, ubi Romanus Pontifex alterius Principis ditioni subiectus foret, neque ipse revera amplius in politico ordine suprema potestate praeditus esset, neque posset, sive persona eius sive actus Apostolici ministerii spectentur, sese eximere ab arbitrio illius, cui subesset, imperantis, qui etiam vel haereticus vel Ecclesiae persecutor evadere posset aut in bello adversus alios Principes vel in belli statu versari. Et sane, ipsa haec concessio cautionum, de quibus loquimur, nonne per se ipsa luculentissimo documento est, Nobis quibus data divinitus auctoritas est leges ferendi ordinem moralem et religiosum spectantes, Nobis, qui Naturalis ac divini iuris interpretes in toto orbe constituti sumus, leges imponi, easque leges, quae ad regimen universae Ecclesiae referuntur, et quarum conservationis ac exequutionis non aliud est ius quam quod voluntas laicarum potestatum praescribat ac statuat? Quod autem ad habitudinem pertinet inter Ecclesiam et Societatem civilem, optime nostis, Venerabiles Fratres, praerogativas omnes et omnia auctoritatis iura ad regendam universam Ecclesiam necessaria Nos in persona Beatissimi Petri ab ipso Deo directe accepisse, immo praerogativas illas ac iura, aequae ac ipsam Ecclesiae libertatem, sanguine Iesu Christi parta fuisse et quaesita, atque ex hoc infinito divini sanguinis eius pretio esse aestimanda. Nos itaque male admodum, quod absit, de divino Redemptoris Nostri sanguine mereremur, si haec iura Nostra, qualia praesertim nunc tradi vellent adeo deminuta ac turpata, mutuaremur a Principibus terrae. Filii enim, non domini Ecclesiae sunt Christiani Principes; quibus apposite iniebat ingens illud sanctitatis et doctrinae lumen Anselmus Cantuariensis Archiepiscopus: « ne putetis vobis Ecclesiam Dei quasi domino ad serviendum esse datam, sed sicut advocato et defensori esse commendatam; nihil magis diligit Deus in hoc mundo quam libertatem Ecclesiae suae (1). » Atque incitamenta eis addens alio loco scribebat: « nunquam aestimetis vestrae celsitudinis minui dignitatem, si Sponsae Dei et Matris vestrae Ecclesiae amatis et defenditis libertatem, ne putetis vos humiliari si eam exaltatis, ne credatis vos debilitari si eam roboratis. Videte, circumspicite; exempla sunt in promptu, considerate Principes qui illam impugnant et conculcant, ad quid proficiunt, ad quid deveniunt satis patet, non eget dictu. Certe qui illam glorificant, cum illa et in illa glorificabuntur (2). »

Iamvero ex iis quae alias ad vos, Venerabiles Fratres, et modo a Nobis exposita sunt, nemini profecto obscurum esse potest, iniuriam huic S. Sedi hisce acerbis temporibus inlatam in omnem Christianam Rempublicam redundare. Ad omnem enim, uti aiebat S. Bernardus, spectat Christianum iniuria Apostolorum, gloriosorum scilicet Principum terrae; et cum pro Ecclesiis omnibus, uti iniebat praedictus S. Anselmus, Romana laboret Ecclesia, quisquis ei sua aufert, non ipsi soli sed Ecclesiis omnibus sacrilegii reus esse dignoscitur (3). Nec profecto ulli dubium esse potest quin conservatio iurium huius Apostolicae Sedis cum supremis rationibus et utilitatibus Ecclesiae universae et cum libertate Episcopalis ministerii vestri arctissime conjuncta sit et illigata.

Haec omnia Nos, ut debemus, reputantes et cogitantes, iterum confirmare constanterque profiteri cogimur, quod pluries Vobis Nobiscum unanimiter consentientibus declaravimus, scilicet civilem S. Sedis Principatum Romano Pontifici fuisse singulari divinae Providentiae

(1) S. Bern. ep. 238. et 130.

(2) S. Bern. ep. 243.

(1) Ep. 8, l. 4.

(2) Ep. 12, l. 4.

(3) Ep. 42, l. 3.

consilio datum illumque necessarium esse ut idem Romanus Pontifex nulli unquam Principi aut civili Potestati subiectus supremam universi Dominici gregis pascendi regendique potestatem auctoritatemque ab ipso Christo Domino divinitus acceptam per universam Ecclesiam plenissima libertate exercere ac maiori eiusdem Ecclesiae bono, utilitati et indigentis consulere possit. Id vos, Venerabiles Fratres, ac vobiscum Fideles vobis crediti probe intelligentes, merito omnes ob causam Religionis, iustitiae et tranquillitatis, quae fundamenta sunt bonorum omnium, commoti estis, et digno spectaculo fidei, caritatis, constantiae, virtutis illustrantes Ecclesiam Dei ac in eius defensionem fideliter intenti, novum et admirandum in annalibus eius exemplum in futurarum generationum memoriam propagatis. Quoniam vero misericordiarum Deus istorum bonorum est auctor, ad ipsum elevantes oculos, corda et spem Nostram Eum sine intermissione obsecramus, ut praeclaros vestros et fidelium sensus, et communem pietatem, dilectionem, zelum confirmet, roboret, augeat; Vosque item et commissos vigilantiae vestrae populos enixe hortamur ut in dies firmiter et uberius quo gravius dimicatio fervet, Nobiscum clametis ad Dominum, quo ipse propitiationis suae dies maturare dignetur. Efficiat Deus ut Principes terrae quorum maxime interest, ne tale usurpationis quam Nos patimur exemplum in perniciem omnis potestatis et ordinis statuatur et vigeat, una omnes animorum et voluntatum consensione iungantur, ac sublatis discordiis, sedatis rebellionum perturbationibus, disiectis exitiis sectarum consiliis, coniunctam operam navent ut restituantur huic S. Sedi sua iura et cum iis visibili Ecclesiae Capiti sua plena libertas, et civili societati optata tranquillitas. Nec minus, Venerabiles Fratres, deprecatione vestra et Fidelium apud divinam clementiam exprecite, ut corda impiorum, coecitate mentium depulsa, ad poenitentiam convertat antequam veniat dies Domini magnus et horribilis, aut reprimendo eorum nefanda consilia ostendat quam insipientes et stulti sunt qui petram a Christo fundatam evertere et divina privilegia violare conantur (1). In his precibus spes Nostrae firmiter in Deo consistant. « Putatisne avertere poterit Deus aurem a carissima Sponsa sua, cum clamaverit stans adversus eos qui se angustiaverunt? Quomodo non recognoscet os de ossibus suis et carnem de carne sua, imo vero iam quodammodo spiritum de spiritu suo? Est quidem nunc hora malitiae et potestas tenebrarum. Ceterum hora novissima est et potestas cito transit. Dei virtus et Dei sapientia Christus Nobiscum est qui et in causa est. Confidite, ipse vicit mundum (2). » Interim vocem aeternae veritatis magno animo et certa fide sequamur quae dicit: pro iustitia agonizare pro anima tua, et usque ad mortem certa pro iustitia, et Deus expugnabit pro te inimicos tuos (3).

Uberrima demum caelestium gratiarum munera Vobis, Venerabiles Fratres, cunctisque Clericis Laicisque fidelibus cuiusque Vestrum curae conceditis a Deo ex animo adprecantes, praecipuae Nostrae erga Vos atque Ipsos intimaeque caritatis pignus Apostolicam Benedictionem Vobis iisdemque dilectis Filiis peramanter impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die decimaquinta Maii anno Domini MDCCCLXXI.

Pontificatus Nostri Anno vicesimoquinto.

(1) S. Greg. VII ep. 6. l. 3.

(2) S. Bern. Ep. 126. n. 6. et 14.

(3) Eccli. 4. 33.

LITTERAE APOSTOLICAE
SSMI D. N. PII PP. IX.

QUIBUS

SOCIETATI SSMI CORDIS IESU

MULTAE INDULGENTIAE CONCEDUNTUR

PIUS PP. IX.

AD PERPETUAM REI MEMORIAM

Multas iam Indulgentias aliasque gratias spirituales Religiosis Sororibus e pia Societate SSⁿⁱ Cordis Iesu a Romanis Pontificibus Praedecessoribus Nostris et a Nobis ipsis concessas fuisse relatum est. Cum autem huiusmodi gratiae et Indulgentiae aliae in perpetuum, aliae in certum temporis spatium concessae fuerint, dilecta in Christo Filia Praeses Generalis dictae Societatis humilibus precibus a Nobis petivit, ut illas confirmare ac in perpetuum omnes concedere dignareretur. Nos eius precibus, quod eo spectant, ut non solum ipsarum Sororum sed etiam puellarum, quarum ipsis cura committitur, et multorum utriusque sexus Christifidelium commoditati et bono spirituali, quatenus fieri possit, consulatur, libenti animo annuendum esse censuimus. Quamobrem de Omnipotentis Dei misericordia, ac Beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis Religiosis Sororibus e pia Societate SSⁿⁱ Cordis Iesu nunc et

pro tempore existentibus in cuiuslibet earum mortis articulo si vere poenitentes et confessae ac sacra Communione refectae, vel quatenus id facere nequiverint, saltem contritae Nomen Iesu ore, si potuerint, sin minus corde devote invocaverint, Plenariam: eisdemque Sororibus vere etiam poenitentibus et confessis ac sacra Communione refectis, quae Ecclesiam exteriorum aut Oratorium internum respectivae domus, si illam non habeant, in festivitibus Nativitatis, Circumcisionis, Epiphaniae et Ascensionis Domini Nostri Iesu Christi, Conceptionis, Nativitatis, Praesentationis, Annuntiationis, Purificationis, Visitationis et Assumptionis Beatae Mariae Virginis Immaculatae, Dominica in Albis, Dominica Pentecostes et Dominica SS^{mae} Trinitatis, diebus festis Inventionis et Exaltationis SS^{mae} Crucis, S. Iosephi Immaculatae Deiparae Sponsi, B. Mariae Virginis Angelorum Reginae, SS. Leonis Pontificis Maximi, Longini Martyris, Angelorum Custodum, S. Vincentii a Paulo, SS. Michaelis Gabrielis et Raphaelis Archangelorum, S. Teresiae et S. Augustini, in Natalitiis SS. Apostolorum et Evangelistarum, in Nativitate S. Ioannis Baptistae et diebus festis omnium Sanctorum Societatis Iesu, die anniversario Dedicationis aut Benedictionis respectivae Ecclesiae vel Oratorii per Ordinarios designando et die illius anniversario, quo Societas adprobata est, ac Dominica ultima mensis Augusti, a primis Vesperis, nec non die quo SS. Quinque Vulnerum Domini Nostri Iesu Christi memoria recolitur, duabus feriis sextis quae primo et postremo loco in Mense Martio recurrunt et primis aliis mensium feriis sextis, excepta tamen feria sexta in Parasceve, die primae Communionis puellarum quae ab ipsis Sororibus in suis domibus educantur, die uno cuiusque mensis ad cuiusque Sororis arbitrium eligendo, dummodo septies in eodem mense SS^{mum} Eucharistiae Sacramentum noctis tempore per horam

integram adoraverint, ac feria quinta in Coena Domini et in Solemnitate SS^{mi} Corporis Christi, dummodo singulis mensibus sacrum hymnum "Pange lingua", cum versiculis et oratione semel recitaverint ab ortu usque ad occasum solis dierum huiusmodi, ac feria sexta post Octavam Solemnitatis SS^{mi} Corporis Christi immediate sequenti, vel uno ex septem, quo cuique Sororum libeat, continuis subsequentibus diebus singulis annis devote visitaverint, et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, quo die praefatorum id egerint, Plenariam similiter omnium peccatorum suorum Indulgentiam et remissionem misericorditer in Domino concedimus. Praeterea, iisdem Sororibus, qualibet vice vere poenitentes et confessae sacra Communionem se refecerint, et opera pietatis Christifidelibus praescripta ad cultum perpetuum SS^{mi} Cordis Iesu adgregatis praestiterint, nec non diebus quibus religiosam Vestem rite sumpserint, et prima vota religiosa emiscent, tum etiam die quo professionem religiosam fecerint quoque vota renovaverint, si vere etiam poenitentes et confessae ac sacra Communionem refectae Ecclesiam aut Oratorium, si ea desit, respectivae domus visitaverint, atque ibidem, ut arte dictum est, oraverint, Plenariam Indulgentiam supradictam impertimur: quam etiam Sororibus elargimur quae spiritualibus Exercitiis quotannis de more peragendis saltem ultra medietatem temporis, quo eadem perduraverint, devote interfuerint, et postremo die Ecclesiam seu Sacellum domus ubi haec spiritualia Exercitia peragentur visitaverint et ibi pias ad Deum preces ut supra effuderint. Quoties vero Sorores horum Exercitiorum concionibus saltem contritae adfuerint, et Ecclesiam vel Sacellum ut supra visitaverint, ibique oraverint, iisdem ducentos dies de

iniunctis eis, seu alias quomodolibet debitis poenitentiis in forma Ecclesiae consueta relaxamus. Insuper iisdem Sororibus vere poenitentibus et confessis ac sacra Communione reffectis, quae septem Oratoria vel Altaria seu Cappellas respectivae domus praeter Altare Maius Ecclesiae publicae exterioris si haec adsit, bis Adventus et Quadragesimae tempore devote visitaverint, et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, qua vice praefatarum id egerint, ut eas omnes et singulas Indulgentias, peccatorum remissiones ac poenitentiarum relaxationes consequantur, quas consequerentur, si septem Almae Urbis Nostrae tam intra, quam extra illius muros sitas Ecclesias ad id designatas personaliter et devote visitarent, Apostolica Auctoritate tenore praesentium concedimus, et indulgemus. Tum singulis Sororibus, quo die earum unaquaeque vota baptismalia coram SSmo Eucharistiae Sacramento quotannis renovaverit, et vere poenitens et confessa ad Sacram Synaxim eo ipso die accesserit, et Ecclesiam aut oratorium domus, ut supra, visitaverit ibique oraverit, plenariam Indulgentiam elargimur. Ad haec iisdem Sororibus, vere poenitentibus et confessis, ac sacra Communione reffectis quae Scalam intra septa respectivae domus sitam, si hanc domus habeat, Orationi tantum destinata, semel singulis mensibus ad cuiusque arbitrium et singulis feriis sextis Quadragesimae flexis genibus pie adscenderint, ibique pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, qua vice praefatarum id egerint, ut eas omnes et singulas indulgentias, peccatorum remissiones ac poenitentiarum relaxationes consequantur, quas consequerentur si Scalam Sanctam de Urbe personaliter et

devote flexis genibus adscenderint, Apostolica Auctoritate tenore praesentium concedimus et indulgemus. Praeterea memoratis Sororibus, quae Ecclesiam aut Oratorium, ut ante dictum est, respectivae domus singulis Quadragesimae ac aliis infra annum diebus pro consequendis Indulgentiis Stationum nuncupatis in Missali Romano descriptis singulis annis devote visitaverint, et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, ut eas omnes et singulas Indulgentias, peccatorum remissiones ac poenitentiarum relaxationes consequantur, quas consequerentur, si quamlibet ex Ecclesiis Almae Urbis Nostrae pro dictis Stationibus designatis personaliter iisdem diebus ac devote visitarent, dummodo tamen caetera pietatis opera pro dictis Indulgentiis lucrificandis rite praestiterint, tribuimus et impertimur. Puellabus vero institutionis apud Sorores degentibus, quas puellas educandas vocant, quolibet mense vere poenitentes et confesae Communionem Generalem de more peregerint eodemque Communionis Generalis die Ecclesiam seu Oratorium Sororum, penes quas commorantur, devote visitaverint, ibique pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, Plenariam Indulgentiam supradictam elargimur. Insuper omnibus et singulis Sororibus vere poenitentibus et confessis ac sacra Communione reffectis, quae Ecclesiam respectivae domus vel Oratorium die secunda mensis Augusti a primis Vesperis usque ad occasum Solis diei huiusmodi singulis annis devote visitaverint, et ibi etiam pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, ut omnes et singulas de Portiuncula

nuncupatas Indulgentias, peccatorum remissiones ac poenitentiarum relaxationes consequantur, quas consequerentur si quamlibet ex Ecclesiis Fratrum Monialiumve Ordinis S. Francisci personaliter ea ipsa die ac devote visitarent, de Apostolica Nostra Auctoritate concedimus. Memoratis quoque Sororibus, saltem corde contritis quoties Litanias Lauretanas, aut hymnum "Pange lingua", cum versiculo et oratione devote recitaverint, tercentum, quoties vero devote recitaverint eiusdem hymni partem, quae incipit "Tantum ergo", usque ad finem cum versiculo pariter et oratione, centum dies; et quoties, si Sorores sint Professae, crucem Professionis osculatae fuerint ac dixerint: "Sacrum Cor Iesu patrocinium tuum SSmo Domino, Nostro Papae N. et Sanctae Ecclesiae concedito", septem annos ac totidem quadragenae; quod si Ecclesiam aut Oratorium respectivae domus in celebritate Omnium Sanctorum et Nativitate S. Ioannis Baptistae, singulis feriis sextis Quadragesimae et feriis sextis mensis Martii in quibus Indulgentia Plenaria concessa ipsis non est, diebus festis S. Patroni coelestis uniuscuiusque domus, SS. Ioakim et Stephani Protomartyris, SS. Annae Matris Genitricis Dei Mariae, Geltrudis et Mariae Magdalenae, die commemorationis omnium Fidelium defunctorum, postremo anni die, ac tribus Rogationum diebus devote visitaverint, ibique pias, ut ante diximus, ad Deum preces effuderint, quo die horum id egerint, septem etiam annos ac totidem Quadragenae; praeterea iisdem Sororibus, qualibet vice SSmum Eucharistiae Sacramentum in praefata Ecclesia seu Oratorio unius horae spatio noctis tempore corde contritae adoraverint; puellabus vero educandis, corde item contritis, die quo Sacram Confirmationem acceperint ac illo cuiusque anni die quo Baptismalia vota coram Augustissimo Sacramento pie renovaverint, si Ecclesiam aut Oratorium, ut supra, visitaverint

atque ibidem oraverint, septem annos item septemque Quadragenae; demum omnibus utriusque sexus Christifidelibus, qui in aliqua dictarum Sororum Ecclesia ante SSmum Eucharistiae Sacramentum quartam horae partem, uti supra dictum est, oraverint, ducentos dies de iniunctis eis seu alias quomodolibet debitis poenitentiis in forma Ecclesiae consueta relaxamus. Cum autem in domibus eiusdem Societatis SSmi Cordis Iesu pia Congregatio sub titulo Beatae Mariae Virg. et SS. Angelorum legitime, uti asseritur, erecta existat; Nos ad augendam mulierum, quae in illam Congregationem cooptantur, pietatem ac religionem, omnibus et singulis mulieribus, quae dictam Congregationem in posterum ingredientur, die primo eorum ingressus, si vere poenitentes et confessae SSmum Eucharistiae Sacramentum sumpserint, Plenariam; ac tam descriptis quam pro tempore describendis in dicta Congregatione mulieribus in cuiuslibet earum mortis articulo si vere quoque poenitentes et confessae ac S. Communionem refectae, vel quatenus id facere nequiverint saltem contritae nomen Iesu ore, si potuerint, sin minus corde devote invocaverint, etiam Plenariam; iisdemque mulieribus vere etiam poenitentibus et confessis ac Sacra Communionem refectis, quae Ecclesiam aut Oratorium, si Ecclesia non adsit, respectivae domus ubi Congregatio instituta est, duobus quibus earum cuique libeat singulorum mensium diebus ab ortu usque ad occasum solis horum dierum, nec non die festo principali respectivae Congregationis vel uno ex septem diebus continuis immediate subsequentibus, ad earum cuiusque arbitrium sibi eligendo, singulis annis devote visitaverint, et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, quo die praefatorum id egerint, Plenariam similiter omnium peccatorum suorum Indulgentiam

et remissionem misericorditer in Domino concedimus. Insuper eisdem mulieribus saltem corde contritis, quae praefatam Ecclesiam seu Oratorium quatuor anni diebus festis ab Ordinario semel designandis a primis Vesperis usque ad occasum solis dierum huiusmodi devote visitaverint, et ibi, ut ante dictum est, oraverint, septem annos ac totidem quadragenas, quoties vero aliquod bonum opus ex instituto Congregationis praestiterint, toties sexaginta dies de iniunctis eis seu alias quomodolibet debitis poenitentiis in forma Ecclesiae consueta relaxamus. Quas omnes supradictas indulgentias, peccatorum remissiones ac poenitentiarum relaxationes etiam animabus Christifidelium quae Deo in charitate coniunctae ab hac luce migraverint per modum suffragii applicari posse indulgemus. Tandem quae Missae ad quodlibet Altare in Ecclesiis aut Oratoriis domorum dictae Societatis pro animabus Sororum earumque consanguineorum et affinium primi et secundi gradus, nec non ipsarum domorum benefactorum et mulierum e praefata Congregatione B. Mariae Virg. et SS. Angelorum, quae Deo in charitate coniunctae ab hac luce migraverint, celebrabuntur, eae ut animabus ipsis, pro quibus celebratae fuerint, perinde suffragentur, ac si ad Altare Privilegiatum fuissent celebratae, auctoritate Apostolica tenore praesentium elargimur. Porro Indulgentias singulas tam plenarias, quam partiales quae superius concessae sunt, Presbyteris Cappellanis et Confessariis domorum praefatae Societatis, puellabus educandis in ipsis domibus degentibus, aliisque Sororum scholas externas frequentantibus, et Christifidelibus utriusque sexus earum domorum ministerio addictis, si quidem Indulgentiis consequendis praescriptas conditiones adimplere possint, concedimus et impertimus. In contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque. Praesentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Volumus

autem ut praesentium Litterarum transumptis seu exemplis etiam impressis, manu alicuius Notarii publici subscriptis et sigillo personae in ecclesiastica dignitate constitutae munitis eadem prorsus adhibeatur fides, quae adhiberetur ipsis praesentibus si forent exhibitae vel ostensae. Datum Romae apud S. Petrum sub Annulo Piscatoris die XIV Iulii MDCCCLXXVI. Pontificatus Nostri Anno Trigesimoprimo.

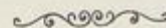
Sign. F. Card. ASQUINIUS

Locus ✠ Sigilli

Concordat cum Originali

D. IACOBINI
Secretariae Brevium Substitutus.

Locus ✠ Sigilli



PIUS PP. IX.

AD PERPETUAM REI MEMORIAM

Ad augendam Fidelium religionem animarumque salutem coelestibus Ecclesiae thesauris pia charitate intenti, omnibus et singulis Monialibus a S. CORDE IESU in quovis instituti sui Monasterio iam erecto et in posterum erigendo commorantibus aliisque una cum ipsis degentibus mulieribus quae cuiusvis Monasterii e praefato instituto Ecclesiam publicam exteriorem, si adsit, secus Oratorium internum die decimoseptimo mensis Octobris ab ortu usque ad occasum solis diei huiusmodi singulis annis devote visitaverint et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, peccatorum conversione, ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, Plenariam omnium peccatorum suorum Indulgentiam et remissionem, quam etiam animabus Christifidelium quae Deo in charitate coniunctae ab hac luce migraverint per modum suffragii applicare possint, misericorditer in Domino concedimus. In contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque. Praesentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Datum Romae apud S. Petrum sub Annulo Piscatoris die octava Augusti MDCCCLXXVI. Pontificatus Nostri Anno Trigesimoprimo.

Sign. Pro D. Card. ASQUINIO
D. Iacobini Substitutus

L. ✠ S.

Concordat cum Originali

D. IACOBINI
Secretariae Brevium Substitutus.

Locus ✠ Sigilli

ROMÆ

EX TYPOGRAPHIA POLYGLOTTA

S. C. DE PROPAGANDA FIDE

MDCCCLXXVI.

ROMÆ

EX TYPOGRAPHIA POLYGLOTTA

S. C. DE PROPAGANDA FIDE

MDCCLXVI.



SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI PII DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE IX.

ALLOCUTIO

HABITA DIE XII. MARTII MDCCCLXXVII. AD S. R. E. CARDINALES IN AEDIBVS VATICANIS.

ROMAE MDCCCLXXVII.

Venerabiles Fratres!

Luctuosis exagitati Nostri Pontificatus temporibus pluries vestrum amplissimum ordinem in has aedes advocavimus, ea mente ut gravia mala apud Vos deploraremus quibus Ecclesia indigne affligitur, et contra ea quae sive in Italia sive in aliis regionibus in perniciem Ecclesiae ac Sedis Apostolicae patrata sunt, Nostras protestationes ederemus. Novissimis vero hisce annis novos et violentiores usque impetus atque iniurias spectare debuimus, quas Ecclesia Dei in variis Orbis catholici partibus pertulit ab infensis hostibus, qui opportunam satis occasionem Iesu Christi sponsam oppugnandi reputaverunt calamitosam conditionem rerum nostrarum, et solitudinem eam in qua Nos omni humana ope destituti versamur. Optassemus quidem hodierna die Venerabiles Fratres menti et cogitationi vestrae proponere immanem hanc lateque diffusam persecutionem, quae in pluribus Europae regionibus contra Ecclesiam saevit, sed habentes in animo acerbam hanc descriptionem alio Vobis tempore exhibere, interim facere non possumus, quin Ecclesiae in hac Italia labores et vexationes in dies asperiores Vobis commemoremus, ac pericula quae quotidie maiora Nobis et huic Apostolicae Sedi impendere conspiciamus, aperiaraus.

Septimus iam procedit annus, ex quo invasores civilis Nostri Principatus omnibus divinis ac humanis iuribus proculcatis, solemnum pactionum fide violata, et calamitates illustris Nationis catholicae opportunitatem suam reputantes, vi atque armis provincias quae in nostra potestate adhuc erant occuparunt, hanc sanctam civitatem expugnare, ac tantae iniquitatis opere Ecclesiam universam luctu ac dolore compleverunt. Simulatae atque infidae promissiones, quas iis funestis diebus ipsi super rebus nostris, Guberniis exteris obtulere, declarantes se velle obsequium et honorem reddere libertati Ecclesiae, et liberam ac plenam esse velle Romani Pontificis potestatem, efficere non potuerunt ut Nos vana spe illecti non penitus praecipere animo, quae luctuosa ac misera Nos sub eorum dominatione manerent; quin probe conscii consiliorum impiorum quae propria sunt hominum quos novarum rerum studia et sceleratum foedus consociat, aperte praenunciavimus eam sacrilegam invasionem non tantum spectare ad civilem Nostrum principatum opprimendum, quan-

tum ad destruendas facilius, temporali nostra dominatione oppressa, institutiones omnes Ecclesiae, ad evertendam Sanctae Sedis auctoritatem, ad vicariam Christi potestatem quam licet immerentes gerimus in terris, omnino labefactandam.

Iamvero hoc opus demolitionis et eversionis omnium rerum quae pertinent ad ecclesiasticum aedificium atque ordinem, si non quoad consilia ac odium persecutorum, quoad gravissimas tamen ruinas quas usque ad hanc diem congesserunt pene consummatum dici potest; ac satis est oculos convertere ad leges et decreta ab initio novae dominationis huc usque edita, ut luculenter perspiciatur Nobis singillatim ac sensim alia ex aliis in dies media et praesidia fuisse sublata, quibus ad catholicam Ecclesiam ut par est regendam et gubernandam omnino indigemus. Enimvero iniquitas quae completa est suppressendis ordinibus religiosis, Nos strenuis ac utilibus adiutoribus damnose spoliavit, quorum opera in expediendis ecclesiasticarum Congregationum negotiis, in tot partibus ministerii Nostri exercendis Nobis omnino necessaria est, ac eodem tempore hic in urbe nostra tot domicilia delevit quae religiosos viros ex exteris nationibus excipiebant, qui statis temporibus in hanc metropolim convenire consueverant ad roborandum spiritum, ad rationes de suo ministerio reddendas, atque ab ipsis radicibus crudeliter abscidit tot utiles et feraces plantas, quae fructus benedictionis et pacis in omnes terrae plagas afferebant. Eadem autem suppressionis iniuria quae Collegia perculit pro sacris missionibus in urbe constituta ad dignos operarios efformandos, qui Evangelii lucem in dissitas et inhospitas terras animose proferrent, ea misere subduxit tot populis tam salutare pietatis et caritatis auxilium magno cum detrimento ipsius civilis humanitatis et cultus, qui a Religionis nostrae sanctitate doctrina virtute dimanat. Huiusmodi vero leges per se acerbissimae et non solum Religionis, sed ipsius humanae societatis utilitati perquam adversae, maiorem etiam acerbiter deinde acceperunt ex novis ordinationibus rei publicae ministrorum, quibus religiosarum familiarum communi in domo consociationes, et novae admissiones pro regularibus utriusque sexus sub severis sanctionibus prohibentur. Disiectis Ordinibus religiosis Clero saeculari destruendo consilia et opera conversa sunt, ac funesta ea lex lata fuit qua Nos et Pastores italici populi magno cum luctu videre debuimus iuvenes clericos, Ecclesiae spem, a sanctuario nequiter avulsos, et coactos aetate ipsa qua se Deo solemniter consecraturi sunt, saecularis militiae balteum accipere, ac vitae genus perferre, quod ab institutis et a spiritu vocationis eorum longissime abhorret. Quid plura? Subsecutae sunt aliae iniustae leges quibus universum patrimonium, quod Ecclesia sacris diuturnis inviolabilibus titulis possidebat magna ex parte fuit ereptum, substitutis eius loco ac ex parte tantum exiguis redditibus, qui ancipitibus temporum vicibus, et voluntati ac arbitrio publicae potestatis penitus subiiciuntur. Deplorare etiam coacti fuimus magno numero aedificia quae pietas fidelium gravibus admodum sumptibus toleratis erexerat, quae christianis Romae temporibus digna erant, quaeque pacatum hospitium praebebant virginibus Deo devotis aut Regularium familiis, indiscriminatim legitimis possessoribus eiectis occupata fuisse, et in profanos usus destinata. Adempta insuper fuerunt potestati Nostrae, et sacrorum ministrorum curationi, tot pia opera et instituta caritati ac beneficentiae exercendae consecrata, quorum nonnulla egestati aliisque miseriis et necessitatibus sublevandis mira munificentia ipsi Romani Pontifices Praedecessores Nostri et exterarum gentium pia liberalitas condiderant; ac si quae ex iis publicae

caritatis operibus adhuc sub Ecclesiae vigilantia manent, lex quaedam non serius roganda esse fertur, qua illa a Nobis subtrahantur aut funditus aboleantur, veluti publica documenta non dubie nec obscure praenunciant. Vidimus praeterea idque anima Nostra supra omnem modum dolore perculsa commemoramus, Ecclesiae auctoritati et moderationi subductum publicum ac privatum doctrinarum et artium magisterium, et docendi munus concreditum hominibus suspectae fidei, aut apertis Ecclesiae inimicis et qui non dubitarunt atheismi impietatem publice profiteri.

Occupatis hac ratione et eversis tot religiosis magnique momenti institutionibus, id non satis visum est filiis Ecclesiae desertoribus nisi etiam impedimenta ponerent sanctuarii Ministris ne suum spirituale ministerium valeant libere exercere; atque huc etiam nefarie perventum est ea lege in aula oratorum legibus ferendis novissime aprobata, quae de *Cleri abusibus* inscribitur, cuius vigore crimini et noxae vertuntur Episcopis itemque sacerdotibus, ac gravibus poenarum sanctionibus mulctantur ii actus, quos sub insidioso nomine perturbationis conscientiae quam dicunt publicae, aut pacis familiarum praedictae legis auctores complectuntur. Eius porro quam innuimus legis iussu, verba ac scripta omnis generis quibus Religionis administrari decreta leges aut alium quemque publicae auctoritatis actum vel rei sacrae iuribus, vel Dei aut Ecclesiae legibus adversantem, pro sui officii ratione notandum ac improbandum censeant, animadversioni et poenis perinde subiiciantur, ac opera illorum qui praedicta scripta ediderint aut diffuderint, quocumque ex ordine ecclesiasticae auctoritatis, aut ex loco ipsa manaverint. Ubi haec lex perlata et promulgata fuerit integrum erit laico tribunali iudicium ferre, utrum ac quomodo sacerdos in sacramentis administrandis in divini verbi praedicatione conscientiam publicam et domesticam tranquillitatem perturbaverit, ac episcopalis et sacerdotalis vocis ea erit conditio ut ea comprimatur aut obstruatur, non minus quam vox ipsa Iesu Christi Vicarii, qui quamvis in se ipso nulli animadversioni obnoxius dicatur ob rerum politicarum rationes, in persona tamen eorum qui eius noxae affines fuerint puniendus esse censetur, uti publicus regni administer in conventu legumlatorum palam significare non dubitavit, cum respectu ad Nos habito aperte profiteretur nec novum aut insolitum esse in legibus, nec a iuris criminalis ratione scientia ac usu absolum, poenis subici participes criminis, ubi praecipuus auctor puniri non possit. Ex quo intelligitur ad Nos etiam ex dominantium sententia huius legis telum spectare, ita ut ubi nostra verba aut acta in offensionem eius legis incidant, Episcopi aut sacerdotes qui nostros sermones et monita aut evulgarint aut executi fuerint poenas laturi sint eius praetensi criminis, cuius reatum et culpam Nos uti praecipuus auctor sustinere iudicabimur.

En Venerabiles Fratres quemadmodum non solum tot praesidia tot instituta roborata saeculis, invicta tempestatibus, Ecclesiae administrationi necessaria hostili violentia ac demolitione apud Nos eversa sunt, sed eo etiam progressum est, ut sublime illud munus docendi vigilandi animarum saluti prospiciendi quod ecclesia a suo divino conditore accepit, nefario modo impediatur, severissimis poenis indictis ad obstruendum os ministrorum eius, qui dum docent populos servare omnia quae Christus mandavit, dum instant opportune importune arguunt obsecrant increpant in omni patientia et doctrina, illud agunt quod divina eis et apostolica auctoritate praecipitur. Alias autem tenebrosas molitiones oppugnantorum Ecclesiae silen-

tio praeterimus, a quibus nonnullorum etiam ex publicis administris consilia et incitamenta non abesse cognoscimus, quae eo spectant ut maiorum tribulationum dies Ecclesiae ipsi adducantur, vel promovendis schismatis occasionibus ubi futuri Pontificis electio inciderit, vel Episcoporum qui Ecclesiis Italiae praesunt spiritualis auctoritatis usu impediendo, cuius rei causa Nos novissime declarare coacti fuimus, tolerari posse ut acta canonicae institutionis eorundem Episcoporum laicae potestati exhibeantur, ad occurrendum quantum in Nobis est, funestissimis rerum adiunctis, in quibus non amplius agebatur de temporalium bonorum possessione, sed ipsae fidelium conscientiae, earum pax animarum procuratio et salus, quae suprema Nobis lex est, in apertum discrimen vocabantur. Verum in hoc quod egimus ad gravissima pericula removenda, palam ac iterum agnoscere volumus, Nos iniustam eam legem quae *regium placitum* vocatur omnino improbare ac detestari, aperte declarantes per ipsam laedi divinam Ecclesiae auctoritatem, eiusque libertatem violari.

Post haec autem quae hactenus exposuimus, omittentes plura alia, ad quae deploranda sermonem nostrum producere possemus illud petimus, qua ratione fieri possit ut Ecclesiam gubernare valeamus sub dominatione eiusmodi potestatis, quae omnia Nobis media et praesidia ad Apostolatam nostrum exercendum continenter adimit, omnem viam obstruit, nova in dies impedimenta novas difficultates interponit, novos usque laqueos insidiasque molitur? Profecto Nos satis mirari non possumus eos homines reperiri, quorum nescimus utrum levitas an malitia maior sit, qui sive per publicas ephemerides sive peculiaribus scriptis sive impudentibus sermonibus plurium occasione conventuum habitis, obtrudere et persuadere populis conantur, praesentem summi Pontificis in urbe conditionem talem esse, ut etiam sub alterius potestatis dominatione constitutus plena libertate fruatur, ac tranquille et plene possit suo supremo spirituali primatu perfungi. Ad quam opinionem publice confirmandam nullam elabi occasionem sinunt sive cum Episcopi et fideles ex exteris plagis ad Nos visendos accedunt, sive cum eorum pios coetus in conspectum nostrum admittimus, sive cum impios ausus contra Ecclesiam Nostris ad eos sermonibus deploramus, quin de industria et calide incautis insinuare studeant, Nos reipsa plena potestate et libertate frui tum loquendi tum excipiendi fideles tum Ecclesiam universam administrandi. Mirum Nobis est quod talia impudenter iactari possint, quasi exercitium illorum actuum qui recensentur plene et omnino esset in nostra potestate, et quasi in iis tota gubernationis Ecclesiae ratio quae ad munus Nostrum pertinet, contineretur. Quis enim nescit non sub Nostra sed sub dominantium potestate esse actus eius libertatis quam tantopere extollunt, ita ut eatenus et tamdiu eosdem actus exercere possimus, quatenus et quamdiu hoc ab iis non impediatur? Quae tamen nostrorum actuum libertas quantum sub eorum potestate sit, etsi alia argumenta deessent, satis innuit ac docet novissima ea lex quam nuper deploravimus, qua liberum exercitium spiritualis nostrae potestatis, et ministerii ecclesiastici ordinis nova et intolerabili oppressione constringitur. Quod si nonnullos actus Nos posse exercere permiserint, ea de causa quod agnoscant quantopere eorum intersit Nos sub eorum dominatione liberos existimari, quam multa tamen gravissima pernecessaria summique momenti sunt quae ad formidanda onera ministerii Nostri pertinent, quibus reipsa ac rite perficiendis, Nos dominantium iugo subiecti omni necessaria facultate et libertate caremus? Vellemus quidem illos qui ea quae retulimus scribunt aut loquuntur, oculos suos ad ea quae

circa Nos accidunt conicerent, ac alieno paulisper a partibus animo diiudicarent, utrum vere dici possit Ecclesiae regendae potestatem Nobis divinitus commissam, cum eo statu ad quem Nos adegit invasorum dominatus posse componi. Vellemus eos agnoscere convicia iniurias contumelias quae etiam in aula Oratorum Populi continenter contra humilitatem Nostram effunduntur, convicia in quibus Nos quidem ignoscimus miseris qui ea promunt, sed tamen in offensionem maximam fidelium cedunt quorum communis Pater violatur, et eo tendunt ut imminuatur apud eos existimatio auctoritas veneratio, quam Vicariatus Christi quem indigni sustinemus, suprema dignitas et sanctitas postulat. Vellemus eos testes esse probrorum et calumniarum quibus tum amplissimus ordo vester, tum sacri Ecclesiae Magistratus omnibus modis impetuntur, tanto cum administrationis eorum detrimento; testes esse irrisus ac ludibrii quo augusti ritus ac institutiones catholicae Ecclesiae dehonestantur, petulantiae qua sanctissima religionis mysteria profanantur, ac conspiciere publicis honoris significationibus et pompis decoratam impietatem et atheos homines, dum contra religiosae supplicationes et pompae vetantur, quas avita italorum pietas libere semper celebrare solemnibus temporibus consuevit. Vellemus etiam ipsis notas esse blasphemias, quae impune, auctoritate publica dissimulante, contra Ecclesiam in legumlatorum conventu coniiciuntur, in quo Ecclesiae ipsi subvertendi et aggrediendi criminatio est illata, libertas ejus nefarium ac fatale principium vocatum est, doctrinae ejus perversae, ac societati et moribus adversantes appellatae sunt, vis et auctoritas ejus tamquam civili consortio perniciose incusata fuit. Neque possent iidem confictae nostrae libertatis praecones inficiari tot multiplices continuas graves occasiones in id comparatas ut incauta iuventus inflammatis cupiditatibus corrumpatur, ac ex ejus animo catholica fides radicitus extirpetur. Si ipsi demum vias huius urbis quae per B. Petri cathedram religionis sedes et caput est obirent, iudicare percommode possent utrum templa acatholici cultus his temporibus excitata, scholae corruptionis quaquaversus diffusae, tot domus perditionis passim constitutae, obscena et foeda spectacula quae oculis populi offeruntur, talem rerum conditionem faciant, quae tolerabilis sit ei qui pro sui apostolatus officio debet quidem et vellet tot malis occurrere, at contra omnibus mediis et rationibus, omni potestatis exercitio privatur, quo possit vel uni tantum ex tot malis necessaria remedia adhibere, et animabus in exitium ruentibus opem ferre. Hic tandem est Venerabiles Fratres status cui subesse cogimur opera ejus Gubernii quod in hac urbe dominatur, haec est illa libertas et potestas exercendi ministerii nostri cuius nomine abutuntur et qua Nos potiri impudenter iactitant: libertas scilicet videndi demolitionem in dies deteriore ordinis et constitutionis ecclesiasticarum rerum, videndi exitium animarum, quin operam nostram ad tot damna opportune reparanda impendere et navare possimus. His ita se habentibus nonne nova amarulenta irrisio et ludibrium existimandum est illud quod saepe dicitur, nempe debere Nos conciliationis et concordiae consilia cum novis dominatoribus inire, cum haec conciliationis ratio non aliud ex parte nostra esset, nisi omnino prodere non modo summa Sanctae huius Sedis iura, quae tamquam sacrum et inviolabile depositum ad hanc supremam cathedram evecti custodienda ac tuenda recepimus, sed etiam et praecipue prodere divinum ministerium Nobis pro salute animarum commissum, tradere haereditatem Christi in manus auctoritatis huiusmodi, cuius opera ad ipsum catholicam religionis nomen, si fieri posset, delendum, dirigun-

tur? Nunc profecto terrarum orbi claro in lumine omnique ex parte conspicienda praeberetur vis vigor fides earum concessionum quibus ad fidelium illusionem hostes nostri libertatem et dignitatem Romani Pontificis tueri se velle ostentarunt, quae fundamentum suum positum habent in arbitrio ac hostili voluntate reipublicae moderatorum, quorum in potestate est iuxta sua consilia et rationes, ac pro lubitu eas aptare, servare, interpretari, atque executioni mandare. Haudquaquam certe, haudquaquam Romanus Pontifex est aut erit unquam plenae libertatis compos, ac suae plenae potestatis, donec aliis in urbe sua dominantibus subiiciatur. Alia eius sors Romae esse non potest nisi aut supremi Principis aut captivi: nec unquam catholicae Ecclesiae universae pax securitas tranquillitas constare poterit, donec exercitium supremi apostolici ministerii obnoxium fuerit studiis partium, arbitrio dominantium, vicibus politicarum electionum, consiliis et operibus hominum callidorum ac utilitatem iustitiae praeferentium.

At in tantis malis quibus laboramus et premimur ne putetis Venerabiles Fratres aut animum Nostrum fractum concidere, aut illam in Nobis fiduciam deficere qua Omnipotentis et Aeterni decreta expectamus. Nos quidem consilium cum inissemus post occupationem ditionis Nostrae Romae potius manendi quam quaerendi alienis in terris tranquillum hospitium, idque ea mente ut penes Beati Petri sepulcrum pro re catholica vigiles excubias ageremus, numquam destitimus auxiliante Deo pro causa Eius tuenda certare, et quotidie certamus nullibi loco cedentes hosti nisi vi depulsi, ut perpauca illa quae adhuc reliqua sunt ab impetu diripientium et pervertere omnia conantium vindicemus. Ubi autem caetera Nos defecerunt praesidia quibus Ecclesiae et religionis rationes tueremur, Nos nostrae vocis et nostrarum expostulationum officio usi sumus; cuius rei testes estis ipsi quibus communia pericula communis Nobiscum dolor fuit: saepe namque verba excepistis publice a Nobis prolata sive ut nova facinora reprobaremus et contra invalescentem hostium violentiam protestaremur, sive ut aptis monitis fideles instrueremus ne insidiis improborum et simulatae religionis specie, neu noxiis falsorum fratrum doctrinis deciperentur. Utinam vocibus Nostris tandem admoveant aures animumque adiciant illi quorum ad officium pertinet et maxime interest, auctoritatem Nostram sustentare, et causam qua nulla iustior et sanctior, viriliter tueri! Nam qui fieri potest ut illorum prudentiam fugiat, frustra solidam ac veram prosperitatem in nationibus, tranquillitatem ac ordinem in populis, stabilitatem potestatis in iis qui sceptrum tenent expectari, si Ecclesiae auctoritas quae societates omnes recte constitutas vinculo religionis continet, impune contemnatur et violetur, eiusque Caput supremum in suo ministerio obeundo plena libertate uti nequeat, et potestatis alterius sit obnoxium arbitrio?

Illud sane feliciter accidisse laetamur, ut voces Nostrae ab universo catholico Populo filiali pietate Nobis obstricto, libentissime magnoque cum fructu exceptae fuerint; talia enim sunt quae ab ipsis accepimus dilectionis assidua et iterata testimonia, ut et ipsis et Ecclesiae summam gloriam conferant, et bene sperare Nos iubeant laetiores dies eidem Ecclesiae et huic Apostolicae Sedi orituros. Ac profecto vix verbis aequare possumus iucunditatem solatii quod percepimus validis licet auxiliis undique destituti, intuentes egregios animorum motus et generosa studia quae sponte excitata latius in dies propagantur inter gentes etiam remotissimas, ut Ro-

mani Pontificatus et humilitatis Nostrae causam suscipiant, dignitatem tueantur. Liberalia subsidia quae ex omni terrarum parte ad Nos perveniunt ut urgentibus necessitatibus Sanctae huius Sedis prospiciamus, et frequentia tot filiorum nostrorum qui ad has Vaticanas aedes ex omni gente confluunt ut visibili Ecclesiae capiti devotam voluntatem suam testentur, eiusmodi pignora animorum fidelium sunt, pro quibus pares agere gratias divinae bonitati omnino nequeamus. Vellemus tamen ab omnibus intelligi, quod salutaris documenti loco esset, intimam vim et significationem veram peregrinationum istarum, quas hoc tempore crebro iterari videmus, quo Romanus Pontificatus teterrimum bellum experitur. Scilicet illae non eo valent tantum ut amorem et observantiam fidelium prodant erga humilitatem Nostram, sed manifestum praebent indicium sollicitudinis et anxietatum quae eorum corda perturbant, quod communis Parens in abnormi prorsus ac incongrua conditione versatur. Neque haec anxietas et sollicitudo conquiescet, imo augeatur oportet, donec in possessionem plenae et verae libertatis Pastor universae Ecclesiae restituatur.

Interea nihil magis optamus Venerabiles Fratres quam ut voces Nostrae ex hoc parietum septo ad ultimos terrarum fines manent, ut totius orbis fidelibus pro illustribus quae continenter ipsi exhibent filialis dilectionis et obsequii argumentis, sensus gratissimi animi nostri testentur. Optamus enim iis gratias agere pro pia liberalitate, qua etiam interdum difficultatis rerum suarum obliti Nobis opitulantur, agnoscunt Deo offerri quidquid Ecclesiae tribuitur, gratulari pro magnanimitate et virtute, qua impiorum iras et irrisiones despiciunt, Nosque iis devinctos profiteri pro alacritate qua significationes sui amoris Nobis offerre student ad celebrandam anniversariam diei illius memoriam, quo ante quinquaginta annos Episcopalis consecrationis munus, licet indigni suscepimus. Nec minus Nobis in votis est, ut omnes etiam Ecclesiarum quae late per orbem diffusae sunt Pastores, voces has Nostras excipientes ex iis incitamentum sumant, ut significant fidelibus suis pericula, oppugnationes et incommoda quotidie graviora, quibus premimur, eosque simul certiores faciant, Nos quidem nunquam destituros quicumque rerum exitus futurus sit, ab improbandis iniquitatibus quae coram Nobis patrantur; verum fieri posse aliquando cum propter leges nuper rogatas, tum propter alias quae praenunciantur etiam saeviores, ut vox Nostra usque ad eos nonnisi rarius, et aegre admodum per interpositas difficultates possit afferri. In his tamen rerum adiunctis Pastores ipsos excitamus, ut greges suos praemoneant, ne fallacibus capiantur artibus quibus homines fraudulentum veram rerum conditionem in qua positi sumus verbis invertere et deformare nituntur, sive celantes acerbitatem eius, sive libertatem Nostram extollentes, et potestatem nostram nemini obnoxiam esse affirmantes, dum vere rem totam sic paucis complecti possumus: scilicet Ecclesiam Dei in Italia vim et persecutionem pati: Christi Vicarium neque libertate, neque expedito plenoque usu suae potestatis frui.

Cum res hoc loco sint, nihil opportunius ducimus, nihil cupimus impensius, quam ut iidem omnes Sacrorum Antistites qui miram concordiam in tuendis Ecclesiae iuribus et egregiam in Apostolicam Sedem voluntatem suam multiplici indicio Nobis constanter probarunt, fideles quibus praesunt excitent ut ea ratione ac ope quam iura sinunt cuiusque regionis, sedulo agant apud eos qui summam rei publicae tenent, quo accuratius gravis conditio perpendatur in qua Caput catholicae Ecclesiae degit, atque efficacia adhibeantur consilia obstaculis amoliendis, quae veram

ac plenam *independentiam* eius impediunt. Quoniam autem Dei omnipotentis est mentibus lumen immittere et flectere hominum corda, non solum Vos rogamus Venerabiles Fratres ut fervidis apud Eum precibus hoc maxime tempore utamini, sed et ipsos catholicorum omnium populorum Pastores vehementer hortamur, ut fideles sibi concreditos in sacra templa convenire eurent, ubi pro Ecclesiae matris salute, pro inimicorum nostrorum conversione, et fine malorum tam gravium lateque patentium humiles preces ex intimo animo effundant. Excipiet ut firmiter confidimus, orationem populi ad se clamantis Deus, cui beneplacitum est super timentes Eum, et in eis qui sperant super misericordia Eius.

Caeterum Venerabiles Fratres confortemur in Domino et in potentia virtutis Eius, atque induti armaturam Dei, lorica iustitiae et scutum fidei, praeliemur strenue ac fortiter adversus potestatem tenebrarum, et nequitiam huius saeculi. Iam certe studium omnia miscendi perturbandique eo devenit, ut torrentis instar omnia se in praeceps tracturum minitetur, nec pauci ex iis qui novarum rerum auctores aut fautores extiterunt respectant conterriti, operis ipsi sui formidantes effectus. At Deus Nobiscum est, eritque usque ad consummationem saeculi. Timendum est iis de quibus scriptum est „Vidi eos qui operantur iniquitatem et seminant dolores et metunt eos flante Deo periisse, et spiritu irae Eius esse consumptos.“ At Deum timentibus et certantibus in nomine Ipsius ac in Eius potentia sperantibus misericordia et praesidium reservatum est neque dubitandum quin cum Eius sit causa, Eius sit pugna, Ipse certantes adiuvet ad victoriam.

SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI DOMINI

LEONIS

DIVINA PROVIDENTIA

PAPÆ XIII

GRATIÆ, ET PRIVILEGIA CONCLAVISTIS

POSTREMI CONCLAVIS CONCESSA



ROMÆ

EX TYPOGRAPHIA POLYGLOTTA

S. C. DE PROPAGANDA FIDE

MDCCCLXXVIII.

LEO PP. XIII.

VRBIS

Motu proprio etc. Nos volentes Dilectos Filios Conclavistas, qui Conclavi, in quo Divina favente Clementia ad Summi Apostolatus Apicem assumpti fuimus, Nobis et Venerabilibus Fratribus Nostris Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalibus uti Familiares, et continui Commensales inservientes interfuerunt, quique ea de causa labores et incommoda subierunt, habita ratione obsequiorum huiusmodi nonnullis favoribus, gratiis et privilegiis, pro cuiusque meritis exornare, quibusque et aliis participantibus descriptis in Elencho per Venerabilem Filium Nostrum Carolum Sacconi Episcopum Praenestinum Pro-Datarium Nostrum subscripto, non uti cor Nostrum exoptasset, sed prout notissimae, queis in praesens premitur Apostolica Sedes, angustiae sinebant, summam scutatorum romanorum quinque millium octingentorum et quinquaginta gratiose donavimus tam eos quam alios Conclavistas singulos, qui singulatim ab eisdem Cardinalibus digni reputati fuerint, quique Urbis vel alicujus alterius ex Civitatibus temporali dominio ejusdem Sanctae Romanae Ecclesiae mediate vel immediate subjectis Cives esse voluerint singulos in ea ipsa Civitate, quam singillatim quisque eorum elegerit, et ad quam ab eisdem tribus Cardinalibus se admitti petierit, veros Cives creamus, constituimus, et deputamus; nec non eisdem Conclavistis Clericali Militiae adscriptis quod bona quaecumque ad ipsos et eorum quemlibet spectantia et per eos etiam ratione quorumcumque beneficiorum ecclesiasticorum cum cura, et sine cura, saecularium et quorumvis Ordinum regularium

Electio civilitatis.

Exemptio a spoliis cum facultate testandi.

Exceptis Equitibus S. Ioannis Hierosolymitani.

Facultas etiam Equitibus cuiuscumque Militiae assequendi et retinendi usque ad summam Sexaginta ducatorum auri de Camera pensiones etiamsi habitum et tonsuram Clericalem non deferant.

nec non Canonicatum et praebendarum, et Dignitatum quarumlibet per eos jam obtentorum, et obtinendorum etiam in dicta Urbe ejusque Districtu ac ubique spoliis minime subjaceant, sed Conclavistae praefati etiamsi Religiosae alicujus Militiae, non tamen sancti Ioannis Hierosolymitani, adscripti, et in ea professi fuerint, de illis in favorem quarumcumque personarum de jure tamen capacium testari, vel alias disponere, iisque ab intestato decedentibus legitime eorum haeredes quicumque succedere libere et licite valeant simili modo concedimus et indulgemus: et cum eisdem Conclavistis etiam in Militia Sancti Ioannis Hierosolymitani et in quavis alia Militia expresse Professis quod quascumque annuas pensiones super quorumvis beneficiorum ecclesiasticorum et etiam Mensarum Episcopaliū, Archiepiscopaliū et Abbatialiū, nec non Dignitatum quarumcumque ac Monasteriorum fructibus etc, ac etiam distributionibus quotidianis non tamen ultra summam Ducatorum auri de Camera sexaginta pro quolibet eorum nunc et pro tempore reservatarum et reservandarum etiamsi habitum et tonsuram clericalem non gestent, et dummodo habitum decentem et honestum, ac per Milites praefatos gestari solitum, et etiamsi matrimonium quoad milites alicujus militiae videlicet cum Militia compatibili jam contraxerint vel posthac contrahere voluerint cum unica et virgine tantum recipere, et quoad vixerint retinere libere et licite valeant de specialis dono gratiae dispensamus. Et insuper Conclavistis praefatis et eorum singulis, ut quicumque loci Ordinarii, vel Canonici Metropolitanarum, vel Cathedralium seu duarum insignium Urbis Collegiatarum Ecclesiarum, aut Personae aliae quaecumque Ecclesiasticae in Dignitate ecclesiastica constitutae tam in Romana Curia, quam extra eam ad id per eos et eorum singulos eligendi, seu eligendae quascumque pensiones annuas eis, et eorum singulis super quibuscumque fructibus etc. juribus, obventionibus, et emolumentis universis certis et incertis quarumcumque Mensarum Episcopaliū, Archiepiscopaliū, et Abbatialiū, ac etiam distributionibus quotidianis etiam ratione servitii, et mercedis Dignitatum,

Canonicatum et praebendarum coeterorumque aliorum quorumcumque Beneficiorum Ecclesiasticorum cum cura et sine cura Saecularium, et quorumvis Ordinum Regularium, non tamen per S. R. E. Cardinales obtentorum, reservatas seu reservandas, seu fructus hujusmodi Beneficiorum reservatos vel reservandos, etiamsi semel, vel pluries translatae seu translati fuerint usque ad summam sexaginta ducatorum auri de Camera similium in toto vel in parte, ac in una, seu pluribus vicibus ac etiam in mortis articulo cassare, et extinguere, ac postquam cassatae et extinctae fuerint, alias similes Pensiones annuas seu fructus hujusmodi usque ad summam praefatam sexaginta Ducatorum uni, vel pluribus aliis personis Ecclesiasticis, vel etiam Clericali characterē tunc temporis nondum insignitis cum clausula tamen ex tunc, prout postquam dicto characterē rite insigniti fuerint, seu alias Pensionum, seu fructuum hujusmodi capacibus per eosdem Conclavistas, et illorum singulos nominandos, etiam quaecumque, quotcumque, et qualiacumque beneficia Ecclesiastica obtinentibus, et expectantibus similiter eis quoad vixerint, vel eorum Procuratoribus legitimis, eisdem modo, et forma, quibus eisdem Conclavistis reservatae, seu reservati erant, etiam absque Beneficia huiusmodi obtinentium consensu integre persolvendas; et per eos propria auctoritate percipiendas, exigendas, et levandas, aut percipiendos, exigendos, et levandos reservare, constituere, concedere, et assignare possint, ita ut praefati translatarii in quasi possessione Pensiones seu fructus etc, exigendi in qua ipsi Conclavistae tempore translationis per eos vigore praesentium faciendae existebant, in omnibus et per omnia subrogati esse censeantur, concedimus et indulgemus, etiamsi similem gratiam a Romanis Pontificibus Praedecessoribus Nostris alias forsā obtinuerint, seu quilibet eorum obtinuerit, tam vigore aliorum Privilegiorum, Conclavistarum, quam ex quocumque alio indulto et privilegio, quorum effectum per hanc novam gratiam, et concessionem impedire nolumus, sed cumulative concessam et concessas esse volumus, ita ut quilibet eorum cumulative et am-

Facultas transferendi pensiones usque ad summam Sexaginta ducatorum.

Ampliatio in non Clericos.

Cumulativa similium gratiarum.

pliative praefatis facultatibus, praesentibus, et praeteritis privilegiis hac in re concessis, uti, frui et potiri possint, decernentes novas reservationes, constitutiones, concessionem, assignationes et translationes Pensionum ac fructuum etc. huiusmodi ut praefertur faciendas ex nunc, prout postquam factae fuerint plenam roboris firmitatem obtinere, ipsaque Beneficia super quorum fructibus etc. aliisque huiusmodi reservatae fuerint obtinentes, ad illas persolvendas efficaciter obligatos fore; nec non quod gratiae, provisiones, et Commendae quorumcumque Beneficiorum ecclesiasticorum, ac Litterae Apostolicae desuper conficiendae eisdem Conclavistis, et eorum cuilibet gratis unica tantum vice dentur, concedantur, et expediantur, ac dari, concedi, et expediri omnino debeant, praecipimus et mandamus. Ac insuper iis ex Conclavistis qui sint Sacerdotali caractere insigniti, ut in privato domus respectivae habitationis Oratorio ab Ordinario Loci prius visitando et approbando cum solitis conditionibus et cautelis Missam per se ipsos quolibet die in casu tantum infirmitatis celebrare libere et licite valeant, itemque praefatis Conclavistis, et eorum cuilibet ut alia similia vel dissimilia indulta, privilegia, facultates, et gratias hactenus et eorum cuilibet per Nos et Romanos Pontifices Praedecessores Nostros, et Sedem praefatam concessas in suo robore et firmitate cum praesentibus stare, ac illorum omnium et singulorum tenores perinde ac si de verbo ad verbum inserti forent praesentibus haberi Volumus pro expressis, quam in posterum concedenda specialia, vel generalia, quibus per praesentes ac praesentibus per illa minime in aliquo praejudicare intendimus, ita ut quaecumque et qualiacumque fuerint unum alteri derogare non censeatur, sed eos et eorum quemlibet illis simul ac cum praesentibus praedictis cumulative, vel singulariter prout eisdem Conclavistis et eorum cuilibet magis expediens videbitur frui, et gaudere posse decernimus, dummodo tamen praesentibus non adversentur similiter concedimus et indulgemus. Postremo eosdem Conclavistas eorumque aliquem ad praesentem Motum proprium, seu litteras super praesentibus si videbitur conficiendas

Expediatio litterarum Apostolicarum Gratis.

Concessio Oratorii privati Sacerdotibus in casu tantum infirmitatis.

Confirmatio aliorum similium vel dissimilium Privilegiorum.

in dicta Camera insinuandum aut admitti, et registrari petendum minime teneri, nec illum seu illas etiamsi Motus proprius, et Litterae huiusmodi intra legitimum tempus insinuatus, admissus et registratus non fuerit seu illae insinuatae, admissae seu registratae non fuerint, propterea minus validum seu validas censi, sed suos plenarios effectus sortiri debere, ac Motum proprium et Litteras huiusmodi, et in eis contenta quaecumque sub quibusvis revocationibus, suspensionibus, limitationibus, modificationibus, Decretis, et Constitutionibus Apostolicis similium gratiarum revocatoriis, vel quae eas limitarent, vel moderarentur, quae a Nobis et a dicta Sede pro tempore, et ex quibusvis causis etiam in favorem Fidei, ac Divini cultus augmentum etiam consistorialiter, vel alia quavis auctoritate hactenus, vel in posterum emanaverint minime comprehensum, et comprehensas esse, sed quoties illae emanabunt, toties eum et eas in pristinum statum restitutum, repositum et plenarie reintegratum ac restitutas, repositas, et plenarie reintegratas censi. Constitutionibus et Ordinationibus coeterisque supradictis, et aliis contrariis nequaquam obstantibus Motu scientia et auctoritate similibus de specialis dono gratiae indulgemus; sicque per quoscumque Iudices, etiam Commissarios, quavis auctoritate fungentes sublata eis, et eorum cuilibet in quavis Instantia aliter iudicandi, et interpretandi facultate, et auctoritate iudicari et definiri debere irritumque attentari. Et insuper Dilecto Filio Nostro Aloisio Sancti Laurentii in Damaso Sanctae Romanae Ecclesiae Episcopo Cardinali Amat nuncupato ejusdem Sanctae Romanae Ecclesiae Vice-Cancellario ac Litterarum Apostolicarum Summatori, et Dilectis similiter Filiis Camerae Apostolicae Ministris, Praesidenti Plumbi, aliisque Officialibus, ad quos Litterarum praefatarum desuper conficiendarum expediatio per Viam Secretam quomodolibet spectat et pertinet sub poena indignationis Nostrae Motu simili mandamus ut praefatas Litteras super praedictis omnibus et quibuscumque derogationibus decretis et Clausulis in eis contentis gratis etiam quoad Compositionem in Dataria Nostra et per eandem Viam Secretam absque alio mandato expediant et expediri faciant.

Exemptio ab insinuatione in Camera.

Clausula sublata et Decretum irritans.

Expediatio gratiosa et Derogationes.

Non obstantibus praemissis ac Nostra et Cancellariae Apostolicae regula de praestando consensu in Pensionibus et Felicis recordationis Pii Papae Quarti Praedecessoris Nostri de similibus, ac dissimilibus Gratiis in dicta Camera infra tres Menses praesentandis et regestrandis, ac Nostris et Cancellariae Apostolicae Regulis etiam in universalibus et provincialibus Conciliis editis specialibus vel generalibus Constitutionibus et Ordinationibus, aliisque licet speciali, et individua mentione dignis quibus omnibus et singulis etiamsi de illis specialis et individua habenda mentio, eorumque tenores inserendi forent, illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter et expresse Motu proprio derogamus coeterisque contrariis quibuscumque cum clausulis opportunis.

Fiat Motu proprio J.

Et cum absolute a censuris ad effectum etc. Et cum declaratione, quod reliqua privilegia, et Indulta contenta in similibus Motus Proprii Schedulis a nonnullis Romanis Pontificibus Praedecessoribus Nostris favore Conclavistarum alias editis ob hodiernas rerum ac temporum circumstantias pro nunc in suspenso remaneant. Et quod praesentis Nostri Motus Proprii Schedulae Signatura sufficiat et ubique fidem faciat in iudicio et extra illud, Regula quaecumque contraria non obstante, et quod praemissorum omnium et singulorum major et verior specificatio et expressio fieri possit in Litteris per eandem Viam Secretam si videbitur expediendis, in quibus singulorum Conclavistarum nomina et cognomina, exprimi et describi, seu pro expressis et descriptis haberi possint, inter quos Sacrista et Magistri Caeremoniarum Cappellae Nostrae nec non Secretarius Collegii eorundem Cardinalium et coeteri alii in Notula per ipsos Magistros Caeremoniarum confecta adnotati erunt et descripti. Volumus autem quod Litterarum super praesentibus conficiendarum ac etiam praesentis Nostri Motus proprii Transumptis impressis ac manu alicujus personae in ecclesiastica Dignitate constitutae subscriptis et sigillo munitis eadem fides, tam in iudicio, quam extra illud

adhibeatur, quae originalibus Litteris vel praesenti Motui proprio originali adhiberetur si forent exhibitae, vel ostensae, aut exhibitus, vel ostensus foret. — *Fiat J.*

Datum Romae apud Sanctum Petrum Septimo Idus Martias Anno Primo.

CAROLUS CARD. SACCONI PRO-DATARIUS.

Reg. Libro primo Secretorum fol. 11.

NOMINA

Conclavistarum sunt Sequentia

Sacrista et Confessarius.

Sacri Collegii Secretarius.

Caeremoniarum Magistri.

Conclavistae.

Reuerendus Dominus Fr. Franciscus Marinelli ex Ordine Eremitarum S. Augustini Episcopus Porphirien in Partibus Infidelium Sacrarum Apostolicarum Praefectus.
R. P. D. Magister Petrus Lasagni Romanus S. Congregationis Consistorialis, et S. Collegii Secretarius.
Iosephus Migliorati laicus ejus famulus.
Pius Martinucci Protonotarius Apostolicus. S. Congregationis Caeremoniarum Secretarius, Apostolicis Caeremoniis Praefectus.
Camillus Balestra
Iosephus Romagnoli
Antonius Cataldi
Alexander Tortoli
Augustinus Accoramboni Magistri Caeremoniarum.
Fridericus Canonicus Foschi Presbyter; Balthassar Rossi laicus, Nostri dum Cardinalatus honore fungebamur.
Marcianus Canonicus Stefani Presbyter; Benedictus Festucci laicus, Dominicus Iorio Inserviens, Aloisii Episcopi Ostien. et Veliternen. Amat.
Camillus Trucchi Presbyter; David Zagaglia laicus, Camilli Episcopi Portuen. et S. Rupinae di Pietro.
Augustinus Stella Presbyter; Cajetanus Sansoni laicus, Caroli Episcopi Praenestin. Sacconi.
Scipio Tecchi Presbyter romanus; Vincentius Renzi laicus Fabrianensis, Philippi Episcopi Tusculan. Guidi.
Antonius Canonicus Vitali Presbyter; Aloisius Babusei laicus, Aloisii Episcopi Sabinen. Bilio.
Augustinus Gasparini Presbyter; Caelestinus Mascagni laicus, Aloisii Episcopi Albanen. Morichini Venerabilium Fratrum Nostrorum S. E. R. Cardinalium Episcoporum.

Franciscus Battelli Presbyter romanus; Iosephus Christinek laicus, Friderici Ioannis Iosephi Tituli Sancti Augustini Schwarzenberg.
Valentinus Riva Presbyter Utinensis. Iacobus Cardarelli laicus Spoletan. Fabii Mariae Tituli Sancti Laurentii in Lucina Asquini.
Beniaminus Canonicus Feuli Presbyter Beneventanus; Alexander Catapano laicus, Dominici Tituli Sanctae Mariae Angelorum Carafa di Traetto.
Petrus Maria Gervais Presbyter et Vicarius Generalis Burdegalensis; Henricus Alexander Iuge laicus, Francisci Augusti Ferdinandi Tituli Sanctae Mariae in Via Donnet.
Anastasius Canonicus Paoletti Presbyter; Angelus Genovesi laicus, Antonii Benedicti Tituli Sanctorum Silvestri et Martini ad Montes Antonucci.
Hercules Mancini Presbyter Pisauren; Paulus Franchini laicus, Antonii Mariae Tituli Sanctorum XII Apostolorum Panebianco.
Petrus Canonicus Mori Presbyter; Franciscus Greil laicus, Antonini Tituli Sanctorum Quatuor Coronatorum de Luca.
Alexander Canonicus Pieralisi Presbyter; Ioannes Guerrin laicus, Ioannis Baptistae Tituli Sancti Calixti Pitra.
Philippus Billard Presbyter et Canonicus Rothomagen; Alexander Gratien laicus, Henrici Mariae Gastonis Tituli Sancti Clementis de Bonnechese.
Carolus Canonicus Menghini Presbyter Romanus; Xaverius Canaletti laicus Firmanus, Gustavi Adulphi Tituli Sanctae Mariae in Transpontina d' Hohenlohe.
Ioannes Canonicus Bressanuti Presbyter, Petrus de Lorenzi laicus, Luciani Tituli Sanctae Pudencianae Bonaparte.
Aloisius Vinditti Presbyter Praenestinus. Petrus Ascensi laicus Verulanus, Innocentii Tituli Sanctae Ceciliae Ferrieri.
Iosephus Ricci Presbyter; Petrus Silvestri laicus, Iosephi Tituli Sanctorum Marcellini et Petri Berardi.
Iacobus Canonicus Pastor Presbyter Toletanus; Castor

Hernandez laicus, Ioannis Ignatii Tituli Sanctae Mariae de Pace Moreno.
 Ioannes Baptista Canonicus Storti Presbyter; Ubaldus Camerata laicus, Raphaelis Tituli Sanctae Crucis in Hierusalem Monaco La Valletta.
 Iosephus delle Rezeto Presbyter; Aloisius Henriquez laicus, Ignatii de Nascimento Tituli Sanctorum Nerei et Achillei Moraes Cardoso.
 Augustinus Sudré Presbyter ac Vicarius Generalis; Augustus Vandrome laicus, Renati Francisci Tituli Sanctissimae Trinitatis in Monte Pincio Regnier.
 Leo Ricci Presbyter Reatinus, Eugenius Heinen laicus, Flavii Tituli Sanctae Mariae de Populo Chigi.
 Seraphinus Cretoni Presbyter Romanus; Nicolaus Ventura, laicus Alexandri Tituli Sanctae Mariae Transtiberim Franchi.
 Mauritius D'Hulst Presbyter ac Vicarius Generalis Parisiensis; Andreas Keldermans laicus, Iosephi Hippoliti Tituli Sancti Ioannis ad Portam latinam Guibert.
 Dominicus Bartholomaeus Grassi Landi Presbyter. Iosephus Maria Tomassini laicus, Aloisii Tituli Sanctae Anastasiae Oreglia di Santo Stefano.
 Franciscus Mazzlaghy Presbyter Strigonien. Ladislaus Kiemisy laicus, Ioannis Tituli Sancti Bartholomaei in Insula Simor.
 Ludovicus Schiiller Presbyter Romanus; Iosephus Ciccarelli laicus, Thomae Mariae Tituli Sanctae Priscaae Martinelli.
 Salvator Pallottini Presbyter Asculanus; Iosephus Zamperlini laicus, Rugerii Aloisii Tituli Sancti Laurentii in Pane et Perna Antiei Mattei.
 Iosephus Dotti Presbyter; Ignatius Buonamano laicus Petri Tituli Sanctae Agnetis extra moenia Giannelli.
 Ladislaus Meszezyniski Presbyter Posnaniensis; Ioannes Oleiniezak laicus, Miecislai Tituli [Sanctae Mariae in Aracoeli Ledochowski.
 Robertus Bulter Presbyter Londinensis; Wilelmus Newman laicus Henrici Eduardi Tituli Sanctorum Andreae et Gregorii in Monte Coelio Manning.
 Lambertus Canonicus Goassens Presbyter Mechliniensis.

Ioannes Daniels laicus, Victoris Augusti Hisidori Tituli Sancti Bernardi ad Thermas Dechamps.
 Adrianus Zecchini Presbyter Romanus; Caesar Diciajuti laicus, Joannis Tituli Sancti Petri in Vinculis Simeoni.
 Generosus Calenzio Presbyter; Petrus Antonelli laicus, Dominici Tituli Sancti Marci Bartolini.
 Salvator Jovino Presbyter Calvensis; Raphael Esposito laicus, Bartholomaei Tituli Sanctae Susannae d'Avanzo.
 Iosephus Saderra Presbyter S. I. Angelus Torri laicus Joannis Baptistae Tituli Sanctorum Bonifacii et Alexii Franzelin.
 Gerardus Mullé della Corda Presbyter, Aloisius Domenici laicus, Francisci de Paula Tituli Sancti Thomae in Parione Benavides y Navarrete.
 Franciscus Rotondo Presbyter; Antoninus Coppola laicus, Francisci Xaverii Tituli Sancti Onuphrii Apuzzo.
 Iosephus Rocca Presbyter; Sebastianus Pilotti laicus, Emmanuelis Tituli S. Stephani in Monte Coelio Garcia Gil.
 Aloisius Nannerini Presbyter S. I. Cajetanus delle Donne laicus, Eduardi Tituli Sanctorum Joannis et Pauli in Monte Coelio Howard.
 Emmanuel Gomez Presbyter; Iosephus Mediana laicus, Michaelis Tituli Sanctorum Quirici et Julittae Paya y Rico.
 Ludovicus Ioannes Déchelette Presbyter Lugdunensis; Eugenius dell'Orme laicus, Ludovici Mariae Iosephi Eusebii Tituli Sancti Silvestri in Capite Caverot.
 Vincentius Rossetti Presbyter; Alexander Casarini laicus, Aloisii Tituli Sancti Marcelli di Canossa.
 Cyrus Laureati Presbyter; Petrus Panelli laicus, Aloisii Tituli Sancti Hieronymi Illyricorum Serafini.
 Nicolaus Horvas Presbyter Zagabrien; Carolus Heiter laicus, Iosephi Tituli Sancti Pancratii Mihalovitz.
 Ignatius Canonicus Ransauver Presbyter; Leopoldus Waldhauser laicus, Joannnis Baptistae Tituli Sancti Eusebii Kurschker.
 Ariodantes Onetto Presbyter Bononiensis; Paulus Rebaschi laicus, Lucidi Mariae Tituli Sancti Xisti Parocchi.

Ludovicus Canonicus Ferniani Presbyter; Dominicus Fabbri laicus, Vincentii Tituli Sanctae Sabinae Moretti. Presbyterorum S. E. R. Cardinalium.
 Josephus Marcelli Presbyter Segnin; Salvator Cerbara laicus, Prosperi Tituli Sanctae Mariae in Via Lata Caterini.
 Petrus Gasparri Presbyter Nursinus; Aloisius Piroli laicus, Teodulphi Tituli Sancti Eustachii Mertel.
 Franciscus Morelli Presbyter Urbevetanus; Antonius Capezzali laicus, Dominici Tituli Sanctae Mariae in Domnica Consolini.
 Septimius Faccenda Presbyter; Aloisius Segapeli laicus, Eduardi Tituli Sanctorum Viti et Modesti Borromeo.
 Raphael Bertoni Presbyter Faventin; Aloisius Bigi laicus, Laurentii Tituli Sanctae Mariae in Cosmedin Randi.
 Josephus Majelli Presbyter Beneventanus; Henricus Bondi laicus, Bartholomaei Tituli Sanctae Mariae in Porticu Pacea.
 Emygdus Michetti Presbyter Asculanus; Petrus Strini laicus Romanus, Laurentii Tituli Sancti Angeli in Foro Piscium Nina.
 Donatus Sbarretti Clericus; Fridericus Samorini laicus, Aeneae Tituli Sanctae Mariae ad Martyres Sbarretti.
 Paulus Scapaticci Presbyter; Antonius Lami laicus, Friderici Tituli Sanctae Agathae de Falloux du Coudray.
 Josephus di Chiara Presbyter Lauretanus; Angelus Sabatini laicus, Antonii Tituli Sanctae Mariae in Aquiro Pellegrini Diaconorum S. E. R. Cardinalium.
 R. P. Fr. Guillelmus Pifferi Ordinis Eremitarum Sancti Augustini Sub-Sacrista.
 Fr. Felix Marinelli R. P. D. Sacrarum Praefecto Adsisens.
 Fr. Valerius de Battista Sacrarum Adjutor.
 R. D. Nicolaus Marini Presbyter Auditor.
 Flavius Canonicus Cordella S. Congregationis Consistorialis et S. Collegii Substitutus.
 Fr. Nicolaus Chiappini.
 Fr. Augustinus Vignardini.

Sub-Sacrista ejusque Adjutores.

Adjutores in Secretaria S. Collegii.

Missis celebrandis Inservientes.

Camillus Antonini.
 Josephus Petacci.
 Alexander Ceccarelli.
 Fr. Ottomarus Mayr.
 Fridericus Senepa.
 Alexander Zama.
 Septimius Badiali.
 Philippus Sacchi.
 Antonius Denti Faber Lignarius; Vincentius Sartori ejus juvenis.
 Franciscus Porcelli Faber Caementarius; Caelestinus Foglietti ejus Juvenis.
 Laurentius Capriccioli Faber ferrarius; Demetrius Cittadini ejus Juvenis.
 Angelus Calvini Faber Stannarius.
 Pius Tegri Faber Vitriarius.
 Ioachimus Saraceni, Marianus Saraceni ejus Adjutor.
 Franciscus Costantini.
 Aloisius Beamonti
 Dionysius Mancini.
 Alexander Bazzani.
 Andreas Mingoli.
 Josephus Radicati.
 Aloisius Pecorari.
 Bernardinus di Biagio.
 Henricus Lanti.
 Franciscus Sacconi.
 Ioannes Belardi.
 Carolus Sinibaldi.
 Ciriacus Severini.
 Jacobus Valentini.
 Attilius Senepa.
 Henricus Pezzolli.
 Alphonsus Bifani.
 Petrus Bonatti.
 Gregorius Ricci,
 Joannes Fontana.
 Nazarenus Baragli.
 Josephus Orfei

Medici.

*Chirurgus.
 Aromatarius.
 Barbitonsores.*

Fabri.

Culinae Praefectus.

Coqui.

Adjutores.

Bajuli.

Scopatores et Inservientes.

Achilles Pesci.
Antonius Costantini.
Laurentius Catalli.
Gregorius Pezzolli.
Lazarus Antonelli.
Ernestus de Vecchis.
Aloisius Lazzari.
Gregorius Fidanza.
Augustinus de Andreis.
Angelus Costantini.
Marianus Bigiarelli.
Pius Marcucci.
Joannes Marini.

VENERABILIBUS FRATRIBUS
PATRIARCHIS PRIMATIBUS ARCHIEPISCOPIS
ET EPISCOPIS UNIVERSIS CATHOLICI ORBIS
GRATIAM ET COMMUNIONEM
CUM APOSTOLICA SEDE HABENTIBUS.

LEO PP. XIII.

VENERABILES FRATRES

SALUTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM.

Quod Apostolici muneris ratio a Nobis postulabat, iam inde a Pontificatus Nostri principio Litteris encyclicis ad vos datis, Venerabiles Fratres, indicare haud praetermisimus lethiferam pestem, quae per artus intimos humanae societatis serpit, eamque in extremum discrimen adducit: simul etiam remedia efficacissima demonstravimus, quibus ad salutem revocari, et gravissima quae impendent pericula possit evadere. Sed ea quae tunc deploravimus mala usque adeo brevi increverunt, ut rursus ad vos verba convertere cogamur, Propheta velut auribus Nostris insonante: *Clama ne cesses, exalta quasi tuba vocem tuam* ¹⁾ Nullo autem negotio intelligitis, Venerabiles Fratres, Nos de illa hominum secta loqui, qui diversis ac pene barbaris nominibus *Socialistae, Communistae* vel *Nihilistae* appellantur, quique per universum orbem diffusi, et iniquo inter se foedere arctissime colligati, non amplius ab occultorum conventuum tenebris praesidium quaerunt, sed palam fidenterque in lucem prodeuntes, quod iampridem inierunt consilium cuiuslibet civilis societatis fundamenta convellendi, perficere adnituntur. Ii nimirum sunt, qui, prout divina testantur eloquia, *carnem quidem maculant, dominationem spernunt, maiestatem autem blasphemant*. ²⁾ Nihil, quod humanis divinisque legibus ad vitae incolumitatem et decus sapienter decretum est, intactum vel integrum relinquunt. Sublimioribus potestatibus, quibus, Apostolo monente, omnem animam decet esse subiectam, quaeque a Deo ius imperandi mutuatur, obedientiam detrectant, et perfectam omnium hominum in iuribus et officiis praedicant aequalitatem. Naturalem viri ac mulieris unionem, gentibus vel barbaris sacram, dehonestant; eiusque vinculum, quo domestica societas principaliter continetur, infirmam aut etiam libidini permittunt. — Praesentium tandem bonorum illecti cupiditate, quae *radix est omnium malorum et quam quidam appetentes erraverunt a fide*, ³⁾ ius proprietatis naturali lege sancitum impugnant; et per immane facinus, cum omnium hominum necessitatibus consulere et desideriis satisfacere videantur, quidquid aut legitimae hereditatis titulo, aut ingenii manuumque labore, aut victus parsimonia acquisitum est, rapere et commune habere contendunt. Atque haec quidem opinionum portenta in eorum conventibus publicant, libellis persuadent, ephemeridum nube in vulgus spargunt. Ex quo verenda Regum maiestas et imperium tantam seditiosae plebis subiit invidiam, ut nefarii proditores, omnis freni impatientes, non semel, brevi temporis intervallo, in ipsos regnorum Principes, impio ausu, arma converterint.

Haec autem perfidorum hominum audacia, quae civili consortio graviores in dies ruinas minitatur, et omnium animos sollicita trepidatione percellit, causam et originem ab iis venenatis doctrinis repetit, quae superioribus temporibus tamquam vitiosa semina medios inter populos diffusae, tam pestiferos suo tempore fructus dederunt. Probe enim nostis, Venerabiles Fratres, insensissimum bellum, quod in catholicam fidem inde a saeculo decimo sexto a Novatoribus commotum est, et quam maxime in dies hucusque invaluit, eo tendere ut, omni revelatione submota et quolibet supernaturali ordine subverso,

¹⁾ Is. LVIII, 1.

²⁾ Iud. Epis. v. 8.

³⁾ I. Tim. VI, 10.

solius rationis inventis, seu potius deliramentis, aditus pateret. Eiusmodi error, qui perperam a ratione sibi nomen usurpat, cum excellendi appetentiam naturaliter homini insertam pelliciat et acuat, omnisque generis cupiditatibus laxet habenas, sponte sua non modo plurimorum hominum mentes, sed civilem etiam societatem latissime pervasit. Hinc nova quadam impietate, ipsis vel ethnicis inaudita, respublicae constitutae sunt, nulla Dei et ordinis ab eo praestituti habita ratione: publicam auctoritatem nec principium, nec maiestatem, nec vim imperandi a Deo sumere dictitatum est, sed potius a populi multitudine; quae ab omni divina sanctione solutam se aestimans, iis solummodo legibus subesse passa est, quas ipsa ad libitum tulisset. — Supernaturalibus fidei veritatibus, tamquam rationi inimicis, impugnatis et reiectis, ipse humani generis Auctor ac Redemptor a studiorum Universitatibus, Lyceis et Gymnasiis, atque ab omni publica humanae vitae consuetudine sensim et paulatim exulare cogitur. Futurae tandem aeternaeque vitae praemiis ac poenis oblivioni traditis, felicitatis ardens desiderium intra praesentis temporis spatium definitum est. — Hisce doctrinis longe lateque disseminatis, hac tanta cogitandi agendique licentia ubique parta, mirum non est quod infimae sortis homines, pauperulae domus vel officinae pertaesi, in aedes et fortunas ditiorum involare discupiant; mirum non est quod nulla iam publicae privataeque vitae tranquillitas consistat, et ad extremam perniciem humanum genus iam pene devenierit.

Supremi autem Ecclesiae Pastores, quibus dominici gregis ab hostium insidiis tutandi munus incumbit, mature periculum avertere et fidelium saluti consulere studuerunt. Ut enim primum conflari coeperunt clandestinae societates, quarum sinu errorum, quos memoravimus, semina iam tum fovebantur, Romani Pontifices Clemens XII et Benedictus XIV impia sectarum consilia detegere et de perniciem, quae latenter instrueretur, totius orbis fideles admonere non praetermiserunt. Postquam vero ab iis, qui philosophorum nomine gloriabantur, effrenis quaedam libertas homini attributa est, et ius novum, ut aiunt, contra naturalem divinamque legem confingi et sanciri coeptum est, fel. mem. Pius Papa VI statim iniquam earum doctrinarum indolem et falsitatem publicis documentis ostendit; simulque apostolica providentia ruinas praedixit, ad quas plebs misere decepta raperetur. — Sed cum nihilominus nulla efficaci ratione cautum fuerit ne prava earum dogmata magis in dies populis persuaderentur, neve in publica regnorum scita evaderent, Pius PP. VII et Leo PP. XII occultas sectas anathemate damnarunt, atque iterum de periculo, quod ab illis impendebat, societatem admonuerunt. — Omnibus denique manifestum est quibus gravissimis verbis et quanta animi firmitate ac constantia gloriosus Decessor Noster Pius IX f. m., sive allocutionibus habitis, sive Litteris encyclicis ad totius orbis Episcopos datis, tum contra iniqua sectarum conamina, tum nominatim contra iam ex ipsis erumpentem Socialismi pestem dimicaverit.

Dolendum autem est eos, quibus communis boni cura demandata est impiorum hominum fraudibus circumventos et minis perterritos in Ecclesiam semper suspicioso vel etiam iniquo animo fuisse, non intelligentes sectarum conatus in irritum cessuros, si catholicae Ecclesiae doctrina, Romanorumque Pontificum auctoritas, et penes principes et penes populos, debito semper in honore mansisset. *Ecclesia* namque *Dei viri*, quae *columna est et firmamentum veritatis*, ¹⁾ eas doctrinas et praecepta tradit, quibus societatis incolumitati et quieti apprime prospicitur, et nefasta Socialismi propago radicitus evellitur.

Quamquam enimvero Socialistae ipso Evangelio abutentes, ad male cautos facilius decipiendos, illud ad suam sententiam detorquere consueverint, tamen tanta est inter eorum prava dogmata et purissimam Christi doctrinam dissensio, ut nulla maior existat: *Quae enim participatio iustitiae cum iniquitate? aut quae societas lucis ad tenebras?* ²⁾ Ii profecto dictitare non desinunt, ut inuimus, omnes homines esse inter se natura aequales, ideoque contendunt nec maiestati honorem ac reverentiam, nec legibus, nisi forte ab ipsis ad placitum sancitis, obedientiam deberi. — Contra vero, ex Evangelicis documentis, ea est hominum aequalitas, ut omnes eandem naturam sortiti, ad eandem filiorum Dei celsissimam dignitatem vocentur, simulque ut uno eodemque fine omnibus praestituto, singuli secundum eandem legem iudicandi sint, poenas aut mercedem pro merito consecuturi. Inaequalitas tamen iuris et potestatis ab ipso naturae Auctore dimanat, ex quo omnis paternitas in caelis et in terra nominatur. ³⁾ Prin-

¹⁾ I. Tim. III, 15.
²⁾ II. Cor. VI, 14.
³⁾ Ad Eph. III, 15.

cipum autem et subditorum animi mutuis officiis et iuribus, secundum catholicam doctrinam ac praecepta, ita devinciuntur, ut et imperandi temperetur libido, et obedientiae ratio facilis, firma et nobilissima efficiatur.

Sane Ecclesia subiectae multitudini Apostolicum praeceptum iugiter inculcat: *Non est potestas nisi a Deo; quae autem sunt, a Deo ordinata sunt. Itaque qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit: qui autem resistunt ipsi sibi damnationem acquirunt.* Atque iterum *necessitate subditos* esse iubet *non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam; et omnibus debita reddere, cui tributum tributum, cui vectigal vectigal, cui timorem timorem, cui honorem honorem.* ¹⁾ Siquidem qui creavit et gubernat omnia, provida sua sapientia disposuit, ut infima per media, media per summa ad suos quaeque fines perveniant. Sicut igitur in ipso regno caelesti Angelorum choros voluit esse distinctos aliosque aliis subiectos; sicut etiam in Ecclesia varios instituit ordinum gradus, officiorumque diversitatem, ut non omnes essent Apostoli, non omnes Doctores, non omnes Pastores; ²⁾ ita etiam constituit in civili societate plures esse ordines, dignitate, iuribus, potestate diversos; quo scilicet civitas, quemadmodum Ecclesia, unum esset corpus, multa membra complectens, alia aliis nobiliora, sed cuncta sibi invicem necessaria et de communi bono sollicita.

At vero ut populorum rectores potestate sibi concessa in aedificationem et non in destructionem utantur, Ecclesia Christi opportunissime monet etiam Principibus supremi iudicis severitatem imminere; et divinae Sapientiae verba usurpans, Dei nomine omnibus inelamat: *Praebete aures vos qui continetis multitudines et placetis vobis in turbis nationum; quoniam data est a Domino potestas vobis et virtus ab Altissimo, qui interrogabit opera vestra et cogitationes scrutabitur.... Quoniam iudicium durissimum his qui praesunt fiet.... Non enim subtrahet personam cuiusquam; quoniam pusillum et magnum ipse fecit, et aequaliter cura est illi de omnibus. Fortioribus autem fortior instat cruciatio.* ³⁾ Si tamen quandoque contingat temere et ultra modum publicam a Principibus potestatem exerceri, catholicae Ecclesiae doctrina in eos insurgere proprio Marte non sinit, ne ordinis tranquillitas magis magisque turbetur, neve societas maius exinde detrimentum capiat. Cumque res eo devenerit ut nulla alia spes salutis affulgeat, docet christianae patientiae meritis et instantibus ad Deum precibus remedium esse maturandum. — Quod si legislatorum ac principum placita aliquid sanciverint aut iusserint quod divinae aut naturali legi repugnet, christiani nominis dignitas et officium atque Apostolica sententia suadent *obediendum esse magis Deo quam hominibus.* ⁴⁾

Salutarem porro Ecclesiae virtutem, quae in civilis societatis ordinatissimum regimen et conservationem redundat, ipsa etiam domestica societas, quae omnis civitatis et regni principium est, necessario sentit et experitur. Nostis enim, Venerabiles Fratres, rectam huius societatis rationem, secundum naturalis iuris necessitatem, in indissolubili viri ac mulieris unione primo inniti, et mutuis parentes inter et filios, dominos ac servos officiis iuribusque compleri. Nostis etiam per Socialismi placita eam pene dissolvi; siquidem firmitate amissa, quae ex religioso coniugio in ipsam refunditur, necesse est ipsam patris in prolem potestatem, et prolis erga genitores officia maxime relaxari. Contra vero *honorabile in omnibus connubium* ⁵⁾, quod in ipso mundi exordio ad humanam speciem propagandam et conservandam Deus ipse instituit et inseparabile decrevit, firmitus etiam et sanctius Ecclesia docet evasisse per Christum, qui Sacramenti ei contulit dignitatem, et suae cum Ecclesia unionis formam voluit referre. Quapropter, Apostolo monente ⁶⁾, sicut Christus caput est Ecclesiae ita vir caput est mulieris; et quemadmodum Ecclesia subiecta est Christo, qui eam castissimo perpetuoque amore complectitur, ita et mulieres viris suis decet esse subiectas, ab ipsis vicissim fidei constantique affectu diligendas. Similiter patriae atque herilis potestatis ita Ecclesia rationem moderatur, ut ad filios ac famulos in officio continendos valeat, nec tamen praeter modum excrescat. Secundum namque catholica documenta, in parentes et dominos caelestis Patris ac Domini dimanat auctoritas; quae idcirco ab ipso non solum originem ac vim sumit, sed etiam naturam et indolem necesse est mutuatur. Hinc liberos Apostolus hortatur *obedire parentibus suis in Domino, et honorare patrem suum et matrem suam, quod est mandatum primum*

¹⁾ Rom. XIII.
²⁾ I. Cor. XII.
³⁾ Sap. VI.
⁴⁾ Act. V, 29.
⁵⁾ Hebr. XIII.
⁶⁾ Ad Eph. V.

in promissione ¹⁾. Parentibus autem mandat: *Et vos, patres, nolite ad iracundiam provocare filios vestros, sed educate illos in disciplina et correptione Domini* ²⁾ Rursus autem servis ac dominis per eundem Apostolum divinum praeceptum proponitur, ut illi quidem obediant dominis carnalibus sicut Christo.... cum bona voluntate servientes sicut Domino: isti autem remittant minas, scientes quia omnium Dominus est in coelis et personarum acceptio non est apud Deum ³⁾. — Quae quidem omnia si secundum divinae voluntatis placitum diligenter a singulis, ad quos pertinet, servarentur, quaelibet profecto familia caelestis domus imaginem quamdam praesferret, et praeclara exinde beneficia parta, non intra domesticos tantum parietes sese continerent, sed in ipsas respublicas uberrime dimanarent.

Publicae autem ac domesticae tranquillitati catholica sapientia, naturalis divinaeque legis praeceptis suffulta, consultissime providit etiam per ea quae sentit ac docet de iure domini et partitione bonorum quae ad vitae necessitatem et utilitatem sunt comparata. Cum enim Socialistae ius proprietatis tamquam humanum inventum, naturali hominum aequalitati repugnans traducant, et communionem bonorum affectantes, pauperiem haud aequo animo esse perferendam, et ditiorum possessiones ac iura impune violari posse arbitrentur; Ecclesia multo satius et utilius inaequalitatem inter homines, corporis igenique viribus naturaliter diversos, etiam in bonis possidendis agnoscit, et ius proprietatis ac domini, ab ipsa natura profectum, intactum cuilibet et inviolatum esse iubet: novit enim furtum ac rapinam a Deo, omnis iuris auctore ac vindice, ita fuisse prohibita, ut aliena vel concupiscere non liceat, furesque et raptores, non secus ac adulteri et idololatrae, a caelesti regno excludantur. Nec tamen idcirco pauperum curam negligit, aut ipsorum necessitatibus consulere pia mater praetermittit: quin imo materno illos complectens affectu, et probe noscens eos gerere ipsius Christi personam, qui sibi praestitum beneficium putat, quod vel in minimum pauperem a quopiam fuerit collatum, magno illos habet in honore: omni qua potest ope sublevari; domos atque hospitia is excipiendis, alendis et curandis ubique terrarum curat erigenda, eaque in suam recipit tutelam. Gravissimo divites urget praecepto, ut quod superest pauperibus tribuant; eosque divino terret iudicio, quo, nisi egenorum inopiae succurrant, aeternis sint suppliciis mulctandi. Tandem pauperum animos maxime recreat ac solatur, sive exemplum Christi obliens, qui cum esset dives propter nos egenus factus est; ⁴⁾ sive eiusdem verba recolens, quibus pauperes beatos edixit et aeternae beatitudinis praemia sperare iussit. — Quis autem non videat optimam hanc esse vetustissimi inter pauperes et divites dissidii componendi rationem? Sicut enim ipsa rerum factorumque evidentia demonstrat, ea ratione reiecta aut posthabita, alterutrum contingat necesse est, ut vel maxima humani generis pars in turpissimam mancipiorum conditionem relabatur, quae diu penes ethnicos obtinuit; aut humana societas continuus sit agitanda motibus, rapinis ac latrociniiis funestanda, prout recentibus etiam temporibus contigisse dolemus.

Quae cum ita sint, Venerabiles Fratres, Nos, quibus modo totius Ecclesiae regimen incumbit, sicut a Pontificatus exordiis populis ac Principibus dira tempestate iactatis portum commonstravimus quo se tutissime reciperent; ita nunc extremo, quod instat, periculo commoti Apostolicam vocem ad eos rursus attollimus; eosque per propriam ipsorum ac reipublicae salutem iterum iterumque precamur, obtestantes, ut Ecclesiam, de publica regnorum prosperitate tam egregie meritam, magistratam recipiant et audiant; planeque sentiant, rationes regni et religionis ita esse coniunctas, ut quantum de hac detrahatur, tantum de subditorum officio et de imperii maiestate decedat. Et cum ad Socialismi pestem avertendam tantam Ecclesiae Christi virtutem noverint inesse, quanta nec humanis legibus inest, nec magistratuum cohibitionibus, nec militum armis, ipsam Ecclesiam in eam tandem conditionem libertatemque restituant, qua saluberrimam vim suam in totius humanae societatis commodum possit exercere.

Vos autem, Venerabiles Fratres, qui ingruentium malorum originem et indolem perspectam habetis, in id toto animi nisu ac contentione incumbite, ut catholica doctrina in omnium animos inseratur atque alte descendat. Satagite ut vel a teneris annis omnes assuescant Deum filiali amore complecti, ejusque numen vereri; Principum legumque maiestati obsequium praestare; a cupiditatibus temperare, et ordinem quem Deus sive in

¹⁾ Ad Eph. VI, 1—2

²⁾ Ibid. v. 4.

³⁾ Ibid. vv. 5, 6, 7.

⁴⁾ II. Cor. VIII, 9.

civili sive in domestica societate constituit, diligenter custodire. Insuper adlaboretis oportet ut Ecclesiae catholicae filii neque nomen dare, neque abominatae sectae favere ulla ratione audeant: quin imo, per egregia facinora et honestam in omnibus agendi rationem ostendant, quam bene feliciterque humana consisteret societas, si singula membra recte factis et virtutibus praevalerent. — Tandem cum Socialismi sectatores ex hominum genere potissimum quaerantur qui artes exercent vel operas locant, quique laborum forte pertaesi divitiarum spe ac bonorum promissione facillime alliciuntur, opportunum videtur artificum atque opificum societates fovere, quae sub religionis tutela constitutae omnes socios sua sorte contentos operumque patientes efficiant, et ad quietam ac tranquillam vitam agendam inducant.

Nostris autem vestrisque coeptis, Venerabiles Fratres, Ille aspiret, cui omnis boni principium et exitum acceptum referre cogimur. — Caeterum in spem praesentissimi auxilii ipsa Nos horum dierum erigit ratio, quibus Domini Natalis dies anniversaria celebritate recolitur. Quam enim Christus nascens senescenti iam mundo et in malorum extrema pene dilapso novam intulit salutem, eam nos quoque sperare iubet; pacemque, quam tunc per Angelos hominibus nuntiavit, nobis etiam se daturum promisit. Neque enim abbreviata est manus Domini ut salvare nequeat, neque aggravata est auris ejus ut non exaudiat ¹⁾. His igitur auspicatissimis diebus Vobis, Venerabiles Fratres, et fidelibus Ecclesiarum vestrarum fausta omnia ac laeta ominantes, bonorum omnium Datorem enixe precamur, ut rursus hominibus appareat benignitas et humanitas Salvatoris nostri Dei ²⁾, qui nos ab infensissimi hostis potestate ereptos in nobilissimam filiorum transtulit dignitatem. — Atque ut citius ac plenius voti compotes simus, fervidas ad Deum preces et ipsi Nobiscum adhibete, Venerabiles Fratres; et B. Virginis Mariae ab origine Immaculatae, ejusque Sponsi Josephi ac beatorum Apostolorum Petri et Pauli, quorum suffragiis maxime confidimus, patrocinium interponite. — Interim autem divinorum munerum auspiciem Apostolicam Benedictionem, intimo cordis affectu, Vobis, Venerabiles Fratres, vestroque Clero ac fidelibus populis universis in Domino impertimur.

Datum Romae apud S. Petrum, die 28 Decembris 1878.

Pontificatus Nostri Anno Primo.

LEO PP. XIII.

¹⁾ Is. LIX, 1.

²⁾ Tit. III, 4.

DECRETUM



Per Apostolicas literas sub die 28 Martii huius anni restituto a SS^{mo} D. N. LEONE PP. XIII, supremo S. Ordinis Hierosolymitani Magisterio, cum omnibus obligationibus et oneribus iuxta statuta Ordinis et Apostolicas Constitutiones, necnon cum omnibus honoribus, gratiis et privilegiis, quibus Magni Magistri praedecessores gavisi sunt, hodiernus magnus Magister Exc^{ms} et R^{ms} D. Ioannes Baptista Ceschi a Sancta Cruce S. Congregationem Caeremonialem adivit postulans sibi declarari, quae privilegia et honores dignitati suae competant, dum sacris functionibus pontificiis accedet.

S. Congregatio infrascripta die in Vaticanis aedibus adunata, mature perpensis et serio consideratis tum documentis exhibitis, tum actualibus rerum circumstantiis, in eo sensu fuit:

Ut, excluso antiquo more sedendi aut in plano solii pontificii, aut inter Cardinales, quum Magister (dummodo formalem aut militarem debitam vestem induat) sacris pontificiis functionibus intererit, eius usui a latere tribunae pro regiis personis in pontificio sacello constructae, altera divisa pro eodem Magistro constituatur, in qua, a duobus fratribus equitibus militari veste indutis associatus, Sacris interesse queat.

In accessu aut recessu vel ad palatium apostolicum, vel ad ecclesias, in quibus Sacra solemnities a Summo Pontifice peraguntur, a duobus Helvetiae cohortis militibus et a scutifero pontificio honoris causa associabitur.

Eadem servabitur methodus in publicis Consistoriis et in solemnibus Sanctissimi Corporis Christi supplicatione.

In festo vero Purificationis B. M. V., feria IV cinerum, Dominica in palmis et sabbato in albis, quando distribuuntur Cerei *Agnus Dei*, si eidem Magistro formali veste, seu magna tunica induto placebit ad solium accedere pro recipienda a Summo Pontifice candela, cinere, palma et cereis *Agnus Dei*, post Cardinales omnes procedet.

In aula pontificia eosdem assequetur honores, quibus S. R. E. Cardinales honestantur.

Atque ita edixit ac servari mandavit, si SS^{mo} D. N. placuerit. Die 22 Iunii 1879.

De quibus facta per me subscriptum Secretarium fidei relatione, Sanctitas Sua decretum S. Congregationis approbavit et confirmavit, ac insuper expresse edixit hoc et non alio sensu accipiendum esse nunc et in posterum verba et expressiones, quae relate ad honorificentias magni Magistri in praefatis Apostolicis literis leguntur.

Die 5 Iulii eiusdem anni.

CAMILLUS EPISC. OSTIEN. ET VELITERN. CARD. DI PIETRO
SACRI COLLEGII DECANUS PRAEFECTUS

L. ✠ S.

Pius Martinucci Secretarius

Ad Nr. $\frac{370.}{1879.}$ IV.

LEO PP. XIII.

UNIVERSIS CHRISTI FIDELIBUS

PRAESENTES LITTERAS INSPECTURIS

SALUTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM.

Pontifices Maximi Praedecessores Nostri ex veteri Romanae Ecclesiae instituto, ab ipso susceptae Apostolicae servitutis initio, caelestium munerum thesauros universis fidelibus paterna liberalitate aperire et communes in Ecclesia preces indicere consueverunt, ut ipsis spiritualis et salutaris lucri opportunitatem praeberent, atque ut eosdem ad aeterni Pastoris auxilium precibus, piacularibus operibus et solatiis pauperum conciliandum excitarent. Quod quidem ex una parte tamquam auspicalis donum erat, quod supremi Religionis Antistites ab exordio Apostolici ministerii filiis in Christo suis largiebantur, ac veluti sacrum pignus illius caritatis qua Christi familiam complectebantur; ex altera vero solemne erat christianae pietatis et virtutis officium, quo fideles cum suis Pastoribus visibili Ecclesiae Capiti cuniuncti fungebantur apud Deum, ut Pater misericordiarum non modo gregem suum, ut S. Leonis verbis utamur ¹⁾, *sed et ipsum Pastorem ovium suarum* propitius respiceret, adjuvaret et *custodire dignaretur ac pascere*.

Hoc Nos consilio adducti, appropinquante iam Natali die electionis Nostrae, Praedecessorum Nostrorum exempla secuti indulgentiam ad instar generalis Iubilaei universo orbi catholico denunciare constituimus. Apprime enim novimus quam necessaria sit infirmitati Nostrae in arduo ministerio quod sustinemus, divinorum charismatum copia; novimus diuturno experimento quam luctuosa sit temporum in quae incidimus conditio, et quibus quantisque in fluctibus praesenti aevo Ecclesia laboret: ex publicis autem rebus in deterius ruentibus, ex funestis impiorum hominum consiliis, ex ipsis caelestis censurae minis, quae iam in aliquos severe incubuit, graviora in dies mala obventura formidamus.

Iamvero cum peculiare Iubilaei beneficium eo spectet, ut expientur animi labe, poenitentiae et caritatis opera exerceantur, precationum officia adhibeantur impensius, et cum sacrificia iustitiae et preces, quae concordiae totius Ecclesiae studio offeruntur, usque adeo grata sint Deo ac frugifera ut divinae pietati vim facere videantur, firmiter confidendum est fore, ut Pater caelestis plebis suae humilitatem respiciat, et conversis in melius rebus, optatam suarum miserationum lucem ac solatium adducat. Nam si, ut idem Leo Magnus aiebat ²⁾, *donata nobis, per Dei gratiam, morum correctione, spirituales inimici vincantur, etiam corporeorum nobis hostium forditudo succumbet, et emendatione nostra infirmabuntur, quos graves nobis, non ipsorum merita, sed nostra delicta fecerunt*. Quapropter omnes et singulos Catholicae Ecclesiae filios enixe hortamur, et rogamus in Domino, ut Nostris suas etiam coniungant preces, supplicationes et christianae disciplinae ac pietatis officia, atque oblata hac Iubilaei gratia, hoc caelestium miserationum tempore, in animarum suarum lucrum et Ecclesiae utilitatem, Deo iuvante, studiosissime utantur.

Itaque de Omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, ex illa ligandi atque solvendi potestate, quam Nobis Dominus

¹⁾ Serm. III, al. V., in Anniv. Assumpt. suae.

²⁾ Serm. I. de Quadrag.

licet indignis contulit, universis et singulis utriusque sexus Christi fidelibus in alma urbe Nostra degentibus, vel ad eam advenientibus, qui Sancti Ioannis de Laterano, Principis Apostolorum, et S. Mariae Maioris Basilicas a Dominica prima Quadragesimae, nimirum a die secunda Martii usque ad diem primam Iunii inclusive, quae erit Dominica Pentecostes, bis visitaverint, ibique per aliquod temporis spatium pro Catholicae Ecclesiae et huius Apostolicae Sedis prosperitate et exaltatione, pro extirpatione haeresum, omniumque errantium conversione, pro Christianorum Principum concordia, ac totius fidelis populi pace et unitate ac iuxta mentem Nostram pias ad Deum preces effuderint, ac semel intra praefatum tempus esurialibus tantum cibis utentes ieiunaverint, praeter dies in quadragesimali indulto non comprehensos, aut alias simili stricti iuris ieiunio ex praecepto Ecclesiae consecratos, et peccata sua confessi sanctissimum Eucharistiae Sacramentum susceperint, et aliquam eleemosynam in pauperes vel in pium aliquod opus, prout unicuique devotio suggeret, erogaverint; ceteris vero extra urbem praedictam ubicumque degentibus, qui tres Ecclesias eiusdem Civitatis aut loci, sive in illius suburbiis existentes, ab Ordinariis locorum vel eorum Vicariis seu Officialibus, aut de eorum mandato et ipsis deficientibus per eos qui ibi curam animarum exercent designandas, bis, vel si duae tantum ibi adsint Ecclesiae, ter, aut si dumtaxat una, sexies, spatio trium praedictorum mensium visitaverint, aliaeque recensita opera devote peregerint, plenissimam omnium peccatorum suorum Indulgentiam, sicut in anno Iubilaei visitantibus certas Ecclesias intra et extra urbem memoratam concedi consuevit, concedimus et impertimus; annuentes etiam ut haec indulgentia animabus, quae Deo in caritate coniunctae ex hac vita migraverint, per modum suffragii applicari possit et valeat. Praeterea locorum Ordinariis indulgemus ut Capitulis et Congregationibus tam saecularium quam regularium, sodalitatibus, Confraternitatibus, Universitatibus, seu Collegiis quibuscumque memoratas Ecclesias processionaliter visitantibus, easdem visitationes ad minorem numerum pro suo prudenti arbitrio reducere queant.

Concedimus vero ut navigantes et iter agentes, ubi ad sua domicilia seu alio ad certam stationem se receperint, operibus suprascriptis peractis, et visitata sexies Ecclesia Cathedrali vel Maiori, aut parochiali loci eorum domicilii, seu stationis huiusmodi, eandem Indulgentiam consequi possint et valeant. Regularibus vero personis utriusque sexus, etiam in claustris perpetuo degentibus, nec non aliis quibuscumque tam laicis quam Ecclesiasticis, saecularibus vel regularibus in carcere aut captivitate existentibus, vel aliqua corporis infirmitate seu alio quocumque impedimento detentis, qui memorata opera vel eorum aliqua praestare nequiverint, ut illa Confessarius ex actu approbatus a locorum Ordinariis in alia pietatis opera commutare, vel in aliud proximum tempus prorogare possit, eaque iniungere, quae ipsi poenitentes efficere poterunt, cum facultate etiam dispensandi super Communionem cum pueris, qui nondum ad primam Communionem admissi fuerint, pariter concedimus atque indulgemus.

Insuper omnibus et singulis Christi fidelibus tam laicis quam Ecclesiasticis, saecularibus et regularibus, cuiusvis Ordinis et Instituti etiam specialiter nominandi, licentiam concedimus et facultatem, ut sibi ad hunc effectum eligere possint quemcumque presbyterum Confessarium, tam saecularem quam regularem, ex actu approbatus (qua facultate uti possint etiam Moniales, Novitiae, aliaeque mulieres intra claustra degentes, dummodo Confessarius approbatus sit pro Monialibus), qui, eosdem vel easdem intra dictum temporis spatium, ad confessionem apud ipsum peragendam accedentes animo praesens Iubilaeum consequendi, et reliqua opera ad illud lucrandum necessaria adimplendi, hac vice et in foro conscientiae dumtaxat, ab excommunicationis, suspensionis, et aliis Ecclesiasticis sententiis et censuris, a iure vel ab homine quavis de causa latis seu inflictis, etiam Ordinariis locorum et Nobis seu Sedi Apostolicae *speciali licet modo* reservatis, et qui alias in concessione quantumvis ampla non intelliherentur concessi, nec non ab omnibus peccatis et excessibus quantumcumque gravibus et enormibus, etiam iisdem Ordinariis ac Nobis et Sedi Apostolicae, ut praefertur, reservatis, iniuncta ipsis poenitentia salutaris aliisque de iure iniungendis, et, si de haeresi agatur, abiuratis prius et retractatis erroribus, prout de iure, absolvere; nec non vota quaecumque etiam iurata ac Sedi Apostolicae reservata (castitatis, religionis, et obligationis, quae a tertio acceptata fuerint, seu in quibus agatur de praecudio tertii semper exceptis, nec non poenalibus, quae praeservativa a peccato nuncupantur, nisi commutatio futura iudicetur eiusmodi, ut non minus a peccato committendo refrenet, quam prior voti materia) in

alia pia et salutaria opera commutare, et cum poenitentibus huiusmodi in sacris ordinibus constitutis, etiam regularibus, super occulta irregularitate ad exercitium eorundem ordinum, et ad superiorum assecutionem, ob censurarum violationem dumtaxat contracta, dispensare possit et valeat.

Non intendimus autem per praesentes super alia quavis irregularitate sive ex delicto sive ex defectu, vel publica vel occulta aut nota, aliave incapacitate aut inhabilitate quoquomodo contracta dispensare, vel aliquam facultatem tribuere super praemissis dispensandi seu habilitandi, et in pristinum statum restituendi etiam in foro conscientiae; neque etiam derogare Constitutioni cum apposis declarationibus editae a fel. rec. Benedicto XIV. Praedecessore Nostro, quae incipit *Sacramentum Poenitentiae*; neque demum easdem praesentes iis qui a Nobis et Apostolica Sede vel, ab aliquo Praelato, seu Iudice ecclesiastico nominatim excommunicati, suspensi, interdicti, seu alias in sententias et censuras incidisse declarati, vel publice denunciati fuerint, nisi intra praedictum tempus satisfecerint, et cum partibus, ubi opus fuerit concordaverint, ullo modo suffragari posse aut debere. Quod si intra praefinitum terminum, iudicio Confessarii, satisfacere non potuerint, absolvi posse concedimus in foro conscientiae ad effectum dumtaxat assequendi indulgentias Iubilaei, iniuncta obligatione satisfaciendi statim ac poterunt.

Quapropter in virtute sanctae obedientiae tenore praesentium districte praecipimus, atque mandamus omnibus, et quibuscumque Ordinariis locorum ubicumque existentibus, eorumque Vicariis et Officialibus, vel ipsis deficientibus, illis, qui curam animarum exercent, ut cum praesentium Litterarum transumpta, aut exempla etiam impressa acceperint, illa, per suas Ecclesias ac Dioeceses, Provincias, Civitates, Oppida, Terras, et loca publicent, vel publicari faciant, populisque etiam Verbi Dei praedicatione, quoad fieri possit, rite praeparatis, Ecclesiam seu Ecclesias visitandas ut supra designent.

Non obstantibus Constitutionibus et Ordinationibus Apostolicis, praesertim quibus facultas absolvendi in certis tunc expressis casibus ita Romano Pontifici pro tempore existenti reservatur, ut nec etiam similes vel dissimiles Indulgentiarum et facultatum huiusmodi concessionem, nisi de illis expressa mentio aut specialis derogatio fiat, cuiquam suffragari possint; nec non regula de non concedendis Indulgentiis ad instar, ac quorumcumque Ordinum et Congregationum sive Institutorum etiam iuramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis statutis, et consuetudinibus, privilegiis quoque indultis, et Litteris Apostolicis eisdem Ordinibus, Congregationibus, et Institutis illorumque personis quomodolibet concessis, approbatis, et innovatis: quibus omnibus et singulis, etiamsi de illis eorumque totis tenoribus, specialis specifica expressa et individua, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio, seu alia quaevis expressio habenda, aut alia aliqua exquisita forma ad hoc servanda foret, illorum tenores praesentibus pro sufficienter expressis, ac formam in iis traditam pro servata habentes, hac vice specialiter nominatim et expresse ad effectum praemissorum, derogamus, ceterisque contrariis quibuscumque. Ut autem praesentes Nostrae, quae ad singula loca deferri non possunt, ad omnium notitiam facilius deveniant, volumus ut praesentium transumptis vel exemplis etiam impressis, manu alicuius Notarii publici subscriptis et sigillo personae in dignitate Ecclesiastica constitutae munitis, ubicumque locorum, et gentium eadem prorsus fides habeatur, quae haberetur ipsis praesentibus, si forent exhibitae vel ostensae.

Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris die xv mensis Februarii Anno MDCCCLXXIX. Pontificatus Nostri Anno Primo.

L. CARD. NINA.

SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

LEONIS

DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE XIII.

EPISTOLA

AD HIPPOLYTVM S. R. E. PRESBYTERVM

CARDINALEM GVIBERT

ARCHIEPISCOPVM PARISIENSEM



ROMAE

—
MDCCCLXXX.

DILECTO FILIO NOSTRO

HIPPOLYTO S. R. E. PRESBYTERO CARD. GVIBERT

ARCHIEPISCOPO PARISIENSI

LEO PP. XIII.

DILECTE FILI NOSTER

SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Perlectae a Nobis libenter sunt litterae, quas ipse, Dilecte Fili Noster, ad Principem Reipublicae, ad Praefectum consilii publicis negotiis administrandis, nuperrime vero ad Praepositum negotiis Galliae interioribus misisti super decretis die xxix mense Martio factis adversus collegia sodalium religiosorum, in quibus non sint, ut fere loquuntur, iura collegiorum legitima. In iis quidem

litteris non mediocris est commendatio constantiae tuae cum eximia caritate coniunctae: propterea quod libere aequae ac placate demonstras, ubicumque est Ecclesiae catholicae libertas constituta, ibi religiosos ordines sponte coalescere: ipsos enim tamquam ex stirpe quadam existere et quasi nasci ex Ecclesia; et perinde esse atque auxiliares copias, his temporibus maxime necessarias, quorum sollertiam et industriam cum in perfunctione munerum sacrorum, tum in hominibus christiana caritate adlevandis peropportune atque utilissime Episcopi adhibeant. — Atque illud quoque scienter inter cetera ostendis, nullum esse rei publicae genus, cui religiosae sodalitates adversentur atque repugnent: non parum autem interesse tranquillitatis publicae, tot civibus innoxii quiete placideque vivendi integram manere facultatem; non esse denique virorum populo bene consulentium, videri velle a religione, quae communis est omnium, discedere, fidemque catholicam ab

avis et maioribus hereditate acceptam hostiliter consecrari.

Ceterorum autem Episcoporum Galliae eadem de funestis illis decretis sententia fuit, idemque iudicium. Omnes enim magna cum laude fortitudinis ac moderationis patrocinium ordinum religiosorum publice studioseque susceperunt, in eaque re fungi se officio intellexerunt iusto atque debito; sentiunt enim, id quod res est, impendentium malorum magnitudinem, nec solum Ecclesiae luctum futurum, sed etiam imminentem Galliae calamitatem non levem, liberis civibus iniuriam, publicae tranquillitati discrimen.

Et sane, eximios istos viros, in quorum capita vim placuit acuere legum, Ecclesia ipsa et genuit et materna solitudine aluit ad decus omne virtutis atque humanitatis. Neque uno tantum nomine plurimum iis debet civilis hominum societas, cum et sanctitate morum ad recte faciendum incitare animos multitudinis consueverint, et doctrinae copia sacras profanasque disciplinas il-

lustrare; demum omnium optimarum artium patrimonium mansuris ingenii sui fructibus locupletare. Et quibus temporibus maior extitit Clericorum penuria, ex coenobiis prodivere sacrorum operariorum manipuli praestanti sapientia et sedulitate, qui adiumento Episcopis essent in excolendis ad pietatem animis, in doctrina evangelica disseminanda, in instituenda ad litteras bonosque mores iuventute. Eorum autem qui ad barbaros populos, Evangelii caussa, mittuntur, maximum numerum semper contulerunt domus sodalium religiosorum in Gallia consistentium; qui magnis pro catholica fide exantlatis laboribus una cum Evangelio christiano Gallorum nomen et gloriam ad dissitas gentes transtulerunt. — Nullum vero in conditione humana prope est infortunii genus, quod non lenire, nullus casus, in quo nomen poni solet calamitatis, cui non sodales religiosi tempestivam admoveere medicinam studuerint, in nosocomiis, in domibus infimae plebi reci-

piundae, in urbium pace et otio, in trepidatione atque aestu tumultuum bellicorum; idque ea suavitate et misericordia, quae non potest nisi a divina caritate proficisci. Cuius caritatis cunctis provinciis, urbibus, oppidis in conspectu sunt nobilissima exempla egregiique fructus.

Tot tantorumque meritorum commendatio, concordi Episcoporum testimonio instructa, satis virium ad intentatam prohibendam cladem habitura videbatur; praesertim cum Galliae cives ex omni ordine longe plurimi, praesenti sacrorum ordinum discrimine commoti, alius alio studiosius profiteri voluntatem suam, honestissimo certamine obsequii ac benevolentiae, contenderint; neque pauci magistratu abire, publicisque muneribus sese abdicare memorabili exemplo fortitudinis maluerint, quam aut cladis adiutores se praeberere, aut illorum decretorum fautores videri, quibus legitimae usque diuturno receptae civium libertati inferri grave vulnus intelligebant.

Sed ad nobilissimas Episcoporum voces hominumque catholicorum querimonias, male auspicato consilio, clausae aures fuerunt. Imo prudenter coniciebatur sodalitates religiosas non esse interitum evasuras, etiamsi legitima societatum iura petivissent; quoniam non obscuris rerum atque animorum indicis satis apparebat, propositum de tollendis sacris ordinibus iam in mentibus insedissee; eamque ob rem decere unanimi sententia censuerunt abstinere precibus; eo magis quod aliae caussae non deessent, quae id ipsum persuaderent.

Itaque ad constitutam diem, vi adhibita, primo illo decreto agi coeptum, quo sanciebat ut Societas Iesu universa Gallia dissolveretur. — Eius rei caussa Legatum Nostrum Parisiis consistentem deferre exemplo iussimus querelas Nostras ad rei publicae administratores, simulque ostendere, nihil esse tale meritis tot spectatae virtutis viros; quorum caritatem, doctrinam, curasque summo studio et perspicaci prudentia

in educanda praesertim iuventute collocatas haec Apostolica Sedes sicut diu novit, ita plurimi facit. Atque eorundem virtuti, et gratia et praeclaro iudicii sui testimonio, Galli suffragantur, cum filios adolescentes, carissima pignora, disciplinae integritatique ipsorum alacres et fiduciae pleni commendare soleant.

Verum cum editae per Legatum Nostrum querelae nihil profecissent, in eo iam eramus ut vocem Nostram apostolicam pro officio et potestate Nostra attolleremus adversus ea quae in sacrorum ordinum perniciem gesta essent, quaeve in posterum gererentur. — Tunc autem significatum Nobis est, posse a decretis ceterum perficiendis desisti, si sodales religiosi, datis in id litteris, declararent, se a motibus commutationibusque rerum publicarum esse alienos, nec vivendo agendoque in studia partium discessisse.

Caussae Nobis multae et graves suaserunt, ut conditionem acciperemus ultro ab ipsis imperantibus oblatam, quae praeter-

quamquod nec doctrinis catholicis esset, nec ordinum religiosorum dignitati contraria, hoc etiam habebat commodi, ut arcere detrimentum permagnum a Gallia, aut saltem eripere ex inimicorum manu quoddam quasi telum posse videretur, quo ipsi saepenumero abuti ad nocendum sodalibus religiosis consueverant.

Perspectum atque exploratum Nobis et huic Sedi Apostolicae est, quo consilio, cuius rei gratia, sodalitates religiosas sint in Ecclesia catholica constitutae: nimirum ad perfectionem absolutionemque virtutis in sodalibus ipsis progignendam; in actione autem vitae, quae foras eminet, et propria est singularum, nihil esse aliud ipsis propositum, quam aut sempiternam proximorum salutem, aut miseriarum humani generis levamen; quibus rebus student alacritate mirabili, assiduitate quotidiana. — Procul dubio nullam Ecclesia catholica reprehendit aut improbat formam civitatis; et quae ab ipsa Ecclesia ad communem utilitatem

instituta sunt, prospere esse possunt, sive unius sive plurium potestate et iustitia regatur res publica. Sedes autem Apostolica quae, in variis vicibus flexibusque rerum publicarum, negotia expediat necesse est cum iis qui populo praesunt, hoc vult hoc spectat unice, rem christianam salvam esse: laedere vero iura imperii, cuiuscumque tandem ea sint, nec vult, nec velle potest. In rebus autem non iniustis parendum eis esse, qui praesunt, conservandi causa ordinis, in quo est publicae fundamentum incolumitatis, nemo dubitat: nec tamen est consequens, obtemperando approbari si quidquam est aut in constitutione aut in administratione civitatis non iustum.

Cum haec sint iuris publici praecepta catholicorum hominum communia, nihil erat impedimento quominus illa animi declaratio fieret. — Atque idcirco in eo est admiratio nonnulla, quod istud gravissimis momentis ponderatum consilium, et christianae civilisque rei causa susceptum parum aequos exi-

stimatores et iudices offenderit viros cetera probabiles, quod in religione catholica defendenda strenue ingenioseque elaborent. Quibus ad rem aequius aestimandam, nosse satis erat, eam, quam diximus, animi declarationem auctoritate, aut hortatu, aut saltem assensu Episcoporum peractam fuisse. Praeesse enim et consulere rebus, quae ad religionem catholicam pertinent, Episcoporum est, quos *Spiritus Sanctus posuit regere Ecclesiam Dei*: ceteros autem subesse et obtemperare oportere perspicuum est.

Igitur ea, quae expetebatur, declaratione proposita, religiosis familiis minus timendum videbatur. — Veruntamen maxime dolendum est gubernatoribus rerum Galliae publicarum pergere placuisse quo instituerant; iamque illinc nuntii Nobis in dies afferuntur acerbissimi ac tristes; reliquas etiam ordinum religiosorum familias disiici atque ad interitum vocari coepisse. Qua quidem nova, quam Gallia iam sentit, perniciem Nos graviter commovemur, vehementerque angimur; atque

iniuriam, quae Ecclesiae catholicae inferitur, deploramus ac detestamur.

Interea tamen cum saeviat atrociter bellum et acriora haud procul sint e conspectu certamina, Nostri muneris est instituta Ecclesiae ubique conservare invicta stabilitate constantiae, et forti excelsoque animo iura tueri, quae sunt fidei Nostrae commissa. — Quam ad rem omnino confidimus, nec tuam Nobis, Dilecte Fili Noster, nec ceterorum Venerabilium Fratrum operam defuturam, qui obsequentem Nobis animum egregiamque voluntatem modis omnibus testari nunquam intermittunt. Vobis igitur adiuvantibus, illud Deo aspirante consequemur, ut in his temporibus rebusque tam trepidis admirabilis illa coniunctio retineatur, a fide et caritate profecta, qua christianas gentes, Episcopos universos et supremum Ecclesiae Pastorem colligatos inter se esse necesse est.

Hac spe freti Tibi, Dilecte Fili Noster, Venerabilibus Fratribus Episcopis Galliae,

Clero populoque curae vestrae concredito,
divinorum munerum auspicem et praecipuae
benevolentiae Nostrae testem, Apostolicam
Benedictionem peramanter impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die xxii
Octobris A. MDCCCLXXX, Pontificatus Nostri
Anno Tertio.

LEO PP. XIII.

18½.

SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

LEONIS

DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE XIII.

EPISTOLA ENCYCLICA

AD

EPISCOPOS HVNGARIAE



ROMAE

—
MDCCCLXXXVI.

VENERABILIBVS FRATRIBVS
PRIMATI ARCHIEPISCOPIS EPISCOPIS
ALIISQVE LOCORVM ORDINARIIS IN HVNGARIA
GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM APOSTOLICA SEDE HABENTIBVS

LEO PP. XIII.

VENERABILES FRATRES

SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Quod multum diuque optabamus, ut litteris Nostris opportune liceret affari Vos, quemadmodum Episcopos ex aliis gentibus nonnullis affati sumus, eo videlicet proposito ut vobiscum consilia Nostra de rebus communicaremus, quae ad prosperitatem christiani nominis salutemque Hungarorum pertinere viderentur, id Nobis est per hos ipsos dies optima opportunitate datum, cum liberatam duobus ante saeculis Budam memori laetitia Hungaria concelebret. — In domesticis Hungarorum laudibus haec quidem futura est ad perennitatem insignis, maioribus vestris contigisse ut civitatem principem, quam saeculi unius dimidiatique spatio hostes insederant, virtute et constantia recuperarent. Cuius divini beneficii ut et recordatio maneret et gratia, merito Innocentius XI. P. M. decrevit, ut

postridie calendas Septembris, quo die tanta gesta res est, sacra solemnities in honorem sancti Stephani, primi ex regibus vestris apostolicis, toto orbe christiano agerentur. Iamvero satis est cognitum, suas Apostolicae Sedi, nec sane postremas, fuisse partes in hoc, de quo loquimur, maximo faustissimoque eventu, qui velut sponte consecutus est ex nobilissima tribus ante annis de eodem hoste ad Vindobonam victoria: quae sane magna ex parte apostolicis Innocentii curis iure tribuitur, et qua parta debilitari Maomethanorum opes in Europa coepta sunt. — Verumtamen et ante illam aetatem in similibus saepe temporibus Decessores Nostri augendas Hungariae vires curaverunt consilio, auxiliis, pecunia, foederibus. A Callisto III. ad Innocentium XI. plures numerantur Pontifices romani, quorum nomen honoris causa hoc in genere appellari oporteret. Unus sit instar omnium Clemens VIII. cui, cum Strigonium et Vincestgraz e Turcarum essent dominatu vindicata, summa regni Consilia decrevere ut grates publice agerentur, quod derelictis ac prope desperatis rebus suis ille unus opportune et prolixè opitulatus esset. — Itaque sicut Apostolica Sedes Hungarorum generi nunquam defuit, quoties ipsis esset cum hostibus religionis morumque christianorum depugnandum, ita nunc, quando auspiciatissimae memoriae permovet animos recordatio, vobiscum libens coniungitur iustae communionis laetitiae: habitaque dissimilium temporum ratione, hoc volumus, hoc agimus unice, confirmare in professione catholica multitudinem, pariterque

conferre, quoad possumus, operam ad communia pericula propulsanda: quo ipso assequemur, ut a Nobis salutis publicae serviatur.

Ipsa testis est Hungaria, munus a Deo nullum posse vel hominibus singulis vel civitatibus dari maius quam ut eius beneficio et accipiant catholicam veritatem et acceptam cum perseverantia retineant. In eiusmodi munere per se maximo inest aliorum bonorum cumulata complexio, quorum ope non solum homines singuli sempiternam in caelis felicitatem, sed civitates ipsae magnitudinem veri nominis prosperitatemque adipisci queant. Quod cum princeps regum apostolicorum plane intellexisset, nihil a Deo consuevit vehementius contendere, nihil in omni vita aut laboriosius curavit aut constantius egit, quam ut fidem catholicam toti regno inferret, ac stabilibus fundamentis vel ab initio constitueret. Igitur maturime coepit inter romanos Pontifices et reges populumque Hungariae illa studiorum officiorumque vicissitudo, quam consequens aetas nulla sustulit. Statuit fundavitque Stephanus regnum: sed regium diadema non nisi a romano Pontifice accepit: consecratus auctoritate pontificia rex est, sed regnum suum Apostolicae Sedi oblatum voluit; Episcopales sedes non paucas munifice condidit, complura pie instituit, sed hisce meritis comitata vicissim est summa Apostolicae Sedis benignitas, et indulgentia multis in rebus omnino singularis. A fide, a pietate sua hausit rex sanctissimus consilii lumen, optimasque gubernandae reipublicae normas: neque alia re nisi assiduitate precandi

fortitudinem animi adeptus est eam, qua vel nefarias per-duellium coniurationes opprimeret, vel oblatos hostium impetus victor refutaret. — Ita, religione auspice, nata civitas vestra: eademque custode et duce, non ad maturitatem solum, sed ad firmitudinem imperii gloriamque nominis pleno gradu pervenistis. Fidem a rege ac parente suo, velut hereditate acceptam, sancte inviolateque Hungaria servavit, idque vel in summis temporum difficultatibus, cum populos finitimos a materno Ecclesiae sinu perniciosus error abduxit. Pariter cum fide catholica obsequium et pietas erga Petri Sedem in rege Apostolico, in Episcopis, in populo universo constans permansit: vicissimque romanorum Pontificum propensam in Hungaros voluntatem paternamque benevolentiam videmus perpetuis testimoniis confirmatam. Hodieque, tot et saeculorum et casuum decurso spatio, manent, Dei beneficio, necessitudines pristinae; et illae maiorum vestrorum virtutes haudquaquam extinctae sunt in posteris. Illa certe laudabilia, in Episcopalibus officiis consumpti nec sine fructu labores: calamitatum quaesita solatia: tuendis Ecclesiae iuribus collatum studium: conservandae fidei catholicae constans et animosa voluntas.

Haec quidem reputans, iucundo laetitiae sensu movetur animus; Vobisque, Venerabiles Fratres, et populo Hungarico meritam recte factis laudem libentes persolvimus. — Sed silere tamen non possumus, quod latet sane neminem, quam sint passim infensa virtuti tempora, quot oppugnetur Ecclesia artibus, quam in tot periculis me-

tuendum, ne fides labefacta ibi etiam languescat, ubi maxime firma et altissimis est defixa radicibus. Satis est meminisse funestissimum illud malorum principium, *rationalismi* et *naturalismi* placita in omnes partes libere disseminata. Accedunt innumerabiles corruptelarum illecebrae: potestatis publicae ab Ecclesia aut aversa voluntas aut aperta defectio; sectarum clandestinarum pervicax audacia; iuventutis nullo ad Deum respectu instituendae inita passim ratio. — Atqui si unquam alias, profecto hoc tempore videre omninoque sentire homines oporteret quanta sit religionis catholicae ad tranquillitatem salutemque publicam non opportunitas solum, sed plane necessitas. Quotidianis enim experimentis constat, quo tandem respublicas impellere moliantur ii, qui nullius vereri auctoritatem, nec frenos cupiditatum suarum ullos perferre assueverunt. Scilicet quid spectent, quibus nitantur artibus, qua pertinacia contendant, nemini iam obscurum esse potest. Imperia maxima, respublicae florentissimae dimicare prope in singulas horas coguntur cum eiusmodi hominum gregibus, consiliorum societate et agendorum similitudine invicem coniunctis, unde periculum aliquod securitati publicae semper impendet. Contra tantam rerum malarum audaciam saluberrimo consilio alicubi perfectum est, ut auctoritas magistratuum et vis armaretur legum. Verumtamen ad prohibendos *socialismi* terrores una est ratio optima maximeque efficax, qua sublata, parum ad deterrendum valet poenarum metus, quae in eo consistit ut ad religionem penitus informetur cives, verecundiæque et amore Ecclesiae



teneantur. Est enim religionis sanctissima custos, et innocentiae morum omniumque virtutum, quae a religione sponte proficiscuntur, parens educatrixque Ecclesia. Quicumque religiose integreque praecepta sequuntur Evangelii, hoc ipso longe a *socialismi* suspitione abesse necesse est. Iubet enim religio, uti Deum colere ac metuere, ita subesse atque obtemperare potestati legitimae; vetat quippiam seditiose facere: vult salvas suas cuique res, salva iura: qui maiores opes habent, eos inopi multitudini benigne subvenire. Egenos prosequitur omni caritatis numero, calamitosos suavissima consolatione perfundit, spe proposita bonorum maximorum et immortalium, quae tanto futura sunt ampliora, quanto aut gravius homo laboraverit aut diutius. — Quamobrem qui civitatibus praesunt, nihil sunt aut sapientius aut opportunius acturi, quam si religionem siverint, nulla re impediante, influere in animos multitudinis, eosque ad honestatem integritatemque morum praeceptis suis revocare. Ecclesiae diffidere, eamve suspectam habere, primum est aperte iniustum, deinde, praeter inimicos disciplinae civilis cupidosque rerum everendarum, prodest nemini.

Ingentes motus civicos, turbasque formidolosas, quibus est alibi civitatum tremefacta quies, Hungaria quidem, Dei beneficio, non vidit. Sed instantia pericula Nos pariter ac Vos, Venerabiles Fratres, omnino iubent attendere animum ad cavendum, et maiore in dies studio eniti, ut istic floreat vigeatque religionis nomen, suusque institutis christianis honos permaneat. — Hac de causa illud in

primis optandum, ut Ecclesia toto regno Hungarico plena atque integra libertate fruatur, quali fruebatur alias, nec nisi ad communem utilitatem uti consuevit. Nobis profecto maxime est in votis, ut ea e legibus tollantur, quae cum iuribus Ecclesiae discrepant, et eius facultatem agendi minuunt, et professioni catholici nominis officiunt. Id ut impetretur, Nobis Vobisque, quoad per leges licet, constanter elaborandum, quemadmodum tot iam clari viri hoc eodem proposito elaboraverunt. Interea, quandiu sunt illa, de quibus loquimur, legum iussa mansura, vestrum est conari ut saluti quam minime noceant, admonitis diligenter civibus, quae sua sint in hoc genere officia singulorum. Aliquot indicabimus capita, quae perniciosiora ceteris videntur esse.

Sic, veram amplecti religionem maximum officium est, quod nulla hominum aetate potest esse circumscriptum. *Nulla Dei regno infirma aetas.* Ut illud quisque novit, ita debet sine ulla cunctatione efficere: ex efficiendi autem voluntate ius unicuique sanctissimum gignitur, quod violari sine summa iniuria non potest. Simili de causa, eorum, qui curam gerant animarum, verissimum idemque permagnum officium est in Ecclesiam cooptare, quotquot matura ad iudicandum aetate, ut cooptentur, petant. Quamobrem si animarum curatores alterutrum malle cogantur, necesse est eos humanarum legum severitatem potius subire, quam vindicis Dei iram lacescere.

Ad societatem coniugalem quod attinet, date operam, Venerabiles Fratres, ut alte descendat in animos doctrina ca-

tholica de sanctitate, unitate, perpetuitate matrimonii: ut saepe in memoriam populi revocetur, coniugia christianorum soli potestati ecclesiasticae, suapte natura, subesse: quid Ecclesia sentiat et doceat de eo, quod *matrimonium civile* vocant: qua mente, quo animo catholicos homines istiusmodi parere legi oporteat: non licere catholicis, idque maximis de caussis, nuptias cum christianis coniungere a professione catholica alienis; quique id facere, non ex auctoritate indulgentiaque Ecclesiae ausint, eos in Deum, in Ecclesiam ipsam peccare. Cumque haec res tanti sit, quanti videntis esse, universi, ad quos ea cura spectat, quantum possunt, diligentissime provideant ut ab eiusmodi praeceptis nemo ulla ratione discedat. Eo vel magis quod, si alia in re, certe in hac, de qua dicimus, obtemperatio Ecclesiae cum salute reipublicae necessariis quibusdam est nexa et iugata vinclis. Etenim principia, ac velut elementa optima vitae civilis societas domestica nutricatur et continet: proptereaque hinc pendet magnam partem pacatus et prosperus civitatis status. Atqui talis domestica societas est, qualis exitu matrimoniorum efficitur: nec bene evenire matrimonia queunt, nisi Deo moderante et Ecclesia. His demotum conditionibus maritale coniugium, in servitutum redactum variarum libidinum, contra Dei voluntatem initum, itaque adiumentis despoliatum caelestibus iisque pernecessariis, sublata etiam communione vitae in eo, quod hominum interest maxime, id est in religione, fructus acerbissimos gignat necesse est, ad extremam familiarum civitatumque perniciem. Quamobrem bene, nec

solum de religione, sed etiam de patria meruisse iudicandi sunt catholici viri, qui abhinc duobus annis cum Coetus legumlatorum Hungariae rogarentur, vellent iuberent rata esse christianorum cum hebraeis matrimonia, eam rogationem concordibus animis et libera voce repudiarunt, et ut antiqua lex de coniugiis probaretur, pervicerunt. Quorum suffragiis ex omnibus Hungariae partibus comitata est assentiens voluntas plurimorum, idem se et sentire et probare luculentis testimoniis confirmantium. Similis consensus et par animi constantia adhibeatur, quotiescumque pro re catholica dimicatio sit: iam erit consecutura victoria: minimum, experrectior et fructuosior futura vitae actio, pulso languore excussaque desidia, qua christiani nominis inimici omnem catholicorum virtutem utique consopiri vellent.

Nec minor manabit in civitatem utilitas, si recte ac sapienter instituendae iuventuti vel a primis puerorum aetatulis consulatur. Is est temporum morumque cursus, ut nimis multi nimioque opere contendunt vigilantia Ecclesiae saluberrimamque religionis virtute prohibere deditam litteris adolescentiam. Adamantur atque expetuntur passim scholae, quas appellant *neutras, mixtas, laicales*, eo nimirum consilio ut alumni in summa sanctissimarum rerum ignorance nullaque religionis cura adolescant. Eiusmodi malum quia et latius et maius est, quam remedia, propagari sobolem videmus bonorum animi incuriosam, religionis expertem, persaepe impiam. Tantam calamitatem ab Hungaria vestra, Venerabiles Fratres, omni, quo potestis, studio et contentione defendite. Adolescentes vel

a pueritia ad christianos mores christianamque sapientiam informari, non modo Ecclesiae, sed etiam reipublicae hodie tanti interest, ut pluris interesse non possit. Id iam plane intelligunt, quicumque recte sapiant: proptereaque catholicos homines multis locis magno numero videmus de fingendis probe pueris vehementer sollicitos, in eaque re praecipuam et constantem operam, nec sumptuum nec laborum magnitudine deterritos, collocare. Non absimili proposito multos quoque ex Hungaria novimus idem eniti et efficere: nihilominus sinite, Venerabiles Fratres, ut episcopale studium vestrum magis magisque incitemus. — Nos profecto, rei gravitate perspecta, cupere et velle debemus, ut in publica adolescentium institutione integrum Ecclesiae sit eas explere partes, quae sibi sunt divinitus datae: nec facere possumus quin Vos flagitemus, ut operam vestram huc studiose conferatis. Interea pergitte etiam atque etiam patresfamilias monere, ne a liberis suis eos celebrari patiantur discendi ludos, unde fidei christianae iactura metuatur: simulque efficitte, ut scholae suppetant sanitate institutionis et magistrorum probitate commendabiles, quae auctoritate vestra et Cleri vigilantia gubernentur. Quod non solum de scholis primordiorum, sed etiam de litterarum maiorumque disciplinarum intelligi volumus. Pia veterum liberalitate, maximeque regum et episcoporum vestrorum munificentia, domicilia scientiis litterarum tradendis plura et nobilia constituta sunt. Floret apud vos memoria et praedicatione gratae posteritatis Cardinalis Pazmany, Archiepiscopus Strigoniensis, qui magnum Ly-

ceum catholicum Budapesthinum et condidit et censu amplissimo ditavit. Iamvero pulcrum est recordari, tantae molis opus effectum ab eo *pura et sincera intentione religionis catholicae promovendae*; idemque a rege Ferdinando II. confirmatum, *ut religionis catholicae veritas, ubi vigebat, inconcussa persisteret, ubi labefactata fuerat, repararetur, cultus divinus ubique propagaretur*. Perspectum Nobis est, quam strenue constanterque curavistis ut istae studiorum optimorum sedes, nihil mutata natura pristina, tales esse perseverent, quales ipsarum auctores esse voluerunt, hoc est *Instituta catholica*, quorum res familiaris, administratio, magisterium in potestate Ecclesiae et Episcoporum permanerent. Quam ad rem Vos magnopere hortamur nullam praetermittere opportunitatem, omniaque periclitari, ut honestum ac nobile propositum omni ex parte consequamini. Consecuturi autem estis, spectata Regis Apostolici pietate, prudentiaque virorum qui reipublicae praesunt: neque enim verisimile est passuros, ut, quod dissentientibus a catholico nomine communitatibus concessum est, id Ecclesiae catholicae denegetur. — Quod si ratio temporum postulabit, ut in hoc genere aut quaedam instituantur nova, aut instituta augeantur, minime dubitamus quin patrum exempla renovare, religionemque imitari velitis. Immo allatum Nobis est, cogitationem iam Vobis esse susceptam de opportuna palaestra formandis magistris optimis. Saluberrimum consilium, si quod aliud, dignum sapientia et virtute vestra: quod ut celeriter, Deo adiuvante, perficiatis, Nos profecto et cupimus et hortamur.

Verum ad salutem publicam si tantopere pertinet institutio adolescentium in universum, multo pertinet magis eorum, qui sacris initiari volunt. Ad hoc quidem debetis, Venerabiles Fratres, nominatim attendere, in hoc maximam partem vigiliarum laborumque vestrorum consumere: sunt enim adolescentes clerici spes et velut incohata forma sacerdotum: in sacerdotibus vero quantopere nitatur decus Ecclesiae, et ipsa populorum aeterna salus, Vos plane cognoscitis. — Omnino in instituendis clericis sunt duae res necessariae, doctrina ad cultum mentis, virtus ad perfectionem animi. Ad eas humanitatis artes, quibus adolescens aetas informari solet, adiungendae disciplinae sacrae et canonicae, cauto ut earum doctrina rerum sana sit, usquequaque incorrupta, cum Ecclesiae documentis penitus consentiens, hisque maxime temporibus, vi et uberitate praestans, *ut potens sit exhortari . . . et eos, qui contradicunt arguere.* — Vitae sanctitas, qua dempta, inflat scientia, non aedificat, complectitur non solum probos honestosque mores, sed eum quoque virtutum sacerdotalium chorum, unde illa existit, quae efficit sacerdotes bonos, similitudo Iesu Christi, summi et aeterni Sacerdotis. Huc sane spectant sacra Seminaria: Vosque, Venerabiles Fratres, non pauca habetis tum pueris ad clericatum praeparandis, tum clericis instituendis praeclare fundata. In iis maxime evigilent curae et cogitationes vestrae: efficite, ut litteris disciplinisque tradendis lecti viri praeficiantur, in quibus doctrinae sanitas cum innocentia morum coniuncta sit, ut in re tanti momenti eis

confidere iure optimo possitis. Rectores disciplinae, magistros pietatis eligite prudentia, consilio, rerum usu praeter ceteris commendatos: communisque vitae ratio, auctoritate vestra, sic temperetur, ut non modo nihil unquam alumni offendant pietati contrarium, sed abundant adiumentis omnibus, quibus alitur pietas; aptisque exercitationibus incitentur ad sacerdotalium virtutum quotidianos progressus. Ex industria diligentiaque in instituendis sacerdotibus posita fructus percipietis summopere optabiles, munusque vestrum episcopale multo sentietis esse ad gerendum facilius, ad utilitatem uberius.

Sed ultra tendant paternae curae vestrae necesse est, scilicet ut presbyteros in ipsa munerum sacrorum perfunctione comitentur. Sollerter et suaviter, uti vestram deest caritatem, videte, ne profanos spiritus unquam sumant, ne utilitatum suarum cupiditate, vel negotiorum saecularium cura ducantur: immo virtute et recte factis in exemplum excellant, de studio precandi nihil unquam remittendo, ad mysteria sanctissima caste adeundo. His erecti ac roborati praesidiis, quotidianos sacrorum munerum labores ultro deposcent, studioseque, ut par est, in excolendis populorum animis versabuntur, maxime ministerio verbi et sacramentorum usu. — Eorum vero redintegrandis animi viribus, quas continenter vigere infirmitas humana non patitur, nihil propemodum videtur aptius, quam quod est alibi in more positum, idque magno cum fructu, ut secedant identidem ad statas animi meditationes, Deo sibi unice per id tempus vacaturi. Vobis autem, Venerabiles

Fratres, in obeundis pro potestate Dioecesibus, sponte et percommoda sese dabit occasio cognoscendi ingenium et mores singulorum, pariterque videndi in re praesenti, qua potissimum ratione aut prohibere, aut sanare, siqua insederint, mala necesse sit. Atque ob eam caussam, ne vis ecclesiasticae disciplinae frangatur, adhibenda, ubi opus esse videbitur, ad sacrorum canonum normas iusta severitas: omnesque intelligant, cum sacerdotia, tum varios dignitatum gradus non esse nisi utilium curarum praemium oportere, proptereaque iis reservari, qui Ecclesiae servierint, qui in curanda animorum salute desudaverint, qui vitae integritate doctrinâque praestare iudicentur.

His ornato virtutibus Clero, non exiguam partem consultum erit et populo: qui, ut est amans Ecclesiae et religionis avitae perstudiosus, facile ac libenter sacrorum administris se dabit excolendum. — Sed tamen nulla Vobis praetermittenda earum rerum est, quae ad integritatem doctrinae catholicae in multitudine conservandam, disciplinamque Evangelicam factis, vita, moribus retinendam valere videantur. Date operam ut frequenter sacrae expeditiones in culturam animorum suscipiantur: eisque praeficite viros probatae virtutis, Iesu Christi spiritu animatos, caritate proximorum incensos. — Opinionum vel cavendis vel evellendis erroribus, late in vulgus disseminentur salubriter scripta, quae cum rerum veritate congruant, et ad virtutem conducant. Hoc quidem tam laudabili frugiferoque proposito aliquot iam societates scimus coaluisse, nec frustra operam consumere. Eas igitur et augeri numero et ma-

iore in dies fructuum copia florere valde cupimus. — Illud etiam volumus, excitari a Vobis universos, sed maxime qui doctrina, qui censu, qui dignitate, qui potentia ceteris antecellunt, ut in omni vita, tam privatim quam publice, impensius curent religionis nomen, Ecclesiae causam, ductu auspicioque vestro, fortius agant, et quaecumque rei catholicae provehendae instituta sunt vel instituentur, adiuvere, amplificare ne recusent. — Similiter resistere necesse est fallacibus quibusdam opinionibus, ad tuendum suum cuiusque decus praepostere excogitatis, quae fidei morumque christianorum praeceptis prorsus repugnant, et multis perniciose flagitioseque factis aditum patefaciunt. — Demum necessaria contentio est assidua et vehemens adversus non honestas consociationes: quarum est antevertenda contagio rationibus omnibus, iis nominatim, quas litterae Nostrae Encyclicae alias indicavere. De qua re tanto a Vobis maiorem curam adhiberi volumus, quanto plus istie numero, opibus, potestate valent eius generis societates.

Haec habuimus, Venerabiles Fratres, quae Vobis, urgente propositum caritate, perscriberemus: quae toti Hungarorum genti prompta ad parendum voluntate acceptum iri confidimus. — Ut patres vestri de hoste teterrimo magnifice ad Budam triumpharent, non bellica tantum fortitudine perfectum est, sed virtute religionis: quae quidem vobis, quemadmodum vim magnamque imperii auctoritatem initio peperit, ita domi prosperitatem, foris gloriam in posterum pollicetur. Ista quidem vel or-

namenta vel commoda evenire vobis cupimus, idemque precamur, opitulante magna Virgine Matre Dei, cui regnum Hungaricum consecratum est, a qua nomen etiam invenit: eademque de caussa opem suppliciter imploramus sancti Stephani, qui rempublicam vestram, omni a se beneficiorum genere ornatam et auctam, volens propitius, uti certa spes est, respiciet e caelis, firmissimoque patrocinio tuebitur.

Hac igitur spe freti, Vobis singulis, Venerabiles Fratres, et Clero populoque vestro universo, auspicem caelestium munerum et paternae benevolentiae Nostrae testem, Apostolicam benedictionem peramanter in Domino imper-
timus.

Datum Romae apud S. Petrum, die xxii. Augusti
An. mdccclxxxvi. Pontificatus Nostri Nono.

LEO PP. XIII.



199

DE POLITICO PRINCIPATV

62

199

SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

LEONIS

DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE XIII.

EPISTOLA ENCYCLICA

AD PATRIARCHAS PRIMATES

ARCHIEPISCOPOS ET EPISCOPOS VNIVERSOS CATHOLICI ORBIS
GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM APOSTOLICA SEDE HABENTES



ROMAE

MDCCCLXXXI.

VENERABILIBVS FRATRIBVS
PATRIARCHIS PRIMATIBVS ARCHIEPISCOPIBVS
ET EPISCOPIBVS VNIVERSIS CATHOLICI ORBIS
GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM APOSTOLICA SEDE HABENTIBVS

LEO PP. XIII.

VENERABILES FRATRES

SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Diuturnum illud teterrimumque bellum, adversus divinam Ecclesiae auctoritatem susceptum, illuc, quo proclive erat, evasit; videlicet in commune periculum societatis humanae, ac nominatim civilis principatus, in quo salus publica maxime nititur. — Quod hac potissimum aetate nostra factum esse apparet. Cupiditates enim populares quamlibet imperii vim audacius hodie recusant, quam antea: et tanta est passim licentia, tam crebrae seditiones ac turbae, ut iis qui res publicas gerunt non solum denegata saepe obtemperatio, sed ne satis quidem tutum incolumitatis praesidium relictum esse videatur. Diu quidem data est opera, ut illi in contemptum atque odium venirent multitudini; conceptaeque flammis invidiae iam erumpentibus, satis exiguo intervallo summorum principum vita pluries est aut occultis insidiis aut apertis latrociniis ad internecionem expetita. Cohorruit tota nuper Europa ad potentissimi Imperatoris infandam necem: attonitisque adhuc prae sceleris magnitudine animis,

non verentur perditī homines in ceteros Europae principes minas terroresque vulgo iactare.

Haec, quae sunt ante oculos, communium rerum discrimina gravi Nos sollicitudine afficiunt, cum securitatem principum, et tranquillitatem imperiorum una cum populorum salute prope modum in singulas horas periclitantem intueamur. — Atqui tamen religionis christianae divina virtus stabilitatis atque ordinis egregia firmamenta reipublicae peperit, simul ac in mores et instituta civitatum penetravit. Cuius virtutis non exiguus neque postremus fructus est aequa et sapiens in principibus et populis temperatio iurium atque officiorum. Nam in Christi Domini praeceptis atque exemplis mira vis est ad continendos tam qui parent, quam qui imperant in officio, tuendamque inter ipsos eam, quae maxime secundum naturam est, conspiracy et quasi concentum voluntatum, unde gignitur tranquillitas atque omni perturbatione carens rerum publicarum cursus. — Quapropter cum regendae Ecclesiae catholicae, doctrinarum Christi custodi et interpreti, Dei beneficio praepositi simus, auctoritatis Nostrae esse iudicamus, Venerabiles Fratres, publice commemorare quid a quoquam in hoc genere officii catholica veritas exigat; unde illud etiam emerget, qua via et qua ratione sit in tam formidoloso rerum statu salutī publicae consulendum.

Etsi homo arrogantia quadam et contumacia incitatus frenos imperii depellere saepe contendit, numquam tamen assequi potuit ut nemini pareret. Praeesse aliquos in omni consociatione hominum et communitate cogit ipsa necessitas: ne principio vel capite, quo regatur, destituta societas dilabatur et finem consequi prohibeatur, cuius gratia nata et constituta est. Verum si fieri non potuit, ut e mediis civitatibus politica potestas tolle-

retur, certe libuit omnes artes adhibere ad vim eius elevandam, maiestatemque minuendam: idque maxime saeculo XVI, cum infesta opinionum novitas complures infatuavit. Post illud tempus non solum ministrari sibi libertatem largius, quam par esset multitudo contendit; sed etiam originem constitutionemque civilis hominum societatis visum est pro arbitrio confingere. Immo recentiores per plures, eorum vestigiis ingredientiē qui sibi superiore saeculo philosophorum nomen inscripserunt, omnem iniquitatem a populo esse; quare qui eam in civitate gerunt, ab iis non uti suam geri, sed ut a populo sibi mandatam, et hac quidem lege, ut populi ipsius voluntate, a quo mandata est, revocari possit. Ab his vero dissentiunt catholici homines, qui ius imperandi a Deo repetunt, velut a naturali necessarioque principio.

Interest autem attendere hoc loco, eos, qui reipublicae praefuturi sint, posse in quibusdam causis voluntate iudicioque deligi multitudinis, non adversante neque repugnante doctrina catholica. Quo sane delectu designatur princeps, non conferuntur iura principatus: neque mandatur imperium, sed statuitur a quo sit gerendum. — Neque hic quaeritur de rerum publicarum modis: nihil enim est, cur non Ecclesiae probetur aut unius aut plurium principatus, si modo iustus sit, et in communem utilitatem intentus. Quamobrem, salva iustitia, non prohibentur populi illud sibi genus comparare reipublicae, quod aut ipsorum ingenio, aut maiorum institutis moribusque magis apte conveniat.

Ceterum ad politicum imperium quod attinet, illud a Deo proficisci recte docet Ecclesia; id enim ipsa reperit sacris Literis et monumentis christianae vetustatis aperte testatum; neque praeterea ulla potest doctrina cogitari, quae sit magis aut rationi conveniens, aut principum et populorum salutī consentanea.

Revera humani potentatus in Deo esse fontem, libri Veteris Testamenti pluribus locis praeclare confirmant. *Per me reges regnant, ... per me principes imperant, et potentes decernunt iustitiam*¹. Atque alibi: *Praebete aures vos qui continetis nationes, ... quoniam data est a Deo potestas vobis, et virtus ab Altissimo*². Quod libro Ecclesiastici idem continetur: *In unamquamque gentem Deus praeposuit rectorem*³. — Ista tamen, quae Deo auctore didicerant, paullatim homines ab ethnica superstitione dedocti sunt; quae sicut veras rerum species et notiones complures, ita etiam principatus germanam formam pulcritudinemque corruptit. Postmodo, ubi Evangelium christianum affulsit, veritati vanitas cessit, rursumque illud dilucere coepit, unde omnis auctoritas manat, nobilissimum divinumque principium. — Prae se ferenti atque ostentanti Praesidi romano absolvendi condemnandi potestatem, Christus Dominus, *non haberes*, respondit, *potestatem adversum me ullam, nisi tibi datum esset desuper*⁴. Quem locum S. Augustinus explanans, *Discamus*, inquit, *quod dixit, quod et per Apostolum docuit, quia non est potestas nisi a Deo*⁵. Doctrinae enim praeceptisque Iesu Christi Apostolorum incorrupta vox resonavit tamquam imago. Ad Romanos, principum ethnicorum imperio subiectos, Pauli est excelsa et plena gravitatis sententia: *Non est potestas nisi a Deo*; ex quo tamquam ex caussa illud concludit: *Princeps Dei minister est*⁶.

Ecclesiae Patres hanc ipsam, ad quam fuerant instituti, doctrinam profiteri ac propagare diligenter studuerunt. *Non tri-*

¹ Prov. VIII, 15-16.

² Sap. VI, 3-4.

³ Eccl. XVII, 14.

⁴ Ioan. XIX, 11.

⁵ Tract. CXVI in Ioan. n. 5.

⁶ Ad Rom. XIII, 1, 4.

buamus, S. Augustinus ait, *dandi regni atque imperii potestatem, nisi vero Deo*¹. In eandem sententiam S. Ioannes Chrysostomus: *Quod principatus sint*, inquit, *et quod alii imperent, alii subiecti sint, neque omnia casu et temere ferantur, ... divinae esse sapientiae dico*². Id ipsum S. Gregorius Magnus testatus est inquiring: *Potestatem Imperatoribus ac regibus caelitus datam fatemur*³. Immo sancti Doctores haec eadem praecepta etiam naturali rationis lumine illustranda susceperunt, ut vel iis, qui rationem solam ducem sequuntur, omnino videri recta et vera debeant. — Et sane homines in civili societate vivere natura iubet seu verius auctor naturae Deus: quod perspicue demonstrant et maxima societatis conciliatrix loquendi facultas et innatae appetitiones animi perplures, et res necessariae multae ac magni momenti, quas solitarii assequi homines non possunt, iuncti et consociati cum alteris assequuntur. Nunc vero neque existere neque intelligi societas potest, in qua non aliquis temperet singulorum voluntates ut velut unum fiat ex pluribus, easque ad commune bonum recte atque ordine impellat: voluit igitur Deus ut in civili societate essent, qui multitudini imperarent. — Atque illud etiam magnopere valet, quod ii, quorum auctoritate respublica administratur, debent cives ita posse cogere ad parendum, ut his plane peccatum sit non parere. Nemo autem hominum habet in se aut ex se, unde possit huiusmodi imperii vinculis liberam ceterorum voluntatem constringere. Unice rerum omnium procreatori et legislatori Deo ea potestas est: quam qui exercent, tamquam a Deo secum communicatam exercent necesse est. *Unus est legislator et iudex, qui potest perdere et libera-*

¹ De Civ. Dei, lib. V, cap. 21.

² In epist. ad Rom. homil. XXIII, n. 1.

³ Epist. lib. II, epist. 61.

re¹. Quod perspicitur idem in omni genere potestatis. Eam, quae in sacerdotibus est, proficisci a Deo tam est cognitum, ut ii apud omnes populos ministri et habeantur et appellentur Dei. Similiter potestas patrumfamilias expressam retinet quamdam effigiem ac formam auctoritatis, quae est in Deo, *a quo omnis paternitas in caelis et in terra nominatur*². Isto autem modo diversa genera potestatis miras inter se habent similitudines, cum quidquid uspiam est imperii et auctoritatis, eius ab uno eodemque mundi opifice et domino, qui Deus est, origo ducatur.

Qui civilem societatem a libero hominum consensu natam volunt, ipsius imperii ortum ex eodem fonte petentes, de iure suo inquirunt aliquid unumquemque cessisse, et voluntate singulos in eius se contulisse potestatem, ad quem summa illorum iurium pervenisset. Sed magnus est error non videre, id quod manifestum est, homines, cum non sint solivagum genus, citra liberam ipsorum voluntatem ad naturalem communitatem esse natos: ac praeterea pactum, quod praedicant, est aperte commentitium et fictum, neque ad impertiendum valet politicae potestati tantum virium, dignitatis, firmitudinis, quantum tutela reipublicae et communes civium utilitates requirunt. Ea autem decora et praesidia universa tunc solum est habiturus principatus, si a Deo, augusto sanctissimoque fonte, manare intelligatur.

Qua sententia non modo verior, sed ne utilior quidem reperiri ulla potest. Etenim potestas rectorum civitatis, si quaedam est divinae potestatis communicatio, ob hanc ipsam causam continuo adipiscitur dignitatem humana maiorem: non illam quidem impiam et perabsurdam, imperatoribus ethnicis divinos

¹ Iacob. IV, 12.

² Ad Ephes. III, 15.

honores affectantibus aliquando expetitam: sed veram et solidam, eamque dono quodam acceptam beneficioque divino. Ex quo subesse cives et dicto audientes esse principibus, uti Deo, oportebit non tam poenarum formidine, quam verecundia maiestatis, neque assentationis causa, sed conscientia officii. Quare stabit in suo gradu longe firmitus collocatum imperium. Etenim istius vim officii sentientes cives, fugiant necesse est improbitatem et contumaciam, quia sibi persuasum esse debet, qui politicae potestati resistent, hos divinae voluntati resistere, qui honorem recusent principibus, ipsi Deo recusare.

Ad hanc disciplinam Paulus Apostolus Romanos nominatim erudiit: ad quos de adhibenda summis principibus reverentia scripsit tanta cum auctoritate et pondere, ut nihil gravius praecipi posse videatur. *Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit: non est enim potestas nisi a Deo: quae autem sunt, a Deo ordinatae sunt. Itaque qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit. Qui autem resistunt, ipsi sibi damnationem acquirunt.... Ideo necessitate subditi estote non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam*¹. Et consentiens est Principis Apostolorum Petri in eodem genere praecleara sententia: *Subiecti estote omni humanae creaturae propter Deum, sive regi quasi praecellenti, sive ducibus tamquam a Deo missis ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum, quia sic est voluntas Dei*².

Una illa hominibus causa est non parendi, si quid ab iis postuletur quod cum naturali aut divino iure aperte repugnet: omnia enim, in quibus naturae lex vel Dei voluntas violatur, aequae nefas est imperare et facere. Si cui igitur usuveniat, ut

¹ Ad Rom. XIII, 1, 2, 5.

² I Petr. II, 13-15.

alterutrum malle cogatur, scilicet aut Dei aut principum iussa negligere, Iesu Christo parendum est reddere iubenti *quae sunt Caesaris Caesari, quae sunt Dei Deo*¹, atque ad exemplum Apostolorum animose respondendum: *obedire oportet Deo magis quam hominibus*². Neque tamen est, cur abiecisce obedientiam, qui ita se gerant, arguantur; etenim si principum voluntas cum Dei pugnat voluntate et legibus, ipsi potestatis suae modum excedunt, iustitiamque pervertunt: neque eorum tunc valere potest auctoritas, quae, ubi iustitia non est, nulla est.

Ut autem iustitia retineatur in imperio, illud magnopere interest, eos qui civitates administrant intelligere, non privati cuiusquam commodo politicam potestatem esse natam: procurationemque reipublicae ad utilitatem eorum qui commissi sunt, non ad eorum quibus commissa est, geri oportere. Principes a Deo optimo maximo, unde sibi auctoritas data, exempla sumant: eiusque imaginem sibi in administranda republica proponentes, populo praesint cum aequitate et fide, et ad eam, quae necessaria est, severitatem paternam caritatem adhibeant. Huius rei causa sacrarum Litterarum oraculis monentur, sibimetipsis Regi regum et Domino dominantium aliquando rationem esse reddendam; si officium deseruerint, fieri non posse, ut Dei severitatem ulla ratione effugiant. *Altissimus interrogabit opera vestra et cogitationes scrutabitur. Quoniam cum essetis ministri regni illius, non recte iudicastis, ... horrende et cito apparebit vobis, quoniam iudicium durissimum his qui praesunt fiet. Non enim subtrahet personam cuiusquam Deus, nec verebitur magnitudinem cuiusquam, quoniam pusillum et magnum ipse*

¹ Matth. XXII, 21.

² Actor. V, 29.

*fecit, et aequaliter cura est illi de omnibus. Fortioribus autem fortior instat cruciatio*¹.

Quibus praeceptis rempublicam tuentibus, omnis seditionum vel caussa vel libido tollitur: in tuto futura sunt honos et securitas principum, quies et salus civitatum. Dignitati quoque civium optime consulitur: quibus in obedientia ipsa concessum est decus illud retinere, quod est hominis excellentiae consentaneum. Intelligunt enim, Dei iudicio non esse servum neque liberum; unum esse dominum omnium, divitem *in omnes qui invocant illum*²: se autem idcirco subesse et obtemperare principibus, quod imaginem quodammodo referant Dei, *cui servire regnare est*.

Hoc vero semper egit Ecclesia, ut christiana ista civilis potestatis forma non mentibus solum inhaeresceret, sed etiam publica populorum vita moribusque exprimeretur. Quamdiu ad gubernacula rei publicae imperatores ethnici sederunt, qui assurgere ad eam imperii formam, quam adumbravimus, superstitione prohibebantur, instillare illam studuit mentibus populorum, qui simul ac christiana instituta susciperent, ad haec ipsa exigere vitam suam velle debebant. Itaque pastores animarum, exempla Pauli Apostoli renovantes, cura et diligentia summa populis praecipere consueverunt, *principibus et potestatibus subditos esse, dicto obedire*³: item orare Deum pro cunctis hominibus, sed nominatim *pro regibus et omnibus qui in sublimitate sunt: hoc enim acceptum est coram Salvatore nostro Deo*⁴. Atque ad hanc rem omnino praeclara documenta christiani ve-

¹ Sap. VI, 4, 5, 6, 8.

² Rom. X, 12.

³ Ad Tit. III, 1.

⁴ I Timoth. II, 1-3.

teres reliquerunt: qui cum ab imperatoribus ethnicis iniustissime et crudelissime vexarentur, numquam tamen praetermiserunt gerere se obedienter et submisce, plane ut illi crudelitate, isti obsequio certare viderentur. Tanta autem modestia, tam certa parendi voluntas plus erat cognita, quam ut obscurari per calumniam malitiamque inimicorum posset. Quamobrem qui pro christiano nomine essent apud imperatores publice caussam dicturi, ii hoc potissimum argumento iniquum esse convincebant in christianos animadvertere legibus, quod in oculis omnium convenienter legibus in exemplum viverent. Marcum Aurelium Antoninum et Lucium Aurelium Commodum filium eius sic Athenagoras confidenter alloquebatur: *Sinitis nos, qui nihil mali patramus, immo omnium... piissime iustissimeque cum erga Deum, tum erga imperium vestrum nos gerimus, exagitari, rapi, fugari*¹. Pari modo Tertullianus laudi christianis aperte dabat, quod amici essent Imperio optimi et certissimi ex omnibus: *Christianus nullius est hostis, nedum Imperatoris, quem sciens a Deo suo constitui, necesse est ut ipsum diligat et revereatur et honoret, et salvum velit cum toto romano imperio*². Neque dubitabat affirmare, in imperii finibus tanto magis numerum minui inimicorum consuevisse, quanto cresceret christianorum: *Nunc pauciores hostes habetis prae multitudine christianorum, pene omnium civitatum pene omnes cives christianos habendo*³. Praeclarum est quoque de eadem re testimonium in *Epistola ad Diognetum*, quae confirmat, solitos eo tempore christianos fuisse non solum inservire legibus, sed in omni officio plus etiam ac perfectius sua sponte

¹ Legat. pro Christian.

² Apolog. n. 35.

³ Apolog. n. 37.

facere, quam cogerentur facere legibus: *Christiani obsequuntur legibus, quae sancitae sunt, et suae vitae genere leges superant.*

Alia sane tum caussa erat, cum a fide christiana, aut quoquo modo ab officio deficere Imperatorum edictis ac Praetorum minis iuberentur: quibus temporibus profecto displicere hominibus quam Deo maluerunt. Sed in iis ipsis rerum adiunctis tantum aberat ut quicquam seditiose facerent maiestatemve imperatoriam contemnerent, ut hoc unum sibi sumerent, sese profiteri et christianos esse et nolle mutare fidem ullo modo. Ceterum nihil de resistendo cogitabant; sed placide atque hilare sic ibant ad tortoris equuleum, ut magnitudini animi cruciatuum magnitudo concederet. — Neque absimili ratione per eadem tempora christianorum vis institutorum spectata est in militia. Erat enim militis christiani, summam fortitudinem cum summo studio coniungere disciplinae militaris: animique excelsitatem immobili erga principem fide cumulare. Quod si aliquid rogaretur quod non esset honestum, uti Dei iura violare, aut in insontes Christi discipulos ferrum convertere, tunc quidem imperata facere recusabat, ita tamen ut discedere ab armis atque emori pro religione mallet, quam per seditionem et turbas auctoritati publicae repugnare.

Postea vero quam respublicae principes christianos habuerunt, multo magis Ecclesia testificari ac praedicere institit, quantum in auctoritate imperantium inesset sanctitatis: ex quo futurum erat, ut populis, cum de principatu cogitarent, sacrae cuiusdam maiestatis species occurreret, quae ad maiorem principum cum verecundiam tum amorem impelleret. Atque huius rei caussa sapienter providit ut reges sacrorum solemnibus initiarentur, quod erat in Testamento Veteri Dei auctoritate constitutum. — Quo autem tempore civilis hominum societas,

tamquam e ruinis excitata imperii romani, in spem christianae magnitudinis revixit, Pontifices Romani, instituto *imperio sacro*, politicam potestatem singulari ratione consecraverunt. Maxima quidem ea fuit nobilitatis ad principatum accessio: neque dubitandum quin magnopere illud institutum et religiosae et civili societati semper fuisset profuturum, si quod Ecclesia spectabat, idem principes et populi semper spectavissent. — Et sane quietae res et satis prosperae permanserunt quamdiu inter utramque potestatem concors amicitia permansit. Si quid tumultuando peccarent populi, praesto erat conciliatrix tranquillitatis Ecclesia, quae singulos ad officium vocaret, vehementioresque cupiditates partim lenitate, partim auctoritate compesceret. Similiter si quid in gubernando peccarent principes, tum ipsa ad principes adire, et populorum iura, necessitates, recta desideria commemorando, aequitatem, clementiam, benignitatem suadere. Qua ratione pluries est impetratum, ut tumultuum et bellorum civilium pericula prohiberentur.

Contra inventae a recentioribus de potestate politica doctrinae magnas iam acerbitates hominibus attulerunt, metuentumque ne extrema malorum afferant in posterum. Etenim ius imperandi nolle ad Deum referre auctorem, nihil est aliud quam politicae potestatis et pulcherrimum splendorem velle deletum et nervos incisos. Quod autem inquiunt ex arbitrio illam pendere multitudinis, primum opinione falluntur, deinde nimium levi ac flexibili fundamento statuunt principatum. His enim opinionibus quasi stimulis incitatae populares cupiditates sese efferent insolentius, magnaue cum pernicie reipublicae ad caecos motus, ad apertas seditiones proclivi cursu et facile delabentur. Revera illam, quam *Reformationem* vocant, cuius adiutores et duces sacram civilemque potestatem novis do-

ctrinis funditus oppugnaverunt, repentini tumultus et audacissimae rebelliones, praesertim in Germania, consecutae sunt: idque tanta cum domestici deflagratione belli et caede, ut nullus pene locus expers turbarum et cruoris videretur. — Ex illa haeresi ortum duxit saeculo superiore falsi nominis philosophia, et ius quod appellant *novum*, et imperium popolare, et modum nesciens licentia, quam plurimi solam libertatem putant. Ex his ad finitimas pestes ventum est, scilicet ad *Communismum*, ad *Socialismum*, ad *Nihilismum*, civilis hominum societatis teterrima portenta ac pene funera. Atqui tamen tantorum malorum vim nimis multi dilatare conantur, ac per speciem iuvandae multitudinis non exigua iam miseriarum incendia excitaverunt. Quae hic modo recordamur, ea nec ignota sunt nec valde longinqua.

Hoc vero est etiam gravius, quod non habent principes in tantis periculis remedia ad restituendam publicam disciplinam pacandosque animos satis idonea. Instruunt se auctoritate legum, eosque, qui rempublicam commovent, severitate poenarum coercendos putant. Recte quidem: sed tamen serio considerandum est, vim nullam poenarum futuram tantam, quae conservare res publicas sola possit. Metus enim, ut praeclare docet sanctus Thomas, *est debile fundamentum; nam qui timore subduntur, si occurrat occasio qua possint impunitatem sperare, contra praesidentes insurgunt eo ardentius, quo magis contra voluntatem ex solo timore cohibebantur*. Ac praeterea *ex nimio timore plerique in desperationem incidunt: desperatio autem audacter ad quaelibet attentanda praecipitat*¹. Quae quam vera sint, satis experiendo perspeximus. Itaque

¹ De Regim. Princip. lib. I, cap. 10.

obediendi altiore et efficaciore caussam adhibere necesse est, atque omnino statuere, nec legum esse posse fructuosam severitatem, nisi homines impellantur officio, salutarique metu Dei permoveantur. Id autem impetrare ab iis maxime religio potest, quae sua vi in animos influit, ipsasque hominum flectit voluntates, ut eis, a quibus ipsi reguntur, non obsequio solum, sed etiam benevolentia et caritate adhaerescant; quae est in omni hominum coetu optima custos incolumitatis.

Quamobrem egregie Pontifices Romani communi utilitati servisse iudicandi sunt, quod *Novatorum* frangendos semper curaverunt tumidos inquietosque spiritus; ac persaepe monuerunt, quantum ii sint civili etiam societati periculosi. Ad hanc rem digna, quae commemoretur, Clementis VII sententia est ad Ferdinandum Bohemiae et Hungariae regem: *In hac fidei causa tua etiam et ceterorum principum dignitas et utilitas inclusa est, cum non possit illa convelli, quin vestrarum etiam rerum labefactionem secum trahat; quod clarissime in locis istis aliquot perspectum sit.* — Atque in eodem genere summa providentia et fortitudo enituit Decessorum Nostrorum, praesertim autem Clementis XII, Benedicti XIV, Leonis XII, qui cum consequentibus temporibus pravarum doctrinarum pestis latius serperet, *sectarumque* audacia invalesceret, oppositu auctoritatis suae aditum illis intercludere conati sunt. Nos ipsi pluries denunciavimus quam gravia pericula impendeant, simulque indicavimus, quae sit eorum propulsandorum ratio optima. Principibus, ceterisque rerum publicarum moderatoribus praesidium religionis obtulimus, populosque hortati sumus, ut summorum bonorum copia, quam Ecclesia suppeditat, maxime uterentur. Id nunc agimus, ut ipsum illud praesidium, quo nihil est validius, sibi rursus oblatum principes intelligant: eosque vehementer

in Domino hortamur, ut religionem tueantur, et, quod interest etiam reipublicae, ea Ecclesiam libertate frui posse sinant, qua sine iniuria et communi perniciem privari non potest. Profecto Ecclesia Christi neque principibus potest esse suspecta, neque populis invisa. Principes quidem ipsa monet sequi iustitiam, nullaque in re ab officio declinare: at simul eorum roborat multisque rationibus adiuvat auctoritatem. Quae in genere rerum civilium versantur, ea in potestate supremoque imperio eorum esse agnoscit et declarat: in iis, quorum iudicium, diversam licet ob caussam, ad sacram civilemque pertinet potestatem, vult existere inter utramque concordiam, cuius beneficio funestae utrique contentiones devitantur. Ad populos quod spectat, est Ecclesia saluti cunctorum hominum nata, eosque semper dilexit uti parens. Ea quippe est, quae caritate praeunte mansuetudinem animis impertiit, humanitatem moribus, aequitatem legibus: atque honestae libertati nusquam inimica tyrannicum dominatum semper detestari consuevit. Hanc, quae insita in Ecclesia est, bene merendi consuetudinem paucis praeclare expressit Sanctus Augustinus: *Docet (Ecclesia) reges prospicere populis, omnes populos se subdere regibus: ostendens quemadmodum et non omnibus omnia, et omnibus caritas, et nulli debetur iniuria*¹.

His de caussis opera Vestra, Venerabiles Fratres, valde utilis ac plane salutaris futura est, si industriam atque opes omnes, quae Dei munere in Vestra sunt potestate, ad deprecanda societatis humanae vel pericula vel incommoda Nobiscum contuleritis. Curate ac providete ut, quae de imperio deque obediendi officio ab Ecclesia catholica praeci-

¹ De morib. Eccl. lib. I, cap. 30.

piuntur, ea homines et plane perspecta habeant, et ad vitam agendam diligenter utantur. Vobis auctoribus et magistris, saepe populi moneantur fugere vetitas sectas, a coniurationibus abhorre, nihil seditiose agere: iidemque intelligant, qui Dei caussa parent imperantibus, eorum esse *rationabile obsequium*, generosam obedientiam. Quoniam vero Deus est *qui dat salutem regibus*¹, et concedit populis conquiescere *in pulcritudine pacis et in tabernaculis fiduciae et in requie opulenta*², Ipsum necesse est orare atque obsecrare, ut omnium mentes ad honestatem veritatemque flectat, iras compescat, optatam diu pacem tranquillitatemque orbi terrarum restituat.

Quo autem spes firmior sit impetrandi, deprecatores defensoresque salutis adhibeamus, Mariam Virginem magnam Dei parentem, auxilium christianorum, tutelam generis humani: S. Iosephum castissimum sponsum eius, cuius patrocinio plurimum universa Ecclesia confidit: Petrum et Paulum Principes Apostolorum, custodes et vindices nominis christiani.

Interea divinorum munerum auspicem Vobis omnibus, Venerabiles Fratres, Clero et populo fidei Vestrae commisso Apostolicam Benedictionem peramanter in Domino impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die XXIX Iunii A. MDCCCLXXXI, Pontificatus Nostri Anno Quarto.

LEO PP. XIII.

¹ Psal. CXLIII, 11.

² Isai. XXXII, 18.

196

WIEN, im August 1882.

Das Kapitel des Grosspriorates von Böhmen und Oesterreich des souv. Malteser-Ritter-Ordens macht allen seinen Ordensmitgliedern die hochehrwürdige Mittheilung, dass es Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. in allerhöchst seiner Gnade gefallen hat, dieses Grosspriorat, sowie seinen Fürst Grossprior durch Verleihung hoher Privilegien auszuzeichnen.

•/. Anliegend die Copien der Dekrete in vollem Inhalte.

Der Ordenskanzler:

Lang

1882

**Dilecto Filio Othenio Lichnowsky-Werdenberg
Bohemiae Viro Principi Magno Priori
Ordinis S. Joannis Hierosolymitani**

LEO PP. XIII.

Dilecte Fili salutem et Apostolicam benedictionem. Spirituali consolationi tuae, quantum in Domino possumus, benigne consulere, teque peculiari benevolentia complecti volentes, et a quibusvis excommunicationis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et poenis quovis modo vel quavis de causa latis, si quas forte incurreris, huius tantum rei gratia absolventes et absolutum fore censentes, tibi, ut in privatis tuarum aedium ubique existentium oratoriis ad hoc decenter muro extractis et ornatis, seu extruendis et ornandis, ab omnibus domesticis usibus liberis per cuiusque loci Ordinarium visitandis prius et approbandis, deque eiusdem Ordinarii licentia, unam tantum Missam singulis diebus etiam per annum solemnioribus, excepto Paschate Resurrectionis Domini, dummodo iisdem in aedibus licentia huiusmodi, quae adhuc duret, alteri concessa non fuerit, nullumque exinde fidelibus quod ad satisfactionem praecepti audiendi Missam festis diebus detrimentum obveniat, per quemcumque Sacerdotem approbatum secularem, seu de Superiorum suorum licentia regularem sine tamen iurium parochialium praeiudicio, in tua consanguineorum et affinium tecum insimul in eadem domo habitantium, nec non hospitem et famulorum tuorum praesentia celebrari facere, et infra sacrificii actionem, servatis servandis, sartis tectisque iuribus parochialibus, SS^{mam} Eucharistiam una etiam cum tuis consanguineis, affinibus, hospitibus et famulis de manu Sacerdotis inibi Sacris operantis excipere licite possis et valeas Apostolica auctoritate Nostra tenore praesentium concedimus et indulgemus. Non obstantibus Constitutionibus et Ordinationibus Apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Volumus autem ut consanguinei et affines praedicti Missam, ut praefertur, te praesente dumtaxat audire, nunquam vero celebrari facere valeant; utque alii omnes, praeter quos memoravimus, ibidem Missae adstantes ab obligatione audiendi Missam in Ecclesia diebus festis de praecepto minime liberi censeantur. Datum Romae apud S. Petrum sub Annulo Piscatoris die V. Maii MDCCCLXXXII. Pontificatus Nostri Anno Quinto.

(L. S.)

Th. Card^{is} Mertel m. p.

**Sacri Militaris Ordinis Sancti Joannis Hierosolymitani
in Bohemia et Austria Perillustris Dominus Othenius
Lichnowsky-Werdenberg Princeps et Magnus Prior
Sacri Militaris Ordinis Sancti Joannis Hierosolymitani
in Bohemia et Austria**

exposuit Sanctissimo Domino Nostro Leoni Papae XIII suum Ordinem veterum traditionum et charitatis vestigiis inhaerendo opem Militibus aegris atque in proelio sauciatis afferre statuisse, ac ne spiritualia ipsis desint praesidia vehiculis apposite constructis, omnique medicamine refertis, currum etiam addere curasse, in quo Oratorium seu Altare erectum est. Hinc ab eodem Sanctissimo Domino Nostro enixe postulavit ut in spirituale emolumentum ipsorum aegrotorum Militum sacrosanctum Missae Sacrificium ibidem celebrari concederet, quemadmodum praefatus Ordo simili privilegio in propriis navibus ac triremibus olim fruebatur. Sacra porro Rituum Congregatio, utendo facultatibus sibi specialiter a Sanctissimo Domino Nostro tributis, his precibus benigne annuens commisit R^{mo} Ordinario Dioeceseos, in qua modo supradictus currus extat, ut, postquam sive per se, sive per Sacerdotem a se apposite deputandum, Oratorium ipsum seu Altare visitaverit, illudque juxta ecclesiasticas leges esse plane dispositum recognoverit, Missam in eo, nomine et auctoritate Sanctae Sedis celebrari concedat: dummodo semper cautum sit ne idem currus tempore sacrosancti Sacrificii e suo loco dimoveatur. Contrariis non obstantibus quibuscumque. Die 4. Februarii 1882.

(L. S.)

D. Cardinalis Bartolinus S. R. C. Praefectus.

ad X. $\frac{1421.}{1883.}$

20.

~~1421~~

Papaporty Körtelveler

VENERABILIBVS FRATIBVS
PATRIARCHIS PRIMATIBVS ARCHIEPISCOPIS ET EPISCOPIS
VNIVERSIS CATHOLICI ORBIS GRATIAM ET COMMVNIONEM
CVM APOSTOLICA SEDE HABENTIBVS

LEO PP. XIII.

VENERABILES FRATRES
SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Supremi Apostolatus officio quo fungimur et longe difficili horum temporum conditione quotidie magis admonemur ac propemodum impellimur, ut quo graviores incidunt Ecclesiae calamitates, eo impensius eius tutelae incolumitatisque consulamus. Quapropter, dum quantum in Nobis est, modis omnibus Ecclesiae iura tueri, et quae vel impendent vel circumstant pericula antevertere et propulsare conamur, assidue damus operam caelestibus auxiliis implorandis, quibus effici unice potest, ut labores curaeque Nostrae optatum sint exitum habiturae. — Hanc ad rem nihil validius potiusque iudicamus, quam religione et pietate demereri magnam Dei Parentem MARIAM Virginem, quae pacis nostrae apud Deum sequestra et caelestium administra gratiarum, in celsissimo potestatis est gloriaeque fastigio in caelis collocata, ut hominibus ad sempiternam illam civitatem per tot labores et pericula contententibus patrocini sui subsidium impertiat. — Itaque proximis iam anniversariis solemnibus, quibus plurima et maxima in populum christianum per Marialis Rosarii preces collata beneficia recoluntur, preces hasce ipsas singulari studio toto orbe catholico adhiberi Magnae Virgini hoc anno volumus, quo, Ipsa conciliatrice, divinum Eius Filium nostris placatum et mitigatum malis feliciter experiamur. Has igitur litteras ad Vos, Venerabiles Fratres, dandas censuimus, ut, cognitis consiliis Nostris, populorum pietas ad ea religiose perficienda vestra auctoritate studioque excitetur.

Praecipuum semper ac solemne catholicis hominibus fuit in trepidis rebus dubiisque temporibus ad Mariam confugere et in materna Eius bonitate conquiescere. Quo quidem ostenditur certissima non modo spes, sed plane fiducia, quam Ecclesia catholica semper habuit in Genitrice Dei iure repositam. Revera primaevae labis expers Virgo, adlecta Dei Mater, et hoc ipso servandi hominum generis consors facta, tanta apud Filium gratia et potestate valet, ut maiorem nec humana nec angelica natura assecuta unquam sit, aut assequi possit. Cumque suave Ipsi ac iucundum apprime sit, singulos suam flagitantes opem iuvare ac solari; dubitandum non est, quin Ecclesiae universae votis adnuere multo libentius velit ac propemodum gestiat.

Haec autem tam magna et plena spei in augustam caelorum Reginam pietas luculentius emicuit, cum errorum vis late serpentium, vel exundans morum corruptio, vel potentium adversariorum impetus militantem Dei Ecclesiam in discrimen adducere visa sunt. — Veteris et recentioris aevi historiae, ac sanctiores Ecclesiae fasti publicas privatasque ad Deiparam obsecrationes et vota commemorant, ac vicissim praebita per Ipsam auxilia partamque divinitus tranquillitatem et pacem. Hinc insignes illi tituli, quibus Eam catholicae gentes christianorum Auxiliatricem, Opiferam, Solatricem, bellorum Potentem,

Victricem, Paciferam consalutarunt. Quos inter praecipue commemorandus solemnibus ille ex Rosario ductus, quo insignia Ipsius in universum christianum nomen beneficia ad perpetuitatem consecrata sunt. — Nemo vestrum ignorat, Venerabiles Fratres, quantum laboris et luctus, saeculo duodecimo exeunte, sanctae Dei Ecclesiae intulerint Albigenes haeretici, qui recentiorum Manichaeorum secta progeniti, australem Galliae plagam atque alias latini orbis regiones perniciosus erroribus repleverant; armorumque terrorem circumferentes, late dominari per clades et ruinas moliebantur. Contra huiusmodi teterrimos hostes virum sanctissimum, ut nostis, excitavit misericors Deus, inclitum scilicet Dominiciani Ordinis parentem et conditorem. Is integritate doctrinae, virtutum exemplis, muneris apostolici perfunctione magnus, pugnare pro Ecclesia catholica excelso animo aggressus est, non vi, non armis, sed ea maxime precatione confusus, quam sacri Rosarii nomine ipse primus instituit, et per se, per suos alumnos longe lateque disseminavit. Dei enim instinctu ac numine sentiebat futurum, ut eius precationis ope, tamquam validissimo instrumento bellico, victi hostes profligatique vesanam impietate audaciam ponere cogerentur. Quod reipsa evenisse compertum est. Etenim ea orandi ratione suscepta riteque celebrata ex institutione Dominici Patris, pietas, fides, concordia restitui, haereticorum molitiones atque artes disici passim coepere: ad haec, plurimi errantes ad sanitatem revocati, et catholicorum armis, quae fuerant ad vim propulsandam sumpta, impiorum compressus furor.

Eiusdem precationis efficacia et vis mirabiliter etiam perspecta est saeculo decimo sexto, cum ingentes Turcarum copiae Europae prope universae superstitionis et barbariae iugum intentarent. Quo tempore sanctus Pius V Pontifex Maximus, excitatis ad communium rerum tutelam principibus christianis, omni studio in primis egit ut potentissima Mater Dei, per Rosarii preces implorata, nomini christiano volens propitia succurreret. Nobilissimum sane spectaculum per eos dies caelo terraeque exhibitum omnium in se mentes animosque convertit. Hinc enim Christi fideles non procul a Corinthiaco sinu vitam et sanguinem pro religionis patriaeque incolumitate fundere parati, hostem interriti opperiebantur; illinc inermes pio supplicantium agmine, Mariam inclamabant, Mariam ex Rosarii formula iteratis vicibus consalutabant, ut certantibus adesset ad victoriam. Adstitit exorata Domina; nam commisso ad Echinadas insulas navili praelio, christianorum classis, sine magna suorum clade, fuis caesisque hostibus, magnifice vicit. Quare idem sanctissimus Pontifex in accepti beneficii memoriam, anniversarium tanti certaminis diem honori Mariae Victricis festum haberi voluit: quem Gregorius XIII titulo Rosarii consecravimus.

Simili modo, superiore saeculo, semel ad Temesvariam in Pannonia, semel ad Corcyram insulam nobilis est de Turcarum copiis victoria reportata: idque sacris Magnae Virgini diebus, precibusque pio Rosarii ritu ante persolutis. Quae res Clementem XI Decessorem Nostrum adduxit ut grati animi ergo, solemnem Deiparae a Rosario honorem quotannis habendum tota Ecclesia decreverit.

Igitur cum sacra haec precandi formula tantopere Virgini grata esse dignoscatur, eaque ad Ecclesiae populi christiani defensionem et ad divina beneficia publice privatimque impetranda apprime conferat; mirum non est, eximiis eam praeconiis alios quoque Decessores Nostros efferre atque augere studuisse. Sic Urbanus IV *quotidie per Rosarium christiano populo bona provenire* testatus est. Sixtus IV hunc orandi ritum *ad honorem Dei et Virginis, et ad imminetia mundi pericula propulsanda opportunum*; Leo X *adversus haeresiarchas et gliscentes haereses institutum*, et Iulius III *romanae Ecclesiae decorem* dixerunt. Itemque de eo sanctus Pius V, *hoc, inquit, orandi modo divulgato, coepisse fideles iis meditationibus accensos, iis precibus inflammatos, in alios viros repente mutari, haeresum tenebras remitti, et lucem catholicae fidei aperiri*. Demum Gregorius XIII, *Rosarium a beato Dominico ad iram Dei placandam et Beatae Virginis intercessionem implorandam fuisse institutum*.

Hac Nos cogitatione, exemplisque Decessorum Nostrorum permoti, opportunum omnino censemus solemnes hoc tempore supplicationes ob eam causam institui, ut invocata per Rosarii preces Virgine augusta, parem necessitatibus opem a Iesu Christo eius Filio impetremus. — Perspiciatis, Venerabiles Fratres, Ecclesiae

labores dimicationesque diuturnas et graves. Christianam pietatem, publicam morum honestatem, fidemque ipsam, quae summum est bonum virtutumque ceterarum principium, maioribus quotidie periculis videmus oppositam. Item difficilem conditionem variosque angores Nostros non modo cognoscitis, sed facit caritas vestra ut quadam Nobiscum societate et communione sentiat. Miserrimum autem est, ac longe luctuosissimum, tot animas Iesu Christi sanguine redemptas, quodam aberrantis saeculi veluti correptas turbine, praecipites in peius agi atque in interitum ruere sempiternum. Igitur divini necessitas auxilii haud sane est hodie minor, quam cum magnus Dominicus ad publica sananda vulnera Marialis Rosarii usum invexit. Ille vero caelesti pervidit lumine, aetatis suae malis remedium nullum praesentius futurum, quam si homines ad Christum, qui *via veritas et vita* est, salutis per Eum nobis partae crebra commentatione redissent; et Virginem illam, cui datum est *cunctas haereses interimere*, deprecatricem apud Deum adhibuissent. Idcirco sacri Rosarii formulam ita composuit, ut et salutis nostrae mysteria ordine recolerentur, et huic meditandi officio mysticum innecteretur sertum ex angelica salutatione contextum, interiecta oratione ad Deum et Patrem Domini Nostri Iesu Christi. Nos igitur haud absimili malo idem quaerentes remedium, non dubitamus, quin eadem haec a beatissimo viro tanto cum orbis catholici emolumento inducta precatio, momenti plurimum habitura sit ad levandas nostrorum quoque temporum calamitates.

Quamobrem non modo universos christianos enixe hortamur, ut vel publice vel privatim in sua quisque domo et familia pium hoc Rosarii officium peragere studeant et non intermissa consuetudine usurpent, sed etiam INTEGRVM ANNI LABENTIS OCTOBREM MENSEM caelesti Reginae a Rosario sacrum dicatumque esse volumus. — Decernimus itaque et mandamus, ut in orbe catholico universo hoc item anno solemnia Deiparae a Rosario peculiari religione et cultus splendore celebrentur; utque a prima die proximi octobris ad secundam subsequentis novembris, in omnibus ubique curialibus templis, et si Ordinarii locorum utile atque opportunum iudicaverint, in aliis etiam templis sacrariisve honori Deiparae dedicatis, quinque saltem Rosarii decades, adiectis Litanis Lauretanis religiose recitentur: optamus autem ut ad has preces conveniente populo, eodem tempore vel sacrum ad altare fiat, vel Sacramento augusto ad adorandum proposito, sacrosancta deinceps hostia pius supplicantium coetus rite lustretur. — Magnopere probamus, sodalitates a Rosario Virginis solemnibus pompa vicatim per urbes, accepta a maioribus consuetudine, publicae religionis causa procedere. Quibus autem in locis id iniuria temporum forte non licet, quidquid publicae religioni ex hac parte detractum est, frequentiore redimatur ad sacras aedes accursu; et diligentiore virtutum christianarum exercitatione fervor pietatis eluceat.

Eorum autem gratia, qui quae supra iussimus facturi sunt, libet caelestes Ecclesiae thesauros recludere, in quibus ipsi incitamenta simul et praemia pietatis inveniant. Omnibus igitur qui intra designatum temporis spatium, Rosarii cum Litanis publicae recitationi interfuerint, et ad mentem Nostram oraverint, septem annorum itemque septem quadragenarum apud Deum indulgentiam singulis vicibus obtinendam concedimus. Quo beneficio frui pariter posse volumus, quos supplicationibus publicis supra dictis legitima causa prohibeat, hac tamen lege ut eidem sacrae exercitationi privatim operam dederint, itemque Deo ad mentem Nostram supplicaverint. — Eos vero qui supra dicto tempore decies saltem, vel publice in sacris templis, vel iustas ob causas privatis in domibus eadem peregerint, et expiatis rite animis, sacra de altari libaverint, piaculo omni et statis admissorum poenis ad Pontificalis indulgentiae modum exsolvimus. — Plenissimam hanc admissorum suorum veniam omnibus etiam elargimur, qui vel in ipsis beatae Mariae Virginis a Rosario solemnibus, vel quolibet ex octo consequentibus diebus, ablatis pariter salutari confessione animis, ad Christi mensam accesserint, et in aliqua aede sacra pro Ecclesiae necessitatibus ad mentem Nostram Deo et Deiparae rite supplicaverint.

Agite vero, Venerabiles Fratres; quantum Vobis curae est et Mariae honos et societatis humanae salus, tantum studete populorum in Magnam Virginem alere pietatem, augere fiduciam. Divino quidem munere factum putamus, ut, vel turbulentissimis hisce Ecclesiae temporibus, in maxima christiani populi parte stet ac vigeat antiqua in augustam Virginem religio et pietas. Nunc vero exhortationi-

bus his Nostris excitatae, vestrisque vocibus incensae christianae gentes vehementiore in dies animi ardore sese in Mariae tutelam fidemque recipiant; et adamare magis ac magis insistant Marialis Rosarii consuetudinem, quam maiores nostri non modo uti praesens in malis auxilium, sed etiam nobilis instar tesseræ christianae pietatis habere consueverunt. Obsecrationes concordēs ac supplices libens excipiet humani generis Patrona caelestis, illudque facile impetrabit, ut boni virtutis laude crescant; ut devii sese ad salutem colligant ac resipiscant; ut vindex scelerum Deus ad clementiam ac misericordiam conversus rem christianam remque publicam, amotis periculis, optatae tranquillitati restituat.

Hac spe erecti, Deum ipsum, per Eam in qua totius boni posuit plenitudinem, summis animi Nostri votis enixe obsecramus, ut maxima quaeque Vobis, Venerabiles Fratres, caelestium bonorum munera largiatur: in quorum auspiciū et pignus, Vobis ipsis et Clero vestro et populis cuiusque vestrum curae concredit, Apostolicam Benedictionem peramanter impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die 1 Septembris, A. MDCCCLXXXIII. Pontificatus Nostri Anno Sexto.

LEO PP. XIII.



LEONIS XIII. PONT. MAX.

ALLOCVTIO AD HVNGAROS

DIE XXX. DECEMBRIS AN. MDCCCLXXXVII.

DILECTI FILII

Salvere vos paterna cum caritate iubemus, quos, brevi post cives vestros intervallo, eadem caussa animusque similis Romam adduxit. Nec sane possumus hac re non magnopere laetari: vos enim cum intuemur istiusmodi amoris conspiratione consentientes, facile Hungariam recognoscimus memorem sui: quae scilicet in hac erga Pontificem maximum alacritate voluntatum, partes sibi deposcit nulli ex catholicis gentibus secundas. — Sed iucundius etiam afficimur a praesentia vestra, dilecti filii, quorum in instituendis adolescentibus exercetur industria. Quoniam enim nihil tanti interest, quanti institutio iuventutis, nullaque in re operam curamque maiorem vult Ecclesia collocari, omnino vos munus ipsum, quod geritis, singulari apud Nos ratione commendat. — Etsi vero non dubitamus, maiorem esse, quam ut incitari oporteat, diligentiam prudentiamque vestram, vos tamen volumus, id quod sponte facitis, hortatione quoque Nostra saepe ac multum cogitare, non exiguam partem spei atque expectationis Hungariae in vestra esse potestate: idque per haec tempora summe difficilia, cum, circumventâ innumerabilibus periculis adolescentiâ, Ecclesia simul et civitas vigilantem probitatem implorant magistrorum. Quo in genere

probe nostis, unam esse maxime rem, in qua constanter evigilare curae vestrae debent, nimirum ut ingenii simul eruditione atque animi culturâ adolescentes proficiant. Alteram curare et alteram negligere maximus est error, qui huc recidit, sinere partem hominis nobilissimam per incultum corrumpi: ex quo quanta vel privatim vel publice vis malorum consequatur, nimis est experiendo cognitum. Sic igitur singuli magistrum gerite, ut pari diligentia studioque educatorem geratis. Cuius rei gratia, haec ipsa pietatis sensa, quae in vobis videmus inesse, studete in mentibus alumnorum vestrorum insculpere. Qui si Ecclesiam penitus cognoscere, si instituta christiana adamare. si religioni operam dare, ut oportet, a iuvenili aetate assueverint, erit sane proclive factu, ut politici litteris beneque morati pariter adolescant, iidemque ad virtutis non minus quam ad doctrinae laudem aspirare contendant. Hac spe freti, propitium laboribus vestris esse Deum enixe precamur: caelestiumque munerum auspicem et paternae Nostrae benevolentiae testem vobis, quotquot adestis, item iuventuti, universaeque Hungarorum genti apostolicam benedictionem peramanter in Domino impertimus.



BULLAE
SUMMORUM PONTIFICUM,
SACRAMENTI POENITENTIAE
ADMINISTRATIONEM
CONCERNENTES.



STRIGONII, typis Jos. Beimel 1843.

Constitutio Gregorii XV.

de dato 30-ae Augusti 1622

*qua confirmatur, et ampliatur Constitutio Pii Quarti edita
contra Sacerdotes in confessionibus Sacramentalibus
Poenitentes ad turpia sollicitantes*

GREGORIUS PAPA XV.

Ad perpetuam rei memoriam.

Universi Dominici gregis curam quamquam immeriti, coelesti dispositione gerentes, sedulo invigilare tenemur, ut ab omnibus pravis contagiis conservetur immunis, multoque majori studio providere, ut omnis pestis ab iis averlatur, quibus alios sanandi officium est commissum, ne quod Evangelica scripta Nos admonent, sale infatuato non sit in quo saliat, et ad nihilum prosit ultra, nisi ut mittatur foras, et conculcetur ab hominibus.

§. 1. Quoniam autem a Romanis Pontificibus praedecessoribus Nostris quibusdam in locis provisum fuit, ut impium, ac nefandum scelus, quod non solum inter Christi fideles non esse, sed nec etiam nominari debet, procul ab iis arceatur, videlicet; ut aliquis Sacerdos ad Sacras audiendas confessiones deputatus, sacro sancto Poenitentiae Sacramento sollicitando poenitentes ad turpia abutatur, ac pro medicina venenum, pro pane aspidem porrigat, et ex coelesti

medico infernalis veneficus, ex patre spirituali proditor execrabilis animarum reddatur: idcirco Nos ea, quae his perniciosissimis diaboli insidiis arcendis certis locis salubriter constituta sunt, ut nullibi desiderentur, quantum ex alto conceditur, providendum duximus.

§. 2. Alias siquidem a fel. rec. Pio Papa IV. Praedecessore Nostro emanarunt literae tenoris subsequentis, videlicet: Pius Papa IV. Venerabili Fratri Archiepiscopo Hispalensi in Regnis Hispaniarum haereticae pravitatis Inquisitori generali; Cum sicut nuper, non sine animi nostri molestia accepimus, diversos Sacerdotes in Regnis Hispaniarum, atque etiam in eorum Civitatibus, et Dioecesium curam animarum habentes, sive eam pro aliis exercentes, aut alias audiendis confessionibus poenitentium deputati, in tantam proruperint iniquitatem, ut Sacramento Poenitentiae in actu audiendi confessiones abutantur, nec illi, et qui id instituit Domino Deo, et Salvatori nostro Jesu Christo injuriam facere vereantur, mulieres videlicet poenitentes ad actus inhonestos dum earum audiunt confessiones alliciendo, et provocando, seu allicere, et provocare tentando, et procurando, ac loco earum per Sacramentum hujusmodi Creatori nostro reconciliationis, graviore peccatorum mole eas onerando, et in manibus Diaboli tradendo, in Divinae Majestatis offensam, et animarum perniciem, Christi fidelium scandalum non modicum.

§. 1. Nos in animum inducere nequeunt, quod qui de fide Catholica recte sentiunt, Sacramentis in Ecclesia Dei institutis abutantur, aut illis injuriam faciant, fraternitati tuae, de cujus eximia pietate, virtute, atque doctrina plurimum in Domino confidimus, per praesentes committimus, et mandamus; quatenus per te, vel per alium, seu alios a te deputandum, seu deputandos contra omnes, et singulos Sacerdotes, dictorum Regnorum, ac illarum Civitatum et Dioecesium de praemissis quomodolibet diffamatos, tam saeculares, quam quorumvis etiam exceptorum, ac Sedi Apostolicae immediate subjectorum Ordinum Regulares, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis, conditionis, et praeeminentiae existant, tam super praemissis, quam super Fide Catholica, et quid de ea sentiant diligenter inquiras, et juxta facultatem tibi contra haereticos, aut de haeresi quovis modo suspectos a Sede Apostolica concessarum continentiam, et tenorem procedas, ac culpabiles repertos juxta excessum suorum qualitatem prout juris fuerit punias, eos etiam, et prout de jure fuerit faciendum debita praecedente degradatione saecularis Judicis arbitrio puniendos tradendo.

§. 2. Non obstantibus constitutionibus, et ordinationibus Apostolicis, ac Ecclesiarum, et Monasteriorum, nec non Ordinum quorumlibet quorum ipsi Sacerdotes fuerint, etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, statutis, et consuetudinibus, privilegiis quoque, indultis, et litteris Apostolicis sub quibuscunque tenoribus et formis, ac cum quibusvis clausulis, et decretis etiam Motu proprio, aut alias quomodolibet concessis, etiam iteratis vicibus approbatis, et innovatis, quibus omnibus eorum tenores praebentibus pro expressis habentes, hac vice, dumtaxat specialiter, et expresse derogamus, ceterisque contrariis quibuscunque.

§. 3. Igitur ut literae praedictae perpetuis futuris temporibus, et ubique locorum inviolabiliter observentur, Motu proprio, et ex certa scientia, ac matura deliberatione Nostra, ac de consilio Venerabilium Fratrum Nostrorum S. R. E. Cardinalium contra haereticam pravitatem generalium Inquisitorum praeinsertas literas hujusmodi, ac omnia, et singula in eis contenta Apostolica auctoritate tenore praesentium approbamus et confirmamus, illisque omnibus, et singulis inviolabilis Apostolicae firmitatis robur adjicimus, illasque non solum in praedictis Hispaniarum Regnis, sed in quibusvis Christiani orbis partibus firmiter, et inviolabiliter observari praecipimus, et mandamus.

§. 4. Ac praeterea ne in futurum de poena his delinquentibus imponenda, et de modo contra eosdem procedendi ab aliquo dubitari possit, statuimus, decernimus, et declaramus, quod omnes, et singuli Sacerdotes tam Saeculares quam quorumvis, etiam quomodolibet exemptorum, ac Sedi Apostolicae immediate subjectorum, Ordinum, Institutorum, Societatum, et Congregationum regulares cujuscunque dignitatis, et praeeminentiae, aut quovis privilegio muniti existant, qui personae, quaecumque illae sint, ad inhonesta, sive inter se, sive cum aliis quomodolibet perpetranda in actu Sacramentalis confessionis, sive antea, vel post immediate, seu occasione, vel praetextu confessionis, hujusmodi etiam ipsa confessione non secuta, sive extra occasionem confessionis in confessionario, aut in loco quocumque, ubi confessiones Sacramentales audiantur, seu ad confessionem audiendam electo, simulantes ibidem confessiones audire, sollicitare, vel provocare tentaverint, aut cum eis illicitos, et inhonestos sermones, sive tractatus habuerint, in officio

Sanctae Inquisitionis severissime ut infra, puniantur. Et praeterea omnes haereticæ pravitatis Inquisitores, et locorum Ordinarios omnium Regnorum Provinciarum, Civitatum, Dominiorum, et locorum universi orbis Christiani in suis quemque Dioecesibus, et Territoriis per has Nostras literas, etiam privative quoad omnes alios specialiter, ac perpetuo Judices delegamus, ut super his contra praedictos, simul, vel separatim in omnibus, prout in causis fidei juxta Sacrorum Canonum formam nec non Officii Inquisitionis hujusmodi constitutiones, privilegia, consuetudines, et decreta diligenter inquirant, et procedant: et quos in aliquo ex hujusmodi nefariis excessibus culpabiles repererint; in eos pro criminum qualitate, et circumstantiis, suspensis ab executione ordinis, privationis beneficiorum, dignitatum, et officiorum quorumcumque, ac perpetuae inhabilitatis ad illa, nec non vocis activae, et passivae, si regulares fuerint, exilii, damnationis ad triremes, et carceres etiam in perpetuum absque ulla spe gratiae, aliasque poenas decernant, eos quoque si pro delicti enormitate graviores poenas meruerint, debita praecedente degradatione, Curiae saecularis puniendos tradant.

§. 5. Dantes etiam facultatem Venerabilibus Fratribus Nostris S. R. E. Cardinalibus generalibus Inquisitoribus, ne delictum tam enorme, et Ecclesiae Dei tam perniciosum remaneat, ob probationum defectum impunitum, cum difficilis sit probationis, testibus etiam singularibus concurrentibus praesumptionibus, indiciis, et aliis adminiculis, delictum probatum esse arbitrio suo judicandi, et Curiae saeculari, ut praefertur, reum tradendum esse, pronunciandi.

§. 6. Non obstantibus omnibus, quae dictus Praedecessor in suis literis praedictis voluit non obstare, caeterisque contrariis quibuscumque.

§. 7. Mandantes omnibus Confessariis, ut suos poenitentes, quos noverint fuisse ab aliis ut supra, sollicitatos moneat de obligatione denunciandi sollicitantes, seu ut praefertur tractantes, Inquisitoribus seu locorum Ordinariis praedictis: quod si hoc officium praetermiserint, vel poenitentes docuerint non teneri ad denunciandum Confessarios sollicitantes, seu tractantes, ut supra; iidem locorum Ordinarii, et Inquisitores illos pro modo culpae punire non negligent.

§. 8. Volumus autem, ut praesentium transumptis, etiam impressis, manu alicujus Notarii publici subscriptis, et sigillo alicujus personae in dignitate Ecclesiastica constitutae munitis, eadem prorsus fides in judicio, et extra ubique habeatur, quae praesentibus haberetur, si forent exhibitae vel ostensae.

§. 9. Quodque eadem praesentes literae, seu illarum exempla ad valvas Basilicarum S. Joannis Lateranen. ac Principis Apostolorum de Urbe, et in acie Campi Florae affixae, omnes ita arcent, et afficiant, ac si unicuique personaliter intimatae fuissent.

Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub Annulo Piscatoris die 30-a Augusti 1622. Pontificatus Nostri Anno Secundo.

Constitutio Benedicti XIV.

de dato 1-ae Junii 1741

qua innovantur poenae adversus Confessarios, qui Poenitentes ad turpia sollicitant, cum praecepto huiusmodi denunciandi, et reservatione absolutionis, quoad Calumniatores. Adimitur praeterea Sacerdotibus facultas Sacramentum Poenitentiae administrandi complicibus in peccato contra castitatem cum poenis etc.

BENEDICTUS EPISCOPUS

SERVUS SERVORUM DEI.

Ad perpetuam rei memoriam.

Sacramentum Poenitentiae, quam secundam post naufragium deperditae gratiae tabulam Sancti Patres apte nuncuparunt, Nos licet immerentes ad universi Dominici Gregis curam superna dispositione vocati omne studium, et Pastoralem sollicitudinem adhibere tenemur, ne quod post amissam Baptismi innocentiam datum est Divina benignitate perfugium, per Daemonum fraudem, et hominum Dei beneficiis perverse utentium malitiam naufragis, ac miseris peccatoribus luctuosum evadat exitium; et quod in salutem, et curationem Animarum a Deo, qui dives est in misericordia, institutum est, execrabili scelestorum quorundam Sacerdotum improbitate in earum perniciem, atque interitum vertatur.

§. 1. Dudum quidem a fel. record. Gregorio Papa XV. Praedecessore Nostro per suas literas in forma Brevium subdatum Romae apud S. Mariam-Maiorem die XXX. Augusti MDCXXII, Pontificatus sui anno secundo, sapienter provisum fuit contra quoscunque Sacerdotes audiendis Confessionibus deputatos ad turpia, et inhonesta sollicitantes. Et deinceps successivis temporibus ad earum literarum interpretationem, ac declarationem plura subinde a Congregatione Venerab. Fratrum Nostrorum S. R. E. Cardinalium adversus haereticam pravitatem generalium Inquisitorum sub die XI. mensis Februarii anno Domini MDCLXI, prodierunt decreta, et a rec. mem. Alexandro PP. VII. pariter Praedecessore Nostro in Congregatione Generali Sanctae Romanae Universalis Inquisitionis die XXIV. Septembris MDCLXV. coram eo habita, inter alias ab Evangelica veritate, et Sanctorum Patrum doctrina alienas, et dissonas propositiones, sexta videlicet et septima, huc revocandae, damnatae et prohibitae fuerunt; Nos itaque mature perpendentes quanti momenti sit ad aeternam animarum salutem ea ubique exacte observari, et quanti ad infirmas Oves curandas, et decorem S. Ecclesiae Dei retinendum intersit, ne aliqui Sacerdotes Poenitentiae Sacramento nefarie abutentes, Poenitentibus pro curatione vulnus, pro pane lapidem, pro pisce serpentem, pro medicina venenum porrigant, sed animo secum recolentes, se a Christo Domino Praesides, et Iudices animarum constitutos, ea sanctitate, quae sublimitati, ac dignitati muneris convenit, tam venerandum Sacramentum administrent: Motu proprio, et ex certa scientia, ac matura deliberatione Nostra praefatas literas huiusmodi, ac omnia et singula

decreta praedicta ad illarum interpretationem, et declarationem emanata Apostolica Auctoritate tenore praesentium approbamus et confirmamus, illisque omnibus, et singulis inviolabilis Apostolicae firmitatis robur adiicimus; atque etiam, quatenus opus sit, denuo committimus, et mandamus omnibus haereticae pravitatis Inquisitoribus, et Locorum Ordinariis omnium Regnorum, Provinciarii, Civitatum, Dominiorum, et Locorum universi orbis Christiani in suis respective Dioecesis, ut diligenter omnique humano respectu postposito inquirent, et procedant contra omnes, et singulos Sacerdotes tam Saeculares, quam Regulares quomodolibet exemptos, ac Sedi Apostolicae immediate subiectos, quorumcunque Ordinum, Institutorum, Societatum, et Congregationum, et cuiuscunque Dignitatis, et Praeeminentiae, aut quovis Privilegio, et Indulto munitos, qui aliquem Poenitentem, quaecunque persona illa sit, vel in actu Sacramentalis Confessionis, vel ante, vel immediate post Confessionem, vel occasione, aut praetextu Confessionis, vel etiam extra occasionem Confessionis in Confessionali, sive in alio loco ad Confessiones audiendas destinato, aut electo cum simulatione audiendi ibidem Confessionem ad inhonesta, et turpia sollicitare, vel provocare, sive verbis, sive signis, sive nutibus, sive tactu, sive per scripturam, aut tunc, aut post legendam tentaverint, aut cum eis illicitos, et inhonestos sermones, vel tractatus temerario ausu habuerint; Et quos in aliquo ex huiusmodi nefariis excessibus culpabiles repperint, in eos pro criminum qualitate, et circumstantiis severe animadvertant per condignas poenas iuxta memoratam Gregorii Praedecessoris Nostri Constitutionem, quam hic de verbo ad verbum pro inserta haberi volumus. Dantes etiam, si opus sit, et rursus concedentes facultatem, ne delictum tam enorme, et Ecclesiae Dei iniuriosum remaneat ob probationum defectum impunitum, iam alias in praefata Constitutione tributam procedendi cum Testibus etiam singularibus, dummodo praesumptiones, indicia, et alia adminicula concurrant.

§. 2. Meminerint praeterea omnes, et singuli Sacerdotes ad Confessiones audiendas constituti teneri se, ac obligari suos Poenitentes, quos noverint, fuisse ab aliis, ut supra, sollicitatos, sedulo monere iuxta occurrentium casuum circumstantias de obligatione denunciandi Inquisitoribus, sive Locorum Ordinariis praedictis,

personam, quae sollicitationem commiserit, etiamsi Sacerdos sit, qui iurisdictione ad absolutionem valide impertiendam careat, aut sollicitatio inter Confessarium, et Poenitentem mutua fuerit, sive sollicitationi Poenitens consenserit, sive consensum minime praestiterit, vel longum tempus post ipsam sollicitationem iam effluxerit, aut sollicitatio a Confessario, non pro se ipso, sed pro alia persona peracta fuerit. Caveant insuper diligenter Confessarii, ne Poenitentibus, quos noverint iam ab alio sollicitatos, sacramentalem absolutionem impertiant, nisi prius denunciationem praedictam ad effectum perducentes delinquentem indicaverint competenti Judici, vel saltem se, cum primum poterunt, delaturos spondeant, ac promittant.

§. 3. Et quoniam improbi quidam homines reperiuntur, qui vel odio, vel ira, vel alia indigna causa commoti, vel aliorum impiis suasionibus, aut promissis, aut blanditiis, aut minis, aut alio quovis modo incitati, tremendo Dei iudicio posthabito, et Ecclesiae Auctoritate contempta, innoxios Sacerdotes apud Ecclesiasticos Iudices falso sollicitationis insimulant; Ut igitur tam nefaria audacia, et tam detestabile facinus metu magnitudinis poenae coerceatur, quaecumque persona quae execrabili huiusmodi flagitio se inquinaverit, vel per seipsam innocentes Confessarios impie calumniando, vel sceleste procurando, ut id ab aliis fiat, a quocumque Sacerdote quovis privilegio, auctoritate et dignitate munito, praeterquam a Nobis, Nostrisque Successoribus nisi in fine vitae, et excepto mortis articulo spe absolutionis obtinendae, quam Nobis et Successoribus praedictis reservamus, perpetuo careat.

§. 4. Demum magnopere cupientes a Sacerdotalis Iudicii et Sacri Tribunalis sanctitate omnem turpitudinis occasionem, et Sacramentorum contemptum, et Ecclesiae iniuriam longe submovere, et tam exitiosa huiusmodi mala prorsus eliminare, et quantum in Domino possumus, animarum periculis occurrere, quas sacrilegi quidam Daemonis potius, quam Dei Ministri, loco eas per Sacramentum Creatori suo ac Nostro reconciliandi, maiori peccatorum mole onerantes in profundum iniquitatis barathrum nefarie submergunt, nonnullorum Venerab. Fratrum Nostrorum S. R. E. Cardinalium, et aliquorum in Theologia Magistrorum consilio desuper adhibito, accedentibus quoque iteratis plurium Episcoporum supplicationibus, hac nostra in perpetuum valitura sanctione, quemadmodum a pluribus Episcopis per Syno-

dales suas Constitutiones iam factum esse novimus, omnibus, et singulis Sacerdotibus, tam Saecularibus, quam Regularibus cuiuscumque Ordinis, ac Dignitatis, tametsi alioquin ad Confessiones excipiendas approbatis, et quovis Privilegio et Indulto, etiam speciali expressione, et specialissima nota, et mentione digno suffultis, Auctoritate Apostolica, et Nostrae Potestatis plenitudine interdicens, et prohibemus, ne aliquis eorum extra casum extremae necessitatis, nimirum in ipsius mortis articulo, et deficiente tunc quocumque alio Sacerdote, qui Confessarii munus obire possit, Confessionem Sacramentalem personae complicitis in peccato turpi, atque inhonesto, contra sextum Decalogi Praeceptum commisso excipere audeat, sublata propterea illi ipso iure quacumque auctoritate, et iurisdictione ad qualemcumque personam ab huiusmodi culpa absolvendam; adeo quidem, ut absolutio, si quam impertierit, nulla, atque irrita omnino sit, tamquam impertita a Sacerdote, qui iurisdictione, ac facultate ad valide absolvendum necessaria privatus existit, quam ei per praesentes has nostras adimere intendimus. Et nihilominus, si quis Confessarius secus facere ausus fuerit, maioris quoque excommunicationis poenam, a qua absolvi potestatem Nobis solis, Nostrisque Successoribus dumtaxat reservamus, ipso facto incurrat.

§. 5. Declarantes etiam, et decernentes, quod nec etiam in vim cuiuscumque Jubilaei, aut etiam Bullae, quae appellatur Cruciatæ Sanctae, aut alterius cuiuslibet Indulti, Confessionem dicti complicitis huiusmodi quisquam valeat excipere, eique sacramentalem absolutionem elargiri; cum ad hunc effectum, et in hoc casu nullus Confessarius, utpote qui in huiusmodi peccati, et Poenitentis genere, iurisdictione, ut praefertur, careat, et absolvi facultate a Nobis privatus existat, habendus sit pro Confessario legitimo, et approbato. Non obstantibus Constitutionibus, et Ordinationibus Apostolicis, praesertim, quae nuncupantur Cruciatæ Sanctae, vel Jubilaei Universalis, et plenarii, nec non quibusvis Ecclesiarum, et Monasteriorum, et Ordinum quorumlibet, quorum ipsi Sacerdotes fuerint, etiam iuramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, Statutis, et Consuetudinibus, Privilegiis quoque, Indultis, et Literis Apostolicis sub quibuscumque tenoribus, et formis, ac cum quibusvis clausulis, et decretis, etiam motu proprio,

aut alias quomodolibet concessis, etiam iteratis vicibus approbatis, et innovatis: Quibus omnibus, eorum tenores praesentibus pro expressis habentes, hac vice dumtaxat specialiter, et expresse derogamus, caeterisque contrariis quibuscumque.

§. 6. Volumus demum, ac praecipimus, ut omnes Locorum Ordinarii, tam praesentes, quam futuri pro tempore existentes, in approbatione Confessoriorum tam praedictam Constitutionem Gregorii Praedecessoris, quam praesentem hanc Nostram ab omnibus Sacerdotibus approbandis attente legi, et accurate observari curent, moneantque eos in Domino, atque hortentur, ut Sacrum Ministerium ipsorum fidei commissum summa animi innocentia, morum puritate, iudicii integritate peragant, exhibeantque semetipsos, ut Ministros Christi, et Dispensatores Mysteriorum Dei; Memores praeterea sint, se locum tenere, ac vices obire Summi, atque aeterni Sacerdotis, qui Sanctus, innocens, impollutus, per Spiritum Sanctum semetipsum obtulit immaculatum Deo, ut emundaret conscientiam nostram ab operibus mortuis ad serviendum Deo viventi: Sedulo igitur studeant, diligenterque caveant, ne quaerentibus, et pulsantibus eorum culpa Coelum claudatur, ne deperditae Oves ad Ovile Dominicum redire properantes, eorum manibus ferarum dentibus dilaniandae tradantur, ne prodigi Filii egentes, et saucii, ad coelestem Patrem revertentes, nefaria eorum improbitate gravioribus peccatorum vulneribus, dum adhuc in via sunt, confodiantur.

§. 7. Ut autem praesentes Literae ad omnium notitiam facilius deveniant, et nemo illarum ignorantiam allegare valeat, volumus illas, seu earum exempla ad valvas Ecclesiae Lateranensis, et Basilicae Principis Apostolorum, nec non Cancellariae Apostolicae, Curiaeque Generalis in Monte Citatorio, ac in Acie Campi Florae de Urbe, ut moris est, affigi, et publicari, sicque publicatas, et affixas, omnes et singulos quos illae concernunt, perinde arctare, et afficere, ac si unicuique eorum nominatim, et personaliter intimatae fuissent: utque ipsarum praesentium Literarum transumptis, seu exemplis, etiam impressis, manu alicuius Notarii publici subscriptis, et sigillo alicuius Personae in Ecclesiastica Dignitate constitutae munitis, eadem prorsus fides, tam in iudicio, quam extra illud, ubique adhibeatur, quae ipsis praesentibus adhiberetur, si forent exhibitae, vel ostensae.

§. 8. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Nostrae voluntatis, sanctionis, praecepti, mandati, et derogationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri, et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Romae apud Sanctam Mariam Maiorem Anno Incarnationis Dominicae millesimo septingentesimo quadragesimo primo Kalendis Junii, Pontificatus Nostri Anno primo.

Constitutio Benedicti XIV.

de dato 9-ae Decembris 1749

qua Tribunali Sanctae Inquisitionis in Portugalliae, et Algarbiorum Regnis adjudicatur cognitio Pertinentiae Causarum contra Confessarios exquirentes a Poenitentibus complicum nomina cum denegatione absolutionis. Eaque in re delinquentes, etiam sine suspitione pravi dogmatis, eidem Inquisitionis Officio denunciari iubentur.

BENEDICTUS EPISCOPUS

SERVUS SERVORUM DEI.

Ad futuram rei memoriam.

Apostolici Ministerii Nostri partes non minus esse putamus, ad suborientes abusos eradicandos, idonea remedia comparare, quam opportunas rationes praescribere, quibus servatis, ipsa exhibita remedia vim suam obtinere; et optatum effectum re ipsa edere valeant.

§. 1. Sane quum Nobis innotuisset nonnullos esse in florentissimis Portugalliae, et Algarbiorum Regnis Presbyteros Sacramenti Poenitentiae Ministros, qui a poenitentibus nomen personae ipsis in peccato, quod confessi fuerant complicitis, aliquando etiam locum habitationis ejusdem complicitis exquirebant, absolutionem quoque Sacramentalem iis denegando, qui eorum inquisitionibus satisfacere recusarent.

§. 2. Nos Venerabilium Fratrum Archiepiscoporum, et Episcoporum per ea regna constitutorum zelum excitare non omisimus, ut omne suum studium, operamque conferrent ad eas respective Dioeceses, in quibus Presbyteri sic delinquentes existerent, a tam pernicioso malo liberandas, ex quo: *oblocutiones, et scandala, et non Ministrorum tantum, sed sacri etiam ipsius Ministerii odium, et animorum ingens conturbatio in populo fidei exorta erant*: Rejicientes simul, ac reprobantes praetextus illos, quibus huiusmodi Confessarii interrogantes, se se tuebantur; desiderii nimirum emendationis ipsius complicitis; nec non quarundam opinionum, quae apud aliquos Doctores repertae fuerant, et quarum aliquae, aut falsae, aut erroneae censendae erant, aliae autem per se verae, et sanae, ab ipsis sic delinquentibus perperam applicabantur; ut latius videre in Nostris Literis Apostolicis die VII. Mensis Julii Anni Domini MDCCXLV. editis in forma Brevis, quarum initium est, *Suprema omnium Ecclesiarum*, quaeque impressae sunt in Bullarii Nostri Tom. I. num. 134.

§. 3. Has Literas sub Annulo Piscatoris primum expeditas, in forma specifica deinde confirmavimus, et ampliori robore communivimus per alias Nostras Apostolicas Literas sub Plumbo editas IV. Nonas Junii Anni 1746. incipientes *Ubi primum*; quae etiam impressae leguntur in II. Tomo Bullarii Nostri num. 8. His autem posterioribus Literis, non solum Tribunali Sanctae Inquisitionis praedictorum Regnorum, atque Ditionum iniunximus, ut contra eos severe procederet, qui priora, Decreta Nostra impugnare, aut perverse interpretari ausi fuissent, *sed etiam contra Confessarios de nomine complicitis poenitentem interrogantes, eidemque Poenitenti nisi illud sibi manifestaverit, absolutionem, denegantes; dummodo tamen huiusmodi interrogandi et denegandi actus talibus circumstantiis*

conjunctus sit, ac convestitus, quae sic agentem Confessarium de adhaesione ad praedictam reprobam praxim, tamquam ad licitam, vel alio quovis modo de prava credulitate suspectum reddant.

§. 4. His cohaerenter addidimus praeceptum denunciandi Confessarios, aliquo ex supradictis modis delinquentes eidem Tribunali Sancti Officii intra terminum dierum pro aliis denunciationibus ab eodem Officio praefigi solitum; exemptissimum taxat, ex justis gravibusque causis ab huiusmodi denunciandi onere personis Poenitentium in causa propria, id est in casu, quod ipsi peccatum suum confitentes, a Confessario adigerentur ad sibi manifestandum nomen complicitis in eodem peccato; statuantes tamen, *quod quando aliunde quam ex propria confessione novissent Confessarium aliquo ex superius enumeratis, et S. Officio denunciandis modis deliquisse, tunc eum et ipsi denunciare ex ista aliunde habita notitia tenerentur.*

§. 5. Et quoniam id etiam evenire posse prospeximus, ut Confessarii aliquis Poenitentem de complicitis nomine interrogando, atque etiam manifestare nolenti absolutionem negando, id faceret imprudenti certe, ac malo, sed tamen simplici quodam, et nudo actu, *id est iis circumstantiis destituto, quae de prava credulitate, vel de mala adhaesione ad praxim in Nostro Brevi reprobam, tamquam ad licitam eundem Confessarium suspectum redderent*: Ideo in ipsis posterioribus Literis declaravimus, in huiusmodi casu, neque Confessarium praedicto Inquisitionis Officio denunciandum necessario fore, nec eius delictum eiusdem S. Officii, et Tribunalis cognitioni subjectum esse, sed ad cuiuslibet Ordinarii in propria Dioecesi iudicium, et correctionem pertinere, prout in ipsis secundo loco memoratis Literis latius habetur expressum.

§. 6. Sic igitur justis respective statutis finibus, tam iurisdictioni Tribunalis Inquisitionis quam Ordinariorum Praesulum auctoritati, persuasum Nobis fuit, certam et tutam rationem procedendi contra Sacerdotes in Sacramenti Poenitentiae administratione, ut praefertur, delinquentes assertam per Nos fuisse. Verum quum deinde Nobis ex parte nonnullorum Ecclesiasticae pacis zelo flagran-

tium fuerit insinuatum, in huiusmodi methodi executione novis perturbationibus procul dubio aditum, apertum iri; propterea quod nemo esset, qui in casibus discrepantiae, iudicium proferret; quoniam delictum idem in certis quibusdam circumstantiis ad Tribunal S. Officii, in aliis vero ad Ordinarii iudicium deferendum fore statueramus; ac praeterea demonstratum Nobis fuerit, quod, dempto in aliquibus circumstantiis metu denunciationis eidem Inquisitionis Officio faciendae, id sane sublatum dici poterat, quo maxime homines a patrando tam pernicioso, et profligato delicto retraherentur. Idcirco Nos, praedictam iterum perversam praxim in utrisque praefatis Literis Nostris reprobata, atque proscripta, eorum nempe, qui in administrando Poenitentiae Sacramento, complicitis nomen, cum absolutionis denegatione, quatenus reticeatur, a poenitente rescire contendunt, praesentium quoque tenore damnantes, et reprobantes, nec non confirmantes statutam pertinentiam cognitionis huiusmodi causarum praedicto Inquisitionis Officio, quoties delinquentis actus iis circumstantiis, quas in secundo dictis Literis Nostris latius expressimus, conjunctus existat, nec non obligationem denunciandi eidem Officio Confessarium quemcumque, huiusmodi delicti memoratis circumstantiis convestitum; excepta tamen ab huiusmodi denunciationis onere ipsa persona poenitentis in causa propria, iuxta id, quod in ipsis praefatis Literis per Nos decretum, et in praesentibus superius relatum fuit; ad reliquas in futurum perturbationes averendas, et praecavendas, omnibus mature pensatis, auditisque prudentium virorum, et in illis rebus apprime peritorum consiliis, Nostris motu proprio, et certa scientia sequentes ordinationes, et leges ab omnibus, ad quos respective pertinet, et pertinebit in posterum, omnino tenendas, atque observandas, earundem praesentium tenore, et Apostolica auctoritate edicimus, et promulgamus.

§. 7. Imprimis itaque, exceptis dumtaxat personis Poenitentium in causa propria, ut supra declaratum est, quas quidem justis ex causis ab omni denunciationis onere eximimus, et pro exemplis in tali casu semper haberi decernimus, omnibus et singulis, qui Sacerdotem aliquem sive Secularem, sive Regularem, (cuiuscumque gradus, et conditionis, et cuiuscumque Ordinis, Congregationis, et Instituti, etiam speciali, et individua mentione digni, ad hoc, ut praesenti sanctione

comprehendatur; existat) quocumque alio modo, praeterquam ex ipsa Confessione a semetipsis apud eum peracta, cognoverint in administrando Poenitentiae sacramento interrogasse poenitentem de nomine complicitis, eidemque indicare recusanti absolutionem denegasse; sive id fecisse intellexerint propter adhaesionem praedictae reprobatae praxi, aliave de causa erroneae opinionis suspicionis ingerente; sive id etiam per imprudentiam egisse, et per actum praefatis destitutum circumstantiis, propterquas, iuxta praecedentem Constitutionem Nostram, praedicto Inquisitionis Officio esset denunciandus, et quibus deficientibus, iuxta ipsius Constitutionis tenorem, ejus delicti cognitio ad Ordinarii Tribunal spectare debuisset; iniungimus et mandamus, atque in virtute Sanctae Obedientiae, sub eisdem poenis, quibus ad debitas aliorum delictorum denunciations adstringuntur, praecipimus, et jubemus ut huiusmodi Confessarium quocumque modo in praemissis delinquentem, saepe dicto S. Inquisitionis Officio intra consuetum praefiniti temporis spatium omnino deferant, et denuncient.

§. 8. Ubi vero Sacerdos delinquens eidem Sancti Officii Tribunali denunciatus fuerit, vel etiam illius carceribus inclusus, quatenus probationes ad incarcerationem sufficientes habeantur; si forte Ordinarii illius, cujus iurisdictioni reus subiectus erit, Procurator in ipso Tribunali S. Officii de more interveniens eas adesse circumstantias crediderit, ob quas delicti cognitio iuxta praecedentem Constitutionem Nostram ad Ordinarii forum spectare deberet; ac propterea insteterit, super huiusmodi pertinentiae articulo ulterius aut fusius audiri, vel etiam scripto easdem circumstantias et rationes exponere, suaeque Curiae jura tueri se velle declaraverit; volumus, et statuimus, ut iuxta eiusdem Tribunalis consuetudinem, satis temporis illi ad scribendum assignetur; neque interea idem Tribunal ad alium actum irretractabilem, multoque minus ad definitivam sententiam adversus reum devenire possit, donec idem Procurator, intra praescriptum sibi tempus, jura Curiae Episcopi constituentis sui, vel voce, vel scripto exposuerit.

§. 9. Quoties autem praefatus Ordinarii Procurator controversiam de pertinentia Causae proponat, eamque examinari postulet; tunc volumus, in ipso S.

Officii Tribunali huiusmodi examen fieri; nec omitti posse, absque totius consequentis processus nullitate. Simul autem omnibus, et singulis tum eiusdem Officii Inquisitoribus, et Consultoribus, tum ipsis Ordinariarum Procuratoribus districte mandamus, ut deposita quacumque animi affectione, aut praeoccupatione, qua erga proprium respective Tribunal facile ferri possent, coram Deo disquirant, ac videant, an reus de praefato delicto inquisitus, illud cum eiusmodi circumstantiis patriverit, ob quas illius Causa, iuxta praecedentem Constitutionem Nostram, ad Inquisitionis Tribunal pertinere deberet; an vero cum aliis, quae causam ipsam ex eiusdem Constitutionis lege in Ordinarii Foro iudicandam constituunt.

§. 10. Prolato demum ab Inquisitoribus iudicio super causae pertinentia, volumus, et statuimus, ut siquidem Causa adjudicata fuerit Tribunali S. Officii, in huius potestate reus permaneat, et iuxta ipsius Officii leges et regulas puniatur; si vero iudicatum fuerit, causam ad S. Officii Tribunal non pertinere, idem Officium ut eius fert consuetudo, reum dimittat, et Procurator de reo ita dimisso certiore faciat Ordinarium sui constituentem, ut ea accepta notitia, adversus eundem reum servatis servandis iuxta Canonicas sanctiones possit procedere. Si quis autem praemissum Iudicii huiusmodi ordinem a Nobis per praesentes constitutum pervertere, aut turbare ausus fuerit, noverit se omnibus Canonicis poenis subiectum fore, quaecumque in Sacris Canonibus, et Apostolicis Constitutionibus adversus Ecclesiasticae Jurisdictionis perturbatores, violatores, et invasores latae, et statutae dignoscuntur.

§. 11. Praesentes autem Literas, omniaque, et singula in ipsis contenta, atque statuta etiam ex eo, quod quicumque cuiusvis status, gradus, ordinis, prae-eminentiae, et dignitatis existant, seu alias speciali et individua mentione, et expressione digni, in praemissis interesse habentes, seu habere quomodolibet praetendentes, illis non consenserint, nec ad ea vocati, citati, et auditi, neque causae, propter quas ipsae praesentes emanaverint, sufficienter adductae, verificateae, et iustificatae fuerint, aut ex alia qualibet, etiam privilegiata causa, colore, praetextu, et capite de subreptionis vel obreptionis, aut nullitatis vitio, seu intentionis Nostrae, vel interesse habentium consensus, aliove quolibet defectu, notari impugnari,

aut in controversiam vocari posse; sed ipsas praesentes Literas semper, et perpetuo firmas, validas, et efficaces existere et fore, suosque plenarios, et integros effectus sortiri, et obtinere, et ab omnibus et singulis praemissis, ad quos spectat, seu pro tempore spectabit, exacte, et inviolabiter observari decernimus.

§. 12. Sicque, et non aliter in praemissis censi, atque ita per quoscumque iudices ordinarios, et delegatos, etiam S. R. E. Cardinales, et contra Haereticam pravitatem Generales Inquisitores Legatos quoque de Latere et Apostolicae Sedis Nuntios, aliosve quoslibet quacumque auctoritate, potestate, et praeeminentia fungentes, et functuros, sublata eis, et eorum cuilibet aliter iudicandi, et interpretandi facultate, iudicari, et definiri debere, ac irritum, et inane, si secus super his a quoquam scienter, vel ignoranter contigerit attentari.

§. 13. Non obstantibus aliis praemissis Nostris, aliisque quibusvis Apostolicis, et in Universalibus sive Provincialibus aut Synodalibus Conciliis editis generalibus sive specialibus Constitutionibus, et quorumcunque Tribunalium Curiarumve mandatis, Edictis, sive Decretis nec non eiusdem Inquisitionis Officii, et quarumcunque Ecclesiarum, etiam Episcopaliurn et Metropolitanarum et quorumcunque Ordinum, Congregationum, Religionum, et Institutorum, etiam Soc. Jesu aliisque quibusvis, etiam Juramento, Confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, statutis, stylis, usibus, et consuetudinibus, privilegiis quoque, indultis, et Literis Apostolicis eidem Inquisitionis Officio, illiusque Inquisitoribus, Commissariis, aliisque Officialibus, tum etiam Ecclesiis eorumque Praelatis, Ordinibus, Congregationibus, Institutis, Societatibus, illorumque Superioribus, et personis quibuslibet; sub quibusvis verborum tenoribus, et formis, et cum quibuscunque etiam efficacissimis, et insolitis derogationibus, clausulis, atque Decretis, etiam motu, et Apostolicae Potestatis plenitudine similibus, seu ad quarumcunque Personarum, etiam Regiae aliave qualibet mundana, vel Ecclesiastica potestate fulgentium instantiam, vel alias quomodolibet in contrarium praemissorum concessis, confirmatis, et innovatis. Quibus omnibus, et singulis quatenus iisdem praesentibus adversentur, etiam si pro illorum sufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus specialis,

et individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio seu quaevis alia expressio habenda, aut alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores praedictos pro sufficienter, et de verbo ad verbum expressis et insertis, formasque huiusmodi pro plene et exacte observatis habentes, ad praemissorum effectum, hac vice dumtaxat specialiter, et expresse derogamus.

§. 14. Volumus autem ut earumdem praesentium transsumptis, sive exemplis, etiam impressis, manu Notarii publici subscriptis et sigillo Personae in Ecclesiastica Dignitate constitutae munitis, eadem prorsus fides in iudicio et extra, ubique habeatur, quae adhiberetur ipsis praesentibus si forent exhibitae, vel ostensae.

§. 15. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Nostrarum Confirmationis, Moderationis, Ordinationis, Praecepti, Statuti, Decreti, et Voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Romae apud S. Mariam Maiorem Anno Incarnationis Dominicae MDCCXLIX. quinto Idus Decembris, Pontificatus Nostri Anno X.



ARCHIEPISCOPO STRIGONIENSI.**PERILLUSTRIS AC REVERENDISSIME DOMINE UTI FRATER**

Inter multiplices curas, quibus SSmus D. N. Pius PP. IX. in sollicitudine omnium Ecclesiarum quotidie detinetur, oculos suos convertere necessarium duxit ad Religiosas Familias, quae in nonnullis provinciis ecclesiasticis Ditionis Austriacae reperiuntur, ut in eis ubi collapsa fuerit regularis disciplina restituatur, et ubi vigeat magis magisque augeatur; quo fieri possit, ut sublatis omnibus impedimentis tandem aliquando eorundem Religiosorum nexus cum Moderatoribus generalibus, ob tristissimas temporum vicissitudines confractus, denuo constringatur.

Mitto igitur Amplitudini Tuae ex mandato SSmi D.N. Pii PP. IX. tum Apostolicas Litteras in forma Brevis quibus in Visitatorem, et Delegatum Apostolicum Ordinum Regularium in nonnullis ecclesiis Provinciis Ditionis Austriacae existentium et in memoratis Apostolicis Litteris expressis deputaris, tum etiam folium specialium facultatum per Decretum hujus Sacrae Congregationis Episcoporum et Regularium expeditum, quibus munus Tibi commissum facilius explere valeas. — Ac insuper nonnullas instructiones addam, quae in explenda Apostolica Visitatione prae oculis habenda erunt. —

1. In Convisitoribus deputandis aliqui ex Clero Regulari, qui ceteris prudentia, zelo et regularis observantiae, ac disciplinae amore excellent pro tuo prudenti arbitrio eligantur.
2. Curandum erit ut in congruis locis habita ratione Familiarum Religiosarum, quae in cujusque Ordinis provincia existunt, sufficiens Conventuum numerus constituatur, in quibus Religiosi observantioris vitae rationem, et reformationem ex animo cupientes se, quin ab aliis Religiosis impediuntur, colligere possint; et in eis domibus tantum Novitiatus, et studia constituentur, reportata Apostolicae Sedis venia quoad Novitiatus quatenus jam in eis canonice erecta minime fuerint.
3. Expediens erit, si in usu facultatum majoris momenti, et in rebus gravioribus convitatores audiantur, eorumque consilium exquiratur.
4. Si Sanctimonialium Monasteria habeantur, quae Regularibus subjecta sint, durante visitatione a Te dependere debent in iis omnibus, in quibus juxta canonicas sanctiones et Apostolicas Constitutiones Superioribus Regularibus subiciebantur.
5. Quatenus in iisdem ecclesiis Provinciis aliqua Domus Religiosae jam habeant visitatorem Apostolicum etiam a S. Sede specialiter deputatum, ejus officium, durante tua delegatione, suspensum intelligatur, ita, ut ex se illud exercere minime possit, sed dumtaxat dependenter a tua auctoritate, et prout magis in Domino expedire judicaveris.
6. Si in explenda visitatione aliquid tibi occurrat, quod ad Apostolicam Sedem referendum sit, in negotiis, quae reformationem respiciunt, ad S. Congregationem super statu regularium recurrendum erit; in reliquis ad hanc Sacram Congregationem Episcoporum et Regularium.
7. Mitto etiam Tibi decreta, et instructiones latas a Sacra Congregatione super statu Regularium ut ex eis facile agnoscas quid praecipue a te inquirendum, et curandum sit in Visitatione Apostolica peragenda, et in efformanda descriptione, ac relatione super Statu cujusque Ordinis, Provinciae, et Domorum Religiosarum ad Sacram Congregationem transmittenda.

Confidit autem Sanctitas Sua Te pro summo quo praestas religionis zelo, in rebus agendis dexteritate, et prudentia, erga religiosas familias studio, in Apostolicam Sedem observantia, pro viribus curaturum, ut regularium Ordinum Alumni memores professionis reddant Deo vota sua, et religiosas familiae ad observantiam, disciplinam, ac quantum fieri poterit ad pristinum statum revocentur ad propriam Religiosorum sanctificationem, et ad populi Christiani aedificationem.

Haec quidem significanda erant Amplitudini Tuae, cui fausta omnia ex corde adprecor a Domino.

Amplitudinis Tuae

Romae, die 1. Julii 1852.

Addictissimus uti Frater

I. Cardinalis de Genga Praefectus.

Copia.

DECRETUM.

Cum jam per Apostolicas Litteras in forma Brevis SSmus D. N. Pius PP. IX. Rmum Joannem Scitovski Archiepiscopum Strigoniensem deputaverit in Visitatorem et Delegatum Apostolicum omnium et singulorum Ordinum Religiosorum cujusque Regulae atque Instituti Virorum existentium in Provinciis ecclesiasticis Strigoniensi, Coloczensi, et Agriensi, Sanctitas sua eidem Rmo Visitatori et Delegato Aplico Sequentes Speciales facultates benigne impertita est, quibus ipse durante visitatione et delegatione apostolica tantum uti possit et valeat: scilicet

1. Visitandi tam in Spiritualibus, quam in Temporalibus, et oeconomicis omnia et singula Monasteria, Conventus, Collegia, Domus, Hospitia, Grancias, Eremos, in quibus sive permanentes sive per aliquod etiam breve temporis spatium sint, aut commorentur viri religiosi cujuscumque Ordinis et Instituti, sive mendicantium, sive non mendicantium.

2. Regularem instaurandi disciplinam, abusus si qui irrepserint, divellendi.

3. Licentiam impertiendi Religiosis jam in Communitate constitutis Novitios ad habitum recipiendi, et expleto tyrocinio ad solemnem professionem admittendi, taxato eorumdem numero juxta redditus aut eleemosynas ex quibus congrue ali ac sustentari possint, dummodo tamen Monasterium aut Conventus sit jam a S. Sede Aplica pro Novitiatu adprobatus et omnia servantur quae pro recta novitiorum educatione per Constitutiones Aplicas et Ordinis servanda praescribuntur.

4. Dispensandi supra excessum aetatis a Constitutionibus nonnullorum Ordinum statuae pro admissione ad habitum et professionem.

5. Licentiam impertiendi Religiosis plura simul munera exercendi, si hoc necessitas vera, aut evidens utilitas postulaverit.

6. Regulares unius Caenobii ad aliud ejusdem Ordinis transferendi.

7. Capitula Conventualia, ac etiam Provincialia statutis temporibus indicendi pro Superiorum et Officialium electionibus, aliisque de more peragendis, iisque sive per se, sive per Convisitatores, si id tamen expedire videbitur, praesidendi absque suffragio; eadem etiam Capitula prorogandi, ac ad tempus si opus fuerit suspendendi, certiorata S. Sede Aplica, et interim deputandi eos qui regere aut vices Superiorum gerere possint, donec responsa ejusdem Sanctae Sedis pervenerint.

8. Dispensandi ab interstitiis in Statutis aut Constitutionibus Ordinum praescriptis pro prorogatione aut confirmatione in officiis ac muneribus quatenus pariter necessitas id postulaverit.

9. Superiores electos confirmandi, eorum electiones si aliquo vitio (excepto simoniaci) laborent, sanandi, eosdemque ab officio et dignitatibus ad tempus suspendendi, idemque etiam faciendi circa Ministros, Officiales aliosque munus in Religione exercentes. — Quoad depositionem vero aut privationem ab Officiis Superiorum canonice electorum recurrendum erit ad Sanctam Sedem Apostolicam.

10. Regulares delinquentes corrigendi et puniendi juxta Canonicas Sanctiones, et Regularia Instituta, incorrigibiles vero ejiciendi sive expellendi, cum dispensatione ab experimento carceris, quatenus id locum habere nequeat, et servatis in substantialibus Constitutionibus Apostolicis.

11. Processus conficiendi, Decreta interponendi, sententias proferendi, reservata Appel-
latione in devolutivo tantum ad S. Sedem Apostolicam.

12. Absolvendi a suspensione vocis activae ac passivae quomodolibet incursa, ea excepta,
quae ob delicta Sanctae Sedi reservata, contracta fuerit.

13. Adprobandi ac deputandi Religiosos ad audiendas confessiones Regularium ac licen-
tiam impertiendi, ut etiam apud Sacerdotes Saeculares idoneos Religiosi possint exomologesim sacra-
mentaliter peragere.

14. Absolvendi regulares ab omnibus casibus, et censuris a quibus Superiores etiam
Majores Ordinum absolvere possunt. — Datum Romae ex Secretaria Sacrae Congregationis Epis-
coporum et Regularium die 1. Julii 1852.

I. Cardinalis de Genga Praefectus.

DECLARATIONES AD DECRETA

EDITA DIE 25. JANUARIJ 1848.

A SACRA CONGREGATIONE SUPER STATU REGULARIUM.

DECLARATIONES

A Sanctissimo D. N. PIO PP. IX. approbatae ad decreta incipien. „*Romani Pontifices*“ et „*Regulari disciplinae*“ a Sacra Congregatione super statu Regularium edita die 25. Januarii 1848.

Declarationes super Decreto „*Romani Pontifices*“ ubique locorum servando.

1. An sufficiant testimoniales datae ab Ordinariis per literas privatas?

Resp. Affirmative.

2. Utrum sufficiant testimoniales, in quibus Ordinarii non testantur in specie de iis omnibus, quae in decreto „*Romani Pontifices*“ praescribuntur, sed dumtaxat in genere referunt de qualitatibus Postulantis?

Ad 2. Affirmative, sed a Superioribus Regularibus serventur alia de jure servanda ad singulas qualitates Postulantium cognoscendas.

3. Quid agendum si Ordinarii respondeant se Postulantes non agnoscere?

Resp. Posse Postulantes admitti ad habitum, et Novitiatum si Ordinarius a Superiore requisitus expresse respondeat sese circa qualitates Postulantis informare non posse, quia illum non agnoscit, dummodo tamen testimonialium defectui per aliam accuratam informationem, et fide dignam relationem suppleatur, et serventur alia de jure servanda; et Postulantes antequam ad habitum admittantur maneant saltem per tres menses in conventu, ibique diligenter probentur.

4. Utrum Superiores admittere possint ad habitum sui Ordinis Postulantem absque literis testimonialibus Ordinarii quando hic affirmat non posse eas dare quia prohibitus ab auctoritate civili?

Resp. Sufficere testimonium Ordinarii datum etiam per privatas et secretas epistolas; sed si Ordinarius a superiore requisitus testimoniales ob expositam superius causam quovis modo dare renuat, posse Postulantem admitti, supplendo testimonialium defectui per aliam accuratam informationem, et fide dignam relationem.

5. Utrum Superiores possint ad habitum ipsum admittere milites, de quibus Ordinarii affirmant se non posse in Gallia informare cum nullos delegatos in exercitu habeant, nec Parochi ullam de his notitiam habere possint?

Resp. Affirmative si Ordinarius a Superiore requisitus respondeat se informare ob dictam rationem non posse, dummodo testimonialium defectui per aliam accuratam informationem, et fide dignam relationem suppleatur, et serventur alia de jure servanda; et insuper Postulantes antequam admittantur ad habitum saltem per tres menses maneant in conventu, ibique diligenter probentur.

6. Quid agendum sit quando Ordinarii nolunt dare literas testimoniales non aliam ob causam, nisi quia opponuntur ingressui Postulantis in religionem?

Resp. Ordinarios, prout in art. 2. decreti „*Romani Pontifices*“ praescribitur, non posse testimoniales literas denegare; si tamen eas dare recusent, recurrendum erit ad S. Congregationem super statu Regularium.

7. An in his Ordinibus, in quibus praeter conversos laicos habentur Donati seu Oblati, testimoniales exigendae sint ante susceptionem habitus Donatorum et Oblatorum v. potius Conversorum?

Resp. Ante susceptionem habitus Donatorum, et Oblatorum.

8. An sit nulla susceptio habitus sine literis testimonialibus?

Resp. Susceptionem habitus esse illicitam, non tamen invalidam: testimoniales literas omissas in receptione ad habitum quamprimum obtinendas esse, alias Novitii ad professionem licite admitti minime poterunt.

9. Utrum sit invalida professio si fiat omissis testimonialibus literis?

Resp. Non esse invalidam, sed illicitam.

Declarationes super Decreto „*Regulari disciplinae*“ in Italia, et insulis adjacentibus servando.

1. Si Superior generalis alicujus Ordinis, in quo Provinciales non habeantur, sit eodem tempore Superior conventus, seu domus novitatus, quomodo se gerere debeat Superior ipse in perficiendo primo scrutinio?

Resp. Superior generalis deputet ad effectum, de quo agitur, probum et idoneum Religiosum, ut una cum praescriptis Examinatoribus primum scrutinium perficiat.

2. Si aut per obitum, aut per renunciationem aut alia quacunque causa numerus Examinatorum provincialium, vel generalium in parte, vel etiam totaliter deficiat, nec tempus celebrationis Capituli, vel Dietae advenerit, quomodo ad eorumdem Examinatorum electionem procedendum erit?

Resp. Servetur methodus in decreto „*Regulari disciplinae*“ (Art. III. et IV. in fine, et Art. VII.) praescripta pro electione Examinatorum, qui eligendi erant statim post latum idem decretum, et ante celebrationem proximi futuri Capituli, vel Dietae; et Examinatores sic electi in officio perdurent usque ad celebrationem proximi Capituli, vel Dietae. Quae methodus etiam servetur quando ex S. Sedis dispensatione Capitula, vel Dietae non celebrantur, et electio Superiorum per decretum S. Sedis, vel per schedas fiat.

3. In aliquibus Institutis capitula provincialia ordinarie celebrantur prope finem triennii, et in praeparationem Capituli generalis, quin in ipsis eligatur Superior provincialis. Quomodo hoc in casu ad electionem Examinatorum provincialium procedendum erit?

Resp. Examinatores provinciales eligendi erunt a Capitulo provinciali licet illud celebretur in fine triennii, et dumtaxat in praeparationem Capituli generalis. Quod si aliqua vice Capitulum provinciale non convocetur, electio ad consultam provincialem ad hunc effectum convocandam spectabit.

4. An ad officium Examinatorum sive generalium, sive provincialium ita duo Definiores, vel Assistentes, vel Consultores generales, seu provinciales eligi debeant, ut alii Examinatores ex reliquis Definitoribus, Assistentibus, Consultoribus eligi nequeant?

Resp. Negative.

digna relatione compertum et exploratum sit, eos neque aliquorum criminum, qualia sunt homicidia, furta, latrocinia, vel alia similia, aut graviora reos, vel suspectos existere, ut propterea damnati sint, aut ne damnentur formident, neque ingenti aere alieno supra vires facultatum suarum gravatos, vel reddendis ratiociniis ita obnoxios, ut ex hujusmodi causa lis vel molestia eis jam illata, vel timendum sit ne inferatur. Nisi denique constet ipsos non humana aliqua ratione, sed tantum devotionis, et pietatis favore vitam religiosam sponte et ex animo elegerisse . . . Omnes autem et quoscunque, ut dictum est, criminosos, vel suspectos, ut etiam diximus, vel rationibus reddendis obligatos ad Religionem perpetuo inhabiles declaramus.

Constitutio Sixti V. anni 1588. XII. Kal. Novembris incipien. — *Ad Romanum spectat Pontificem* — qua nonnulla dubia super praecedenti constitutione declarantur.

DUBIUM 1.

Utrum Constitutio, ubi de illegitime genitis loquitur, comprehendat etiam eos, qui postea per subsequens matrimonium fuerunt legitimati?

Resp. Negative quoad eos, qui nati sunt ex parentibus inter quos tempore, quo geniti sunt, matrimonium rite consistere posterat.

DUBIUM 4.

Quid intelligatur sub nomine dignitatum, honorum, et graduum, a quibus praefati illegitimi excluduntur?

Resp. Appellatione dignitatum etc. debere intelligi Praepositatus, Abbatatus, Prioratus, Guardianatus, Custodiatatus, Provincialium et Generalium Superiorum officia, et alia his similia cum honore et Superioritate conjuncta. Ab officiis autem oneris veluti Lectoris, Confessarii, studiorum, et Sacrae Theologiae Magistri, Regentis, Praedicatoris etc. . . . immo etiam a voce activa, a Sacris Ordinibus suscipiendis, ipsorumque ministerio ipsos illegitimos, dummodo ex sacrilegio vel incestu geniti non sint, nequaquam arcemus.

Omissis etc.

Moderatio praefatae Constitutionis facta a Gregorio XIV. quoad illegitimos per Const. incipien. „*Circumspecta Romani Pontificis providentia edit. die 15. Martii 1591.*“

Nos igitur ea, quae docuit experientia salubriter fuisse constituta, confirmare, quae vero moderatione aliqua indigere, moderari volentes, ac dictarum Constitutionum, et inde sequutorum quorumcumque tenores etiam veriores, praesentibus pro expressis habentes . . . praedictas Constitutiones in ea parte qua cavetur, ne illegitimi ex certo inibi expresse damnato toro vel complexu ad quamcumque Religionem, neque ad habitum, aut professionem regularem, sed tantum ad habitum Conversorum, aut Famulorum in Monasteriis aliisque locis Regularibus servientium admittantur; et si post dictam Constitutionem professionem emitterent, voluit illam nullius esse momenti: auctoritate apostolica tenore praesentium ad terminos juris reducimus et moderamus. Volentes iisdem Constitutionibus eos, qui quovis modo illegitimi procreati fuerint, ad habitum et professionem regularem admitti posse, quemadmodum admitti poterant, si supradictae Constitutiones editae non fuissent (1).

(1) Gregorius XIV. restituit privilegia Religionibus olim concessa legitimandi etiam ad honores, gradus, et dignitates. Legi tamen scrutinii non derogavit, sed eam tantum pro aliquibus casibus declaravit.

Ita tamen ut cum de recipiendis quomodocumque illegitime natis, ad habitum et professionem Ordinum quorumcumque agatur, ii, ad quos hujusmodi receptio spectat, praeter alia, de quibus ex dictarum Constitutionum praecepto circa quoscumque etiam legitimos disquirere debent, diligenter eorum vitam, et mores inquirant, et ita demum recipiant, si tamen bonam indolem et virtutis specimen praeseferant, ac tot eis merita suffragentur, ut natalium suppleant defectum, eorumque receptio Religionis commodo et utilitati profutura videatur. Et super hoc ipso ii, ad quos, ut dictum est, pertinet hujusmodi receptio, matura deliberatione habita, ita censuerint et judicaverint; dummodo tamen filius illegitimus in Religione, in qua pater sive ante, sive post natiuitatem dicti filii professus fuerit, ipso patre vivente non admittatur, quod expresse prohibemus (1)

Institutiones super receptione et educatione Novitiorum . . . Jussu Clementis VIII. „editae die 19. Martii 1603.“

Cum ad regularem disciplinam in singulis Religiosorum Monasteriis propagandam Novitiorum institutio maxime utilis sit et necessaria, et nihil ad gravem illam, ac laudatissimam praeceptorum Patrum vivendi rationem relaxandam majorem vim habuisse compertum sit, quam vel nimiam in recipiendis Novitiis facilitatem supra numerum, quem capere, atque alere Monasteria ipsa possent; vel negligentiam in probando, et examinando eorum spiritu an vere esset ex Deo atque ex praecipuo desiderio illi inserviendi, vel denique incuriam in illis educandis, atque instituendis. Idcirco ut hujusmodi incommodo deinceps occurratur, praecipitur omnibus et singulis, ad quos spectat, ut in recipiendis Novitiis, et in eorum institutione, atque educatione, nec non in Magistri et aliorum Ministrorum electione praeter alia, quae in Sacris Canonibus, ac Decretis praesertim Concilii Tridentini, Pontificiis, et cujusque Ordinis, aut Instituti Constitutionibus continentur, . . . haec, quae sequuntur, inviolate observari, et exequi perpetuo curent.

Primum quod attinet ad Novitiorum recipiendorum formam ultra diligentem perquisitionem, quae habenda erit de uniuscujusque natalibus, corporis habitudine, moribus et vita antea, ac praecipue eorum, qui sextum decimum aetatis suae annum excedent, an criminosi, an aere alieno gravati vel reddendae alicujus administrationis rationi obnoxii sint juxta formam Constit. fel. rec. Sixti V., et moderationum subsequutarum; illud etiam Superiores, ad quos spectabit, sedulo perquirant, ut quibus in Monasteriis, et Conventibus ex apostolica facultate Novitiatus fuerint instituti, in iis ad Religionem nullus in posterum admittatur, qui et ex honestis parentibus natus non sit, et conditiones Sacris Canonibus, Summorumque Pontificum Constitutionibus praescriptas non habeat.

Quisque recipiendus in aliquo Ordine Regulari etiam Mendicantium in ea sit aetate constitutus, quam ejus Ordinis, in quo recipietur, regularia instituta, et ordinationes requirunt; eam vero literarum scientiam calleat, aut illius addiscendae spem indubiam praeseferat, ut minores, et suis temporibus majores Ordines juxta decreta Sac. Conc. Trid. suscipere valeat. Sed quisquis annum vigesimum quintum excedens ad habitum regularem admitti postulaverit, et talis eruditionis expertus inventus fuerit, in Conversorum tantum, quibus literarum scientia non est necessaria, numerum referatur: ipsi autem Conversi non recipiantur ante vigesimum aetatis suae annum; et nisi saltem praecipua Doctrinae Christianae capita noverint.

Demum Superiores diligenter exquirant, quo spiritu, qua mente, ac voluntate id regularis vitae genus elegerint, quem sibi finem proposuerint: num zelo melioris frugis, ac perfectioris vitae, et ut Deo liberrius famulari possint, an potius levitate, vel humano aliquo affectu, aut inordinato animo ducantur, et an eorum parentes ope, et subsidio indigentes destituantur.

Provideant quoque ut omnes etiam Conversi recipiendi, priusquam ad habitum regularem admittantur, ab iis, quibus hoc munus incumbit, de regula, quam professuri sunt tribus votis essentialibus, statuque regulari, et aliis cuiusque Ordinis peculiaribus institutis, et Constitutionibus diligenter instruantur.

Omissis aliis quae institutionem novitiorum respiciunt.

(1) Clement VIII. in Const. „In Suprema Ecclesiae“ ann. 1602. 2. Aprilis praefatae Sixtinae Constitutioni derogavit quoad poenam nullitatis professionum. Sed decrevit firmam remanere debere formam scrutiny, et poenas contra Superiores latas: vide P. Thesaurum de Poenis ecclesiasticis verbo „Criminosi, et illegitimi“, et integrum textum earundem Constitutionum.

Instructio pro Examine personali eorum, qui ad habitum admitti postulant, sive Examen ipsum fiat ab Examinatoribus provincialibus juxta art. III. primae partis Decreti „Regulari disciplinae“ sive ab Examinatore deputato juxta Declarationem ad Dubium VI. ejusdem Decreti.

1. Examinatores provinciales seu Examinator deputatus interrogent Postulantem de ejus nomine, parentibus, patria, et aetate. Diligenter Postulantis voluntatem explorent, et praesertim an coactus, an seductus sit, et quo spiritu, quo consilio, qua ratione ad statum religiosum ducatur, et utrum aliquam cognitionem habeat obligationis votorum, quae deinceps emittere debet.

2. Si recipiendus uti Clericus religionem ingredi postulet, inquirant Examinatores, vel Examinator an eam literarum scientiam calleat, aut illius addiscendae spem indubiam praeseferat, ut minores, et suis temporibus majores ordines juxta decreta Sac. Conc. Tridentini suscipere valeat. Quod si agatur de admittendis ad habitum Conversorum, an saltem praecipua Doctrinae Christianae capita noverint. Quoad omnes vero, et praesertim relate ad postulantes provectionis aetatis, Examinatores, vel Examinator sagacius sed prudenter curent odorari si recte de catholica doctrina sentiant prout conditio cujusque personae postulet.

3. Exquirant a Postulante utrum ejus parentes, vel alter eorum adhuc vivat, quam artem et professionem exerceant, vel exercuerint, et an adeo pauperes sint, ut filii subsidio indigeant.

4. Exquirat etiam a Postulante ejus conditionem et statum, an habeat in saeculo media sufficientis sustentationis; si sit aere alieno gravatus; an, et quam artem, vel professionem exerceat; an alicui religioso Instituto nomen dederit, vel saltem uti Novitius illius habitu induerit, vel eremitarum habitum suscepit; utrum fuerit inquisitus, aliqua nota, infamia, et irregularitate irretitus, gravi morbo affectus.

5. Videant an Postulans notabili deformitate laboret; utrum aliquod signum valde infirmiae valetudinis, vel fatuitatem praeseferat; et caetera exquirant, quae in respectivis Constitutionibus ab admittendis ad habitum in eorum personali examine exquirenda praescribuntur.

6. Verum licet ex hujusmodi personali examine, si diligenter fiat, plura agnosci possint, et in scrutinio, de quo in art. III. Primae Partis decreti „Regulari disciplinae“ de eodem personali examine ratio omnino habenda sit, tamen praeter illud a Provinciali exquirenda sunt documenta, et informationes prout in eodem art. III. praescribitur et reliqua omnia perficienda, quae in enunciatis decretis cum suis declarationibus decernuntur.



5. Utrum in Ordinibus, et Congregationibus quae licet habeant Capitula provincialia, tamen Religiosorum inopia laborant, eligendi sint septem Examinatores, vel quatuor tantum sufficient?

Resp. Negative ad primam partem; affirmative ad secundam. Ut vero omnis ambigendi causa, quae ex erronea decreti interpretatione originem habeat, auferatur, sciant omnes ad quos pertinet, in ordinibus tam amplis, quam exiguis sufficere tres Examinatores provinciales, praeter Superiorem provincialem ad primum scrutinium; et tres Examinatores generales, praeter Superiorem generalem ad secundum scrutinium peragendum; et alios Examinatores ad opportunitatem, et commoditatem eligendos esse.

6. In articulo III. Decreti „*Regulari disciplinae*“ praescribitur, ut Postulantes accedere debeant ad locum primi scrutinii, ut ab Examinatoribus provincialibus personali examini subjiciantur. Saepe saepius accidit, ut hujusmodi examen personale absque notabili incommodo postulantium fieri nequeat sive ob expensas, sive ob loci distantiam. Quapropter nonnulli Superiores regulares expostularunt, quomodo in hujusmodi casibus sese gerere debeant?

Resp. Provincialis (et in Institutis, quibus Provincialis non existit, is qui ejus partes juxta decretum adimplere debet) cum tribus Examinatoribus, ad peragendum examen personale postulantium, quando vel ob loci distantiam, vel ob aliam rationabilem causam postulantem ab accessu personali dispensare judicaverint, possint deputare Religiosum sui Ordinis, quem in Domino idoneum revera existimaverint, si examen fiat in loco, ubi conventus Ordinis reperitur; secus aliquam personam ecclesiasticam, sive ex clero saeculari, sive ex clero regulari, dummodo Episcopus loci, vel ejus Vicarius generalis eam idoneam judicaverit transmissa Examinatori deputato instructione circa ea super quibus Postulans examinandus erit (*). Verum Religiosus, vel alia persona ad examen perficiendum deputata transmittere teneatur relationem examinis ab ipso subscriptam juramento firmatam, *quo profiteatur sese fideliter munus suum adimplevisse quacunque humana affectione postposita*. Quibus peractis Provincialis dictam relationem tribus Examinatoribus exhibere debeat, ut scrutinium, de quo in eodem art. III. Decreti, in reliquis perficiatur, et cetera omnia, quae in Decretis praescribuntur, omnino serventur.

7. Nonnulli Examinatores nimis anxii sunt in praestando juramento, quo declarare debent „*se omnia requisita a Sacris Canonibus, Constitutionibus, et decretis apostolicis praescripta debito modo examinasse*“ cum non omnes tuto scire possint quatenus sint omnia hujusmodi requisita; expostularunt propterea ut a Sacra Congregatione super praemissis instructio detur, qua tuto procedi possit.

Resp. Juramentum quoad requisita, et examen qualitatum referri dumtaxat ad requisita, et qualitates *expresse et speciatim* praescriptas in Constit. Sixti V. incipien. „*Cum de omnibus*“ cum moderatione Gregorii XIV.; et in decreto Clem. VIII., cui initium „*Cum ad regularem disciplinam*“, nec non in regulis, et Constitutionibus respectivi Ordinis, seu Instituti. Et juramento satisfieri si ea moralis diligentia adhibeatur, quae a viris probis, et timoratae conscientiae adhiberi solet.

8. An Decretum „*Regulari disciplinae*“ vim habeat in Sabaudia?

Resp. Affirmative.

Datum Romae ex S. Congregatione super Statu Regularium die 1. Maii 1851.

ANDREAS BIZZARRI,

Protonot. Apost. a Secretis.

(*) In appendice legitur instructio ad commoditatem Examinatorum.

APPENDIX.

Ut omnes expedite agnoscere valeant qualitates in recipiendis Novitiis a Sixto V. et a Clem. VIII. expresse, et speciatim praescriptas, de quibus agitur in responsione ad dubium 7. pag. 3., referuntur articuli Constitutionis Sixti V. cum moderatione Gregorii XIV, et decreti Clementis VIII., qui receptionem Novitiorum respiciunt. Additur etiam ad commoditatem Examinatorum instructio, cui se se conformare poterunt in examine personali eorum, qui ad habitum admitti postulant.

Articuli Constit. Sixti V. incipien. „Cum de omnibus ecclesiasticis Ordinibus“ edit ann. 1587. Kal. Decembris ann. III. Pontificatus.

Hac nostra in perpetuum valitura Constitutione districte interdicimus et prohibemus, ne illegitimi procreati ex incestu, aut ex sacrilegio (quorum scilicet parentes consanguinitate, vel affinitate intra tertium gradum invicem conjuncti fuerint, vel quorum alteruter parens castitatem Deo voverit, etiam Apostolica, imperiali, vel regia, aut quavis alia auctoritate legitimati, aut natalibus restituti), ad aliquam quorumcumque Ordinum etiam Mendicantium, et non Medicantium Fratrum, Monachorum, Eremitarum, vel Canonicorum, aut Clericorum Regularium, Congregationum, aut Hospitalium Religionem, neque ad habitum, nec professionem regulares, recipi vel admitti quoquo modo possint. . . . Sed ne iis, qui in humilitatis spiritu, Deo, et Religioni servire et poenitentiam agere intra Monasteria, vel Domos regulares cupiunt, ad sanctum hujusmodi propositum via penitus praecludatur, permittimus ut praefati illegitimi ex dictis incestu, aut sacrilegio geniti ad habitum Conversorum, seu Famulorum in Monasteriis, vel Domibus regularibus ad servilia ministeria, viliora obsequia, humiles functiones, atque abjecta servitia admitti possint; ea tamen conditione ut ad habitum religiosorum, vel ad professionem, quam Religiosi emittere solent, emitendam, nec non ad omnes non modo sacros, sed etiam Minores Ordines, vel ad Clericalem characterem, denique ad cuncta Ecclesiastica officia, et functiones, et ad ascendendum altiores gradus sint eis portae perpetuo clausae, et obseratae.

Quoad vero reliquos non ex incestu praefato nec sacrilegio, sed ex quovis alio minus legitimo toro natos, spurios, vel naturales etiam ut praefertur, vel alios legitimatos, qui ob meliorem vitae frugem, Religionem ingredi cupiunt, statuimus et ordinamus eos ad Religionem admitti non posse, aut debere, nisi prius illorum vita et moribus diligenter cognitis, et circumstantiis universis, quae circa idoneitatem personae attendendae erunt, consideratis, ac de Religionis zelo, pietate, integritate, et doctrina fide dignis testimoniis adeo commendati fuerint, adeo bonam indolem, et specimen virtutis praeseferant, ac tot merita eis suffragentur, ut defectum natalium suppleant eorumque receptio universae Religioni commodo, et utilitati profutura videatur. Et super hoc ipso in generali, vel provinciali capitulo matura deliberatione habita, Generalis, vel Provincialis Superioris, ac Definitorum unanimi consensu approbati . . . exstiterint. Et tamen hi sic recepti ad gradus, honores, et dignitates sui Ordinis obtinendas perpetuo inhabiles, et illorum incapaces remaneant, nisi super hoc cum eis fuerit auctoritate apostolica specialiter dispensatum.

Ceterum quoniam saepe se vitia ingerunt, et se esse virtutes mentiuntur auctoritate apostolica et tenore praesentium etiam perpetuo statuimus et ordinamus *juvenes aut viros adultos, majores sexdecim annis, non aliter in aliquam Religionem recipi posse, nec debere, nisi prius de eorum parentibus, patria, deque antea vita, et moribus diligenter inquiratur et ex accurata informatione, et fide*

Ai Fedeli Cattolici

delle unite Diocesi

DI TRIESTE E CAPODISTRIA

SALUTE E BENEDIZIONE!

Mirabile veramente si presenta allo sguardo dell'assennato contemplatore l'affacciarsi dell'umana società sulla terra, che pure di breve dimora soltanto serve, e ad ogni passo il pellegrinaggio de' suoi abitanti rammenta! La prepotenza delle passioni, le forze tutte dell'esser suo trascinano l'uomo imperiosamente a quella irrequieta operosità che si compie nello sviluppo delle umane vicende. E qual è il motivo di sì perpetuo fenomeno, quale lo scopo che sembra alleviare il peso dei gravi stenti e delle incessanti privazioni, cui l'uomo si sottopone nello stesso istante che l'operosità sua si spiega? Chiedetelo alle differenti classi dell'umana famiglia, e unanimi s'accorderanno a ripetervi, duplice essere il fervente desio che le anima, duplice la meta cui aspirano, cioè il **gaudio** e la **pace**. E in vero havvi ella mai creatura alcuna, fosse anche la più meschina sulla terra, che all'acquisto di questi due beni non consacrati tutti i palpiti del cuore, non dedichi gli istanti più preziosi della sua esistenza, non affronti l'urto prepotente delle insorgenti difficoltà? La natura stessa alletta l'uomo a fruire di questi beni cotanto accarezzati e colla bellezza della creazione e col bisogno che ingenera del riposo, mentre spiegando le magnificenze del creato agli sguardi di chi si pasce di lagrime e di duolo, invita il tapino a sollevare le sue pupille alle immensurabili volte dello stellato firmamento e a ricreare e perfondere di gaudio quell'animo, cui l'afflizione fu tristo retaggio; essa è quella che con mano benedica provvede al riposo ed alle paccie dell'infelice che langue e si strugge d'affanno, chiudendo nel silenzio della notte i di lui occhi stanchi del lagrimare al sonno, ristoro ed oblio de' mali.

Tale sentimento dell'uomo che **gaudio** agogna e **riposo** fu pure consacrato dall'autorità celeste del divin maestro, il quale prossimo ad abbandonar questa terra rinnovellata dallo splendore della sua dottrina e delle sue opere, non permise, che tristezza s'annidasse nell'animo de' suoi discepoli, ma volle li sorreggesse la speme del gaudio, dicendo loro: **«Vi vedrò di bel nuovo, e gioirà il vostro cuore, e nessuno vi torrà il vostro gaudio.»** (Giov. XVI. 22). Fu egli pure il padre e l'amico degli afflitti, che per ogni dove volle apportare la pace e il riposo, **«invitando a se tutti gli affaticati ed aggravati, perchè da lui maestro di virtù apprendessero la mansuetudine e l'umiltà, e trovassero riposo alle anime loro.»** (Matt. XI. 20). **Gaudio** dunque e **pace** è la duplice meta cui anelano i cuori umani, e i figli del secolo ad imitazione dei figli della luce, seguendo il naturale impulso del loro cuore, nè mezzo anch'essi lasciano intentato, nè a difficoltà s'arrestano quando gaudio si tratti di conseguire e riposo. Ed essendo il solletico dei sensi, in cui la loro felicità si compendia, nei piaceri della vita tutti s'immergono, e il bollire delle sregolate passioni tutte impegna le loro forze a crearsi il gaudio. Ed ecco che a raggiungere cotale intendimento tutte le potenze dello spirito e del corpo quasi obbedienti ancelle si prestano alle passioni. L'umana industria sollecita deve somministrare ai loro desiderj tutti quegli oggetti che valgono a rallegrare i loro cuori e ad appagare le loro voglie; quindi a provocare il gaudio le sale ed i ridotti sfiorano di magnificenza, le tavole di laute squisitezze s'imbandiscono, quindi le geniali conversazioni, i briosi convengni, i teatrali trattenimenti, il lusso nelle vesti, e gli altri tutti pressochè innumerevoli andazzi del secolo deggono essere i mezzi per procurare ai malaccorti un gaudio, di cui con trasporto cercano le tracce. E quale sorprendente spettacolo non offrono allo sguardo dell'assennato indagatore le svariate maniere d'agi e di comodi che seppero immaginare lo spirito del secolo, avvisando di porgere pace e riposo a' suoi figli? Chi varrebbe a noverare tutti i modi in cui si studia passare la vita in dolce ozio, chi le insinuanti mollezze del vivere, chi le studiate e raffinate agiatezze tutte proprie a procurare al corpo un'esistenza di pace e di riposo? Sono le romantiche solitudini nelle dimore campestri che devono togliere lo spirito e il corpo al frastuono delle città, sono le terme deliziose ove si conviene accoppiare il gaudio al riposo e alla

mollezza, i viaggi di piacere con tutte le loro amenità, che sono destinate a far obliare la noiosa monotonia che opprime lo spirito, e inquieto lo rende.

Senonchè da questo grande apparato di oggetti cotanto ricercati e lusinghieri qual gaudio ne ritraggono i figli del secolo, qual è il riposo a cui con tanto ardore agognano? La risposta ne dà l'Ecclesiaste mettenoci sott'occhio il vero prezzo del gaudio, che le mondane pompe ha per base, e del riposo che il mondo fornisce a' suoi seguaci. La straordinaria magnificenza e il lusso regale di Salomone, nonchè le immense ricchezze onde Iddio l'avea ricolmo, lo posero in grado di sperimentare quanto valessero coteste pompe terrene a contentare e render pago il cuore dell'uomo. Benchè circondato di quella grandezza e gloria che dalle ricchezze rifulge, e attorniato da tutte le delizie della vita non vietasse al suo cuore il godere d'ogni piacere, ciò nullameno egli vide perdute e gettate inutilmente le sue fatiche, e il frutto che ne ritrasse anzichè corrispondere al suo fervente desio di gaudio, non fu che amarezza ed afflizione di spirito, avvegnachè raggiugni nulla dura, ma tutto rapidamente passa, finisce, e si dilegua come ombra. (Ecclesiaste II, 10, 11). Gli fosse almeno stato concesso il riposo! Mainò! che la vita gli venne a noia, riguardando alla falange de' mali che la premono e la disgustano ad ogni passo, scorgendo la vanità che impronta le umane cose, considerando il niun vantaggio che all'uomo da tante fatiche, cure e sollecitudini ne ridonda, rammentando i dolori e le amarezze di cui son pieni tutti i suoi giorni, di modo che neppure la notte ha posa il suo spirito.

Ecco dunque il lagrimevole risulamento degli sforzi dei figli del secolo, ecco il frutto dei loro sudori, e la corona dovuta agli ingegnosi loro ritrovati per acquistare il cuore nel gaudio e nella pace! Non sarà mai vero, che la copia dei beni di questo mondo, nè le agiatezze della vita, nè l'ebbrezza delle distrazioni possano giammai apportare ai mondani quel gaudio e quel riposo a cui l'uomo aspira, ma che non raggiunge se non sulle orme pur troppo desolate della virtù. Esorta perciò S. Leone i Cristiani (Serm. IV del digiuno). «Sieno rese lodi al Signore che fu sì largo di doni verso gli uomini; apprenda però l'anima intelligente essere state largite maggiori delizie alla mente che alla carne. — (e Serm. IV) Poichè se l'uomo ragionevole mettesi a confronto con se stesso, e digiudica in seguito a sincero esame le qualità tutte delle sue operazioni, sentirà egli forse nell'intimo della coscienza lo stesso diletto per aver commessa l'iniquità come per aver serbata l'equità? Ovvero potrà arrecargli la voluttà carnale quella stessa allegrezza che procede dal desiderio delle cose spirituali? Non si può ammettere ragionevolmente, che ai cuori non peranco rotti ad ogni vizio sia egualmente piacevole lo sfogo dell'ira come il perdono dell'offesa. O forse sarà di maggior gaudio l'aver male acquistato a danno altrui che l'aver bene elargito il proprio? Ella sarà mai sempre più felice la parca temperanza, che la profusa lussuria; gli umili godono maggior tranquillità che i superbi, ed è senz'altro più elevata quella mente che volge la sua speme alle cose celesti, anzichè attenersi alle terrene. Affinchè però lo spirito arrivi a cotale perfezionamento e conseguisca l'impero di se medesimo fa di mestieri che venga soggiogato il corpo cotanto mortificazione del digiuno.

La Chiesa pertanto colla mortificazione del tempo della Santa Quaresima al digiuno ed al riposo dalle mondane allegrezze, dalle follie del secolo, e dall'assordante frastuono dei divertimenti, intende procurare ai fedeli il vero **gaudio** e la vera **pace**, che invano cercano i mortali fra i piaceri della vita, e per abbattere il maggior nemico che si abbia l'uomo, la concupiscenza, prescrive il digiuno, l'astinenza, e la mortificazione dei sensi, mentre appunto la concupiscenza, ove si permetta che nutrir si possa dell'accontentamento de' suoi desiderj, travolge in breve il mortale e nelle iniquità lo affoga di modo, che strappandolo alla libertà della giustizia, lo incatena alla schiavitù del peccato, spegne in esso l'ogni nobile sentimento abbeverandone il cuore col veleno del vizio, sovverte in lui il dominio dello spirito sollevando sul trono il tirannico impero della carne, deturpa la bella immagine dell'eterno creatore, e

da essere intelligente e spirituale lo deturda pressochè al grado d'irragionevole bruto. Ed è a cotesto morale turbamento che la mortificazione porge salutare rimedio. Se non che non al raffrenamento dei sensi va unicamente limitata la mortificazione, ma d'uopo è s'accompagni alla castigazione degli affetti per costituire quella perfetta annegazione di sè stesso, che mantenendo l'equilibrio fra le potenze fisiche e morali dell'uomo, conservi il predominio dello spirito sulla carne, e vinte e debellate le passioni, apporti il sospirato gaudio e la vera pace del cuore. Avverte perciò S. Paolino Vescovo di Nola scrivendo a Celanzia: «Guardati bene dal crederci già santa perchè hai forse incominciato a mortificarti col digiuno e coll'astinenza; poichè queste virtù sono bensì un ajuto, non però la stessa perfezione della santità. — Allora soltanto può dirsi eccellente l'astinenza, bella e gloriosa la mortificazione del corpo, quando lo spirito si trovi digiuno di vizj. — A che serve l'estenuare il corpo coll'astinenza, se l'animo gonfia di se stesso insuperbisce? Qual lode avremo meritato, se il digiuno avrà sbiancato la nostra faccia, ove si nutra il livore dell'invidia? Sarà ella virtù il non ber vino, e nello stesso tempo inebriarsi d'ira e d'odio?»

Ecco pertanto l'efficace rimedio che propone la Chiesa ai suoi fedeli nella santa Quaresima per procacciarsi il vero gaudio e la vera pace! Ciascuno, abbiain detto, si sente trasportato all'acquisto di cotesti inapprezzabili beni, che nel cuore del giusto soltanto s'annidano; quindi ad un gaudio fugace ed illusorio conviene preferir il gaudio permanente e reale dell'anima, e le celesti dolcezze; il vuoto che lasciano i gaudii umani che appena assaporati sfumano, non segnando neppur traccia di sè, riempiasi del contento che la virtù soltanto ispira, si cerchi il desiato riposo nella quiete e nella tranquillità della coscienza, nel ritiro spirituale, nelle dolcezze ineffabili della preghiera.

Approfittate, o Dilettissimi, del tempo di salute che vi porge Santa Chiesa nella corrente Quaresima. Armi spirituali per abbattere la concupiscenza siavi il digiuno e l'astinenza, poichè questi sono i sicuri mezzi che rinfrancano le affievolite forze dello spirito, che rintuzzano la baldanza delle passioni, che assoggettano la carne allo spirito, che elevano l'uomo alla perfezione morale, e lo dirigono alla nobile sua destinazione.

Vinta per tal guisa la concupiscenza con tutte le sue amarezze otterremo sicuramente il gaudio dei santi e il beato riposo dai travagli del mondo, e ci troveremo nel dolce consorzio con Gesù Cristo il quale è nostra pace, e venne a evangelizzare la pace a noi che eravamo lontani, e pace ai vicini, onde gli uni e gli altri abbiano accesso al padre mediante un medesimo spirito. (Efes. II. 14-18).

E perchè anche i più peritosi non vengano meno dell'animo nell'arduo cimento, loro sovviene amorosamente la Chiesa alleviando in riguardo all'infirmità dell'umana natura il rigore del digiuno con quelle mitigazioni che Noi in virtù del Nostro apostolico ministero ci facciamo a pubblicare.

In tutti i giorni della Quaresima, incominciando dal dì delle Ceneri sino al Sabato Santo, ad eccezione delle Domeniche, è prescritto il digiuno, che consiste in un solo pasto al giorno, non permettendosi fuori di pranzo alla mattina e alla sera se non una modica refezione per pura necessità o a cagione d'infirmità.

A pranzo permettonsi i cibi di carne in tutti i giorni della Quaresima, e nelle Domeniche anche a cena; ne sono però eccettuati tutti i Venerdì e i Sabati, il dì delle Ceneri (6 Febbrajo) il Mercoledì delle Tempore (13 Febbrajo) nonchè i quattro ultimi giorni della Settimana Santa. — Concedesi pure l'uso delle uova e dei latticini in tutta la Quaresima e negli altri giorni di digiuno fra l'anno; non è però lecito di cibarsi promiscuamente di pesce e di carne allo stesso pasto in verun giorno della Quaresima.

Del presente indulto potranno approfittare anche i regolari d'ambo i sessi, purchè a più rigorosa astinenza non siano obbligati da voto speciale.

Dalla nostra Residenza in Trieste nella Domenica di Sessagesima il 27 Gennajo 1856.

BARTOLOMEO m. p.
Vescovo.

De centenario B. V. Marie A.º 1885.

BEATISSIMO PADRE,

Con la più grande sommissione di sudditi e figli gli umilissimi infrascritti Arcivescovi, Vescovi, Superiori degli Ordini religiosi, Clero e Popolo di tante Diocesi di tutto l'Orbe cattolico ardiscono fervorosamente implorare dalla Santità Vostra una grazia, ed è quella del Centenario Mariano nell'8 Settembre 1885.

Voi solo, o PADRE SANTO, Voi solo siete giudice della convenienza di questa desideratissima concessione.

Tuttavolta, se ragguardata in sè stessa, si pare cosa ben semplice per una parte all'occhio dei supplicanti, si mostra per l'altra di gran momento di fronte ai vantaggi, che possono ridondarne alla Chiesa e alla civil società.

Si pare cosa ben semplice; in quanto che non si tratta che d'una Festa da celebrarsi per tutto il mondo cristiano con pompa maggior dell'usato in quell'anno, che giusta la tradizione ed i computi dell'era comune si reputa il Centesimo anniversario della Natività di Maria.

Si mostra di gran momento; conciossiachè tale un fatto, che ricorda i Centenari del Natale di Cristo, soliti a memorarsi nei primi tempi col nome di Giubileo, darebbe il più forte eccitamento alla fede dall'uno all'altro emisfero; trarrebbe maggiormente i popoli verso il centro della verità e della vita; circonderebbe di novello splendore il Romano Pontificato ed affretterebbe il giorno delle misericordie per la travagliosa Cristianità.

Padre Santo! non senza un'alta ispirazione Voi, isvegliando col Vostro impulso la devozion del Rosario, richiamaste il

mondo Cattolico ad ergere fiduciosi gli sguardi alla divina Madre, siccome ad iride di consolamento e di pace.

Spetta a Voi dunque il suggellare le glorie dell'augusta Figlia di san Gioacchino, col quale a gran ventura sortiste comune il Nome al sacro fonte battesimale.

Protesi intanto a Vostri Piè venerati, invocano l'Apostolica Benedizione.

Della Santità Vostra

25 Aprile 1884.

Umi Obbdmi Osseqmi Figli

SECONDO ELENCO

Giuseppe Sebastiano Cardinal Neto Patriarca di Lisbona.

Mons. Fulgenzio Arciv. di Scopia (Servia).

Mons. Giuseppe Arciv. di Naxos (Arcipelago Greco.)

Mons. Amilcare Arciv. di Fermo.

Mons. Ignazio Arciv. ed Abate Generale dei Mechitaristi. Venezia.

Mons. Andrea Arciv. di Udine.

Mons. Camillo Arcivescovo di Cosenza.

Mons. Antonio Maria Arciv. di Urbino.

Mons. Alessandro Arciv. di S. Severina.

Mons. Gesualdo Arciv. di Acerenza e Matera.

Mons. Felicissimo Arciv. di Camerino.

Mons. Nicola Arciv. di Lucca.

Mons. Giuseppe Arciv. di Taranto.

Monsig. Gius. Tommaso Vescovo di Ottawa (Canada).

Mons. Giuseppe Vescovo Titolare di Tiatira (Lidia).

Mons. Gio. Pietro Vescovo di Clermont. (Gallia)

Mons. Guglielmo Vescovo di Savannah. (Baltimora).

Monsig. Pietro Giuseppe Vescovo di Limburgo (Prussia).

Mons. Gio. Battista Vescovo Coadiutore di Bova e Vescovo Tit. di Milta. (Cilicia) Asia.

Mons. Giuseppe Vescovo Tit. in part. inf. di Sidonia (Fenicia).

Mons. Francesco M. Ambrogio Vesc. di S. Flour. (Francia).

Mons. Giorgio Vescovo di Rosnavia (Ungheria).

Mons. Agostino Vesc. di Nitria (Ungheria).

Mons. Pietro Carlo Vesc. di Valence (Francia).

Mons. Pietro Marco Vesc. di Le Puis (Francia).

Mons. Francesco M. Vescovo di Seez (Francia).

Mons. Guglielmo Vescovo di Ross (Irlanda).

Mons. Giuliano Vescovo di Mende. (Francia).

Monsig. Giuseppe Nicola Vesc. di Perigueux (Francia).

Mons. Maria Camillo Alberto Vesc. di S. Diè (Francia).

Monsig. Pietro Giuseppe Vesc. di Belley (Francia).

Mons. Vittore Giovanni Battista Vescovo di Aire (Francia).

Mons. Matteo Vittore Vescovo di Nizza (Francia).

Mons. Giovanni Vesc. di Alba Reale (Ungheria).

Mons. Tullio Vescovo di Comacchio.

Mons. Pier Maria Vesc. di Casal Monferrato.

Mons. Ignazio Vescovo di Aquino, Sora e Pontecorvo.

Mons. Daniele Vesc. Ausil. di Aquino, Sora e Pontecorvo.

Mons. Giuseppe Vesc. di Treviso.

Mons. Agnello Vescovo di Isernia e Venafro.

Mons. Luigi Vescovo di Cerreto.

Mons. Giuseppe Vesc. di Città di Castello.

Mons. Luigi Vescovo di Trivento.

Mons. Giuseppe Maria Vescovo di Nepi e Sutri.

Mons. Pietro Alfonso Vescovo di Lacedonia.

Mons. Ignazio Vescovo di Sinigaglia.

Mons. Camillo Vescovo di Fano.

Mons. Luigi Vescovo Titolare di Madaura e Coadiutore di Ruvo e Bitonto.

Mons. Remigio Vescovo di Livorno.

Mons. Pietro Vescovo di Alatri.

Mons. Domenico Vescovo di Lodi.

Mons. Carlo Vesc. di Monopoli.

Mons. Gaetano Vescovo di Castellaneta.

Mons. Pietro Vescovo di Ferentino.

Mons. Salvatore Augus. Vescovo di Galtelli Nuoro.

Mons. Giuseppe Vescovo Coadiutore di Nicastro.

Mons. Pietro Giocondo Vescovo di Alessandria.

Mons. Gaetano Vescovo di Assisi.

Mons. Placido Vescovo di Mondovì.

Mons. Antonio Vescovo di Ascoli e Cerignola.

Mons. Giovanni Maria Vescovo di Urbania e S. Angelo in Vado.

Mons. Gio. Battista Vesc. di Veroli.

Mons. Vincenzo Vescovo di Bagnorea.

Mons. Tommaso Vescovo di Recanati e Loreto.

Mons. Leonardo Vesc. di Modigliana.

Mons. Giovanni Battista Vesc. di Viterbo e Toscana, Amministratore di S. Martino del Cimino.

Mons. M. Giuseppe Vesc. di Acqui.

Mons. Francesco Vescovo di Nocera de' Pagani.

Mons. Innocenzo Vescovo di Gubbio.

Mons. Corradino Vescovo di Ceneda.

Mons. Domenico Vescovo di S. Agata de' Goti.

Mons. Clemente Vescovo di Pesaro.

Mons. Macario Vescovo di Fabriano e Matelica.

Mons. Pietro Giuseppe Vescovo di Vigevano.

Mons. Domenico Vescovo di Foggia.

Mons. Tommaso Vesc. di Terracina, Sezze e Piperno.

Mons. Salvatore Luigi Vescovo di Lecce.

Mons. Filippo Vescovo di Pinerolo.

Mons. Giuseppe Vescovo di Melfi e Rapolla.

Mons. Felice Vesc. Coad. di Montepulciano.

Mons. Eugenio Vescovo di Bosa.

Mons. Giovanni Vescovo di Pescia.

Mons. Rocco Vescovo di Nocera.

Mons. Antonio Vescovo di Savona e Pitigliano.

Mons. Gerbino Vescovo di Piazza (Sicilia).

Mons. Sigismondo Vescovo Coad. di Ceneda.

Mons. Giovanni Vescovo di Cesena.

Mons. Antonio Vescovo di Adria.

Mons. Pietro Vescovo di Capaccio-Vallo.

Mons. Paolo Arcivescovo d'Oristano.

Mons. Alessandro Vesc. di Bovino.

Mons. Filippo Vescovo di Nicotera e Tropea.

Mons. Luigi Vesc. Coad. di Nicotera e Tropea, e Vescovo Titol. di Sinope (Asia min.).

NOVISSIMI ADHAERENTES

Francesco Card. Arcivescovo di Saragozza (Spagna).

Michele Card. Arcivescovo di Compostella (Spagna).

Mons. Gius. Eugenio Arcivescovo Tit. di Claudianopoli (Turchia).

Mons. Antonio Arcivescovo di Valenza (Spagna).

Mons. Vittoriano Arciv. di Orihuela (Spagna).

Mons. Zefirino Arciv. di Siviglia. (Spagna).

Mons. Luigi Arcivescovo di Ferrara.

Mons. Valerio Arcivesc. di Salerno.

Mons. Ferdinando Vescovo di Tuy (Spagna).

Mons. Emmanuele Vesc. di Coimbra (Portogallo).

Mons. Lorenzo Vescovo di Elphin della Congregazione della Missione (Irlanda).

Mons. Emanuele Vescovo di Malaga (Spagna).

Mons. Francesco Vescovo di Tortosa (Spagna).

Mons. Consalvo Vescovo di Listri, Vicario Apos. di Gibilterra.

Mons. Antonio Vesc. di Teruel e Albarracin (Spagna).

Mons. Salvatore Vesc. di Urgel (Spagna).

Mons. Giovanni Vesc. di Sault Santa Maria e Marquette. (St-u. d'Am).

Mons. Alessandro Vesc. di Csanad (Ungheria). Ausiliare Mons. Gius. Vesc. Titolare di Isauropoli.

Mons. Tommaso Vescovo Coad. dell'E'no Arciv. di Toledo. (Spagna).

Mons. Onorio Maria Vescovo di Huesca (Spagna).

Mons. Patrizio Vescovo di Down e Connor (Irlanda).

Mons. Ugo Vescovo di Killala (Irlanda).

Mons. Adriano Vescovo di Sion (Svizzera).

Mons. Antonio Vescovo di Segovia (Spagna).

Mons. Desiderato Gius. Vescovo di Beauvais (Francia).

Mons. Giovanni Vescovo di Caltanissetta.

Mons. Agostino Vescovo di Pavia.

Mons. Giacomo Vescovo di Brescia.

Mons. Vincenzo Vescovo di Tortona.

Mons. Rocco Vesc. di Anglona e Tursi.

Mons. Luciano Vesc. di Montefiascone.

Mons. Biagio Vescovo di Segni.

Mons. Michele Vescovo di Osimo e Cingoli.

Mons. Giuseppe Vescovo di Nola.

Mons. Gennaro Vescovo di Ugento.

Mons. Giuseppe Vescovo di Volterra.

Mons. Antonio M. Vesc. di Oppido (Calabria).

Mons. Federico Vescovo di Marsi.

EPISCOPI NON SIGNATI NOVISSIME ADHAESERUNT

Mons. Francesco Vescovo di Trapani.

Mons. Angelo M. Prefetto Apostolico dei Missionari con tutto il suo Ordine e il Popolo di Tripoli (Barbaria).

Mons. Guglielmo Smitti Amministratore delle sedi vacanti, S. Andrea di Edimburgo.

Mons. Gennaro Vesc. di Pozzuoli.

Mons. Rambaldo Vescovo di Iesi.

Mons. Federico Vesc. di Cervia.

Mons. Vicario Capitolare della Metropolit. di Tuam (Irianda).

P. Pietro Beckx Preposito Generale della Compagnia di Gesù.

Capitolo della Cattedrale, il Collegio delle Scuole Pie, il Rettore, i Professori e gli Alunni del Seminario di Csánád (Ungheria).

P. Ab. D. Emmanuele da S. Gaetano Pinto Canonico del SS. Salvatore in Brasile e Prelato Domestico di Sua Santità.

Capitolo della Cattedrale di Brescia.

Capitolo, Clero e Popolo di Massa Marittima.

Il Capitolo della Cattedrale di Iesi, Clero e Seminario della stessa Diocesi.

D. Giovanni Bosco Rettore Magg. dei Salesiani in Roma.

Clero, Parrochi e Capitolo Secolare e Regolare della Città di Lugo (Romagne).

Capitolo Clero e Parroci dell'Arcid. di Caltagirone.

Raimondo Ciardulli Rettore del Seminario di Ariano (Puglie) per se, Professori ed Alunni.

Francesco Vannini Rettore del Seminario di Lucca per se, Professori ed Alunni.

Canonico Vincenzo di Bernardo Rettore del Seminario di Caltagirone, per se, Professori ed Alunni.

Francesco Preposito Auderini a nome di tutto il Capitolo della Cattedrale di Cortona.

Capitolo e Clero di Termoli.

Clero e Capitolo di Sion (Svizzera).

Clero e Popolo di Marsi. Sacerdote Vincenzo D'Albore Rett. del Seminario di Troia coi Professori ed Alunni.

Pasquale Piconi Rett. del Seminario di Aversa coi Professori ed Alunni.

Sante Isani Rett. del Seminario di Faenza, per se, Professori ed Alunni.

Il Rettore, Professori ed Alunni del Seminario di Nicastro, col Capitolo della Cattedrale.

Canonico Teologo Francesco Maugeri della Cattedrale di Salerno, Vicario generale della Diocesi di Caneuse moderatore e Prof. di Teologia Morale nel mentovato Seminario, in un coi Professori e gli Alunni del medesimo.

Il Rettore del Seminario di Montalcino e del Collegio della stessa città, coi Professori ed Alunni.

~~Mons. Giovanni Battista Arciv. di Viterbo e Toscana.~~

Superiori Generali degli Ordini Religiosi, Capitoli, Parroci, Professori Seminary ecc. ecc.

Bartolini Gregorio Abate Generale dell'Ordine dei Cistercensi in Roma.

Fr. Giovanni Maria Generale dell'Ordine Ospidaliere di S. Giovanni di Dio dei Fate bene Fratelli con tutto il suo Ordine.

D. Verecondo Archi Abate Generale dei Camaldolesi.

Emmanuele Speranza Superiore Generale della Congregazione dei SS. Cuori di Gesù e di Maria.

Fr. Girolamo Generale dell'Ordine dei Carmelitani Scalzi.

Fr. Maria Stefano Vicario Generale con l'Abate e l'Ordine dei Cistercensi della Congregazione di Maria della Trappa Maggiore in Francia.

Fr. Anselmo di S. Raffaele Ministro Generale dell'Ordine della SS. Trinità per se e per i suoi Religiosi.

Fr. Giovanni dello Spirito Santo Ministro Provinciale dell'Ordine dei Trinitari Scalzi della SS. Trinità.

D. Pietro Urseolo Dubino Proc. Generale dei Camaldolesi.

Fr. Bruno Vercelli Procuratore Generale de' Certosini.

Fr. Giuseppe Larroco Generale dei Predicatori con tutto il suo Ordine.

Bernardo Maria Giuseppe P. Generale de' Passionisti con tutto il suo Ordine.

Fr. Raffaele Ricca Generale dei Minimi con tutto il suo Ordine.

Corneli D. Vincenzo Padre Generale dei Silvestrini in Roma con tutto il suo Ordine.

P. Egidio da Cortona Generale dei Cappuccini con tutto il suo Ordine.

D.^o Enrico Rizzoli Direttore Generale della Congregazione del Preziosissimo Sangue con tutto il suo Ordine.

Fr. Bonaventura Soldaics Commissario Generale dei Minori Conventuali con tutto il suo Ordine.

Fr. Gregorio di Gesù e Maria Superiore Generale del Cenobio di S. Grisogono dell'Ordine della SS. Trinità.

Fr. Bernardino da Porto Gruaro, Ministro Generale di S. Francesco con tutto il suo Ordine.

Pietro Semenenko Prepo-

sito Generale dei Padri e dei Fratelli della Congregazione della Resurrezione di N. S. Gesù Cristo.

Luigi Santini Abate Generale dei Canonici Regolari Lateranensi.

Michele Morcaldi Cassinese Abate Ordinario Nulius della SS. Trinità. Cava dei Tirreni.

Sacerdote Francesco Dalmazzo Procuratore Generale dei Salesiani e Parroco.

D. Ernesto Hanswieth Ab. della Beata V. Maria dei Scozzesi in Vienna. O. S. B.

Terenzio Loreto Abate del Castello (Settefrati).

Capitolo, Clero e i P. Cappuccini di Cosenza.

Capitolo della Collegiata di Castellaneta, tutto il Clero della Diocesi, Seminario — Collegio Diocesano con tutto il Popolo della Diocesi.

Clero, Capitolo e tutti i Parrochi di Galtelli Nuoro.

I due Capitoli delle Cattedrali di Urbania e S. Angelo in Vado e Collegiate della Diocesi.

Capitolo Clero e Seminario di Città di Castello.

Capitolo Clero e Diocesani di Trivento.

I due Capitoli di Ascoli e Cerignola, il Clero, Seminario e il popolo della stessa Diocesi.

Capitolo della Cattedrale di Bovino.

Capitolo della Collegiata di Deliceto Parroci e Clero della Diocesi e Seminario Diocesano.

Capitolo, Collegiate, Chiese Ricettizie e Parrochi della Diocesi di S. Severina.

Capitolo, Clero, Parroci e Parrocchiani della Diocesi di Bitonto.

Capitolo, Clero e Diocesi di Bagnorea.

Capitolo, Clero e Diocesani di Nepi e Sutri.

Capitolo e Clero di Lacedonia.

Capitolo e Clero di Sinigaglia.

Capitolo, Clero e Diocesi di Livorno.

Capitolo, Clero e Popolo della Diocesi di Bova.

Capitolo e Clero di Comacchio.

Capitolo e Clero di Aquino Sora e Pontecorvo.

Capitolo della Cattedrale di Acqui col Seminario Vescovile della stessa Diocesi.

Capitolo, Clero, Seminario e Diocesi di Vigevano.

Capitolo e Clero della Diocesi di Lecce.

Capitolo, Clero e Diocesi di Montepulciano col Rettore, Professori ed Alunni del Seminario della stessa Diocesi.

Capitolo e Clero di Acerno.
Capitolo e Clero della Cattedrale di Oria.

Capitolo Clero e Seminario di Nocera.

Gaetano Mancini Cameriere d'onore di Sua Santità, Arciprete della Cattedrale e Rettore del Seminario di Foligno.

Clero e Diocesi di Udine. Diocesi di Fabriano e Matelica.

Diocesi di Camerino.

Clero di Bassano di Sutri.

Alfonso Labso Rettore del Seminario di Noto.

Luzio Fattori Rettore del Seminario di Bagnorea per sè, Professori ed Alunni.

Prof. Pietro Can. Capponi, Rettore del Seminario di Ascoli Piceno coi Professori ed Alunni.

Paolo Ghigo Rettore del Seminario di Lodi.

Michele Arciprete De Jorio Rettore del Seminario di Penne per sè, Professori ed Alunni.

Generoso Arcid. Mattei Rett. del Seminario di Tivoli coi Professori ed Alunni.

Sacer. Domenico Morea Rett. del Seminario di Conversano per sè, Professori ed Alunni.

Il Rett. del Seminario di Crema coi Professori ed Alunni.

Luigi Can. Labanca Rettore del Seminario Arcivescovile di Rossano coi Professori ed Alunni.

Francesco Can. Nari Rettore del Seminario di Segni coi Professori ed Alunni.

Caj Can. Niccolini Rettore del Seminario di Rimini.

Il Rettore del Seminario di Oria coi Professori ed Alunni.

Gabriello Vegni, Rettore del Seminario Vescovile di Pienza, per tutta la comunità.

Can. Francesco Favero Rettore del Seminario d'Ivrea coi Superiori, Professori e Alunni.

Can. Teol. Abate Domenico D. Restivo, Rettore del Seminario di Cefalù coi Sup. Prof. ed Alunni.

Euticchio Can. Teol. Parsi Rettore del Seminario di Viterbo.

Pionni Giovanni Arcidiacono della Cattedrale e Rettore del Seminario di Pavia.

Giovanni Can. Teologo Pellicci Rettore del Seminario di Pescia, ed Alunni.

Prof. Francesco Saverio Aliperti delle Scuole Pie Rett. del Seminario di Controne.

Michele Arcid. Santoro Rettore del Seminario di Bovino coi Professori ed Alunni.

Dott. Vincenzo Parascandolo Rettore del Seminario di Taranto, coi Professori ed Alunni.

Tobia Can. Orchelli, Dottore in ambe le leggi, Vicario Capitolare di Bagnorea.

Il Seminario di Bagnorea.

Mons. Carlo Lang Prelato Domestico di Sua Santità e Canonico della Perinsigne Basilica di S. Lorenzo in Damaso.

Mons. Garofali Canonico della Perinsigne Basilica di S. Lorenzo in Damaso.

Pescatori Abate di Marino.

Sacerdote Vincenzo Simi Priore di S. Frediano in Pisa.

Sacerd. Carlo Carli, Cappellano Cur. di detta Chiesa.

Sacerdote Ferruccio Balestri Cappellano Curato di detta Chiesa.

Bartolomeo de Grisostomo Arciprete Parroco di Pisciarrelli.

Don Alessandro Settimo, Rett. della Chiesa di S. Mar-

tino di Lughignano (Diocesi di Tarvisina).

Giulio del Cuor di Maria Parroco di S. Maria alle Fornaci in Roma.

Berlucca Can. Augusto, Vicario Curato Perpetuo dell'Insigne Basilica di S. Maria in Trastevere.

Adriano Can. Teste, Rettore del Seminario della Diocesi di Sezze, Terracina e Piperno.

Don Albino Can. Braggia, Vice Rettore del Seminario di Nicastro, per sè, Professori ed Alunni.

Fr. Benedetto dei Minori di S. Francesco Parroco di S. Bartolomeo all'Isola.

Terenzio Vincenzo Parroco della Chiesa di S. Stefano (Settefrati).

Terenzio Loreto Abate del Castello (Settefrati)

Sacerdote Vincenzo Maria Campanella.

Sacerdote Giovanni Tullio Cappellano in Taranto.

Pietro Paolo Farinelli de Costanzi.

(Seguono le firme)

av. collezione